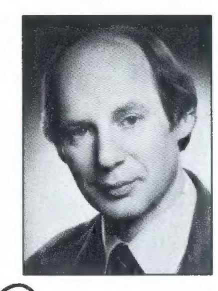

Januar 1981
6 DM
E 6951 E
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Nummer 1
Besserer Klang für wenig Geld:
15 Systeme im Test
● So simpel ist die richtige Wahl
● So einfach ist der Einbau
● So leicht ist die Justierung
Edoardo Bennato:
Der Star von der Straße
Exklusiv-Interview:
Pink Floyd über ihr Jahrhundert Spektakel
3 Recorder im Vergleich:
Wie gut ist das neue Dolby?
Italien: Lit. 3300, Luxemburg: lfr 105, Niederlande: hfl 7, Österreich: öS 48 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 6.20, Griechenland: Dr 180,–, Dänemark: dkr 21,–
edoardo bennato
Jailhouse Rock
(Let Me Be Your)
EXCEL ME-65
MP-50
AT130E

Editorial

Furchtbare Rache

Schon einmal rächte sich furchtbar die Eigensinnigkeit der HiFi-Hersteller. Das verwirrende Firmen-Hickhack um die unterschiedlichen Quadrophonie-Systeme quittierte der Verbraucher folgerichtig mit klarer Abstinenz: Dieses interessante Wiedergabe-Verfahren blieb unverkäuflich.

Und nun steht ein neues Schallplatten-System ins Haus. Logisch, denn die moderne Digitaltechnik muß zwangsläufig den aufwendigen konventionellen Plattenspieler verdrängen. Aber die neue Technik hat einen Haken: Das logisch aufgebaute System verlangt nach strenger Kompatibilität.

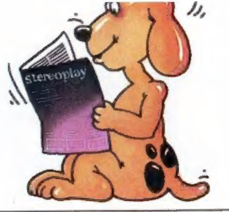


Gerald O. Dick

Nur ein System dürfte folglich weltweit eingesetzt werden.

Aber bis jetzt präsentierten 18 Firmen – mehr oder weniger spektakulär – ihren Beitrag zur Digitalplatte. Ist ein neues Quadro-Desaster in Sicht? Immerhin so schlau waren die Konzerne, daß sie sich an einen Tisch setzten und sich Einigkeit schworen über zwei Dinge: Es sollte nur ein System geben und nur einen Standard. Und wie jüngst in der großen japanischen Zeitung Mainichi Daily Telegraph zu lesen war, schlug diese internationale Konferenz nur noch zwei Verfahren zur weiteren Diskussion vor. Für 16 war das Aus gekommen, erstaunlicherweise für sämtliche Japaner.

Die Favoriten zur Stunde heißen Philips und Telefunken. Wer letztlich das Rennen machen wird, ist noch ungewiß, denn beide Verfahren haben ihre Vorzüge. Hoffentlich zeigen diesmal die Firmen genügend Einsicht, den Sieger anzuerkennen und keine eigenen Systeme in den Markt zu drücken. Die Rache der Verbraucher könnte furchtbar sein.





Sie lesen in diesem Heft

Rubriken

Editorial 3

Leserbriefe 6

Impressum 7

Rätsel 30

Die richtige Kombination 40

Markt 48

Vorschau 112

Cartoon 114

Tests

Vergleichstest Tonabnehmer:
Die Systemanalyse 8
Audio Technica AT 130 E, AKG P 15 MD, AKG P 25 MD, Elac ESG 793 E, Elac ESG 795 E, Goldring G 900 IGC, Nagaoka MP-50 H, Ortofon VMS 30 II, Ortofon SPU EGM, Ortofon Concorde STD, Shure M 97 HE, Stanton 681 EEE

Vergleichstest Cassettenrecorder:
Die Rauschmittel 70
Eumig FL-1000 µP, Nakamichi 670 ZX, Luxman K-15

Vergleichstest Tuner:
Reiche Beute 32
Kenwood KT-917, Kenwood L-01 T

Aktuell

Micro-Cassettenrecorder:
Die Revolution entläßt ihre Kinder 38

Referenzgeräte:
Beste Referenzen 42

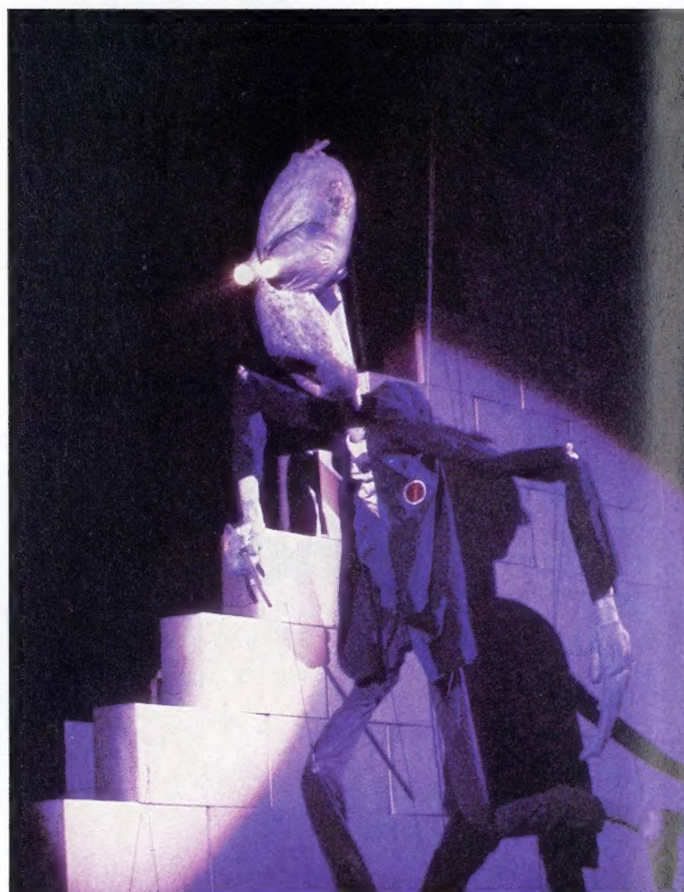
Intern:
Die Mannschaft 28

Tokio Audio-Fair 1980:
Schluß mit der schwarzen Scheibe? 24



Damit klappt der Empfang

Zwei Empfänger aus gutem japanischen Haus rücken dem deutschen Sender-Wirrwarr mit diversen Tricks zu Leibe. Welcher der beiden Spitzentuner der Firma Kenwood mehr bringt, erfahren Sie auf **Seite 32.**

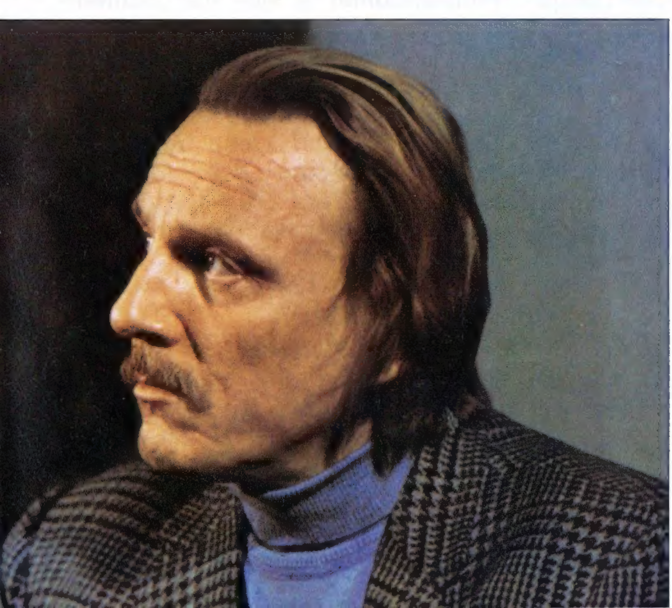


Da wackelt die Wand

Im Februar startet die Supershow „The Wall" der berühmten Rockgruppe Pink Floyd. Die Hintergründe lesen Sie in einem Exklusiv-Interview mit dem Bandleader Roger Waters. **Seite 88.**







Daran stimmt alles

Die *stereoplay*-Referenzanlage dient als Maß für Hör- und Meßtests. Alle Geräte, die dazu gehören, finden Sie auf **Seite 42.**

Das ist eine Sensation

Die größte HiFi-Messe der Welt zeigt, wo es in der Audio-Entwicklung langgeht. **Seite 24.**

Darum gibt er Gas

Dieser Herr ist einer der besten Pianisten der Welt. Weshalb er trotzdem lieber Rennfahrer geworden wäre, steht auf **Seite 84.**

Leser-Eigenbau

Selbstgebauter Vorverstärker:
Das Beste ist gerade gut genug 46

Plattentips

Perfekte Aufnahme 80

Besondere Platte 81

Jazz 94

Klassik 96

Pop 104

Musikmagazin

Porträt:
Der Straßenmusikant 100
Ein Superstar haßt Starrummel

Exklusiv-Interview:
Da wackelt die Wand 88
Der Pink-Floyd-Bandleader Roger Waters über die Supershow „The Wall"

Porträt:
Launischer Adliger 84
Der begnadete Pianist Arturo Michelangeli fährt lieber Autorennen

Report:
Am Anfang war das Wort 108
Was und wer steckt hinter „Silchers Rache"?



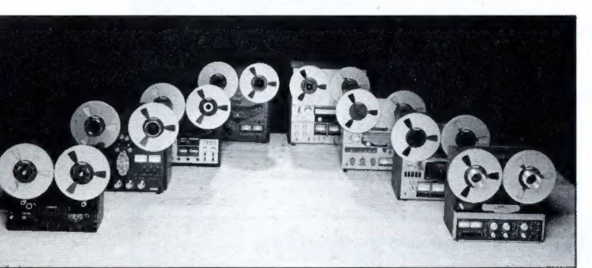
Leserbriefe

Im Gegenteil!

stereoplay 12/1980
Vergleichstest Spulengeräte

Herzlichen Dank! Endlich bequemt sich die Fachpresse, die allgegenwärtigen Abgesänge auf die „todgeweihten" Spulengeräte einzustellen. Die Bandmaschine ist nicht tot, im Gegenteil! Solange ein Cassettenrecorder sich den Vorteil der bequemeren Handhabung mit ein paar Tausend Mark honorieren läßt, verzichte ich gerne. Einen anderen Vorteil hat, um bei den Beispielen Ihres Tests zu bleiben, der große Nakamichi im Vergleich mit der ASC 6002 nämlich nicht vorzuweisen. Wie Sie richtig sagten: Das kann ein Cassettenrecorder nie bieten.

Heinrich Rebbe, 7000 Stuttgart



Schönes Spielzeug: Begeisterung am laufenden Band

In Ihrem Vergleichstest schreiben Sie, daß auch mit preiswerterem Normalband grundsätzlich gute Klangergebnisse zu erzielen seien. Ich selbst kann diese Ansicht nicht teilen: Auf meiner Braun TG-1020, die ja bekanntlich der Vorgänger der heutigen ASC-Maschinen ist, gibt es mit Billigband echte Probleme beim Umspulbetrieb: Ein sauberer Bandwickel bleibt mit Billigband ein Wunschtraum. Die zwangsläufige Folge ist eine Beschädigung der Bandkanten, die wiederum eine schlechte Führung des Bandes an den Tonköpfen bedingt. Das Ende vom Lied ist dann ein Klangbild, bei dem der HiFi-Gedanke auf der Strecke bleibt. Hier helfen nur teure Spulenbänder weiter, bei denen eine speziell ausgebildete rauhe Rückseitenbeschichtung dafür sorgt, daß beim Umspulbetrieb die Luft zwischen Wickel und Band besonders schnell entweichen kann. Nur so kann bei schnell umspulenden Maschinen ein sauberer Bandwickel entstehen.

Joachim Neureuther, 6630 Saarlouis

Bei Ihrem Tonbandgerätetest hat sich offensichtlich ein Fehler eingeschlichen: Bei der ASC 6002 S steht beim Frequenzgang-Kommentar „gut, besonders bei 98 cm/s".

Rudolf Grill, 8000 München 50

Es muß natürlich 38 cm/s heißen.
Die Redaktion

Recht ordentlich

stereoplay 11/1980
Lautsprechertest

Daß die Arcus recht ordentlich klingt, glaube ich Ihnen sofort. Nehmen Sie doch mal aus irgendeiner beliebigen Box die primitiven Baufilze raus und stopfen Sie dafür Watte rein. Sie werden staunen. Schließlich soll der Tieftöner bedämpft werden — für eine Wärmeisolation besteht hingegen kein Anlaß.

Axel Grubinger, 5132 Scherpenseel

Eigentlich hätten Sie noch mehr auf den unterschiedlichen Wirkungsgraden herumreiten sollen. Es ist ja schon ein gewaltiger Unterschied, ob ich einen exotischen 500-Watt-Verstärker brauche, oder ob ein ganz normaler Receiver mit 50 Watt denselben Dampf bringt. Dabei ist die Cabasse wohl einsame Spitze. Der Preisunterschied beim Verstärker ist so groß, daß das nötige „Kleingeld" für die Cabasse so ganz nebenbei anfällt.

Andreas Schönmüller, 4100 Duisburg

Denkanstoß

stereoplay 11/1980
Test Nakamichi 1000 ZXL

Ihre Überschrift in *stereoplay* 11/1980, „Nakamichi 1000 ZXL — Der beste Cassettenrecorder der Welt", muß Ihnen doch selbst zu denken geben. Wie können Sie behaupten, daß gerade dieses Gerät der beste Cassettenrecorder der Welt ist (im Preis-Leistungs-Verhältnis)? Es gibt auch schon ausgezeichnete Recorder in der Preisklasse von 2500 DM.

M. Weissenberg, 4040 Neuss 22

Es mag wohl zutreffen, daß es sich bei diesem Gerät um den Mercedes 500 SE unter den Recordern handelt, was die klangliche und meßtechnische Seite betrifft. Wenn aber ein Vergleich mit der Tonbandmaschine von ASC immer noch Unterschiede zugunsten der 6002 zutage treten läßt, so erscheint mir der Preis von ca. 7500 DM als nicht gerechtfertigt; bekommt man doch für den Preis gleich drei ASC-Maschinen oder fast zwei Revox A-700. Für ambitionierte Tonbandfans ist der Erwerb zweier Revoxgeräte sicher der bessere Kauf. Als Fazit sollte der Nakamichi dorthin verbannt werden, wo er hingehört: ins professionelle Aufnahmestudio zur Herstellung von Cassettendemos.

Stefan Gülden, 3000 Hannover 61

Uff'n Putz jehauen

stereoplay 11/1980
Report: Das ist die Berliner Luft

Als echta Baliner muß icke uff'n Putz hauen. In Ihre Reportaje „Det is die Baliner Luft" hawen'se ja eenen jroßen Fehla jemacht. Der Circus Karajan (Philharmonie) is nich die „Schwangere Austa". Det is nämlich die Konjresshalle und die is kaputt. Leida! Hoffentlich liest det *stereoplay* nich der Meesta Karajan. Det jibt dann jroßen Ärjer, wo'se doch seinen Circus jetze von außen vajolden. Ick meene, die Fassade. Also wenn'se wieda wat Jutet über uns schreiben, rufen'se mia an oder komm'se her und icke zeije Ihnen det mit die neuen Namen's. Allet Jute und nischt für unjut.

Hotte aus Balin (Horst Erdmann, 1000 Berlin 45)

Ihr nächtlicher Zug durch die interessante Musikszene Berlins gibt selbst einem Berliner noch Anregung und wirkt äußerst appetitanregend, die At-

mosphäre selbst mitzuerleben. Allerdings sind Sie bestimmt nicht an einen Berliner geraten, der Ihnen „geduldig erklärte", daß es sich bei der „schwangeren Auster" um die Philharmonie handelt, die im Berliner Volksmund höchstens unter dem Namen „Zirkus Karajani" bekannt ist. Hier handelt es sich vielmehr um die am 19. September 1957 eröffnete und am 21. Mai 1980 eingestürzte Berliner Kongreßhalle.

Jan Barbey, 1000 Berlin 19

Großes Lob

Den Redaktions-Fotografen sollte an dieser Stelle einmal ein großes Lob ausgesprochen werden, da diese ja sehr bei der optischen Gestaltung eines Heftes mitwirken und es immer wieder verstehen, die entsprechenden Testberichte sehr treffend ins rechte Licht (Bild) zu rücken.

Claus Reimüller, 4050 Mönchengladbach 1

Totgeschwiegen

stereoplay 9/1980
Jazz-Platten: „Drum Symphony"

Mir kam die von Ihnen besprochene Platte von Joachim Fuchs zu Ohren, die sich „Drum Symphony" nennt und für die der uneingeschränkte „Papst des



Am Schlagzeug: Sir James

deutschen Jazz", Joachim Ernst Berendt, den Text schrieb. Man scheut sich nicht, einen Mann, der zwar ein guter Techniker ist, hochzuloben. Auf der anderen Seite lehnt man Musik, die eine gewisse Entwicklung hat, grundsätzlich ohne Prüfung ab. Ich werde seit Jahren von den Medien der deutschen Musikszene totgeschwiegen, obwohl ich vor vier Jahren mit dieser Art selbständiger Schlagzeugmusik angefangen und die Sache weiterentwickelt habe.

Sir James, 7500 Karlsruhe

Dürftig

stereoplay 11/1980
Report: Die Zaubergeige

Sehr dürftig, daß sich ein Diplom-Physiker den Kopf darüber zerbrechen muß, weshalb wohl eine echte Stradivari so besonders gute Klangeigenschaften aufweisen kann.

Hermann Glöckler, 8163 Bayrischzell

Platzsorgen

Da ich im Jahre 1981 vor dem dritten kompletten Jahrgang Ihres Magazins stehe, sehe ich mich als begeisterter Leser Ihres Heftes vor Platz- und Ordnungssorgen gestellt. Ich dachte an eine Sammelmappe, die man gegen einen angemessenen Unkostenbeitrag an interessierte Leser weitergeben könnte.

Wolfgang Bartsch, 5620 Velbert 1

Sammelmappen versendet die Abteilung Nachlieferung der Vereinigten Motorverlage Stuttgart, Leuschnerstr. 1, für 8,50 DM plus Porto. Pro Jahrgang benötigt man zwei Mappen.
Die Redaktion

Unterschiedliche Preise

stereoplay 12/1980
Serie: Die schönsten Anlagen und Vergleichstest Lautsprecher

Leider geben Sie in Heft 12/1980 für die Braun-Box Studiomaster 2150 zwei unterschiedliche Preise an. Da ich mich für diesen Lautsprecher interessiere, würde ich gerne den korrekten Preis erfahren.

Falk Sundermann, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe

Der richtige Preis liegt, wie im Lautsprecher-Test angegeben, bei 1800 Mark pro Box. Die Redaktion

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Dr. Gerald O. Dick
Produktion: Günther Janisch
Grafische Gestaltung: Marc Lauster, Marion Schilberth
Text: Bernd Bitzer
Redaktion Test und Technik: Heinrich Sauer (Ltg.), Harald Kuppek, Joachim Reinert
Redaktion Musik: Manfred Gillig
Leser-Service: Gaby Knauer

Mitarbeiter Test und Technik: Roland Dreyer, Kurt Eggmann, Christian Frey, George Wilkins (Boston), Mario Fernandes (Lissabon)
Mitarbeiter Musik: Stefan Boehny, Thomas Fitterling, Joachim Fritz-Vannahme, Erwin C. Gruber, Stephan Hoffmann, Matthias Inhoffen, Peter Jones (London), Henner Klusch, Stefan Koch, Michael O. R. Kröher, Horst Langewand, Terence McGraw (New York), Bruno Möller, Mathias Rösel, Enno Wärncke

Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31, FS 07 22 036, Telegramme motorpress stuttgart
Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel;
für den Inhalt verantwortlich: Monika Possehl;
Vertrieb: Albert Manz;
Herstellung: Hugo Herrmann
Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;
Printed in Germany.
stereoplay erscheint monatlich

Einzelheft 6,– DM (einschl. MwSt.)

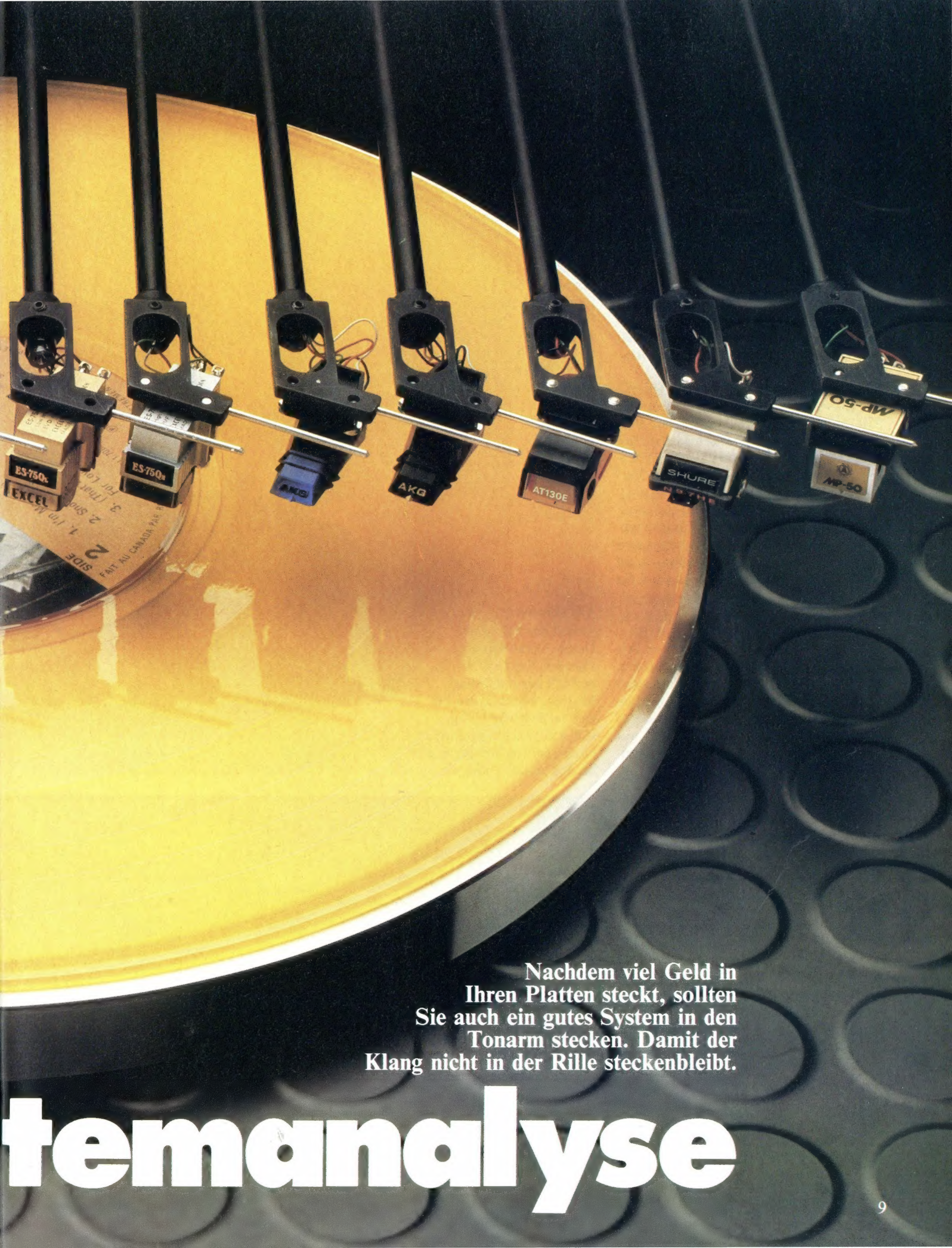
Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 66,– DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 72,– DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart.
Anzeigenliste Nr. 4
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X

stereoplay – gegründet von Daniel Caimi





Die Sys



Nachdem viel Geld in Ihren Platten steckt, sollten Sie auch ein gutes System in den Tonarm stecken. Damit der Klang nicht in der Rille steckenbleibt.

temanalyse

Obwohl das Tonabnehmersystem klein und unscheinbar vorn im Tonarm sein Dasein fristet, spielt es doch die erste Geige: Was es nicht aus der Rille klaubt, was es dem Vorverstärker verschweigt, kann auch die dickste Endstufe und der beste Lautsprecher nicht hervorzaubern.

Besonders viel aus der Rille herauszaubern sollen die modernen Moving-Coil-Systeme, die zwar schwierig zu fertigen sind, aber in letzter Zeit in den Markt drücken. Was dagegen das altbewährte Prinzip des Magnetabnehmers zu bieten hat, soll dieser *stereoplay*-Test zeigen.

Bei der schwierigen Aufgabe, möglichst alle Informationen unverfälscht aus der Rille zu holen, bedienen sich beide Versionen des elektrodynamischen Prinzips, in das der geniale Physiker Michael Faraday 1831 mit einer Reihe einfacher Versuche Licht brachte:

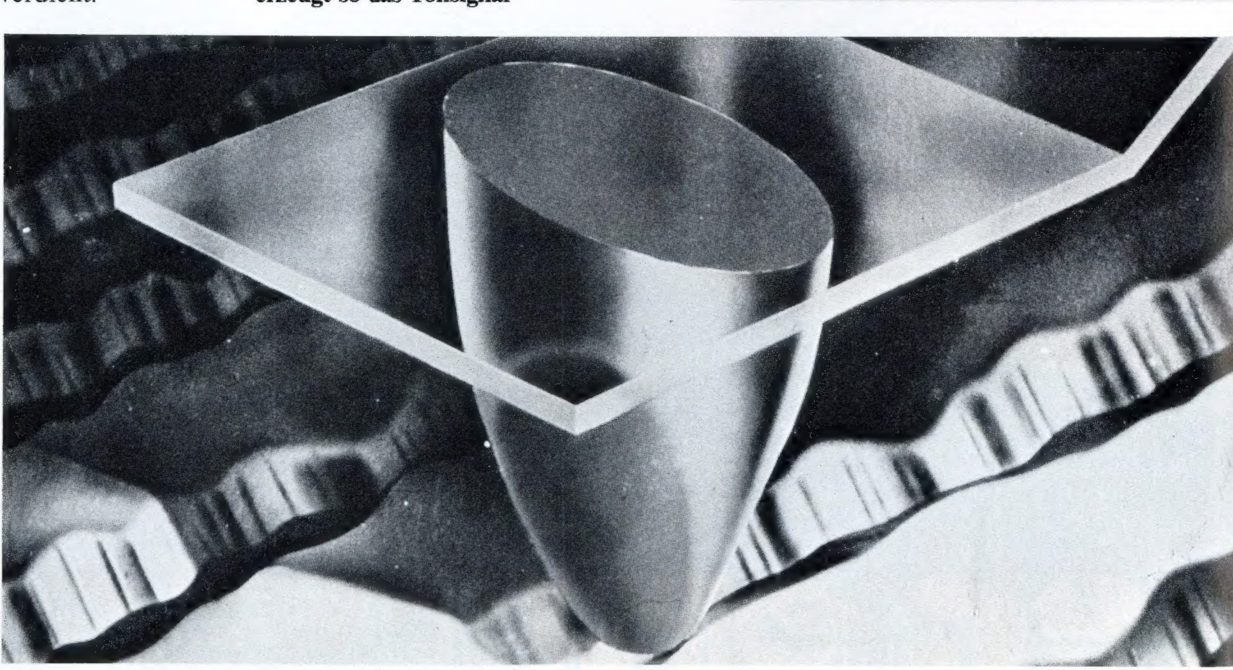
Zwischen den Enden einer Drahtwicklung, so fand Faraday heraus, zeigt sich eine elektrische Spannung, wenn sie an einem Magneten vorbeibewegt wird. So funktionieren im Prinzip Moving-Coil-Systeme.

Aber umgekehrt klappt es genauso. Als Faraday seine Spule festhielt und den Magneten bewegte, registrierte er wieder einen Zeigerausschlag auf seinem Galvanometer. Und 100 Jahre später machte sich vor allem die Kieler Firma Elac um das aus diesem Prinzip abgeleitete klassische Magnetsystem verdient.

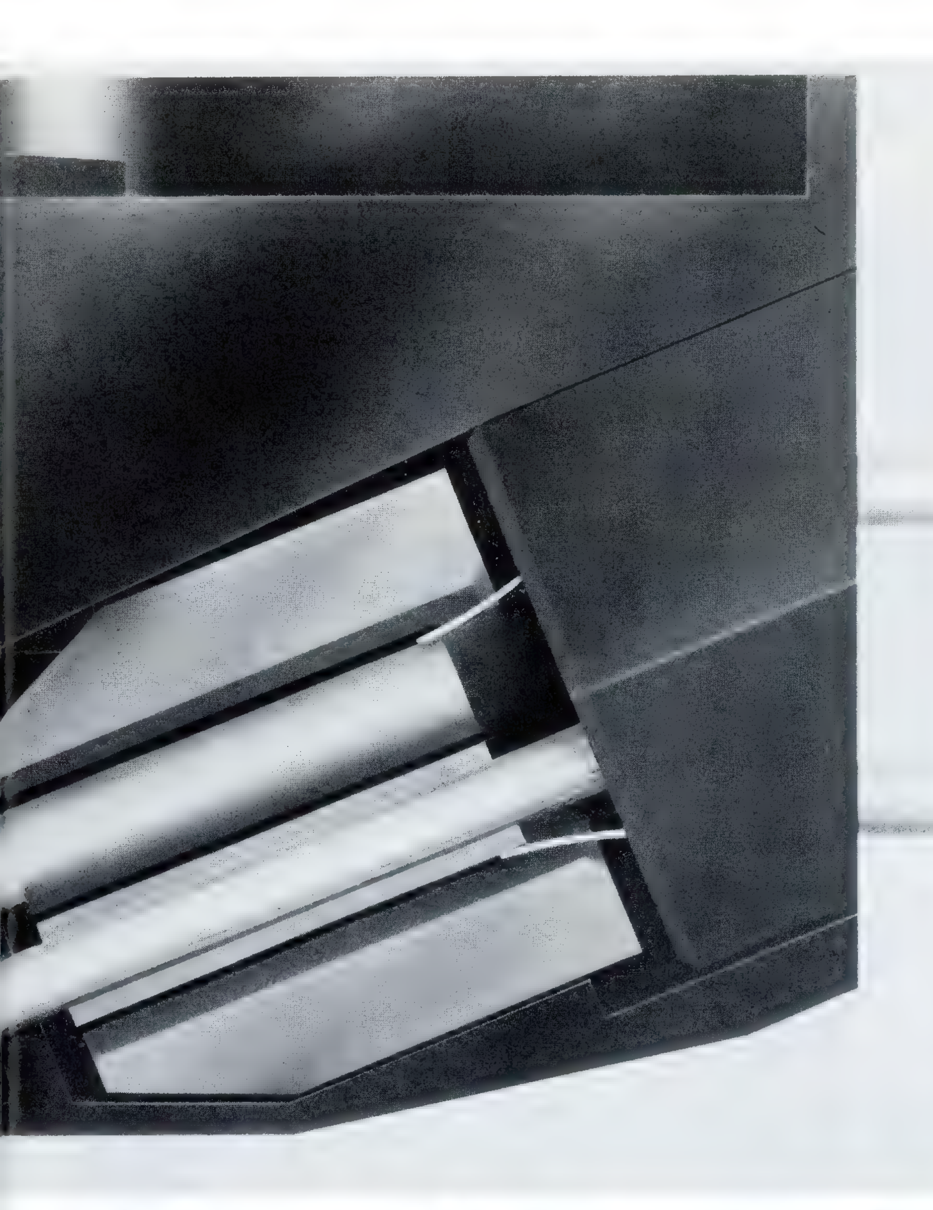
Bereits in den fünfziger Jahren meldeten die Kieler das Wandlerprinzip beim Bundespatentamt an. Damals titulierten sie es noch etwas ungelenk als „schwingender permanentmagnetischer Anker". Die heute gebräuchliche Bezeichnung Moving-Magnet- oder magnetisches System umschreibt freilich denselben Sachverhalt.

30 Jahre später umfaßt die von Elac vorgestellte Tonabnehmer-Reihe „Generation 80" zehn Typen. *stereoplay* wählte für den Test das Spitzensystem ESG 795 E sowie das deutlich preiswertere ESG 793 E aus. Beide Tonabnehmer unterscheidet praktisch nur der Nadelträger.

AKG-Innenleben: In den Spulen aus haarfeinem Draht (Mitte) stecken Polstäbe, das Ganze umhüllt der ringförmige Magnet; zwischen den Enden der Polstäbe bewegt sich das Weicheisenröhrchen hinten am Nadelträger und erzeugt so das Tonsignal



Schwieriger Job: Auch die feinste und komplizierteste Rillengravur muß der Diamant exakt nachvollziehen



Für das 795 kam nur das Feinste vom Feinen in Betracht. Der Nadelträger besteht aus einem knapp einen Drittel Millimeter dicken Stäbchen, das die Kieler aus dem sehr steifen und dennoch leichten Metall Bor fertigen.

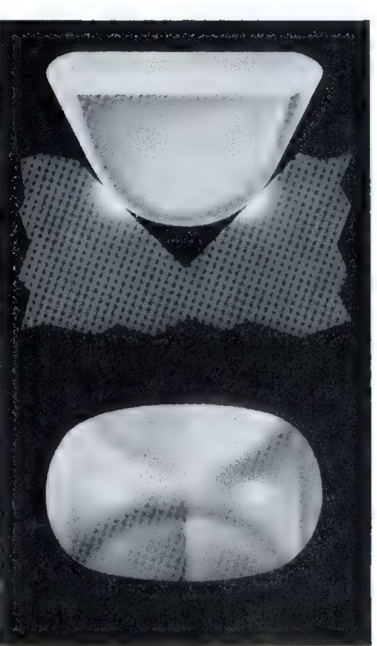
Um bei der Abtastnadel unnötige Masse einzusparen, aber auch, um das schwierige Durchbohren des Nadelträgers zu umgehen, klebten die Elac-Leute den winzigen Abtastdiamanten an die Spitze des Stäbchens. Nadeln, die durch eine Bohrung im Nadelträger gesteckt werden, sind erheblich länger und damit schwerer.

Elac brannte ein Loch in den Magneten

Um am anderen Ende des Nadelträgers sicheren Halt zu finden, mußte sich der winzige Magnet – sein Durchmesser beträgt 0,8 Millimeter – eine Behandlung besonderer Art gefallen lassen: Ihm wurde ein 0,5 Millimeter großes Loch eingebrannt, damit er auf den Nadelträger aufgefädelt werden konnte. Zudem hilft diese Maßnahme Gewicht sparen.

Gewissermaßen als Tüpfelchen auf dem i selektieren die norddeutschen Elektroakustiker die Spulen und Magnete für ihr Spitzensystem – sie sind für alle Vertreter dieser Reihe gleich –, besonders sorgfältig.





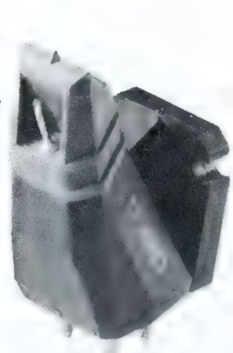


Konischer, elliptischer und Fineline-Schliff (von links) im Wettstreit: Die dicke konische Nadel ist billig, der komplizierte Fineline-Schliff bringt dank schärferer seitlicher Verrundung mehr Details und tastet trotzdem schonend ab; einen guten Kompromiß bietet die elliptische Nadel

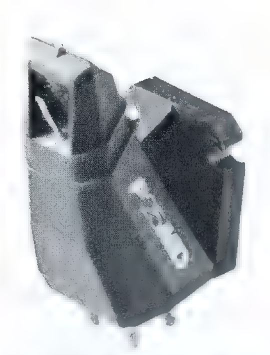
Wie diese Details zeigen, ist ein modernes Spitzensystem, auch wenn es nicht zur Gattung der Moving-Coils zählt, trotzdem eine diffizile und aufwendige Sache, die ihren Preis fordert.

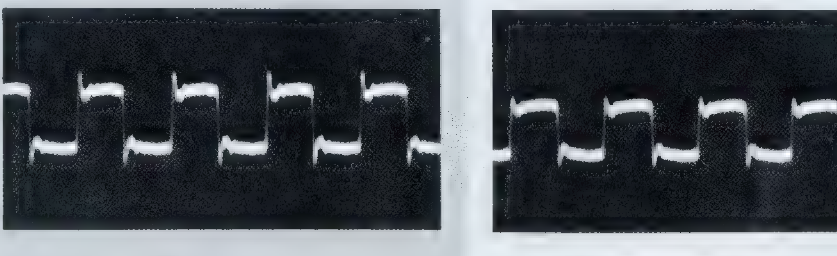
Faraday machte aber noch weitere Versuche. Dabei stellte er fest, daß er mit einem besonderen Trick dem Zeiger seines Galvanometers Beine machen konnte, obwohl Spule und Magnet reglos auf seinem Labortisch standen. Es genügte, das Feld des Magneten geringfügig zu verändern, etwa durch ein Stück Eisen, das er durch die Spule schob. Und schon kam Leben in den Zeiger.

AKG P 15 MD, Akustische- und Kino-Geräte GmbH, Bodenseestr. 226 – 230, 8000 München 60, Preis: um 180 Mark

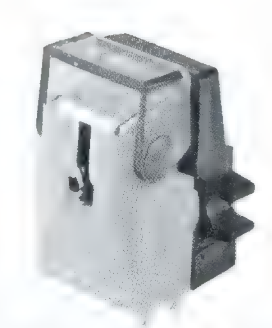


AKG P 25 MD, Akustische- und Kino-Geräte GmbH, Bodenseestr. 226 – 230, 8000 München 60, Preis: um 320 Mark

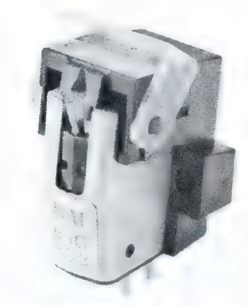


Meßwerte	AKG P 15 MD		AKG P 25 MD	
Abtastverhalten (300 Hz):	Amplitude	Auflagekraft	Amplitude	Auflagekraft
	50 µm	9 mN	50 µm	9 mN
	63 µm	11 mN	63 µm	11 mN
	80 µm	15 mN	80 µm	18 mN
Kurzkommentar:	Gutes Abtastverhalten		Bei 80 µm etwas höhere Auflagekraft nötig	
Harmonische Verzerrungen (300 Hz, CBS-Platte STR-112):	links	rechts	links	rechts
	K_2 2,85%	2,66%	K_2 2,63%	2,32%
	K_3 0,23%	0,13%	K_3 0,13%	0,11%
Kurzkommentar:	Sehr gute Verzerrungswerte		Sehr gute Werte	
Frequenzgang bei 47 Kiloohm:	Links / Rechts		Links / Rechts	
Abschlußkapazität (vom Hersteller empfohlen):	480 pF		480 pF	
Kurzkommentar:	Leichter Höhenanstieg		Leichter Höhenanstieg	
Übersprechdämpfung:	60 Hz	19 dB	60 Hz	20 dB
	500 Hz	25 dB	500 Hz	24 dB
	1 000 Hz	28 dB	1 000 Hz	28 dB
	5 000 Hz	28 dB	5 000 Hz	30 dB
	10 000 Hz	25 dB	10 000 Hz	30 dB
	16 000 Hz	25 dB	16 000 Hz	18 dB
Kurzkommentar:	Gute Werte		ausgezeichnet, besonders bei 10 kHz	
Rechteckverhalten (1 kHz):				
Kurzkommentar:	Leichtes Überschwingen		Geringes Überschwingen	
Übertragungsfaktor (1 kHz):	links	rechts	links	rechts
	0,82 mVs/cm	0,70 mVs/cm	0,73 mVs/cm	0,70 mVs/cm
Kurzkommentar:	Durchschnittliche Ausgangsspannung		Durchschnittlich lautes System	
Klang	**ausreichend**		**sehr gut**	
Meßwerte	**gut**		**gut**	
Preis-Leistungs-Verhältnis	**ausreichend**		**gut**	

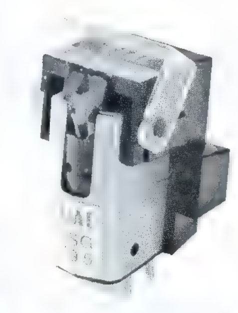
Audio Technica AT 130 E, Audio Technica, Flinschstr. 61, 6000 Frankfurt/Main, Preis: um 200 Mark

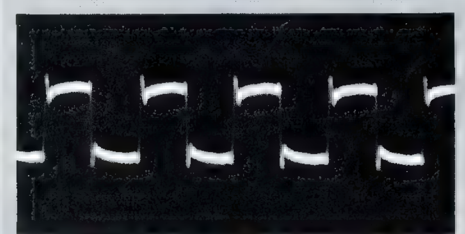


Elac ESG 793 E, Elac GmbH, Westring 425 – 429, 2300 Kiel 1, Preis: um 250 Mark



Elac ESG 795 E, Elac GmbH, Westring 425 – 429, 2300 Kiel 1, Preis: um 350 Mark



Audio Technica AT 130 E	Elac ESG 793 E	Elac ESG 795 E
Amplitude / Auflagekraft 50 µm 11 mN 63 µm 14 mN 80 µm 18 mN	Amplitude / Auflagekraft 50 µm 8 mN 63 µm 10 mN 80 µm 15 mN	Amplitude / Auflagekraft 50 µm 6 mN 63 µm 7 mN 80 µm 9 mN
Bei dem 80 µm Abtasttest schon 18 mN nötig	Das Elac ESG 793 E benötigt geringe Auflagekräfte	Extrem niedrige Auflagekraft nötig
links / rechts K_2 2,16% 1,68% K_3 0,29% 0,24%	links / rechts K_2 3,67% 3,18% K_3 0,10% 0,19%	links / rechts K_2 2,75% 2,29% K_3 0,53% 0,11%
Sehr geringe Verzerrungen	Sehr niedrige Verzerrungswerte	Sehr geringe Klirrwerte
Links / Rechts	Links / Rechts	Links / Rechts
170 pF	290 pF	290 pF
Sehr ausgeglichen, geringer Höhenanstieg	Ab 7 kHz Höhenanstieg	Im extremen Höhenbereich starker Anstieg
60 Hz 19 dB 500 Hz 25 dB 1 000 Hz 28 dB 5 000 Hz 36 dB 10 000 Hz 26 dB 16 000 Hz 19 dB	60 Hz 19 dB 500 Hz 26 dB 1 000 Hz 28 dB 5 000 Hz 26 dB 10 000 Hz 22 dB 16 000 Hz 16 dB	60 Hz 19 dB 500 Hz 23 dB 1 000 Hz 25 dB 5 000 Hz 24 dB 10 000 Hz 22 dB 16 000 Hz 20 dB
Hervorragend bei 5000 Hz	Sehr gut, bei 60 und 16 000 Hz etwas knapp	gute Übersprechwerte
		
gut bedämpfte Höhenresonanz, bis auf das erste Überschwingen	Überschwingungen werden bis auf die erste Spitze gut bedämpft	Nur ein Überschwingen, Höhenresonanz gut bedämpft
links / rechts 1,11 mVs/cm 1,03 mVs/cm	links / rechts 1,08 mVs/cm 1,13 mVs/cm	links / rechts 0,96 mVs/cm 1,02 mVs/cm
Durchschnittlich lautes System	Vernünftige Ausgangsspannung	Durchschnittliche Ausgangsspannung
gut **sehr gut** **gut**	**sehr gut** **gut** **sehr gut**	**sehr gut** **gut bis sehr gut** **gut bis sehr gut**

Was auf dieser Seite passiert ist, sollte auf Ihren Cassetten-bändern nicht passieren!

Bei vielen Cassettenbändern hören Sie, was Sie auf der gegenüberliegenden Seite sehen:

Den sogenannten Kopiereffekt.

Schon nach kurzer Archivierung werden Signale einzelner Bandwindungen auf benachbarte übertragen. Sie sind dort als „Kopien" bzw. Vor- oder Nachechos hörbar.
Nicht so bei Maxell-Cassetten mit ihrer einzigartigen Epitaxial-Beschichtung. Bei Musikliebhabern finden sie millionenfach ein positives Echo. Denn Maxell-Cassetten reproduzieren die Musik, die Sie wirklich hören wollen – nicht mehr und nicht weniger – ohne Echo – deshalb:



Swing over to Maxell

harman deutschland GmbH
Hünderstr. 1
7100 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/4 80-1

Hantor
Nordwestbahnstr. 93-95
A-1200 Wien
Tel.: 02 22/33 11 06

Musica AG
Rämistr. 42
CH-8024 Zürich 1
Tel.: 01/2 52 49 52

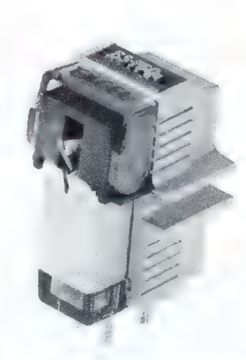
Maxell Europe GmbH, Emanuel-Leutze-Str. 1, 4000 Düsseldorf 11

maxell®

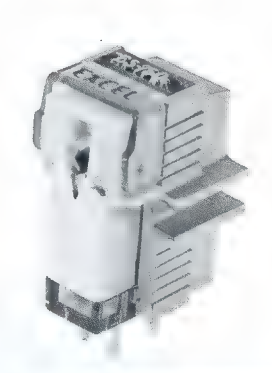
Mit zwingender Logik heißen Abtastsysteme, die nach diesem Prinzip arbeiten, Moving-Iron-Systeme, was nichts anderes bedeutet, als daß hinten am Nadelträger anstelle des Magneten ein winziges Eisenstückchen klebt, das im Takt der Rillenmodulation jenen Anteil des Feldes ändert, das die Spule abbekommt.

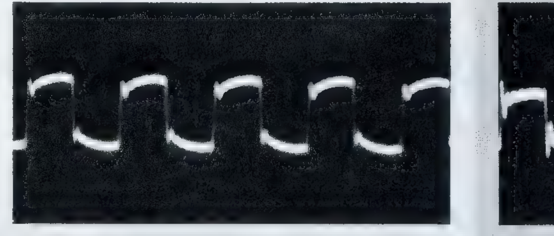
Wie Faraday vorexerzierte, sind Magnet und Spule diesmal fest und unbeweglich mit dem Systemkörper verbunden. Systeme, die nach diesem Prinzip arbeiten, zählt man ebenfalls zu den „magnetischen".

Excel ES 75 Q_H, Garrad HiFi, Untere Fischergasse 5, 8750 Aschaffenburg, Preis: um 135 Mark



Excel ES 75 Q_L, Garrard HiFi, Untere Fischergasse 5, 8750 Aschaffenburg, Preis: um 135 Mark

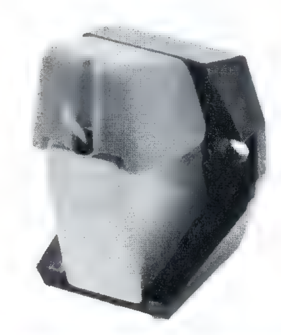


Meßwerte	Excel ES 75 Q_H	Excel ES 75 Q_L
Abtastverhalten (300 Hz):	Amplitude / Auflagekraft 50 µm / 8 mN 63 µm / 10 mN 80 µm / 13 mN	Amplitude / Auflagekraft 50 µm / 6 mN 63 µm / 8 mN 80 µm / 11 mN
Kurzkommentar:	Um 80 µm abzutasten, ist eine kleine Auflagekraft nötig	Kleine Auflagekräfte nötig
Harmonische Verzerrungen (300 Hz, CBS-Platte STR-112):	links / rechts K_2 4,07% / 3,59% K_3 0,15% / 0,05%	links / rechts K_2 6,03% / 5,50% K_3 0,31% / 0,25%
Kurzkommentar:	Geringe Verzerrungen, K_3-Werte ausgezeichnet	Niedrige Verzerrungswerte
Frequenzgang bei 47 Kiloohm:	Links Rechts	Links Rechts
Abschlußkapazität (vom Hersteller empfohlen):	170 pF	170 pF
Kurzkommentar:	Deutliche Höhenresonanz, unausgewogener Frequenzgang	Höhenabfall ab 3 kHz, deutliche Höhenresonanz
Übersprechdämpfung:	60 Hz 18 dB 500 Hz 25 dB 1 000 Hz 30 dB 5 000 Hz 30 dB 10 000 Hz 20 dB 16 000 Hz 20 dB	60 Hz 17 dB 500 Hz 21 dB 1 000 Hz 21 dB 5 000 Hz 28 dB 10 000 Hz 28 dB 16 000 Hz 14 dB
Kurzkommentar:	Bei 1 und 5 KHz sehr gut	ausreichend
Rechteckverhalten (1 kHz):		
Kurzkommentar:	Runde Dachschräge zeigt Höhenabfall	Deutliche Überschwinger
Übertragungsfaktor (1 kHz):	links 0,89 mVs/cm rechts 1,00 mVs/cm	links 0,71 mVs/cm rechts 0,79 mVs/cm
Kurzkommentar:	Durchschnittlich laut	Durchschnittlich laut
Klang	**mangelhaft**	**mangelhaft**
Meßwerte	**ausreichend bis befriedigend**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis	**ausreichend**	**befriedigend**

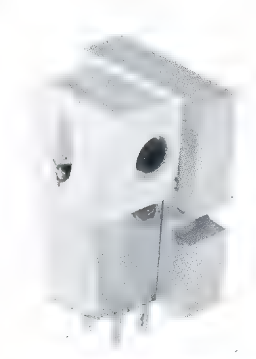
Goldring 900 IGC, Scope Electronics GmbH, Curschmannstr. 20, 2000 Hamburg 20, Preis: um 400 Mark

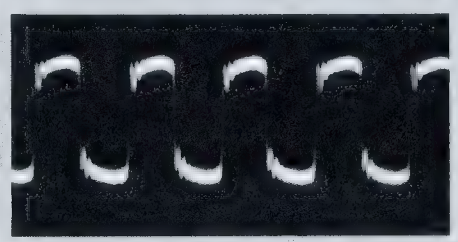


Billig-System Preis: um 20 Mark



Nagaoka MP 50, Osawa und Co. GmbH, Hermann-Lingg-Str. 12, 8000 München 2, Preis: um 400 Mark



Goldring 900 IGC	Billig-System	Nagaoka MP 50
Amplitude / Auflagekraft 50 µm – 9 mN 63 µm – 10 mN 80 µm – 13 mN	Amplitude / Auflagekraft 50 µm – 9 mN 63 µm – 11 mN 80 µm – 19 mN	Amplitude / Auflagekraft 50 µm – 10 mN 63 µm – 12 mN 80 µm – 18 mN
Geringe Auflagekraft nötig, um 80 µm abzutasten	Bei 80 µm wird etwas höhere Auflagekraft nötig	Auch das Nagaoka benötigt bei 80 µm bereits 18 mN
links / rechts K_2 6,03% / 5,75% K_3 0,35% / 0,40%	links / rechts K_2 6,53% / 6,53% K_3 0,41% / 0,50%	links / rechts K_2 3,39% / 3,25% K_3 0,24% / 0,10%
Geringe Verzerrungen	Geringe Verzerrungen	Sehr gute Verzerrungsdaten
170 pF Leichter Höhenanstieg	keine Angabe Deutliche Höhenresonanz	170 pF Der glatteste Frequenzgang des Testfeldes
60 Hz – 19 dB 500 Hz – 30 dB 1 000 Hz – 34 dB 5 000 Hz – 26 dB 10 000 Hz – 19 dB 16 000 Hz – 16 dB	60 Hz – 15 dB 500 Hz – 22 dB 1 000 Hz – 22 dB 5 000 Hz – 18 dB 10 000 Hz – 10 dB 16 000 Hz – 8 dB	60 Hz – 16 dB 500 Hz – 17 dB 1 000 Hz – 20 dB 5 000 Hz – 19 dB 10 000 Hz – 15 dB 16 000 Hz – 14 dB
Hervorragend bei 1 kHz, bei 16 kHz ausreichend	Ausreichend, bei 16 kHz mangelhaft	Sehr knappe Werte
		
Langsamer Anstieg	Verrundung deutet auf Höhenabfall hin	Kaum Überschwingen
links / rechts 0,80 mVs/cm / 0,78 mVs/cm	links / rechts 1,44 mVs/cm / 1,28 mVs/cm	links / rechts 0,79 mVs/cm / 0,82 mVs/cm
Durchschnittliche Ausgangsspannung	Hohe Ausgangsspannung, großer Unterschied zwischen beiden Kanälen	Normal lautes System
befriedigend befriedigend mangelhaft	**ungenügend mangelhaft gut bis sehr gut**	**gut gut ausreichend**

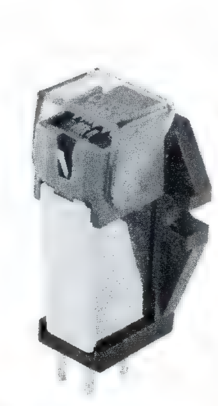
Besonders raffiniert löste die für Spitzenleistungen auf diesem Gebiet bekannte Wiener Firma AKG dabei die Anordnung von Magnet und Spule. Im Bestreben, die neue Tonabnehmergeneration möglichst leicht zu gestalten, trachteten die Entwickler danach, schwere Einzelteile der Systeme möglichst zu vermeiden.

Zu den besonderen Schwergewichten in Magnetabnehmern zählen die aus hauchdünnen Eisenblechen aufgeschichteten Polschuhe, die das Feld des Magneten konzentrieren sollen.

Ortofon Concorde STD, Ortofon Deutschland, Cuvilliesstr. 8, 8000 München 80, Preis: um 130 Mark

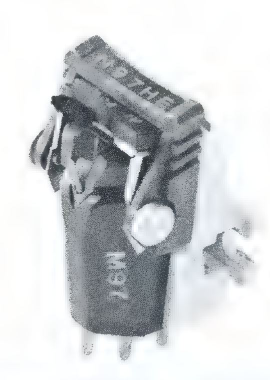


Ortofon VMS 30 II, Ortofon Deutschland, Cuvilliesstr. 8, 8000 München 80, Preis: um 200 Mark



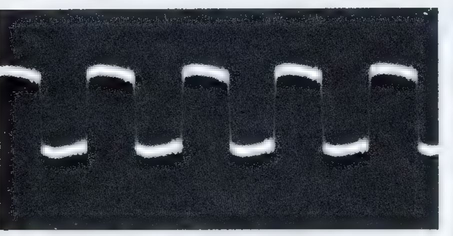
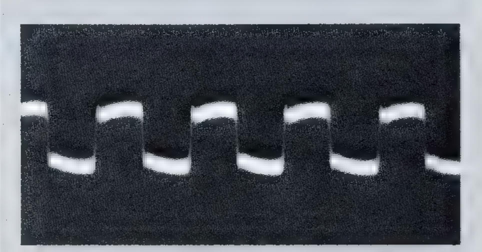
Meßwerte	Ortofon Concorde STD	Ortofon VMS 30 II
Abtastverhalten (300 Hz):	Amplitude / Auflagekraft 50 µm: 8 mN 63 µm: 10 mN 80 µm: 14 mN	Amplitude / Auflagekraft 50 µm: 6 mN 63 µm: 9 mN 80 µm: 13 mN
Kurzkommentar:	Geringe Auflagekräfte	Geringe Auflagekräfte, besonders bei 50 µm erforderlich
Harmonische Verzerrungen (300 Hz, CBS-Platte STR-112):	links / rechts K_2 3,98% / 4,68% K_3 0,12% / 0,23%	links / rechts K_2 3,09% / 2,75% K_3 0,18% / 0,11%
Kurzkommentar:	Geringe Verzerrung	Sehr niedrige Werte
Frequenzgang bei 47 Kiloohm: Abschlußkapazität (vom Hersteller empfohlen):	Links / Rechts 400 pF	Links / Rechts 400 pF
Kurzkommentar:	Leichter Höhenabfall ab 10 kHz	Im linken Kanal Resonanz sichtbar
Übersprechdämpfung:	60 Hz: 18 dB 500 Hz: 30 dB 1 000 Hz: 30 dB 5 000 Hz: 32 dB 10 000 Hz: 30 dB 16 000 Hz: 20 dB	60 Hz: 19 dB 500 Hz: 32 dB 1 000 Hz: 38 dB 5 000 Hz: 38 dB 10 000 Hz: 33 dB 16 000 Hz: 26 dB
Kurzkommentar:	Sehr gute Werte	Hervorragend, die besten Werte des gesamten Testfeldes
Rechteckverhalten (1 kHz):		
Kurzkommentar:	Recht sauber	Die runde Dachschräge weist auf einen Höhenabfa[ll] hin
Übertragungsfaktor (1 kHz):	links 1,78 mVs/cm / rechts 1,88 mVs/cm	links 1,35 mVs/cm / rechts 1,34 mVs/cm
Kurzkommentar:	Lautes System	Eher lautes System
Klang	**gut**	**gut**
Meßwerte	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis	**sehr gut**	**befriedigend bis gut**

Shure M 97 HE
Sonetic Tontechnik GmbH,
Frankfurter Allee 19–21,
6236 Eschborn,
Preis: um 220 Mark



Stanton 681 EEE,
Gerätewerk Lahr GmbH,
Eichgarten 6,
7630 Lahr,
Preis: um 220 Mark



Shure M 97 HE	Stanton 681 EEE
Amplitude / Auflagekraft 50 µm 7 mN 63 µm 8 mN 80 µm 12 mN Gutes Abtastverhalten	Amplitude / Auflagekraft 50 µm 10 mN 63 µm 12 mN 80 µm 18 mN Bei 80 µm bereits 18 mN nötig
links / rechts K_2 5,56% 5,43% K_3 0,26% 0,25% Geringe K_2- und K_3-Verzerrungen	links / rechts K_2 2,24% 1,95% K_3 0,25% 0,13% Sehr gute Verzerrungswerte
Links Rechts 250 pF Sehr ausgeglichen, ab 12 kHz leichter Abfall	Links Rechts 290 pF Leichter Höhenabfall
60 Hz 19 dB 500 Hz 22 dB 1 000 Hz 25 dB 5 000 Hz 22 dB 10 000 Hz 20 dB 16 000 Hz 15 dB Ausreichende Werte	60 Hz 19 dB 500 Hz 22 dB 1 000 Hz 24 dB 5 000 Hz 22 dB 10 000 Hz 20 dB 16 000 Hz 9 dB Gut, bei 16 kHz mangelhaft
 Gut bedämpfte Höhenresonanz	 Kaum Überschwinger
links / rechts 1,10 mVs/cm 1,25 mVs/cm Das M 97 HE zählt zu den lauteren Systemen	links / rechts 0,7 mVs/cm 0,67 mVs/cm Gehört zur eher leisen Gattung
gut **befriedigend** **gut**	**mangelhaft** **ausreichend** **mangelhaft**

AKG gelang es nun, auf derartige Polschuhe zu verzichten. Die Wiener steckten die Systemspulen (je zwei sind für einen Kanal zuständig) kurzerhand in einen ringförmigen Magneten aus Samarium-Kobalt*, dessen Form und Anordnung sie so raffiniert austüftelten, daß die Polschuhe entfielen.

Als erfreulicher Nebeneffekt konnte die Zahl der Bestandteile der neuen AKG-Abtaster reduziert werden, was eine größere Präzision in der Serienfertigung möglich macht.

Das weltweit patentierte „TS-Einpunktschneidenlager" funktionierte freilich schon bei den Vorgängermodellen so exakt, daß es wenig zu verbessern gab. Die Besonderheit bei dieser Nadelaufhängung liegt in einem dünnen Plättchen mit einer Bohrung, die kaum größer ist als der Durchmesser des durchgesteckten Nadelträgers. Zwischen Nadelträger und Plättchen zwängten die Wiener ein winziges Gummielement, das dem Nadelträger soliden Halt verleiht und ihm dennoch die nötige Bewegungsfreiheit läßt. Das Ganze ähnelt in der Tat einem Schneidenlager mit dem Unterschied, daß es in alle Richtungen ausweichen kann.

Ob die damit angestrebte präzise Ortbarkeit aller Instrumente im Orchester erreicht werden konnte, mußten die beiden AKG-Typen P 25 MD und P 15 MD im *stereoplay*-Test zeigen.

Der Clou sitzt vorne am Nadelträger

Nicht nur im Systeminnern versteckt, sondern auch außen deutlich zur Schau gestellt, zeugen manche interessanten Details vom Bestreben der Ingenieure, besser zu sein als die Konkurrenz.

Ein solches Detail sitzt beim Goldring 900 IGC vorn am Nadelträger. Es bedarf schon einer Lupe, um es zu erkennen: die Van-den-Hul-Nadel. Wie keine andere Nadel tastet der von dem Holländer erdachte Schliff präzise auch allerfeinste Details bei größtmöglicher Plattenschonung ab. Allerdings kommt nur jener in den Genuß dieser Vorteile, der sein System und seinen Tonarm besonders sorgfältig justiert (siehe *stereoplay* 8/1980).

* Spezielle Legierung für kleine und kräftige Magnete

Nachlässigkeiten machen sich drastischer bemerkbar als bei herkömmlichen elliptischen Schliffen.

Offen zur Schau trägt hingegen das M 97 HE von Shure eine Besonderheit, die kein anderes System des Vergleichstests zu bieten hat. Schon seit Jahren bemüht sich Shure, Systeme mit hervorragender Abtastfähigkeit herzustellen.

Trotz hoher Nadelnachgiebigkeit und kleiner effektiver Nadelmasse kann das Abspielen mißlingen, wenn unkontrollierte Bewegungen des Tonarms mitspielen. Bewegungen, die etwa durch prinzipbedingte Baßresonanz (siehe Seite 23) auftreten können. Shure vertraute hier nicht auf die hydraulische Dämpfungseinrichtung einiger Tonarme, sondern griff selbst zur Beruhigungsspritze.

Was bei oberflächlicher Betrachtung nur wie ein zierlicher Mitlaufbesen aussehen mag, ist tatsächlich ein raffinierter Dämpfer, der Tonarmschwingungen auch dann sicher im Griff hat, wenn Platten verwellt und straff gedämpfte Tonarme eher von Nachteil sind. Sie können unter Umständen das rasche Reagieren des Arms erschweren.

Versäumt wurde diese Dämpfungs-Möglichkeit hingegen beim Stanton 681 EEE, dessen eingebautes Bürstchen lediglich Reinigungsaufgaben erfüllt. Glänzen kann das Stanton hingegen mit einer sehr aufwendigen Verpackung, die auch einem teuren Schmuckstück gut zu Gesicht stünde. Wieder mehr durch innere Werte glänzt das Nagaoka MP 50, und zwar im wörtlichen Sinne. Von den vielen, winzig kleinen Präzisionsteilen des Moving-Iron-Systems ist nämlich nicht etwa der hochwertige Magnet der kostspieligste Posten, sondern die aus dünnen Lamellen zusammengesetzten Polschuhe.

Ballast baute Ortofon beim STD ein. Obwohl es äußerlich den sehr leicht geratenen Concorde ULM-Typen entspricht, fiel es verdächtig schwer aus. Tatsächlich versteckt sich in dem schlanken Gehäuse ein Messinggewicht, dessen zusätzliche acht Gramm das Concorde-STD in Verbindung mit der verringerten Nadelnachgiebigkeit vor allem für mittelschwere und schwere Tonarme geeignet erscheinen läßt.

Solche Arme finden sich an vielen Einsteiger-Plattenspielern aus Japan. Sie sind meist so ausgelegt, daß bei korrekt eingestelltem Überhang die Nadel von der Anschlagkante des Tonkopfanschlusses gerade zwei Zoll (rund 50 Millimeter) entfernt ist.

Darauf nahm Ortofon beim STD, das direkt am Arm (SME-Anschluß) montiert wird, Rücksicht: Auch hier sind zwei Zoll Abstand vorgesehen. Der Benutzer hat also bei der Justage dieses Systems wenig Probleme. Doch das STD ist nicht an allen Armen zu betreiben, da eine Einstellmöglichkeit für den Überhang, wie bei den Concorde-Typen, fehlt.

Damit klappt die Anpassung

Wer die Qualität seines Magnetsystems ausnützen möchte, muß die richtige Abschlußkapazität wählen (siehe *stereoplay* 10 und 11/1980). Leider besitzt nicht jeder Verstärker eine einstellbare Eingangskapazität. Mit folgendem Zubehör kann dann die Kapazität eingestellt werden:

1) ip 1, Preis um 98 Mark, Hersteller: KS-Electronic, Am Deckerhäuschen 46, 5600 Wuppertal;
2) QED 26/2, Preis um 115 Mark, Vertrieb: VMP, Hauptstr. 55, 7452 Haigerloch;
3) DPP 6, Preis um 75 Mark, Hersteller: Audiosystems Design, Thielallee 6a, 1000 Berlin 33.

H. K.

So montieren Sie richtig

Um die Qualitäten eines Tonabnehmers optimal auszunutzen, muß er exakt montiert und justiert sein. Dazu wird das System mit zwei Schrauben am Tonkopf befestigt. Danach sind die richtigen elektrischen Verbindungen herzustellen: Linker Kanal ist weiß gekennzeichnet, der rechte rot, Masse links blau und Masse rechts grün. Mit der Überhanglehre wird der genaue Nadelabstand zur Plattentellerachse, der Überhang, justiert. Dabei ist darauf zu achten, daß Tonabnehmerfront und Vorderseite des Tonkopfs genau parallel verlaufen, das System also gerade im Kopf sitzt. Am besten geht das mit untergelegtem Millimeterpapier, wenn man von oben peilt. Nun wird der komplette Tonkopf auf den Tonarm gesteckt und – sofern die Möglichkeit besteht – der Tonarm waagrecht ausgerichtet. Dazu wird der Arm auf eine Schallplatte abgesenkt und von der Seite geprüft, ob Platte und Arm parallel sind. Jetzt wird die Auflagekraft und Antiskating eingestellt. Wer hier besonders sorgfältig arbeiten will, sollte mit einer Meßplatte einen Abtasttest durchführen. Dazu wird das Gegengewicht des Tonarms zunächst so eingestellt, daß der Arm frei um seine Mittellage schwingt. Danach das Gewicht so weit verdrehen, bis die nötige Auflagekraft eingestellt ist. Beim anschließenden Abtasttest muß eine Rillenamplitude von 80 µm noch sauber abgetastet werden, damit Verzerrungen unhörbar bleiben. Die Antiskatingeinrichtung muß entsprechend der Auflagekraft eingestellt werden, um Verzerrungen in beiden Kanälen klein zu halten.

H. K.

Es gilt unter Freaks als Geheimtip

Deutlich leichter fiel das Ortofon VMS 30 MK II aus. Dabei steht VMS für „variable magnetic shunt". Diese Bezeichnung verrät die spezielle Arbeitsweise des Moving-Iron-Systems mit genormter Halbzollbefestigung.

Während etwa beim AKG das kleine Eisenstückchen hinten am Nadelträger wie eine Art Ventil für das Magnetfeld zwischen Magnet und Spule sitzt, leitet es beim Ortofon je nach Rillenmodulation einen Teil des magnetischen Flusses quasi in einer Umgehungsstraße an der Spule vorbei. In beiden Fällen verändert so die Schallrille das Magnetfeld der Spule, was eine entsprechende Tonspannung zur Folge hat (induziert).

Außer Konkurrenz nahm ein drittes Ortofon-System am Test teil, das zwar bereits 15 Jahre alt ist, aber bei einigen Freaks immer noch als Geheimtip gilt: das SPU EGM. Der in einem schnittig gestylten und recht massiv ausgefallenen Systemträger hausende Abtaster aus dem HiFi-Mittelalter sollte den Fortschritt der gelegentlich als veraltet belächelten Magnetsysteme aufzeigen.

"Das Impulsverhalten der MIG Ribbon 10 darf für eine Box dieser Preisklasse beruhigt als spektakulär bezeichnet werden." (Zitat aus AUDIO)

Das bedeutet: höchste Klangtreue selbst bei extremsten Dynamikspitzen = mehr Live-Erlebnis. Erreicht wurde es durch Ribbon Wire Technology, die durch die oben gezeigte Schwingspule (schematische Darstellung) für ca. 40% mehr Dynamik sorgt. **Lassen Sie sich überraschen, um wieviel schneller und präziser die MIG Ribbon 10 ist.** Bei jedem Magnat-Händler. Den gesamten Testbericht schicken wir Ihnen gerne zu.

MIG-Ribbon 10

MAGNAT ELECTRONIK GMBH & CO KG Unterbuschweg, 5000 Köln 50
GROB ELECTRONIC, Bäumlisechserstrasse 6, CH-8907 Wettswil
BOYD & HAAS ELECTRONIK GMBH & CO KG Rupertusplatz 3, A-1170 Wien



Als preiswerte Vertreter der Gattung traten das Audio Technica AT 130 E und die Excel-Typen ES 75 Q_L und ES 75 Q_H an.

Schließlich nahm ein ausgesprochenes Billigsystem für ganze 20 Mark teil, wie es immer noch in vielen Einfachplattenspielern auf den Markt gebracht wird. Es konnte nur in einer einzigen Disziplin überzeugen: Kein Konkurrent erreichte so hohe Ausgangsspannungen wie das Billigprodukt.

Beim aufwendigen Hörtest, der mit der *stereoplay*-Referenzanlage durchgeführt wurde (siehe Seite 42), vermochte das 20-Mark-System keine Begeisterung hervorzurufen. Wieder einmal bestätigte sich, daß allzugroße Sparsamkeit beim System von Übel ist.

Nicht viel besser schnitten die beiden Excel-Systeme ab, wobei das Q_H immerhin noch einige Pluspunkte gegenüber dem Q_L sammeln konnte. Der Baß kam beim Excel Q_H kräftiger, und das Klangbild schien insgesamt präsenter, während das Q_L heller, aber auch dünner tönte. Auch das Stanton 681 EEE enttäuschte. Die Tester wiesen dem matt und verhangen klingenden System den Platz zwischen den beiden Excels zu.

Deutlich besser, aber noch keineswegs bemerkenswert gut kam das AKG P 15 MD seiner Aufgabe nach. Im Vergleich zum restlichen Testfeld klang es oft dünn und gepreßt. Einen Platz im Mittelfeld errang das Goldring 900 IGC. Freilich klang es auch nur mittelmäßig, trotz der Spitzen-Nadel: mulmig und verhangen kam die Musik, manchmal ziemlich metallisch.

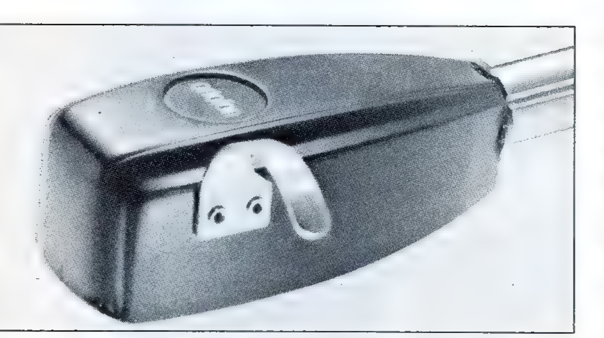
Bereits im oberen Drittel plazierten sich sechs Systeme dicht beieinander. Innerhalb dieser Gruppe konnte das Ortofon Concorde STD noch vor dem Shure M 97 HE einen Spitzenplatz erringen, dicht gefolgt vom Nagaoka MP 50 und Audio Technica AT 130 E. Während das Shure ausgeglichen, voll und rund klang, und mit einem kräftigen und sauberen Baß überzeugte, brillierte das Nagaoka mit einer sehr durchsichtigen und analytisch-lebendigen Wiedergabe.

Das Audio Technica hingegen neigte zu einem eher dünnen und gelegentlich spitzen Sound mit etwas metallischem Bei-

So kombinieren Sie richtig

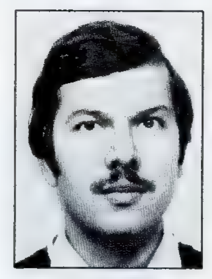
Ein Tonabnehmer klingt nur dann gut, wenn er am richtigen Arm sitzt. Grundsätzlich gilt: Hohe Nadelnachgiebigkeit des Tonabnehmers erfordert einen leichten Tonarm, geringe Nachgiebigkeit einen schwereren Arm. Nur dann liegt nämlich die prinzipbedingte Resonanzfrequenz, die sich aus Nadelnachgiebigkeit und Masse des Tonarms ergibt, in einem Bereich, wo sie nicht stört: zwischen zehn und zwölf Hertz. Dort ist sie sogar nützlich: Die Kombination von Arm und System wirkt nämlich wie ein mechanischer Hochpaßfilter, das quasi zwischen Paukenschlag und Höhenschlag der Platte unterscheidet. Während der erstere satt aus dem Lautsprecher donnern soll, muß letzterem, der einen sehr tieffrequenten Ton erzeugt, möglichst schon der Zutritt zum Vorverstärker verwehrt bleiben, um unangenehme Übersteuerungen zu vermeiden. Wird beispielsweise ein schwerer Arm mit einem System hoher Nadelnachgiebigkeit kombiniert, so folgt daraus eine sehr tiefe Resonanzfrequenz (unter acht Hertz). Umgekehrt führt ein leichter Arm mit einem steifen System zu einer Resonanzfrequenz oberhalb 14 Hertz.

Ein weiterer Effekt tritt als unangenehme Begleiterscheinung auf: Die zu starke Anregung der Nadel in der Rille führt zu Verzerrungen, im Extremfall kann sogar der Arm aus der Rille geworfen werden. *H. K.*

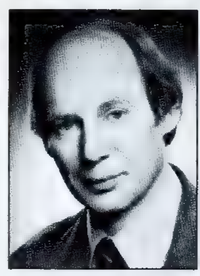


Danach leckten sich Fans früher die Finger: Ortofon-Studio-Abtaster SPU EGM aus dem HiFi-Mittelalter

Das fiel auf:



Gute Magnetsysteme müssen nicht schlechter klingen als dynamische Tonabnehmer, sind aber fast immer wesentlich preiswerter. Bei beiden Systemarten mögen einzelne Tricks und Feinheiten auf dem Papier überzeugen. Aber die Praxis sieht anders aus: Weder spezielle Nadelschliffe noch ausgefallene Materialien konnten überzeugen, sondern nur das gelungene Gesamtkonzept. Ein Sieg des „Know-how" über die graue Theorie. *Harald Kuppek*



Der Ton macht die Musik, der Preis aber noch lange nicht die Qualität. Im Test bewiesen Tonabnehmer, daß sie für rund 150 Mark schon gute Qualität liefern, aber doppelt so teure dagegen hörbar schlechter klingen können. An keiner anderen Stelle der HiFi-Anlage kann mit wenig Geld so viel Klangverbesserung erreicht werden, wie gerade beim Tonabnehmer. Und schlechte Systeme können einem den Spaß an der HiFi-Anlage gehörig verderben. Deshalb lohnt es sich, hier ganz besonders kritisch zu kaufen. *Gerald O. Dick*



Zwar ist das Elac ESG 795 E um hundert Mark teurer als das 793 E und klingt nur unwesentlich besser, aber es bietet auch dem Auge mehr: Der Bornadelträger mit dem angeklebten Diamantkegel geriet so spinnebeindünn, daß daneben selbst das zierliche Aluminiumpendant beim 793 E schon eher als Prügel erscheint. Für den, der Auge und Ohr nur das Beste bieten will, ist der Fall also klar. *Heinrich Sauer*

HiFi-Lexikon: Tonabnehmer

Abschlußimpedanz
Tonarmkabel und Verstärkereingang besitzen einen Widerstand, der von der Frequenz, also der Tonhöhe, abhängt (Impedanz). Um geringe Verzerrungen und einen möglichst linearen Frequenzgang zu erhalten, müssen Tonabnehmer mit der richtigen Impedanz abgeschlossen werden.

Abschlußkapazität
Gesamtkapazität von Tonarmkabel und Verstärkereingang. Sie beeinflußt den Frequenzgang des Magnet-Tonabnehmers. Je länger das Tonarmkabel ist, um so größer ist seine Kapazität und um so größer wird die Höhendämpfung. Dynamische (MC-) Systeme reagieren unkritisch auf Kapazitäten.

Abtastfähigkeit (englisch Trackability)
Fähigkeit des Tonabnehmers, den Auslenkungen der Schallplattenrille zu folgen, ohne hörbare Verzerrungen zu verursachen.

Amplitude
Auslenkungen der Plattenrillen mit der Einheit Mikrometer (tausendstel Millimeter, µm). Große Rillenamplituden liegen bei 70 µm.

Auflagekraft
Die Kraft, mit der das Tonabnehmersystem auf die Rille drücken muß.

Kanaltrennung (Übersprechdämpfung)
Gibt das Verhältnis in Dezibel an, wie stark ein Kanal auf den anderen überspricht. Gute Systeme erzielen bei 1000 Hertz über 20 Dezibel.

Nadelform (Nadelschliff)
Die Nadelform bestimmt entscheidend, wie sauber der Diamant die Musik aus der Rille holt. Die einfacheren Nadeln sind mit konischen Schliffen versehen, die teureren mit elliptischen, die präziser abtasten.

Nadelnachgiebigkeit (Compliance)
Gibt an, wie beweglich die Abtastnadel den Rillenauslenkungen folgen kann. Der Wert für ein Magnetsystem liegt zwischen 25 Millimeter pro Newton (mm/N) und 35 mm/N. MC-Systeme sind weniger nachgiebig; ihr Wert liegt bei 10 mm/N bis 20 mm/N.

Rückstellkraft
Gibt an, wie hoch die federnde Kraft des Gummilagers sein muß, um die Nadel wieder in die ursprüngliche Stellung zu versetzen, zum Beispiel 12 mm/N.

Schnelle
Geschwindigkeit der Nadel in der Rille, durch Tonhöhe und Rillenamplitude bestimmt. Typischer Wert: zehn Zentimeter pro Sekunde.

Tonabnehmer (System)
Der Tonabnehmer verwandelt die mechanischen Schwingungen der Platte in elektrische. Die abgegebene Signalspannung liegt im Millivoltbereich. Die beiden wichtigsten Vertreter:

a) Magnetsystem: Ein winziger Magnet, der über den Nadelträger mit der Abtastnadel verbunden ist, erzeugt durch seine Schwingung in einer Spule das Tonsignal.
b) Moving-Coil-System: Hier schwingt eine kleine Spule im Magnetfeld eines Dauermagneten, wodurch das Tonsignal erzeugt wird.

Überhang
Wird der Tonarm bis zur Plattenrille eingeschwenkt, so steht die Nadel nicht über der Tellerachse, sondern 1 bis 2,5 Zentimeter davor. Der Abstand Nadel – Plattentellerachse heißt Überhang. Er muß genau stimmen, um Verzerrungen klein zu halten. Mit der Überhanglehre wird der Wert nach Herstellerangabe durch Verschieben des Tonabnehmers eingestellt.

Übertragungsfaktor
Maß für die vom Tonabnehmer gelieferte Ausgangsspannung. Der Übertragungsfaktor gibt an, wieviel Millivolt am Ausgang des Systems (bei 1 cm/s Schnelle) zur Verfügung stehen.

Vertikaler Spurwinkel
Die Abtastnadel soll laut Norm um 20 Grad nach hinten geneigt stehen. Abweichungen von diesem Winkel führen zu erhöhten Verzerrungen.

klang. Überraschend gut schnitt das Ortofon SPU ab. Zwar konnte es seine Qualitäten wegen des SME-Anschlusses am antiken Tonkopf nicht wie die Mitstreiter an den vorzüglichen Hadcock- und Denon-Armen unter Beweis stellen, doch konnte es dem AT 130 E durchaus Paroli bieten. Der Spitzenreiter der Sechsergruppe, das Ortofon Concorde STD, ähnelte im Klangcharakter sehr dem Nagaoka, ohne allerdings dessen analytisches und lebendiges Klangbild ganz zu erreichen. Dafür klang das erfreulich preiswerte System freilich deutlich ausgeglichener und angenehmer.

Am Ende dieser Gruppe, aber immer noch deutlich über dem AKG P 15 MD und dem Goldring 900 IGC, rangiert das Ortofon VMS 30 II. Im Charakter ähnelte es stark dem Concorde STD, klang jedoch weicher und weniger detailliert.

Gegenüber diesen klanglich recht eng beieinanderliegenden sechs Systemen bedeutete das AKG P 25 MD einen hörbaren Sprung nach vorn. Zusammen mit dem Elac ESG 793 E belegte es Platz zwei. Kräftiger und sauberer Baß, durchsichtige Mitten und brillante Höhen konnte das P 25 MD für sich verbuchen. Die Räumlichkeit war ohne Tadel.

Anlaß zur Kritik könnte eher die etwas höhenbetonte Wiedergabe des AKG geben, die allerdings für die immense Durchsichtigkeit dieses Spitzenklasse-Systems mitverantwortlich zeichnet. Bei manchen Passagen aber, vor allem in Verbindung mit hellen Boxen, wirkt es dann schon überbrillant. Etwas dunkler zeichnete dagegen das Elac ESG 793 E. Brillanz und Durchsichtigkeit ohne jede Spur von Schärfe zeigte das Elac ESG 795 E. Auch im Mittenbereich zeichnete es extrem sauber und detailliert, untermauert von einem soliden und trockenen Baßfundament. Selbst manche erheblich teureren Moving-Coil-Systeme kamen da nicht mehr mit.

Beim Hörtest fiel wiederholt auf, daß die meisten Systeme in dem einen oder anderen Punkt glänzen konnten, die beiden Elac-Systeme und das AKG aber bei jeder Platte und in jeder Disziplin souverän ihr hohes Niveau behielten. Der eindeutige Sieger war das Elac ESG 795 E.

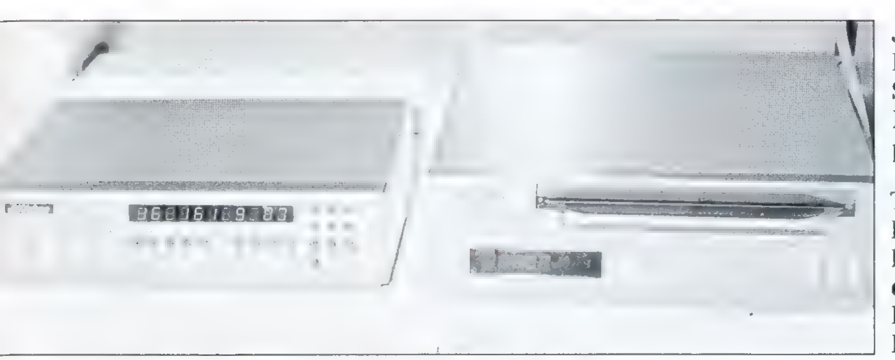
Das ist freilich kein Wunder: Es unterscheidet sich schließlich ganz erheblich von Faradays 150 Jahre altem Versuchsaufbau. *Heinrich Sauer*

Auf der Audio Fair, der Welt größter HiFi-Messe, waren sie wieder einmal zu sehen: die digitalen Plattenspieler. Wann kann man sie endlich kaufen?

Schluß mit der schwarzen Scheibe?

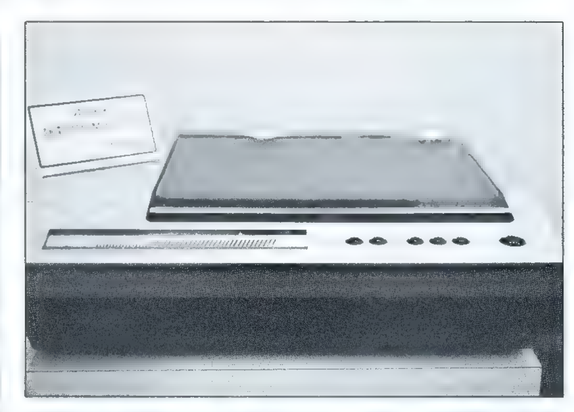


Die bedeutendste HiFi-Schau der Welt: 330 000 Besucher sahen in fünf Tagen die Audio Fair in Tokio

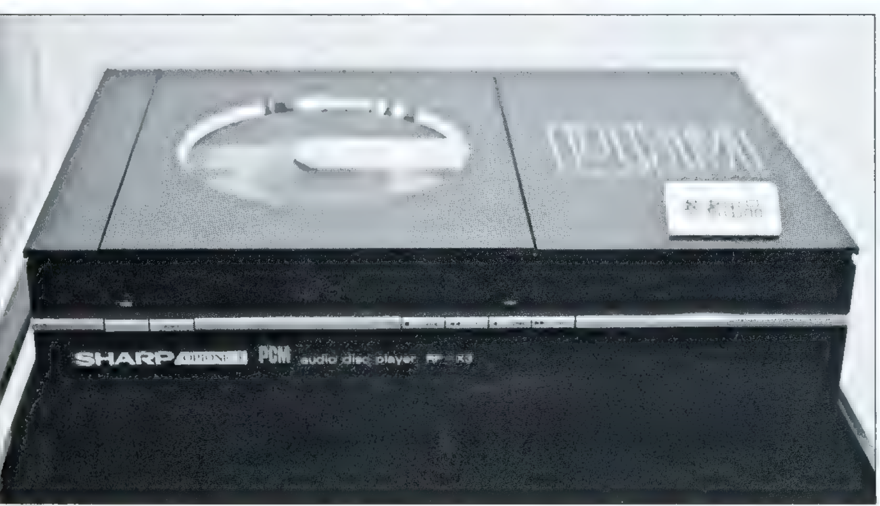


JVC-Digitalsystem: Spielt wahlweise Musik- oder Bildplatten

Toshiba-Digitalsystem: Lizenzfertigung des Compact-Disc-Spielers von Philips (unten)

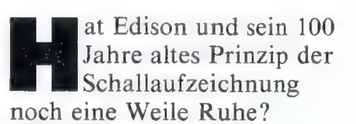






Sony-PCM-System (oben): (links) ein direkter Nachkomme des Philips-Compact-Disc-Patents

Sharp-PCM RP-X 3-Digitalplattenspieler: ebenfalls ein Vertreter der Philips-Compact-Disc-Generation



Hat Edison und sein 100 Jahre altes Prinzip der Schallaufzeichnung noch eine Weile Ruhe?

Bis heute ist kein Nachfolger für Edisons Erfindung auf dem Markt. Doch die Konkurrenz steht schon in den Startlöchern. Eine Reihe digitaler Plattenspieler konnten die 330 000 Besucher der größten japanischen HiFi-Messe bestaunen, die vom 14. bis zum 19. Oktober in Tokio stattfand. Kaufen konnte man sie nicht.

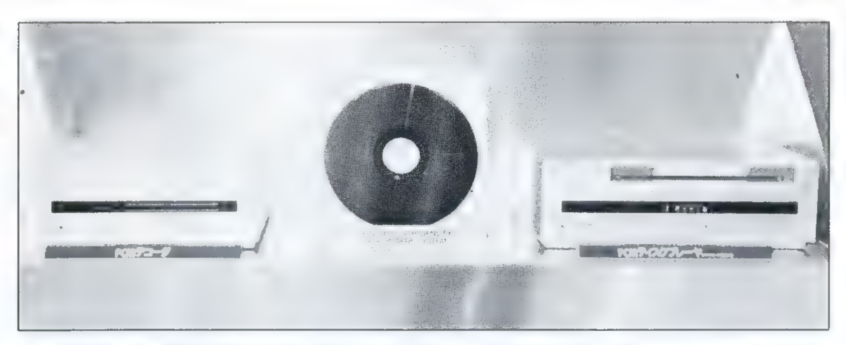
Von ursprünglich 40 Systemen blieben nur drei in verschiedenen Versionen erhalten:

- die Compact Disc von Philips
- die Mini-Disk von Telefunken
- die Digitalplatte von JVC-Matsushita

Von der Bildplatte VLP leitete Philips die Compact Disc für Musikaufzeichnungen ab. Sie wird von den Firmen Pioneer, Toshiba, Sharp und Sony in Lizenz hergestellt, die auch technisch ähnliche Plattenspieler vorstellten. Die Information steckt nicht, wie bei bisher üblichen Platten in Rillen, sondern in Vertiefungen einer Scheibe, die mit einer glasklaren Schutzschicht überzogen wird. 115 Millimeter Durchmesser und knapp 1,2 Millimeter Plattendicke – ein Musikträger, der sich bequem und ohne Schutzhülle in der Tasche transportieren läßt. Bei einem Mittenabstand von knapp zwei Tausendstel Millimeter erreicht eine Seite 60 Minuten Spieldauer, die doppelte Zeit der gebräuchlichen Langspielplatte.

Eine Steuerelektronik führt nun einen schwachen Laserstrahl den Vertiefungen nach. Sobald der feine Strahl in dieser Vertiefung durch eine reflektierende Aluminium-

Yamaha-PCM-Digitalsystem: Ein Lizenzbau des JVC-Projekts



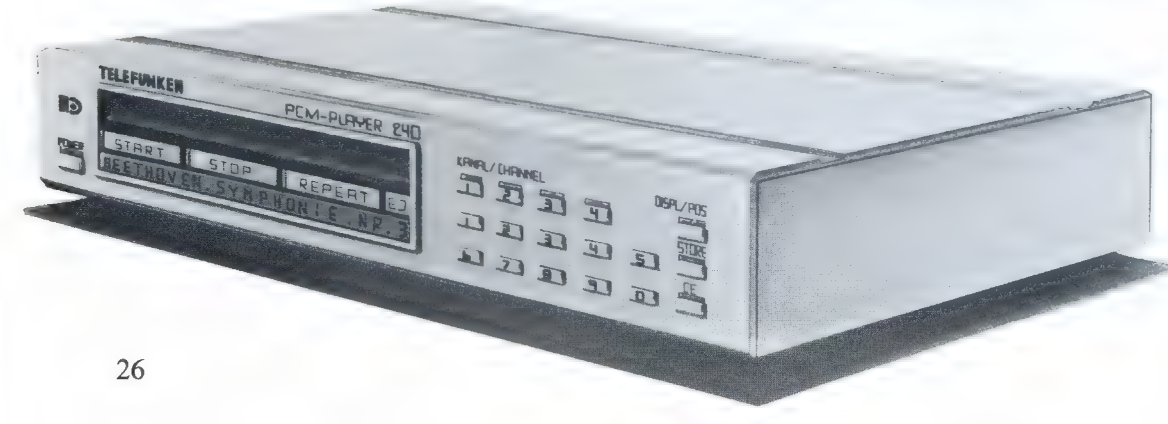
Zweite Generation der Philips-Compact-Disc: von der Normungskonferenz zur Weiterentwicklung vorgeschlagen



Philips-Compact-Disc: Der Urahn aller digitalen Plattenspieler. Seine Elektronik saß noch unter dem Vorführtisch



Telefunken-PCM-Spieler 240: Das zweite, von der internationalen Konferenz vorgeschlagene System



schicht auf der Oberseite der Platte zurückgeworfen wird, gibt eine lichtempfindliche Diode ein elektrisches Signal ab. Aus der Abfolge von „Licht an/Licht aus"-Signalen entsteht schließlich wieder die ursprüngliche Musikinformation. „Frei von allen Störungen, Rumpeln und Jaulen, mit erheblich verbessertem Dynamikumfang (größer 85 Dezibel) und erweitertem Frequenzbereich" (Philips).

Der Compact Disc-Spieler wird nach Auskunft von Philips-Pressesprecher Claus Harder etwa 700 Mark kosten, eine Zwei-Stunden-Platte um 25 Mark. Harder sieht aber, trotz der engen Zusammenarbeit mit dem japanischen HiFi-Konzern Sony,

Offiziell: Keine Marktchance vor 1985

keine Chance für die Markteinführung „vor Mitte der achtziger Jahre". Auch die japanischen Lizenznehmer sind sich über den endgültigen Termin noch uneinig.

Der Grund für die lange Entwicklungszeit liege vor allem in der Herstellung der Compact Disc, also der Schallplatte selbst: Bis zu 15 Arbeitsgänge und bisher nicht vorhandene Produktionsanlagen erschweren die Einführung. Eine Fabrik für Digitalplatten, geplant in Norddeutschland, wird über 25 Millionen Mark kosten.

Diese Schwierigkeiten treten beim Mini-Disk-System von Telefunken (siehe *stereoplay* 1/1980, Seite 66) nicht auf: Die Mini-Disk kann auf bereits vorhandenen Preßmaschinen gefertigt werden.

Lediglich die Herstellung der Muttermatrize unterscheidet sich grundsätzlich von der herkömmlichen Schallplatte: Ein Laserstrahl brennt die In-

formation in eine Stahlplatte. Von dieser Muttermatrize werden dann Kopien gezogen. Die Platte selbst steckt in einer schützenden Cassette und wird mit dieser in den Mini-Disk-Spieler eingeschoben. Beschädigungen sind so weitgehend ausgeschlossen.

Inoffiziell: Vielleicht doch schon früher

Sogar an Single-Platten wurde gedacht: Mit 75 Millimetern Durchmesser ist die Micro-Disk die kleinste Schallplatte auf dem Markt (Mini-Disk: 135 Millimeter).

Beide Plattengrößen passen in denselben Spieler, der die Informationen piezoelektrisch ausliest: Eine winzige Diamantnadel überträgt die Höhen und Tiefen der Rille auf ein Piezoelement, das mechanischen Druck in elektrische Signale umwandelt. Ein Mikroprozessor übernimmt Komfortfunktionen wie Suchlauf, Titelvorwahl und Anzeige der Titelnummer.

Solch ein Mini-Computer übernimmt auch im Plattenspieler von JVC die Titelsuche. Yamaha und Matsushita bauen in Lizenz. Beeindrukkend an diesem System: Der Plattenspieler kann für Bild- und HiFi-Wiedergabe genutzt werden – ein jeweils anderer Adaptervorsatz im getrennten Gehäuse machts möglich.

Damit sind dann jeweils eine Stunde Bild- oder Tonaufzeichnung pro Plattenseite möglich. Bei Bildwiedergabe sogar mit Trickeffekten wie Standbild, Zeitlupe oder Zeitraffer.

Für die Platte selbst benötigt der Hersteller aufgrund des kleineren Formats etwa 25 Prozent weniger Rohmaterial – in Zeiten knapper Rohstoffversorgung ein wichtiger Pluspunkt.

Ähnlich dem System Telefunken hat diese Platte Rillen. Am Diamanten befestigt schwebt ein Kapazitätsfühler über der Platte aus leitendem Kunststoff. Durch die Vertiefungen und Erhöhungen ändert sich der Abstand Platte – Abtaster und damit die Kapazität. In ihr steckt die Musikinformation.

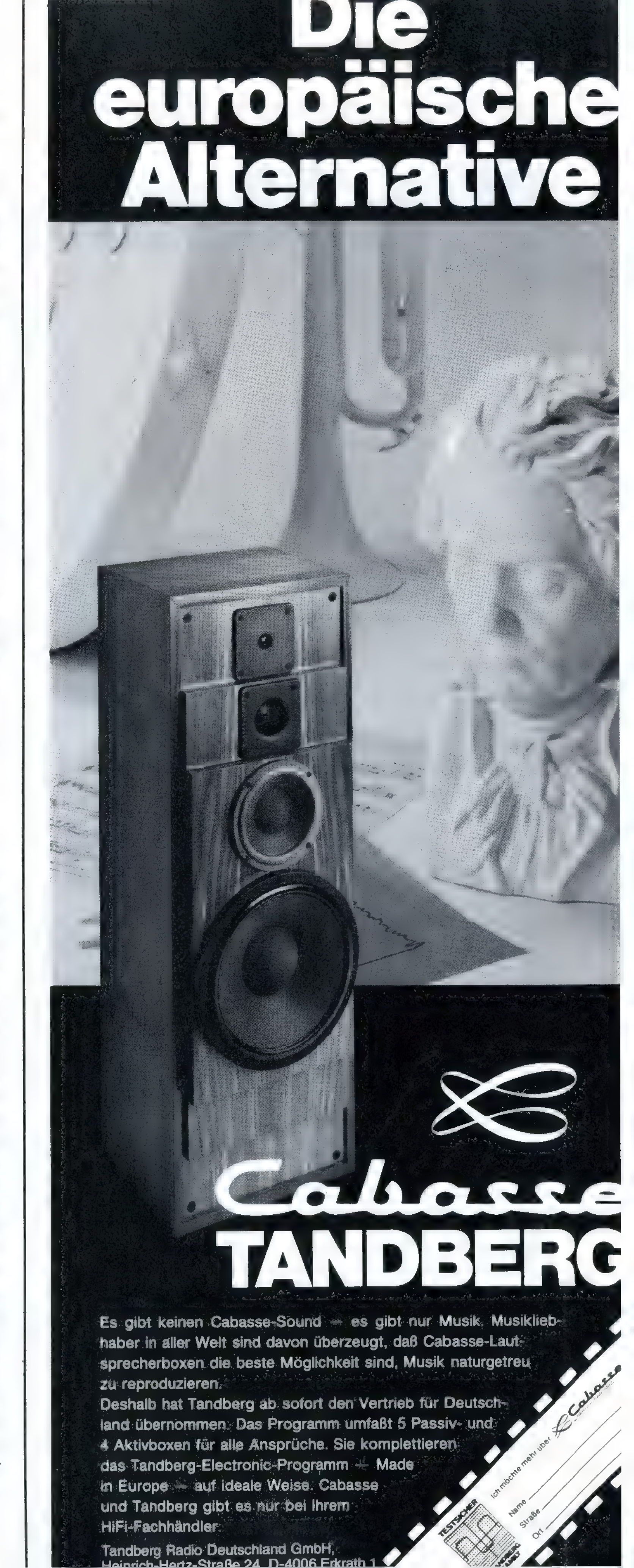
Vorteile der 26-Zentimeter-Platten: Sie können mit normalen Plattenpressen gefertigt werden, der Kunststoff erfordert keine zusätzliche Behandlung.

Preisangaben wurden vom Hersteller und den Lizenznehmern noch nicht gemacht, ein Termin für die voraussichtliche Markteinführung ist noch ungewiß.

Gerücht: 1982 ist nicht unwahrscheinlich

Diese drei Systeme standen Anfang November der Digital Audio Converence in Tokio zur Wahl. Sie ist eine Vereinigung von 52 internationalen Herstellern im Audio- und Schallplattenbereich. Ziel der Konferenz: einen international gültigen Standart für digitale Schallplatten zu finden. Ergebnis: Die Konferenz beschloß, nur die Systeme von Philips und Telefunken weiter zu verfolgen. Sämtliche japanischen Systemvorschläge sind also ausgeschieden. Das heißt natürlich nicht, daß eventuell doch noch ein japanischer Hersteller auf den heißen Digitalmarkt drängt. Oft schon waren die Japaner schneller als es andere erlauben wollten. Und schon sind erste Gerüchte im Umlauf. Vielleicht kommt die rauschfreie Superplatte doch schon früher. Vielleicht schon 1982.

Bernd Bitzer



Intern

Jeden Monat kommt *stereoplay* pünktlich auf den Markt, gefüllt mit aktuellen Tests, faszinierender Technik, nützlicher Beratung und viel Musik. Dafür sorgt

Die Mannschaft

Bernd Bitzer, 23, galt schon in der Schule als enfant terrible (Klassenbucheintrag: Brennt in der Religionsstunde Feuerwerk ab). Als die frustrierten Lehrer den 1,94 Meter großen „Berndle" mit Abitur von der Penne schickten, schlug er bei der Bundeswehr zu. Ergebnis: ein schrottreifer Unimog. Klar, daß der Textredakteur strenges Meßlabor-Verbot hat.

Dr. Gerald O. Dick, 43, arbeitete in Aachen und Hamburg als Atomphysiker. Seine Liebe zur High Fidelity – schon als Schüler baute er Röhrenverstärker und Lautsprecher – führte ihn zu *stereoplay.* Als Chefredakteur bleibt ihm allerdings fürs Meßlabor nur noch wenig Zeit. Immerhin aber noch genügend, um sich seinen beiden Hobbys, Bergsteigen und Hochsee-Segeln, intensiv widmen zu können.

Manfred Gillig, 30, hat so viele Hobbys, daß der Tag mindestens 36 Stunden haben müßte, um ihnen allen nachgehen zu können: Er hört und macht Musik, liest und schreibt Bücher, sieht und kritisiert Filme. Er sammelt Spinnentiere genauso wie Briefmarken. Er liebt Kanuexpeditionen genauso wie Piña Colada. Und er liebt seinen Job bei *stereoplay,* als Leiter des Musikressorts.

Günther Janisch, 33, Chef vom Dienst, begann zunächst ein Kunststudium, sattelte dann aber um und machte das Diplom für Druckereitechnik. Im Sternzeichen des Zwillings geboren, wohnen – ach – zwei Seelen in seiner Brust: Als Modernjazz-



Das *stereoplay*-Team (hintere Reihe, von links): Günther Janisch, Chef vom Dienst, Heinrich Sauer, Ressortleiter Test und Technik, Marion Schilberth, Grafikerin, Dr. Gerald O. Dick, Chefredakteur, Gaby Knauer, Sekretärin, Marc Lauster, Leiter der Grafik, Manfred Gillig, Ressortleiter Musik, (vorne, von links): Joachim Reinert, Testredakteur, Bernd Bitzer, Textredakteur, Harald Kuppek, Testredakteur

Schlagzeuger fühlt er sich wohl in der hektischen Atmosphäre von Jazzkellern und entspannt sich gern bei fröhlichen Festen unter freiem Himmel in seinem verwilderten Garten.

Gaby Knauer, 22, ist der Nesthaken der Redaktion. Gitarrespiel und tägliches Trimm-Dich (Leichtathletik und Tischtennis) halten sie fit, um die riesigen Berge von Leserbriefen zu bewältigen, die jeden Tag auf sie einprasseln.

Harald Kuppek, 26, studierte nach dem Abitur Betriebswirtschaft. Er liebt alles, was aus Bayern kommt: den FC Bayern, Münchner Bier, die Weißwürste ... Kein Wunder, denn der Testredakteur stammt aus München. Fußball- und Tennisspielen sorgen für gute Kondition, leidenschaftliches Sammeln von Schattenspielen aus Bali und malaysischen Dolchen für den nötigen Abstand vom täglichen Testerstreß.



Marc Lauster, 36, verbrachte neun Semester auf der Kunstakademie und prägt als Layout-Chef die Optik von *stereoplay.* Wie wohl alle Elsässer liebt er vorzügliches Essen und trockene Weine. Zeit, um Ideen fürs Heft zu sammeln, findet er reichlich beim Angeln – wenn er oft stundenlang warten muß, bis ein fetter Hecht anbeißt.

Joachim Reinert, 29, studierte Elektrotechnik und nimmt als Testredakteur die Geräte unter die Lupe. Ein starkes Fernrohr braucht er allerdings, um seiner Leidenschaft als Hobby-Astronom nachzugehen. Seine feinen Testerohren trainiert er durch viele Konzertbesuche.

Heinrich Sauer, 32, studierte ebenfalls Elektrotechnik. Der Leiter des Ressorts Test und Technik liebt alles Exakte und Präzise. So baute er einen Plattenspieler mit Luftlager für den fünf Kilogramm schweren Teller. Er modifizierte Tonarme und Systeme, um das letzte Quentchen an Klangqualität herauszuholen. Genauso gerne überholt er altes Spielzeug, das er mit Akribie sammelt.

Marion Schilberth, 26, erlernte ihren Job als Grafikerin auf der Kunstakademie. Sie reist fürs Leben gern – je länger, je lieber. Einmal mietete sie sich in New York einen Chevrolet und fuhr 10 000 Kilometer kreuz und quer durch Amerika. Dort gewöhnte sie sich wohl an scharfes Essen, denn für Feuriges geht sie meilenweit.

Was ist das?

Rätselhaft sollte Ihnen *stereoplay* nicht erscheinen – darum bemüht sich die Redaktion. Doch geben manche HiFi-Geräte, die das Testlabor genau unter die Lupe nimmt, Rätsel auf – und um deren Auflösung sollten Sie sich bemühen.

Denn wenn Sie das getestete Gerät erraten, von dem ein vergrößerter Ausschnitt abgebildet ist, locken wertvolle Schallplattenpreise: Unter den richtigen Einsendungen verlost*) *stereoplay* 30 brandaktuelle Top-Platten, die in der Plattenkritik vier oder fünf Sterne erhielten – diesmal von Talking Heads: „Remain In Light", Ry Cooder: „Borderline", Spliff: „The Spliff Radio Show".

Schicken Sie Ihre Lösung (Firma und Modell des Geräts) auf einer frankierten Postkarte an:
stereoplay
„Was ist das?"
Postfach 10 42
7000 Stuttgart 1

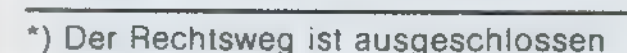
Einsendeschluß ist der 17. Januar 1981 (Poststempel). Die Auflösung und die Namen der Gewinner finden Sie in der März-Ausgabe. Wenn Sie nächstes Mal auch unter den Glücklichen sein wollen, dann lohnt es sich, die letzten *stereoplay*-Hefte durchzublättern. Viel Spaß beim Raten wünscht Ihnen Ihre

Gaby Knauer
***stereoplay*-Leserservice**







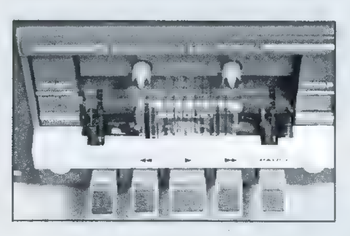


*) Der Rechtsweg ist ausgeschlossen



Und hier die Gewinner aus Heft 11:

Dexys Midnight Runners: „Searching For The Young Soul Rebels"
Gitta Bilić, Hauptstr. 25, 5802 Wetter; Wilfried Hertwig, Weg z. Brook 8, 2071 Ammersbek 2; Benno Kiehl, Oberer Stadtweg 10, 8702 Eisingen; Angelika Nicolay, Mozartstr. 12b, 4923 Extertal 1; Joh. Penold, Sperrgasse 3–9, A-1150 Wien; Simon Peterzinek, Goethestr. 20, 4018 Langenfeld; Konrad Schmid, Beethovenstr. 6, 7024 Filderstadt 3; Sonja Sitzlach, Breite Str. 180, 2880 Brake/Utw.; Stefan Sperling, Lerchenstr. 21, 8551 Röttenbach; Renate Wiebecke, Preinstr. 132, 4600 Dortmund 30;
Stephan Micus: „Behind Eleven Deserts"
Gernot Bameral, Staudach 13, 8994 Hergatz; Lutz W. Brenner, Leharstr. 8, 7000 Stuttgart 1; Benedikt Frie, Kreuzweg 103, 4408 Dülmen; Martin Frötscher, Tschirgontstr. 7, A-6430 Oetztal; Rainer A. Götz, Schellingstr. 14, 7064 Remshalden-Hebsack; Luu Anh Hung, Rob.-Koch-Str. 38/521, 3400 Göttingen; Willy Jokisch, Reipoldsk. Gasse 3, 6525 Westhofen; Karsten Kühn, Wartburgstr. 6, 6450 Hanau; Rolf Meinke, Wüstenhöferstr. 156, 4300 Essen 11; Dieter Roßbach, Am Kirchberg 41, 5340 Bad Honnef 6;
Yellow Magic Orchestra „X ∞ Multiplies"
Wolfgang Bachmann, Nieler Str. 56, 4190 Kleve 11; Rudolf J. Breuer, P.-v.-Troostwijkstr. 233, NL-Den Haag; Detlef Grahlmann, Skalitzer Str. 701, 1000 Berlin 36; Uwe Gröhlich, Wilhelmstr. 5, 3253 Hess.-Oldendorf 17; Hans Grunert, Von Collnstr. 17, 8950 Kaufbeuren; Thomas Hennig, Hofener Str. 27, 7012 Fellbach 5; Erhard H. Höllebrand, W. Passavant-Str. 2, 6209 Aarbergen 2; Michael Konrad, Merowinger Str. 84, 4000 Düsseldorf 1; Andreas Rutz, Buechwald 2, CH-9242 Oberuzwil; Ulrich Ziegler, Dürerstr. 12, 1000 Berlin 45.



Bei dem gesuchten HiFi-Baustein in der Dezember-Ausgabe handelte es sicht um einen Dual-C 830-Cassettenrecorder. Test 6/1980.

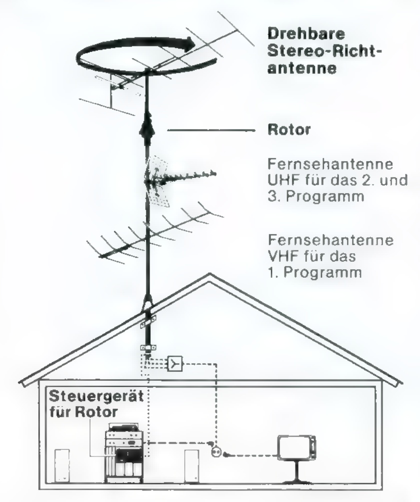
Rotor

Die Antenne ist entscheidend.

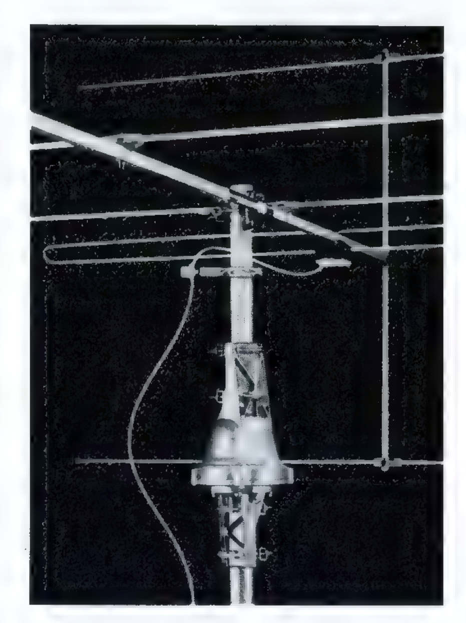
Sie haben doppelte Freude an Ihrer Anlage, wenn Sie alle erreichbaren Stereosender auch frei von Störgeräuschen empfangen können. Diese störenden Einflüsse, die häufig von benachbarten Sendern oder reflektierten Sendewellen verursacht werden, kann nur eine leistungsfähige Richtantenne unterdrücken.

Optimaler Stereo-Empfang mit drehbarer Richtantenne.

Eine am Antennenmast fest montierte Stereo-Richtantenne kann nur auf einen einzigen Sender ausgerichtet sein. Will man mehrere Sender optimal in Stereo empfangen, benötigt man zusätzlich einen Rotor, mit dem die Antenne auf jeden erreichbaren Sender ausgerichtet werden kann. Das geschieht selbstverständlich mittels Steuergerät vom Wohnzimmer aus.



Der Hirschmann-Rotor Hit Ro 550 bietet einen zusätzlichen Komfort: Fünf Sender können fest vorprogrammiert werden,



auf Knopfdruck peilt die Antenne automatisch den gewünschten Stereo-Sender an.



Die Beratung durch den Fachmann ist wichtig.

Planung und Installation einer hochwertigen Antennenanlage ist keine einfache Sache. Dazu bedarf es spezieller hochfrequenztechnischer Kenntnisse. Lassen Sie sich daher von Ihrem Hirschmann-Fachhändler oder -Installateur beraten. Er kennt die örtlichen Empfangsverhältnisse.

Hirschmann-Meßgeräte.

Hirschmann liefert dem Fachinstallateur die speziellen Meßgeräte, mit denen er Art und Standort Ihrer Antenne sicher bestimmen kann.

Hirschmann zählt zu den erfahrenen Experten in der Kommunikationstechnik.

Qualität, Zuverlässigkeit und zukunftsorientierte Technik haben den guten Ruf von Hirschmann-Erzeugnissen begründet. Die jahrzehntelange Erfahrung in der Kommunikationstechnik kommt dem gesamten Hirschmann-Programm zugute, ob Autoantennen oder Sprechfunkantennen, ob Rundfunk-, Fernseh- oder Gemeinschaftsantennen, ob Steckverbinder oder Einbruch-Meldesysteme. Auch bei der Entwicklung von Systemen für die Kommunikation der Zukunft, für Kabelfernsehen und Satellitenfernsehen, ist dieses Know-how notwendige Voraussetzung.



Reiche Beute

27 verschiedene Rundfunkprogramme schwirren durch die Luft. Zwei Spitzentuner von Kenwood zeigen die Tricks und Finten, wie möglichst viele Stationen ins Netz gehen.

Direktübertragung aus dem Festspielhaus in Bayreuth. Begeisterung erfüllt den Wagnerjünger am UKW-Empfänger. Plötzlich plärrt Tony Marshal im Hintergrund: „Schöne Maid, hast du heut für mich Zeit?" Der Wagnerfreund ist entsetzt.

Ähnlich erschrocken müssen die japanischen Entwicklungsingenieure geschaut haben, als sie diese Schauergeschichten von ihren Tunern hörten. In Japan sind solche Klagen über Doppelempfang nämlich fast unbekannt. Dort liegen die Sender nicht so dicht beieinander wie hier.

Über 313 UKW-Sender, davon 53 mit der enormen Leistung mit mehr als 80 Kilowatt, fordern Tunern in Deutschland ein Höchstmaß an Trennschärfe* ab.

Gleichzeitig sollen die Geräte aber auch möglichst viele Stationen empfangen, also eine hohe Empfindlichkeit besitzen. Und sauber klingen müssen sie allemal. Wie gut das zwei Spitzenmodelle schaf-

* Fähigkeit, auch dicht beeinanderliegende Sender zu trennen (siehe HiFi-Lexikon Seite 36).



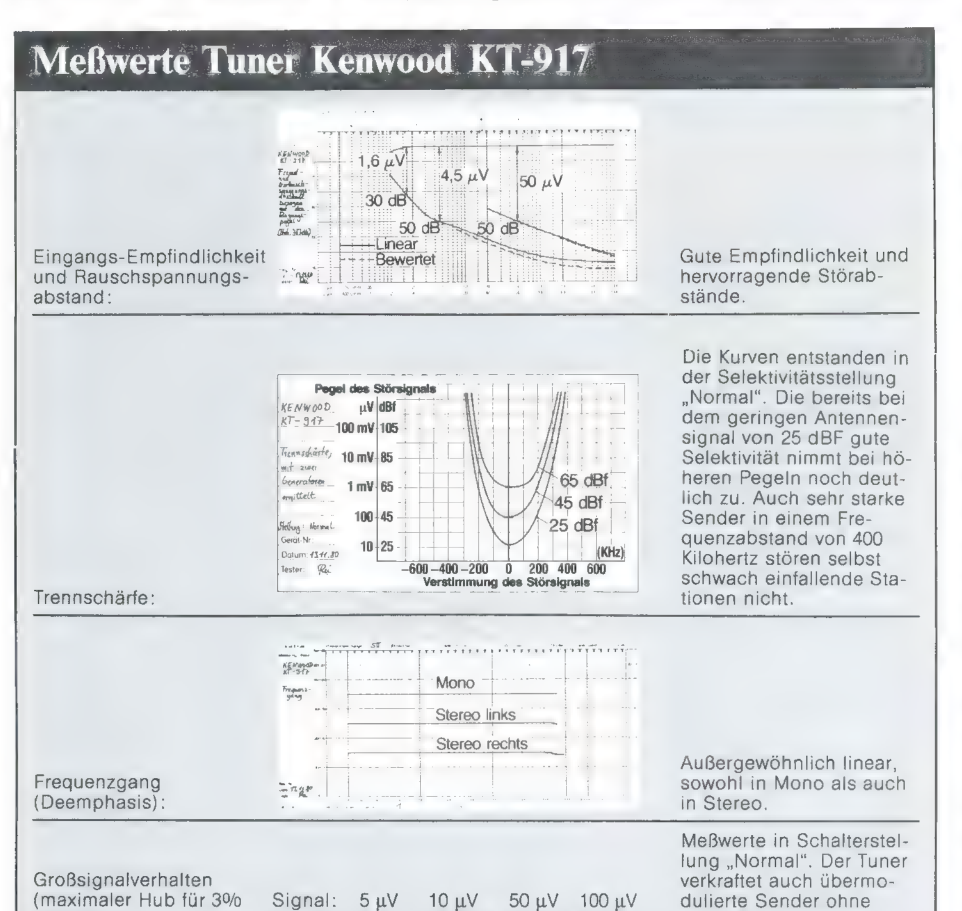


S
R
NDR
WDR
SWF
hr
KENWOOD
POWER
ON
OFF
OUTPUT LEVEL
MUTING
20dB
OFF
40dB
IF BAND
NORMAL
NARROW
WIDE
DIMMER
OFF
ON
ANTENNA
A
B
METER
DEVIATION
MULTIPATH
QUIETING CONTROL
MONO
AUTO
STEREO
PULSE COUNT DETECTOR

fen, untersuchte *stereoplay* im Test: Wie meistern die beiden Topgeräte, das KT-917 und das im April 1980 vorgestellte L-01T, des japanischen HiFi-Spezialisten Kenwood, die berüchtigten deutschen Empfangsverhältnisse? Um den Beschwerden deutscher Tuner-Besitzer auf den Grund zu gehen, schickte die japanische Firma vor vier Jahren vier Tuner-Entwickler nach Deutschland, die an Ort und Stelle die Schwachstellen der japanischen Geräte zu finden hatten. Im Reisegepäck führten die Ingenieure einen Experimentiertuner mit sich, bei dem viele wichtige Eigenschaften umgeschaltet werden konnten. Anfang 1979 präsentierte die Firma mit dem KT-917 dann das Ergebnis dieser aufwendigen Forschung.

Besonders sorgfältig widmeten sich die Ingenieure der Eingangsstufe. Dieser Schaltungsteil soll die schwachen Antennensignale soweit verstärken, daß sie problemlos weiterverarbeitet werden können. Wenn aber neben dem gewünschten schwachen Sender eine starke Station einfällt, können selbst modernste Halbleiter übersteuert werden. In ungünstigen Fällen empfängt der Tuner dann zwei Sender gleichzeitig.

Meßwerte Tuner Kenwood KT-917



Eingangs-Empfindlichkeit und Rauschspannungsabstand:	(Diagramm)	Gute Empfindlichkeit und hervorragende Störabstände.
Trennschärfe:	(Diagramm)	Die Kurven entstanden in der Selektivitätsstellung „Normal". Die bereits bei dem geringen Antennensignal von 25 dBF gute Selektivität nimmt bei höheren Pegeln noch deutlich zu. Auch sehr starke Sender in einem Frequenzabstand von 400 Kilohertz stören selbst schwach einfallende Stationen nicht.
Frequenzgang (Deemphasis):	(Diagramm)	Außergewöhnlich linear, sowohl in Mono als auch in Stereo.
Großsignalverhalten (maximaler Hub für 3% Klirrgrad):	Signal: 5 µV, 10 µV, 50 µV, 100 µV Hub: 120 kHz, 150 kHz, 210 kHz, 225 kHz	Meßwerte in Schalterstellung „Normal". Der Tuner verkraftet auch übermodulierte Sender ohne große Verzerrungen.
Klirrgrad (40 kHz Hub):	Mono / Stereo 40 Hz: 0,032% / 0,12% 1 kHz: 0,023% / 0,06% 4 kHz: 0,033% / 0,10%	In Mono und Stereo außergewöhnlich gering.
Intermodulations-verzerrungen:	40 kHz: 0,15% 75 kHz: 0,20% 100 kHz: 0,25% 150 kHz: 0,40%	Auch bei Hubwerten über 75 Kilohertz sehr gering.
Kanaltrennung (maximaler Hub 75 kHz bei 15 000 Hz):	50 Hz: 40 dB 1 kHz: 42 dB 10 kHz: 40 dB	Mehr als ausreichend.
Skalengenauigkeit:	Skalenwert / Abweichung 88 MHz: +60 kHz 96 MHz: 0 kHz 102 MHz: +20 kHz 108 MHz: −95 kHz	Sehr genaue Skala.
Pilotton- und Hilfsträgerunterdrückung (40 kHz Hub):	19 kHz: 57 dB 38 kHz: 90 dB	Ausreichend hohe Dämpfung, um Fehlfunktionen von Dolby-Schaltungen in Cassettenrecordern zu vermeiden.
Stereo-Umschaltschwelle: Muting-Einsatz:	20 µV 20/200 µV	Muting ist abschaltbar und kann für die Unterdrückung schwacher oder sehr schwacher Sender umgeschaltet werden.
Ausgangs-Spannung (bei 40 kHz Hub):	Fest / Regelbar links: 350 mV / 710 mV rechts: 350 mV / 710 mV	Wird jedem Anwendungsfall gerecht.

„Schmal" speziell für Deutschland

Dieses Problem läßt sich entschärfen, wenn der Eingangsteil nur das gewünschte Programm verstärkt und die Störsender ausfiltert. Die große Zahl von sieben Filtern verdeutlicht den enormen Aufwand in diesem wichtigen Schaltungsteil. Einfache Geräte begnügen sich dagegen mit zwei bis drei Filtern.

Das zeigt überdeutlich, was Japaner unter Perfektion verstehen.

Ein weiteres Qualitätskriterium für jeden Tuner ist seine Trennschärfe. Dabei sehen sich die Entwickler mit einem fast unlösbaren Problem konfrontiert: Je besser die Trennschärfe, um so größer werden die Verzerrungen.

Um allen Anforderungen zu genügen, kann beim KT-917 die Bandbreite (Stärke der Trennschärfe) in drei Stufen von „weit" über „normal" auf „schmal" gestellt werden. Speziell für Deutschland konzipierte Kenwood die schmalbandige Stellung, so daß auch dicht beieinander liegende Stationen noch sauber getrennt werden können. Eine aufwendige elektronische Schaltung wandelt das Senderprogramm dann äußerst verzerrungs- und rauscharm in Tonsignale um.

Selbst die verzerrungsärmste Schaltung nützt aber nichts, wenn der Sender nicht genau abgestimmt ist. Vor allem in der schmalbandigen Stellung ist dieser Punkt wichtig, da eine geringe Verstimmung den Klirrfaktor deutlich erhöht. Der KT-917 ist deshalb mit einer raffinierten Automatik versehen, die ihre Funktion sofort nach dem Loslassen des Abstimm-



Wega Lab Zero

DER REINE KLANG DES ORIGINALS RECHTFERTIGT JEDE ANSTRENGUNG

Um auf dem Weg zur originalgetreuen Wiedergabe jenen Zustand zu erreichen, den man State of the Art nennt, sind außerordentliche Anstrengungen erforderlich. Anstrengungen, die allerdings sofort vergessen sind, wenn man das Ergebnis hört: lebendig, sauber, exakt und absolut unverfälscht. Lab Zero von Wega gehört zu den wenigen HiFi-Anlagen dieser Welt, die wahrhaft authentische Musikwiedergabe für sich in Anspruch nehmen können. Handgefertigt aus mehrfach selektierten Bauteilen stellt Lab Zero mit Tuner, Vor- und Endverstärker ein System von außerordentlichem musikalischen Wert dar. Nicht nur für sich allein, sondern auch in Verbindung mit Plattenspielern, Bandmaschinen und Lautsprechern vergleichbarer internationaler Klasse. Daß dieses Selbstverständnis angemessen ist, beweisen zum einen die Kenndaten, zum anderen die Bewertungen erfahrener Fachleute, die der Lab Zero-Serie höchstes Niveau bescheinigen. Die Auflage ist auf 250 Exemplare limitiert. Weitere Informationen auf Anfrage.

WEGA

Wega Elektronik GmbH, Mathias-Brüggen-Strasse 76, 5000 Köln 30
Holland, Brandsteder Electronics B.V., Badhoevedorp
Osterreich, Hauffgasse 24, 1111 Wien
Schweiz, Egli + Fischer & Co. AG., 8022 Zürich

knopfs aufnimmt. Das Verfahren heißt „Distortion Detection Loop“ (Schaltung zum Erfassen und Eliminieren von Verzerrungen). Die Idee ist simpel: Zur Frequenz des empfangenen Senders wird ein 95-Kilohertz-Prüfsignal zugefügt. Die Verzerrungen dieses Signals werden dann gemessen und eine Regelelektronik steuert danach die Abstimmung auf Verzerrungsminimum.

Für möglichst geringes Rauschen sorgt eine Automatik, die in der Stellung „Auto-Stereo“ die Breite des Stereo-Klangbilds um so mehr reduziert, je schwächer das Antennensignal einfällt. So bleibt der Störabstand stets über 50 Dezibel.

Aber nicht nur in diesem Punkt arbeitet der KT-917 äußerst genau. Das Gerät ist mit einem Arsenal an Abstimmhilfen und Anzeigen ausgerüstet: Die genaue Eichung des Anzeigeinstruments für die Antennenspannung in dBf* erlaubt die exakte Ausrichtung einer Rotorantenne auf den Sender. Und das in Kilohertz geeichte Mitteninstrument zeigt haargenau die Sendermitte oder die jeweilige Abweichung an.

Zu diesen beiden Instrumenten kommt ein drittes: Es informiert wahlweise über den Spitzenwert des Modulationshubs

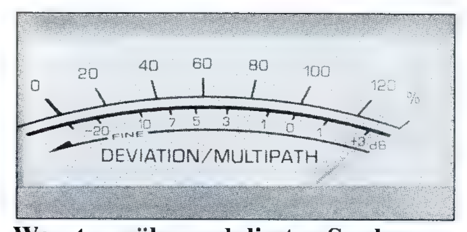
* Verhältnis einer Leistung in Dezibel zu 10^{-15} Watt (Femtowatt).

„Direct“ stoppt die Geistersender

des Sendersignals oder auf Tastendruck über den Anteil an Mehrwegeempfang durch Reflexionen (Multipath), der dann durch geeignete Ausrichtung der Außenantenne verringert werden kann.

Auch die übrige Ausstattung des KT-917 geriet ausgesprochen sinnvoll. Zwei Antenneneingänge können umgeschaltet werden. Sie erlauben den problemlosen Anschluß von Flachband- oder Koaxialkabeln. Zwei Cinch-Ausgänge – einer davon ist im Pegel regelbar – und die in zwei Stufen schaltbare Muting-Schaltung ergänzen die vielseitigen Regel- und Anschlußmöglichkeiten.

Deutlich sparsamer gingen dagegen die Entwickler bei der Ausstattung des L-01T vor. So fehlt dem Gerät beispielsweise der zweite Antenneneingang und das Modulationshub- und Multipath-Instrument. Auch stimmt sich das Gerät nicht alleine auf minimale Verzerrungen ab, sondern sucht nur die Sendermitte (AFC). Und statt drei Bandbreiten kann nur zwischen zweien gewählt werden.

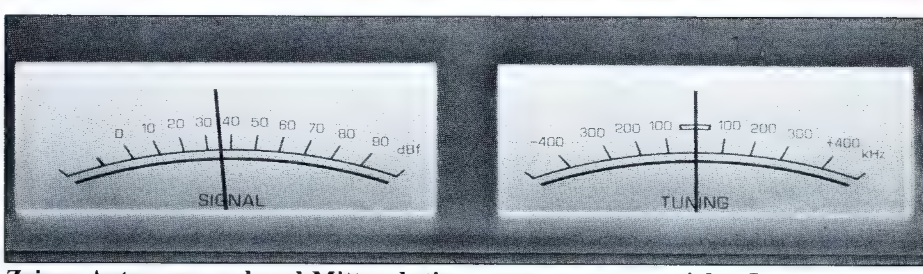


Warnt vor übermodulierten Sendern: Modulationshubinstrument

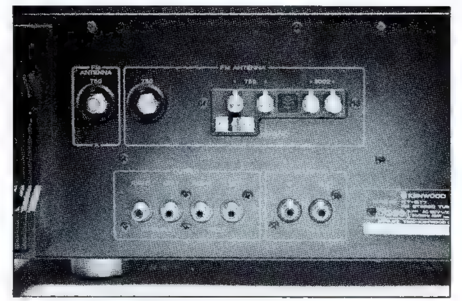
Als Ergänzung zum antimagnetischen Vollverstärker L-01A entworfen (Test in *stereoplay* 9/1980), legten die Entwickler des L-01T den Schwerpunkt auf möglichst geringe Verzerrungen.

Bewährtes wurde vom KT-917 übernommen; in einem Punkt weichen die beiden Schaltungskonzepte aber deutlich voneinander ab: Der L-01T besitzt die bei keinem anderen Gerät vorhandene Taste „Direct“ oder „Normal“. Im Normalbetrieb arbeitet das neuentwickelte Modell mit fünf abgestimmten Schwingkreisen, die im Eingangsteil für eine mehr als ausreichende Großsignalfestigkeit (keine Verzerrungen bei sehr starken Sendern) sorgen. Das war den Entwicklern aber nicht gut genug. Doppelempfang und Störungen durch starke Sender sollten vollkommen ausgeschlossen werden.

Die Lösung des Problems: Bei nicht gedrückter „Direct“-Taste wird die Eingangsstufe komplett abgeschaltet. Zwar verringert sich die Eingangsempfindlichkeit auf ungefähr den vierten Teil, in kritischen Empfangslagen kann aber eine geringe Empfindlichkeit sogar von Vorteil sein. Besitzern von Behelfsantennen



Zeigen Antennenpegel und Mittenabstimmung genau an: geeichte Instrumente



Passen für Flachband- und Koaxialkabelstecker: umschaltbare Antenneneingänge des KT-917

Die Empfangsergebnisse

Gerät: Kenwood L-01T	Mit Hochantenne empfangene Stationen	Mit Zimmerantenne empfangene Stationen
Gesamtzahl	36	21 (Normal), 8 (Direkt)
Stereosender störungsfrei	16	3 3
Monosender störungsfrei	12	1 1

Doppelempfang konnte in jedem Fall im „Direct“-Betrieb eliminiert werden. In dieser Stellung reduziert sich die Anzahl der empfangenen Stationen bei Gebrauch einer Behelfsantenne aber auf ganze acht Sender.

Gerät: Kenwood KT-917	Mit Hochantenne empfangene Stationen	Mit Zimmerantenne empfangene Stationen
Gesamtzahl	35	21
Stereosender störungsfrei	14	3
Monosender störungsfrei	12	1

Bei drei von 35 Stationen konnte im Hintergrund ganz leicht ein fremdes Programm gehört werden.

reicht diese geringe Empfindlichkeit allerdings nicht, so daß sie den L-01T ausschließlich in der Stellung „Normal" betreiben müssen.

Im Stuttgarter Talkessel mußten die beiden Tuner an einer drehbaren 14-Element-Hochantenne beweisen, ob die Überlegungen der Entwickler zum gewünschten Erfolg führten. Die dichte Senderbelegung im Stuttgarter Raum schloß die Bandbreitenstellung „Wide" sofort aus, da Störungen den Empfang bei bestimmten Antennenstellungen stark trübten. So wurden die Geräte für den Empfangstest, für den der Tuner möglichst viele Stationen einfangen soll, in der schmalbandigen Stellung betrieben. Auch dicht benachbarte Stationen trennen die Tuner so einwandfrei.

HiFi-Lexikon: Tuner

Abstimmanzeige (Ratiomitte)
Als Zeigerinstrument oder Leuchtdiodenkette ausgeführt, dient die Abstimmanzeige der exakten Abstimmung auf Sendermitte.

AFC
Abkürzung des englischen Begriffs „automatic frequency control" (automatische Scharfabstimmung). Sorgt dafür, daß ein eingestellter Sender auch optimal abgestimmt bleibt.

Eingangsempfindlichkeit
Die Größe der Spannung am Antenneneingang, mit der das Sendersignal bei einem Rauschabstand von 50 Dezibel empfangen wird. Im Stereobetrieb liegt die Eingangsempfindlichkeit aus physikalischen Gründen etwa zehnmal so hoch wie im Monobetrieb (etwa 50 Mikrovolt).

Feldstärke-Anzeige
Zeiger- oder Leuchtdiodeninstrument, das die am Antenneneingang anliegende Spannung des eingestellten Senders anzeigt. Statt der genauen Spannung wird vielfach aber nur ein ungefährer Zahlenwert angegeben.

Mehrwegeempfang
Das Signal des Senders erreicht bei ungünstigen Bedingungen zeitverzögert über Reflexionen an Hochhäusern oder Bergen die Antenne. Die dadurch entstehenden Verzerrungen können mit Richtantennen weitgehend unterdrückt werden.

Modulationshub
Bei einem UKW-Sender wird die Lautstärke eines Tons in Änderungen der Senderfrequenz umgewandelt. Die Abweichung von der Senderfrequenz wird als Hub bezeichnet. Ein Hub von ±75 Kilohertz gilt in Deutschland als Vollaussteuerung.

Muting
Englische Bezeichnung für Abschwächen. Mit der Muting-Taste wird das starke Rauschen zwischen den Sendestationen bei der Sendersuche unterdrückt.

Stereodecoder
Elektronische Decodierschaltung, die eine vom Sender verschlüsselt ausgestrahlte Stereo-Information wieder in ein Stereosignal umwandelt. Ohne den Decoder ist nur Monoempfang möglich.

Trennschärfe
Fähigkeit eines Tuners, beim Empfang eines Senders Störungen durch benachbarte Stationen zu unterdrükken.

UKW
Abkürzung für Ultrakurzwelle. Frequenzbereich von 87,5 Megahertz bis 104 Megahertz.

Die Wertung

Kenwood KT-917		Kenwood L-01T
Klang:	sehr gut	sehr gut
Empfangsleistung:	sehr gut	sehr gut
Preis-Leistungs-Verhältnis:	befriedigend bis ausreichend	befriedigend

Solange der L-01T mit normaler Eingangsempfindlichkeit arbeitet, sind die beiden Geräte in der Empfangsleistung kaum zu unterscheiden. Nach einigem Suchen konnten bei zwei Stationen (die Geräte empfingen insgesamt 36 Sender, siehe Empfangsergebnisse) geringe Unterschiede bemerkt werden: Hier störte ein fremder Sender leise im Hintergrund bei beiden Geräten. Die Direct-Stellung brachte aber beim L-01T den unerwünschten Geistersender sofort zum Verstummen, ohne daß er die gewünschte Station aus dem Griff verlor.

Weniger kann manchmal mehr sein

Vier in Sichtweite liegende 100-Kilowatt-Sender störten dann nicht mehr.

Gravierende Unterschiede ergaben sich beim dritten Programm des hessischen Rundfunks vom Hardberg. In Stellung „Direct" kam das Programm in Stereo nur leicht verrauscht und durchaus noch empfangswürdig, während dieser Sender mit dem KT-917 durch einen hohen Rauschanteil praktisch ungenießbar war. Hier zeigte sich ganz deutlich, daß eine geringere Empfindlichkeit paradoxerweise ein besseres Empfangsergebnis hervorrufen kann.

Die Klangunterschiede zwischen den beiden Geräten fielen so gering aus, daß sie bei normalen Musikprogrammen praktisch nicht auszumachen waren. Nur bei Direktübertragungen meinten die Zuhörer, manchmal beim L-01T ein etwas offeneres und klareres Klangbild herauszuhören.

Für einen Musikfreund dürfte die Entscheidung daher leicht fallen: Der L-01T verbindet die bessere Empfangsleistung mit einem äußerst sauberen und durchsichtigen Klangbild, und kostet zudem noch 300 Mark weniger.

Wer allerdings mit ungünstiger Empfangslage zu kämpfen hat, neben Hochhäusern und anderen Hindernissen nur mit einer Rotorantenne bestehen kann, ist mit dem KT-917 besser beraten. Seine vielfältigen Kontroll- und Einstellmöglichkeiten erleichtern die genaue Abstimmung beträchtlich.

Wenn die Rotorantenne dann exakt ausgerichtet ist, hat Tony Marshal gegen Wagner keine Chance. *Joachim Reinert*


DT 880
Beyer Dynamic
adres
SPEED
EQ
BIAS
PHONES
RECORD LEVEL
MC-60
A
Aurex
POWER
PUSH ON

Die Revolution entläßt ihre Kinder

Die HiFi-Revolution des letzten Jahrzehnts heißt Compact-Cassette. Nun präsentieren die Japaner die noch kleinere Mikro-Cassette. Eine echte Bereicherung?

Die Überraschung war perfekt: Immerhin hatten die Fachjournalisten im Tokioter Luxushotel „Nikko“ fast eine halbe Stunde konzentriert der Musikvorführung gelauscht. Doch was da spielte, war nicht etwa eine gewaltige Superanlage, sondern ein brandneues Mikro-Cassettendeck.

Trotzdem, darüber waren sich die anwesenden Fachjournalisten einig, bot der vorgeführte Mikrorecorder die gleichen klanglichen Eigenschaften wie gleichteuere große Recorder-Kollegen.

Ganz so wunderlich ist die Sache aber nicht, denn vom technischen Aufbau her unterscheiden sich die Mikro-Cassettendecks nur wenig von den größeren konventionellen Modellen. Die Probleme, die es zu lösen galt, betrafen mehr die Mikro-Cassetten selbst, die bislang nur in Diktiergeräten eingesetzt wurden. Ihr Hauptnachteil: die für Musikaufnahmen zu kurze Spielzeit.

Dieses Problem versuchten die Hersteller von Mikro-Cassetten und den entsprechenden Recordern auf unterschiedliche Weise zu lösen. So entwickelte der japanische Matsushita-Konzern ein spezielles Reineisenband, dessen Dicke erheblich geringer ist als die herkömmlicher Cassettenbänder. Die entsprechenden Mikro-Cassetten, genannt „Angrom“, bieten immerhin eine maximale Spielzeit von zweimal 45 Minuten (siehe *stereoplay* 9/1979, Seite 10).

Die Gerätehersteller entwickelten ihrerseits Mikro-Recorder, die mit der halben Bandgeschwindigkeit (2,4 Zentimeter pro Sekunde) bereits HiFi-Klanggenuß bieten sollen. Bei gleicher Bandlänge ergibt sich die doppelte Spielzeit.

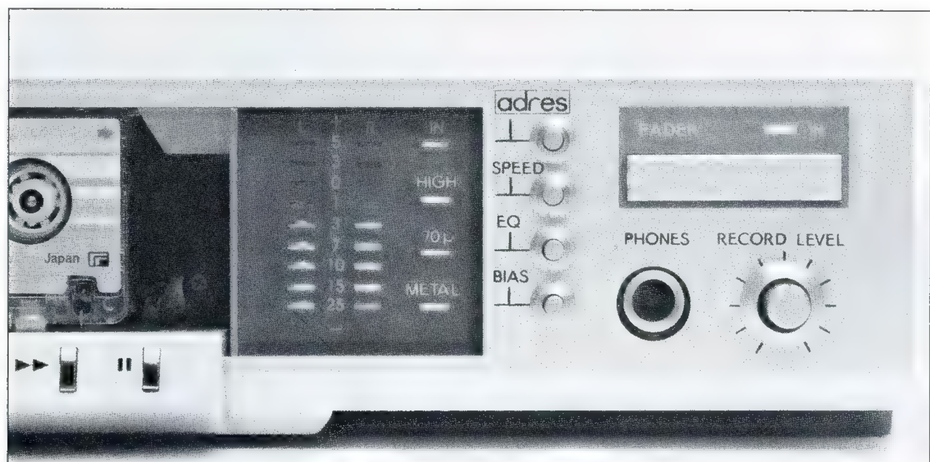
stereoplay untersuchte zwei Vorserienmodelle der neuen Mikro-Generation, die in den USA und Japan den Markt stürmisch erobern. Die untersuchten



Modelle, Sanyo RD-XM 1 und Toshiba Aurex PC-M 15 AD, unterscheiden sich von der Konzeption her grundlegend.

Während der Mikro-Recorder von Toshiba das Band wahlweise auch mit der schnelleren Geschwindigkeit von 4,8 Zentimetern pro Sekunde an den Tonköpfen vorbeizieht, arbeitet der Sanyo-Recorder ausschließlich mit dem bandsparenden Bummeltempo von 2,4 Zentimetern pro Sekunde.

Daß schon bei diesem Kriechtempo HiFi-Qualität möglich ist, bewies bereits der mit konventionellen Compact-Cassetten arbeitende Recorder 680 der Firma Nakamichi (Test in *stereoplay* 3/1980). Und so präsentierte sich dann auch das Mikro-Deck von Sanyo besser als erwartet: Insbesondere bei Popmusik entwickelte der Winzling beachtliche Klangqualität. Kritisch wurde es dann allerdings bei der Wiedergabe von klassischer Musik mit großer Dynamik. Spätestens bei Bruckners vierter Symphonie ging es dem Sanyo-Cassettendeck ein wenig an die Substanz: Das Klangbild wirkte leicht verhangen, weniger lebendig als das Original und die mächtigen Bässe kamen zu schwach. Bei leisen Passagen stört auch deutliches Bandrauschen den Musikgenuß, trotz des eingebauten Dolby HX-Systems. Beim Toshiba-Mikrodeck brachte die langsame Bandgeschwindigkeit dann noch geringeres Klangvergnügen. Allerdings haben die Toshiba-Ingenieure von vornherein mehr Wert auf die schnelle Gangart gelegt. Hier zeigt sich das Mikro-Deck von Toshiba voll in seinem Element.



Toshibas Kleinster: der PC-M 15 setzt auf das Adres-System



Sanyos Kleinster: der RD-XM 1 entrauscht mit dem neuentwickelten Dolby HX

Technische Daten (Herstellerangaben)	Mikro-Cassettendeck Sanyo RD-XM 1	Mikro-Cassettendeck Toshiba Aurex PC-M 15 AD
Bandgeschwindigkeit:	2,4 cm/s	2,4 und 4,8 cm/s
Frequenzgang: (mit Reineisenband)	40–14 000 Hz	20–10 000 Hz bei 2,4 cm/s 20–20 000 Hz bei 4,8 cm/s
Geräuschspannungsabstand:	55 dB (mit Dolby HX)	61 dB bei 2,4 cm/s 64 dB bei 4,8 cm/s (mit Adres)
Gleichlauf-schwankungen: (DIN)	0,12%	0,2 % bei 2,4 cm/s 0,12% bei 4,8 cm/s
Abmessungen: (B × H × T)	220 × 65 × 230 mm	257 × 55 × 185 mm
Preis:	um 1250 Mark	um 900 Mark

Selbst großes Symphonieorchester verarbeitet der Toshiba-Winzling jetzt problemlos. Erheblichen Anteil an diesem hervorragenden Ergebnis hat zweifelsohne die eingebaute Adres-Rauschunterdrückung, die einen Geräuschspannungsabstand von 64 Dezibel ermöglicht.

Geht es allein um die erreichbare Klangqualität, so liegt der Toshiba vorn. Voraussetzung hierbei ist natürlich die höhere Bandgeschwindigkeit.

Ob die neue Mikro-Cassette in der anspruchsvollen HiFi-Welt eine echte Chance hat, hängt freilich nicht allein von der erreichbaren Klangqualität ab. Ebenso wichtig dürfte für viele Musikliebhaber auch die Spielzeit der Mikro-Cassetten sein. Und hier bilden beide Mikro-Recorder einen Kompromiß.

Zwar bietet der Sanyo-Mikro-Recorder mit der Angrom-Cassette Spielzeiten bis zu zweimal 45 Minuten, erreicht aber kaum HiFi-Qualität. Das Mikrodeck von Toshiba befriedigt auch höhergesteckte Erwartungen an die Klangqualität, erlaubt hierbei aber nur Spielzeiten von zweimal 22,5 Minuten. Zu wenig, um beispielsweise eine längere Symphonie ohne Unterbrechung aufzunehmen.

Mit ähnlichen Problemen hatte vor 15 Jahren auch die Compact-Cassette von Philips zu kämpfen. Sie setzte sich trotzdem durch. *Jürgen Schoppmann*

HiFi · Video · CarFidelity

FISHER

The first name in high fidelity





FISHER bietet zwei Video-Recorder: Der VBS 7000 ist der Preisgünstige – der VBS 9000 der Luxuriöse

Video in Perfektion - und viel Geld gespart

Der Videorecorder FISHER VBS 7000 – im weltweit bewährten Betasystem mit seiner hervorragenden Bildqualität – bietet Ihnen Fernsteuerung, 3-Tage- und Every-Day-Timer, Standbild und drei verschiedene Cassetten mit 60, 130 und 195 Minuten Spieldauer – das ist Video in Perfektion. Und von dem vielen Geld, das Sie sparen, können Sie sich bereits eine ganze Menge Cassetten leisten. Schauen Sie doch mal beim nächsten FISHER-Fachhändler rein – da sehen Sie den Recorder, seine hervorragende Bild- und Farbqualität und seinen sensationell günstigen Preis!

FISHER HiFi EUROPA, Postfach 800640, 8000 München 80
FISHER AUSTRIA, Johannes-Herbst-Straße 23, 5061 Glasenbach
FISHER SCHWEIZ, Egli, Fischer & Co., Gotthardstraße 6, 8022 Zürich

Beste Referenzen

Nur die besten HiFi-Geräte des Weltmarkts fanden einen Platz in der *stereoplay*-Referenzanlage.



Spulenbandgerät Tandberg TD 20 A, Vertrieb: Tandberg Radio GmbH, Heinrich-Hertz-Straße 24, 4006 Erkrath, Preis: um 2100 Mark, Test in Heft 10/1980



Endstufe Denon POA-3000, Vertrieb: Intersonic GmbH, Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1, Preis: um 4500 Mark, Test in Heft 10/1980



Laufwerk Luxman PD 555, Vertrieb: all akustik GmbH, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21, Preis: um 7500 Mark, Test in Heft 8/1980





◄◄ **Aktive Lautsprecherbox Backes & Müller BM 12, Hersteller und Vertrieb: Backes & Müller, Cranachstraße, 6650 Homburg/Saar, Preis: um 12 200 Mark pro Paar, Test in Heft 9/1980**

◄ **Passive Lautsprecherbox Arcus TL 1000, Hersteller und Vertrieb: Arcus GmbH, Teltower Damm 283, 1000 Berlin 37, Preis: 8000 Mark pro Paar, Test in Heft 12/1980**





▲ **Vorverstärker Yamaha C-2a, Vertrieb: Yamaha Europa GmbH, Siemensstraße 22 – 34, 2084 Rellingen, Preis: um 2200 Mark, Test in Heft 9/1980**



► **Cassettendeck Nakamichi 1000 ZXL, Vertrieb: Intersonic GmbH, Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1, Preis: um 7500 Mark**

▲
▲ **Tuner Kenwood L-01 T, Vertrieb: Trio Kenwood GmbH, Rudolf-Braas-Straße 20, 6056 Heusenstamm, Preis: um 2500 Mark**

▲ **Kompander Nakamichi High Com II, Vertrieb: Intersonic GmbH, Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1, Preis: um 1000 Mark**



Jeden Tag testet *stereoplay* im Meßlabor und Hörstudio HiFi-Geräte. Da Meßdaten zwar viel, aber lange nicht alles über die Qualitäten der Testgeräte aussagen, findet grundsätzlich ein ausführlicher Hörtest statt. Denn das menschliche Ohr ist das kritischste Meßinstrument, das es gibt.

Aber es urteilt nicht so objektiv wie unbestechliche Meßinstrumente. Für die Tester ist es deshalb wichtig, das empfindliche Gehör immer wieder bei Live-Konzerten zu trainieren. Und es ist genauso wichtig, die Testerohren während der Hörtests immer wieder daran zu erinnern, wie die Musik, die ein Testgerät reproduziert, eigentlich klingen sollte.

Dazu stellte *stereoplay* eine Referenzanlage zusammen, bei der es nur auf eines ankam: auf Klang. Jedes Referenzexemplar repräsentiert deshalb eine Spitzenleistung unter allen angebotenen Geräten seiner Gattung. Jede Referenz brachte in den Tests hervorragende Ergebnisse und bewährt sich schon seit einigen Monaten in der Redaktion. Beste Referenzen also, die mit Sicherheit eine der Top-HiFi-Anlagen der Welt darstellen, mit einem Gegenwert von knapp 40 000 Mark.

Die Zentrale der Super-Anlage kommt von der japanischen Firma Yamaha. Der Vorverstärker C-2a beweist immer wieder durch seinen sehr sauberen Klang die Spitzenstellung unter seinen Artgenossen. Durch separate Stecker mit Zusatzkapazitäten kann der Phonoeingang an alle magnetischen Systeme problemlos angepaßt werden.

Die Übersteuerungsfestigkeit der Eingänge ist extrem hoch, so daß auch Direktschnittplatten mit sehr großen Am-

plituden dem C-2a keine Probleme bereiten. Die Verzerrungswerte liegen äußerst niedrig, und die Fremdspannungsabstände sind über jeden Zweifel erhaben.

An den Yamaha ist der 240-Watt-Verstärker POA-3000 des japanischen HiFi-Herstellers Denon angeschlossen. Durch die spezielle Schaltungstechnik (Klasse A) erreicht dieses bildschöne Kraftpaket ebenfalls Traumdaten: TIM-Verzerrungen sind nicht meßbar, Klirr und Intermodulation liegen wesentlich unter 0,01 Prozent, auch bei voller Leistung.

Der Denon speist über kurze, acht Quadratmillimeter starke Kabel die Transmissionline-Box des Berliner Boxenbauers Arcus. Durch ihr Bauprinzip bringt die TL 1000 einen sauberen, definierten Baß. Sorgfältige Abstimmung sorgt für brillante Höhen und ein homogenes Klangbild.

Die Aktivbox der Referenzanlage heißt BM 12, von der saarländischen Firma Backes & Müller gebaut. Sämtliche fünf Chassis sind gegengekoppelt, um Klangfehler zu minimieren. Sie liefert ein ausgeglichenes, detailreiches und verfärbungsarmes Klangbild.

Kenwoods neuer Tuner L-01T stellt die Empfänger-Referenz. Das Gerät, das kompromißlos auf sauberen Klang und hervorragende Empfangseigenschaften getrimmt ist, bietet eine Besonderheit: Mit einem Schalter kann bei stark einfallenden Sendern ein großer Teil der Elektronik der Eingangsstufe abgeschaltet werden, so daß sauberer Klang reproduziert wird.

Mit ihren sehr guten Klangeigenschaften schaffte die Tonbandmaschine TD 20 A der norwegischen Firma Tandberg einen Platz in der Referenzanlage. Sehr angenehm ist das äußerst geringe Rauschen der Maschine, die großen Spulen und die leichte Bedienbarkeit.

Ebenfalls leicht bedienen läßt sich der Super-Cassettenrecorder des japanischen Spezialisten Nakamichi 1000 ZXL. Mit keinem anderen Gerät des Weltmarkts kann per Computer eine Cassette so perfekt eingemessen und der Tonkopf justiert werden. Um auch Cassettenrecorder mit High Com-Rauschunterdrükkung vergleichen zu können, sind am Referenz-Nakamichi zwei High Com-II-Geräte, ebenfalls von Nakamichi, extern zuschaltbar.

Das Laufwerk der *stereoplay*-Referenzanlage gilt als besonderer Leckerbissen: Es ist der konsequenteste Plattenspieler, den es zu kaufen gibt. Denn er saugt die Platten per Unterdruck fest an den schweren Plattenteller, so daß Verschwellungen der Platten eben werden und außerdem keine Schwingungen auftreten können.

An ihm sind zwei Tonarme montiert: Der DV 505 von Dynavector aus Japan (für schwere Systeme), bestückt mit dem Karat Diamant des gleichen Herstellers, und der massearme englische Arm GH 228 Mk III der kleinen Firma Hadcock mit dem magnetischen System ESG 795 E der Firma Elac.

Schließlich rundet der Kopfhörer SR-X Mk III der amerikanischen Firma Stax die Referenzanlage ab.

Alle Geräte, die *stereoplay* testet, müssen sich an dieser Superanlage messen. Aber noch etwas zeichnet die Referenzanlage aus: Musikhören mit ihr macht Riesenspaß.

Gerald O. Dick

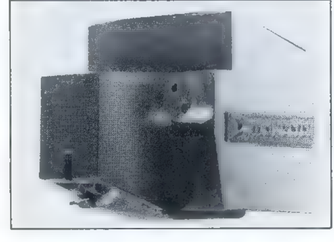


Kopfhörer Stax SR-X Mk III mit Versorgungsteil SRD-7, Vertrieb: Audio Electronics GmbH, Steinstraße 27, 4000 Düsseldorf 1, Preis: komplett um 800 Mark



Tonarm Hadcock GH 228 Mk III, Vertrieb: Audio Trade GmbH, Koloniestraße 203, 4100 Düsseldorf 1, Preis: um 530 Mark, siehe Test Luxman PD 555, Heft 8/1980

Magnetischer Tonabnehmer Elac ESG 795 E, Hersteller und Vertrieb: Elac GmbH, Postfach 20 20, 2300 Kiel 1, Preis: um 350 Mark, Test in Heft 1/1981



Dynamischer Tonabnehmer Dynavector Karat Diamant, Vertrieb: Scope GmbH, Curschmannstraße 20, 2000 Hamburg 20, Preis: um 2000 Mark, Test in Heft 1/1980

Tonarm Dynavector DV 505, Vertrieb: Scope GmbH, Curschmannstraße 20, 2000 Hamburg 20, Preis: um 1100 Mark, Test in Heft 1/1980

Neues von den HiFi-Creativen:

Die Super-Servo-Midi-Linie ist da!



Super-Servo heißt: Die für Endstufe und Lautsprecher gleichermaßen gefährlichen »Extrem niedrigen Frequenzen« (unter 2 Hz) werden wirkungsvoll unterdrückt – Lautsprecher und Endstufe werden durch Super-Servo im Gegensatz zu konventionellen Gleichstrom-Verstärkern gegen mögliche Beschädigungen geschützt. Und Super-Servo verbessert darüber hinaus das gesamte Klangbild hörbar: Die Bässe kommen klar und konturiert. Sie hören räumlich – dreidimensional – Sie hören HiFi in Reinkultur.

Midi-Linie bedeutet, daß der Verstärker A-15 nur ganze 7,5 cm flach ist – trotz seiner Qualitäten (schließlich wollen Sie HiFi hören – auch wenn es sich sehen lassen kann). Trotzdem hat er alle Anschluß-Möglichkeiten, die Sie für HiFi in Reinkultur brauchen: Tuner-Anschluß, Anschlüsse für 2+2 Lautsprecher, Kopfhörer, Plattenspieler, 2 Monitore (Tape-Decks).

Aber – erzählen hilft hier wenig. Sie sollten den ONKYO A-15 er-hören. Bei Ihrem ONKYO-Fachhändler (schreiben Sie uns – wir schicken Ihnen seine Adresse. Und den ONKYO-Gesamtkatalog).

ONKYO®

Artistry in Sound

Auf gut deutsch: HiFi in Reinkultur!

ONKYO – Industriestraße 18 – 8034 Germering b. München



Der nächste Vorverstärker ist bereits in Arbeit.

Joachim Domdey aus Kiel baute einen Vorverstärker, an dem sich manche Industrieprodukte ein Beispiel nehmen können.

Halbe Sachen gibt es bei ihm nicht. Seine Anlage klingt nur dann, wenn wirklich jedes Teil von ausgesuchter Qualität ist. „Und das bedeutet bei den heutigen Preisen für HiFi-Geräte, daß ich selberbauen muß." Joachim Domdey aus Kiel weiß, was er sagt.

Der 27jährige hat Fernsehtechnik studiert und legt jetzt noch Nachrichtentechnik drauf: „Weil's Spaß macht."

Spaß hat ihm anscheinend auch sein erstes Großprojekt gemacht: ein aufwendiger Vorverstärker.

Aufwendig ist fast zuwenig, angesichts der perfektionistischen Konstruktion, die sich besonders deutlich in der Mechanik zeigt und viele teure Industrieprodukte in den Schatten stellt: Über 70 Senk-

Das Beste ist gerade gut genug

kopfschrauben halten das Gehäuse zusammen. „Für ein Seriengerät ist dieses Prinzip leider unmöglich. Aber stabil wird das Ding.“

Zweieinhalb eng beschriebene Schreibmaschinenseiten füllte Joachim Domdey mit der technischen Beschreibung seines Vorverstärkers: Passive Entzerrung, drei gleichspannungsgekoppelte Verstärker, Class-A-Betrieb, selektierte Schaltkreise und Transistoren – ein hoher Aufwand.

Reedrelais schalten die Eingänge, um kurze Kabelwege und Verbindungen zu erzielen. Jeder der insgesamt acht Eingänge verfügt über einen eigenen Pegelregler.

Was die Steuerzentrale am Ende verläßt, zeigen jeweils zwölf Leuchtdioden pro Kanal, die nach den Erfahrungen des jungen Technikers auch extrem kurze Spitzenimpulse bis zu fünf Mikrosekunden Dauer noch sichtbar verarbeiten.

Ein separater, natürlich ebenfalls selbstgebauter Moving-Coil-Vor-Vorverstärker verhilft dem dynamischen Tonabnehmersystem, einem Karat Rubin, zur notwendigen Spannung. Daß sämtliche Bauteile des MC-Verstärkers genau angepaßt und selektiert wurden, versteht sich bei Joachim Domdey von selbst.

„Der ist gut 4000 Mark wert!“

Über 200 Stunden dauerte es, bis am Prototyp der letzte Transistor eingelötet war und die letzte Schraube saß. Gekostet hat er knapp 750 Mark. Kaum zu glauben.

Testredakteur Heinrich Sauer geriet beim Messen des Eigenbaus im *stereoplay*-Labor fast aus dem Häuschen: „Der ist ja genauso gut wie einer für 4000 Mark.“

In Zahlen äußerte sich seine Begeisterung so: Der JD-Vorverstärker erreichte einen Frequenzgang von DC (0 Hertz) bis 4,74 Megahertz bei einem Abfall von gerade einem Dezibel, im hörbaren Frequenzbereich blieben die Abweichungen unter ±0,04 Dezibel. Er glänzt mit einem verschwindend geringen Klirrgrad von 0,0023 Prozent. Schade, daß man ihn nicht kaufen kann.

Joachim Domdey ist schon wieder am Werk. Sein nächster Vorverstärker sitzt auf nur einer Platine. Er wird noch besser als der alte, noch ausgereifter. Was hoffentlich auch dem Klang zugute kommt. „Nur weiß man das immer erst nachher“, ärgert sich Joachim Domdey. Viel mehr aber ärgert ihn, daß große Industriekonzerne mit ihren perfekt ausgestatteten Entwicklungslabors „an jeder Schraube sparen, obwohl mit wenig Geld entscheidende Verbesserungen gemacht werden könnten“.

Also schreibt er Briefe an die eine Firma mit der Bitte, doch die klapperige Cassettenmechanik zu verbessern. Sie antwortet nicht. Ein Brief an einen anderen Hersteller, doch bei neueren Modellen die feinmechanische Qualität der Vorgänger beizubehalten. Auch sie antwortet nicht. Und Joachim Domdey ärgert sich noch mehr. Seine Produktion, Fertigung und Entwicklung findet zuhause statt: In einer kleinen 20-Quadratmeter-Stube in Vaters Haus. Das Betriebskapital erarbeitet Domdey in den Semesterferien.

Für Träume bleibt da wenig Zeit. Sicher, ab und zu hofft er schon, seinen Eigenbau mal an der neuen Technics-Endstufe anzuschließen. „Sowas kann man nicht selbstbauen.“

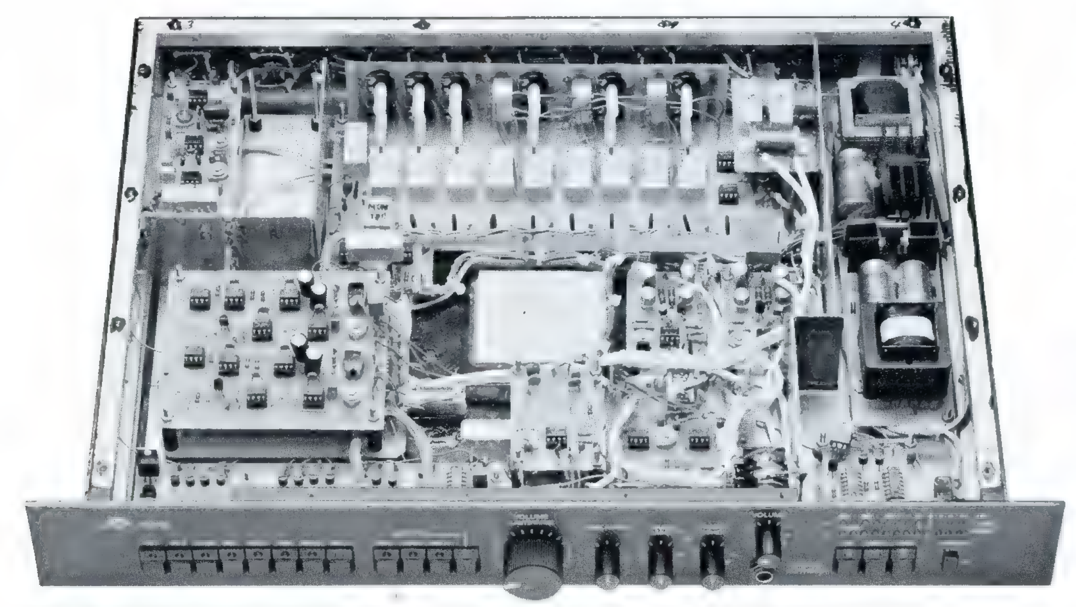
Natürlich setzt auch seine kleine Wohnung gewisse Grenzen: „Große Lautsprecher hätten erst mal gar keinen Platz.“ Also begnügt er sich mit seinen selbstgebauten KEF-Cantata, die mit einem sandgefüllten Doppelwandgehäuse getunt wurden.

Ein weiter Weg von der ersten Blinkschaltung mit dem Philips-Baukasten bis zur selbstberechneten Verstärkereinheit. Ein Weg, der für Joachim Domdey über zehn Jahre gedauert hat. Und der sich auch in der Zukunft fortsetzen soll: Nach Abschluß des Studiums der Nachrichtentechnik will er zum Norddeutschen Rundfunk ins Funkhaus Kiel.

„Die Fernsehtechnik ist ein Gebiet, in dem es noch viel zu tun gibt. Was man da noch alles verbessern kann!“

Bleibt zu hoffen, daß sein Bewerbungsgespräch Erfolg hatte. Ideen hat er genug.

Bernd Bitzer



Das Innenleben des selbstgebauten Vorverstärkers: Ausgesuchte Bauteile sorgen für exzellente Daten

stereoplay markt

Verkäufe

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Bose 901 IV m. Füßen, 2000 DM; JVC SX 55-Boxen, 700 DM, beides 7 Mon. alt. Tel. 0 21 01/54 05 30.

Verk. ESS amt 1 c, VB 2500 DM, Sansui BA + CA 2000, 1500 DM. Tel. 0 71 58/6 14 73 ab 17 h.

Technics ST 9600, 500 DM, Marantz 3200, 3000 DM, JVV L-A11, 160 DM, Hobby-Com-Fertiggerät, 140 DM. Tel. 0 21 06/4 59 05.

Eumig-Cassettendeck FL-1000, HighCom, wenig gebr., mit Garantie, Preis VS. Tel. 0 22 35/66 39 ab 18 Uhr.

Akai GX F90, 799 DM; VHS-Videorekorder, 1299 DM. Tel. 0 53 61/1 70 69.

Hitachi-Tuner FT 440 u. Verstärker HA 5300, z. vk., VB 900 DM. Tel. 02 08/3 67 73.

Wega ADC 2 und Technics-Regallautsprecher SB-F3, auch einzeln. Tel. 0 63 71/67 02.

Monitor Audio MA-1, Paar 1100 DM; Cass.-Deck BASF 8200, 290 DM; Tonbandgerät Sony TC377, 450 DM. Tel. 02 11/21 93 89.

2 Boxen OHM L, 9 Mon., VB 990 DM. Tel. 0 25 41/36 78 ab 18 Uhr, Schnaas, Klinke 28, 4420 Coesfeld.

Technics-Plattenspieler SL 1410 MK II mit Shure-System V15 Typ IV, 750 DM; Technics-Tape-Deck RS 678 US, 650 DM; Hadcock-Tonarm, 290 DM, alles neuwertig. Tel. 0 42 62/5 77.

SENTRY III, schwarz, neuwertig, 4500 DM; Sansui BA 2000, 1500 DM VB. Stoffel, Tel. 06 21/87 35 08.

Weg. Stud.: Sharp-Turm m. Fernbed. u. Spitzenausstattung (NP 3900 DM) u. Stax SR 44 (NP 300 DM), 2 Mon. jung, absol. Topzust., volle Gar., zu vernünft. Preis abzugeben. Klaus Kneer, Stieglitzweg 6, 5828 Ennepetal. Tel. 0 23 33/37 04.

Bose-Vorverstärker 4401 2–4-Kanal, 2 Jahre alt, 950 DM; AEC C39 Dynamik Expander, 1 Jahr alt, 450 DM. Tel. 0 27 72/6 28 21 oder 0 27 77/4 60.

Marmor- und Holzboxen (alle Furniere), nur mit Qualitätstreibern, bis 5 J. Gar., Chiffre AS 1/31913.

AUDIO-Jahrgänge 1978/79/80 kpl. geg. Höchstgebot (im Audio-Ordner) zu verk. Tel. 0 22 27/40 25.

Verkaufe preisgünstig HiFi-Anlage für Einsteiger SABA-Kompakt-Anlage Studio 9800 anthrazit-silber-met., Sensortasten, Receiver + Plattenspieler (DUAL + Shure). Mit drehbarem Standfuß, nur 600 DM. Tel. tagsüber 07 11/20 43 – 3 43, ab 18 Uhr: 0 70 31/8 12 17.

Super Power Vor-Endstufe Hitachi HMA/HCA 8300, 1950 DM, Eq. ADL SS 2, 450 DM, Boxen OHM H, 750 DM (NP. 1200 DM/St.). Pl. Dual 731 ∅, 600 DM, Wega ADL 2, 850 DM. Tel. 0 91 76/8 47.

UHER CR 124 + AKKU + Netz, überh. Tel. 0 81 41/2 55 28.

Hitachi 7500, 11 Mon., 1400 DM. Tel. 06 21/79 26 21 ab 18 h, tagsüber 06 21/2 93 26 33 (Filsinger).

Sony TA-E7/TA-N7, 2700 DM; SS-G5, 1400 DM (Paar); ST-J60, 570 DM (alle Geräte 6 Mon. alt m. Orig.-Verp.); Pioneer CTF-900, 800 DM; Technics ST/SU-3500, RS-671, neuw., Preis VB. Tel. 0 81 31/1 36 74, ab 19.00 Uhr.

Richard Allen Super Sarabande Studio-Lautsprecher, 2100 DM. Tel. 0 70 33/3 31 53.

Stereoanlage für hohe Lautstärke, Software: Platten, CC-Bänder, Vollkompat., Bel. Preis 45 000 DM ab Berlin. Tel. 0 30/7 86 37 48.

Jedes Teil 500 DM VB: Magnat Mig 8, 120/150 W, Subwoofer Visonik SUB 1, 2 × 100/150 W, Test gut, Verst. Visonik VSA 100, 2 × 100 W Sin., Test gut. Tel. 0 51 52/64 73.

Mark Levinson ML 1, Topzustand, neueste Module. Tel. 02 11/7 97 36 03 tags, 31 48 38 abds.

Yamaha-Receiver CR600, 5 J. alt, 2 Tandberg-Boxen TL 2520, NP 2050 DM, VB 1000 DM. Tel. 02 41/6 79 70 ab 20 Uhr.

Micro BL-91, neu, m. Garantie, und AT-1100 für 1500 DM (NP. 2148 DM) zu verkaufen. Tel. 0 70 71/6 38 12.

ACHTUNG SAMMLER! Braun SK 55 „Schneewittchensarg" verkauft geg. Geb. Tel. 02 02/70 64 10.

Yamaha CA 2010, 2 × 135 W, VB 1500 DM. Tel. 02 21/76 99 11.

MØRCH-TONARM UP-4, neu, 380 DM. Tel. 0 86 77/10 67.

Phase Linear Ser. II, Traumanlage, wegen USA-Aufenthalt spottbillig: Tuner 5100, 450 $, Pre-Amp 3000, 580 $, Power-Amp 400, 650 $, Par-Equal 1100, 600 $, Cass-Comp. 7000, 1350 $, GARANTIE! Tel. 0 28 44/7 24, nach 20.00 Uhr.

Endstufe Yamaha B2 neu: 2800, für 1800 DM, Boxen B & W, 70 DM i. Mpr. (Nussb.), für 1990 DM, Vorstufe Yamaha C2 neu: 1800, für 1200 DM, komplett: 4000 DM. Tel. 0 43 31/2 78 85.

WHD-Einsteigerbox 1807 (NP 400 DM) geg. Gebot abzugeben. Tel. 0 65 61/73 62.

Wega ADC 2, 2 J., dazu 2 Grundig-Audiorama 4000, 3 J., nur komplett 1300 DM. Tel. 0 40/7 22 39 93.

BM 5-„Musikerlebnis", werksüberholt, VB 2150 DM. Tel. 0 41 22/4 31 55 ab 19.00 Uhr.

Verkaufe: 2 Schuster-Lautsprecher LSH servo Controlet, 1 J. alt (n. 2 J. Garantie) Stolle 14, Elementanten mit Verstärker + Rotor u. Sensor-Steuergerät, Teleskopmast, 9 m, mit Zub., günstig abzugeben. Tel. 0 89/78 23 39 ab 18.00 h.

SANSUI TU 9900, VB 1000 DM, und TEAC A 6300 nur 6 Mon. alt, 1900 DM. Tel. 0 74 61/7 64 62.

CYBERNET CA-200M-Endstufe 2 × 160 Watt sin., für nur 900 DM zu verk. (NP 1700 DM), suche Technics SE-9060 2x. Tel. 0 94 42/4 16 ab 19 h.

Dual-Deck C 839 RC, 6fach-Bandsortenschalter, inkl. Fernbedienung, Topzustand, 15 Mon. alt, NP 1380 DM, VP 950 DM. Zuschriften u. Chiffre as 01/32 229.









Verkaufe weg. BW Super-Quarz-Lock-Receiver Pioneer SX 1980, 2 × 270 W RMS (NP 3800 DM), nur 1950 DM; 1 Paar Pioneer HPM 1500 Sondmo. (HPM 150), nur 950 DM/St. Alle Geräte 1/2 J. alt. Tel. 0 93 33/7 29.

Verkaufe Baßreflex-Expo-Boxen 150 l, 120 W, VB 1100 DM (Paar). Tel. 02 01/48 39 21 ab 18 h.

Luxman L 85V + T88V, 7 M., 3 J. G., 1200 DM; Tandb. TD 320, 2 M., 650 DM. Tel. 0 21 01/54 05 30.

Eumig FL 1000 HighCom. 1 Mon. alt, 1900 DM. Tel. 0 81 61/6 59 73.

JETON-Direktschnittplatten
gibt es nur in guten HiFi- und Schallplattenhäusern. In limitierter Auflage von 15 000 Stück pro LP.

Händleranfragen bitte an die Vertriebsfirma:

audio team,
Kamp 24, 2091 Marxen



Ab Januar lieferbar:
Johann Sebastian Bach, Trio-Sonaten. Mit einem Klangbild, das Sie noch niemals zuvor in dieser Perfektion gehört haben.



LAUTSPRECHER-Spezial-Preisl. anford. f. 2 DM in Briefm. ASV-Versand, Postfach 613, 5100 Aachen. H

„State of the art": Spitzenbox Sequerra Metronome, Endstufe Accuphase P 400, Tonarm SAEC 308 SX, Preis VS. Tel. (A) 00 43/73 25 53 65.

RARITÄT: Revox F36 Stereo, Bestzustand, Preis VS. Tel. 0 62 01/5 47 44.

Nikko Turm: Pla.-Sp., Cass.-Deck, Tuner, Amp., Rack (3000), VB 1450 DM. Spitzenboxen: Dual 185 W. u. Bose 301, Preis VS. Tel. 0 56 91/42 14 nach 18 Uhr.

Verk. Vollverstärker Sansui AU 417, neuwertig, NP 900 DM, VP 550 DM, 200 Watt; Pl.-Sp. Thorens TD 110 mit Shure M 95 ED, NP 500 DM, VP 300 DM. 0 68 21/6 51 55.

Audio-Referenzanlage: Hitachi HMA-7500; Hitachi HCA-7500, 1590 DM. Tel. 06 21/79 26 21.

Verk. McIntosh MC 275, MR 71, C 22. Die Geräte sind techn. u. opt. in sehr gutem u. einwandfr. Zustand. Preis VB. Tel. 0 21 05/33 92.

AUDIO-SPECIAL-COMPONENTS

Aktive Frequenzweichen
Digital-Endstufen
Direktgekoppelte Class-A-Röhrenendstufen
Aktivierte Lautsprecher (Klipsch, Quad)
15-Hz-Monobaß u.w.m.
Infos gegen 1,– DM in Briefmarken

Ing.-Büro D. Klimo, Orchideenweg 4
7410 Reutlingen 1, Tel. (0 71 21) 2 36 62.

JVC-Verst. JA S22, 440 DM. Tel. 09 11/39 28 48.

Quad 33, 303, FM3, ELS, Listenpreis etwa 6000 DM, kpl., jetzt nur 4300 DM VB. Fabrikneu, deutsche Garantie, auch einzeln. Tel. 06 61/4 14 11 oder 7 03 36.

Spitzenlaufwerk: Technics SL-10 MC, Direktantrieb, met.-silber, zu verk., 3 Mon. alt, sehr gut erhalten, 800 DM. Tel. 0 23 65/6 28 42.

Je 2 JBL: 2231 A + Passivstrahler, LE 85 + HL 92, inkl. Gehäuse, VB 2000 DM. Tel. 02 51/7 24 06.

STEREO EXCELLENCE

HiFi-Studio

Tiefpreise wegen Umzug

Aktivweiche:	Symmetry ACS-1	1698,–
Vorverstärker:	Conrad-Johnson	1648,–
	Audionics BT2	1448,–
	Precision-Fidelity C7	1398,–
Endverstärker:	Conrad-Johnson	2698,–
	Audionics CC2	1498,–
	Hafler DH 200	1598,–
Lautsprecher:	Altec Model 19	4900,–
(Paarweise)	Timpany ID	4680,–
	Time Window	2400,–
	Quad ESL	1980,–
Subwoofer:	RH-Labs	998,–
	DCM Times Bass	1280,–

High-End-Plattenspielerkombinationen:

WIN
SDC-10 Laufwerk, SDA-10 Tonarm, SPG-10 Vorverstärker, STD-10 Tonabnehmer; kompl. DM 10000,–

GOLDMUND
T3 Tangentialtonarm, Thorens TD 126MkIII Laufwerk, Dynavector Diamant Tonabnehmer; kompl. DM 5900,–

Atr + Mission 773 Tonarm + 774 Tonabnehmer kompl. DM 1480,–
STD 305M + Fidelity Research 12s Arm + FR1MkIIIF Tonabnehmer kompl. DM 1998,–

Weiterhin vorführbereit:

ESOTERIC A. R. 529 500 Watt Mono Röhrenendst.
AUDIO RESEARCH SP 6b (neueste Version)
SOUND-LAB Elektrostaten + RH Labs Subwoofer
FUTTERMAN H3aa (Original)

Beratung nur nach telefonischer Terminvereinbarung.
Niederräder Landstr. 36a, 6 Frankfurt/M. 71
Telefon (0611) 67 53 59, abends 55 64 61

Komplette Quad-Anlage, 2 J. alt, v. Priv.: Tun. FM3, Verst. 33 + 303, Lautspr. ELS. f. 3000 DM. Tel. 06 51/3 76 52 ab 18 Uhr.

Satin 117-S neu für 300 DM. Tel. 02 01/32 56 96.

Aktiv-Box Grundig Aktiv 40, 4-Weg, Stück 580 DM. Tel. 05 31/5 24 46.

Technics-Anlage SU 3500, 400 DM; ST 3500, 550 DM; SL 1200, 350 DM; 2 × SCD 671, je 650 DM; Minifernseher National TR 565 EU, 280 DM; 4 × ESS Performance Series, je 500 DM; Fernseher Sony Rinitron, 1450 DM; Fisher Betacord 1350 DM. Tel. 07 11/35 92 93.

HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a,
5372 Schleiden-Gmünd,
Tel. 0 24 44/25 62. H

SUPERANGEBOT: GAS Thaedra/Ampzilla 2 A, High-End-Verstärkerkombination, 2 × 200 W, als Vorführgeräte mit Original-5-Jahres-Garantie ab Kaufdatum für 25% unter Neupreis. Tel. 0 22 53/77 29.



HMA/HCA 7500, 4 Wochen alt. Tel. 07 31/8 56 78 ab 18 Uhr.

Onkyo-Tuner 4090, 700 DM; Audio Control-Equalizer, 700 DM; Plattenspieler Onkyo CP1030F, 600 DM; System Empire EDR9, 150 DM; System Shure V15 IV, 130 DM. Friedh. Boldt, Bruchstr. 49, 4130 Moers 2.

Superboxen Sony SS G7, 4 Wo. alt, mit deut. Gar., 1390. DM. Tel. (0 89) 16 22 14/22 69 09.

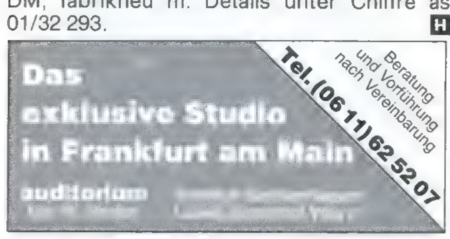
KLIPSCH-ECKHORN LA SCALA
Bausatz u. fertig nach orig. amerikan. Bauplänen, K 33, K 55 V, K 77, 400-Hz-Horn u.v.m. AUDIO CONSULTANTS, Postf. 2, 7410 Reutlingen. H

Revox B77 2-Spur, 4-Spur-Köpfe vorh., Fernbed., Adapter, 8 Erstbesp. Tape 621, 5 Tape 601, 1600 DM. Tel. Mo.—Do. 17—21 h. Tel. 02 61/4 41 66, Wochenende 0 26 82/85 91.

Röhren-Rarität! Marantz 7 B-Vorverst. geg. Geb.; AKGP8 ES, 150 DM. Tel. 0 89/36 47 60.

Braun-Tonbandgerät TG 504, Tuner und Verstärker TS 45, Plattenspieler und Boxen, gegen Gebot, zu verkaufen. Tel. 0 21 50/14 56.

NAKAMICHI-SENSATION!!!
680 ZX, 1998 DM; 670 ZX, 1798 DM; 582, 1498 DM, fabrikneu m. Details unter Chiffre as 01/32 293. H



TEAC-GERÄTE, supergünstig.
Tel. 07 11/72 45 76. H

NAKAMICHI-GERÄTE, supergünstig.
Tel. 07 11/72 45 76. H

JAPAN-TONABNEHMER + -ARME, supergünstig. Tel. 07 11/72 45 76. H

Arcus TM 101, VB 850 DM; Audiolabor ES 2075, VB 950 DM. Garantie. Münster, Tel. 02 51/21 28 45.

Günstig abzugeben: Röhrenendstufe McIntosh 275; Endstufe; McIntosh 2300, 2 × 300 W; Toshiba-Tuner ST-910; Revox-Tonband G-36; SME-Tonarm Typ III; Vorverstärker Paragon 12; Telefunken-Endstufe 2 × Mono. J. Huhn, Südwestkorso 6, 1000 Berlin 41. Tel. 0 30/8 52 51 08.

HK Citation 16 + Analoque 520, zus. 2400 DM; Sansui AU 919, 3 Mon. alt. Tel. 04 71/8 37 76.

Conrad-Johnson-Vorverstärker, wenig gelaufen, f. 950 DM z. vk. Tel. 0 29 57/6 02 nach 19 h.

Hitachi HCA/HMA 7500, neu, f. 1750 DM zu verkaufen. Tel. 0 41 24/10 57.

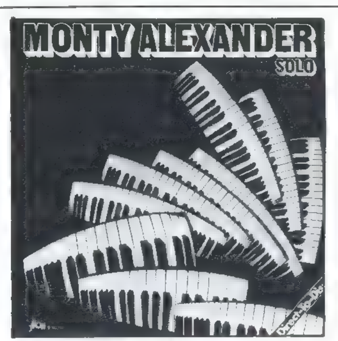
Ersatzteil-Probleme USA — JAPAN? Rufen Sie an. Tel. 0 89/35 74 24 ab 18 Uhr. H

Kass-Electrostaten Modell 1 A neuwertig. Tel. 0 40/8 66 93 66 nach 18 h.

Aus kurzen Hörtests: Sansui AU 919, 1600 DM; Sansui TU 9900, 1100 DM; Mon. Audio Laufwerk + SME 3009/SII + AKG P8ES, 950 DM; JVC KD-A77, 1000 DM; Sanyo Super D, 650 DM; El.-Voice-Boxen, 1800 DM, alles 1a Zust., Preis VS. Tel. 0 41 03/8 64 29.

2 Boxen Living Audio CE-2acII, auf Multikanalbetrieb umschaltbar, NP 2596 DM; Receiver Tandberg TR 2040, 2 × 65 W Sin., NP 1498 DM; Plattensp. Dual CS 721, m. System Shure V-15 III, NP 748 DM. Alles in Nußbaum, neuwertig, kpl. für 2900 DM abzugeben. Helmut Polzin, Luckemeyerstr. 62, 4000 Düsseldorf 12, Tel. 02 11/28 16 20.

Magnetsystem Ortofon LM30H, neu, 2,6g Compl. 35 mm/N, 230 DM. Tel. 07 21/69 05-4 09.



Die Piano-Sensation der 80iger Jahre! **Monty Alexander's** Direktschnittdebut. Aufnahmetechnisch und musikalisch ohne Vorbild! JETON

Klein + Hummel-Misch-Vorverstärker Stereo SV6, neuw., 2100 DM. Tel. ab 18 h: 0 64 86/88 72.

Tonband TEAC A-2340SX, 1600 DM; Luxman Receiver R-1050, 800 DM; Plattenspieler Fisher MT 6250, 500 DM; 2 Boxen TSM Puris 120, 600 DM. Holger Eich, Gartenstr. 50, 5014 Kerpen/Sindorf, Tel. 0 22 73/57 97.

TRANSROTOR, supergünstig u. originalverpackt. Tel. 02 21/32 83 69 oder 46 43 83.

Lowther Acousta 115 mit PM6, je 490 DM; Kobaltchassis PM6, je 250 DM. Tel. 0 68 31/4 01 85.

Tapedeck, TCD 340 A, von Tandberg, f. 1420 DM u. Dual-Plattensp. GS 621 m. M2OE, f. 360 DM zu verkaufen. H.-Chr. Hütter, Am Autuch 4, 3560 Biedenkopf/Wallau.

Uher-Cassettengerät CG 330 (Dolby), 350 DM; Braun Receiver Regie 550, 950 DM; 2 Heco-Boxen 2 × 110 Watt, 500 DM. Fast neue Geräte, zusammen oder einzeln zu verkaufen. Tel. 0 63 82/3 95 oder 86 37.

HiFi-Importe
sagenhaft preiswert

● ACCUPHASE ● AR ● ALTEC ● CELESTION ● DBX ● IMF ● J. ROGERS ● KEF ● MERIDIAN ● NAKAMICHI ● PIONEER ● PHASE ● LINEAR ● QUAD ● LUXMAN ● B.I.C. ● JBL ● SANSUI ● ONKYO ● TEAC ● KENWOOD ● WHARFEDALE ● etc.

Liste anfordern von

J. Gass, Vogelsanger Str. 91
5000 **KÖLN 30**
Tel. (02 21) 52 37 12
oder (0 22 71) 9 48 82 (Zenner)

Micro BL 91 mit Dynavector DV 505 und spezialgefertigter Tonarmbasis aus V2a-Stahl, 1 Mo. alt, VB 2000 DM. Tel. 0 28 02/36 29.

McIntosh C 32, wenig gebr., Garantie (7000) 4100 DM; MC 2205, wenig gebr., Garantie (7000), 4100 DM; MC 2125, Garantie (5090), 3700 DM. In Originalverpackg., tadellos, v. Priv. Tel. 07 11/33 02 94.

B & O Receiver Beomaster 2400-2, NP 1598 DM, f. 950 DM; Plattenspieler Beogramm 2400, NP 890 DM, f. 540 DM; Boxen Beovox S45, NP 996 DM, f. 590 DM. Tel. 0 23 61/6 33 21, ab 18 h.

Klipschorn u. La Scala-Leergehäuse u. Rogers T.L.-Leergehäuse od. bestückt (REF), Furniere n. Wahl, Unterlagen anfordern, aus Inzahlungnahme Bose 901 IV, 1 Jahr alt, 1500 DM. Raphael Zurstraßen, Alter Münsterweg 2a, 4401 Altenberge.

Quad FM3, 33, 303, VB 1500 DM, noch Garantie. Tel. 0 55 09/19 32 n. 17 h.

2 Technics SB 660 u. Kirksaeter 5075 (Receiver), NP 3600 DM, VB 1900 DM. Tel. 02 01/28 76 33 (morgens), 77 29 09 — Flöder.

KLH, Big Baron, VB 2500 DM. G. Pock, Großglocknerstr. 33, 6200 Wiesbaden.

Wega ADC-2 u. 2 Canton LE 600, zus. 1200 DM. Tel. 0 30/8 22 15 52.

Fisher neu 5680 DM, jetzt 4560 DM, 1 Jahr, Tuner Vor- und End-Timer, Boxen RAC. Tel. 02 14/5 39 67.

SERVICE & REPARATUREN

Haben Sie technische Probleme mit Ihrer HiFi- oder Video-Anlage?
Wir sind der autorisierte Werkskundendienst für HiFi, TV- und Video-Geräte der Firmen Akai, B & O, Braun, Fisher, Heco, Hitachi, JVC electronics GmbH, Luxman, Marantz, Micro, Mitsubishi, National Panasonic, Nikko, Optonica, Pioneer, Rotel, Sansui, Scott, Sharp, Technics, Thorens.
Selbstverständlich führen wir auch Reparaturen für andere Marken aus.

EINMESSEN VON BANDGERÄTEN

Tonband- und Cassettengeräte aller Fabrikate werden von uns optimal auf Ihr Bandmaterial eingemessen. Mit Meßprotokoll!

Telefon: (07 11) 60 03 79 — **RIED GMBH** — **Schlosserstr. 20/1, 7000 Stuttgart**



Kenwood KA 8100 u. Kenwood KT 8300, VB 1300 DM. Tel. 0 89/37 43 03.

Achtung Quadro-Fan:
CD 4-Demodulator SH 400, 430 DM, dazu ca. 10 CD 4-LPs, neu, Japan-Pressung, je 25 DM, Audionics Space and Image Composer, SQ perfekter Decoder plus eine Fülle von Feutures, nur 1900 DM. Tel. 0 61 21/8 88 34.

Backes & Müller BM 6, 1/2 Jahr alt, für 4700 DM z. verk. Tel. 0 71 61/3 11 08 ab 17 h.

Revox Stereo-Endstufe A-722; K + H Hifi-Stereo-Verstärker SV-20. Tel. 02 28/62 47 52.

Sentry III, Fisher BA + CA No. 4500, Preis VB. Tel. 0 40/7 33 03 45.

Tuner Braun T301, VB 480 DM, 3 Mon. alt. Tel. 0 71 51/6 48 37 ab 18 Uhr.

WEGA ADC-2, ca. 1 Jahr alt, abzugeben, VB 900 DM. N. Schöneck, Weilerstr. 3, 7850 Lörrach (Baden).

Electro-Voice Sentry III Nachbau, VB 3900 DM; McIntosh MC 240, VB 2900 DM; Hitachi HMA 6500 + HCA 6500, 850 DM. Tel. 05 21/17 45 11.

Backes + Müller

in Osnabrück

Wohnraumstudio

H. Kreimer

Hörprobe nach tel. Vereinbarung
Tel. (0 54 01) 9 91 88

Braun-Tuner TS 501, 500 DM. Tel. 0 21 57/92 62.

Revox B 790 u. V15 IV, 1a-Zust. 850 DM; Expobox n. Schmacks (360-I-Aktiv, neu) 1300 DM/Paar, klangl. Spitzenklasse. Tel. 02 01/41 15 96.

Revox B77 1/2-Spur, wie neu, VB 1420 DM; Revox A720 u. A722 zus. 2000 DM. Tel. 0 79 55/24 00.

Revox-Verstärker/Tuner A78/A76, VHB 1450 DM; Electro-Voice Interface B-Boxen, VHB 1650 DM; Micro DD35-Plattenspieler/AKG 8PE VHB 850 DM. Tel. 02 28/65 71 78.

Braun TG 1000/Regie 510, preiswert, schwarz. Tel. 02 28/47 29 40.

Supergünstige Spitzengeräte, 500 W, Vollverstärker, Cassettendeck u. Tuner, 2 Boxen, 4-Weg, 1000 W, alles 1/4 Jahr alt, VB 1999 DM, HiFi-Traumanlage! Wolfgang Frey, Allmandle Haus 74, 7291 Seewald. Tel. 0 74 48/3 31.

Plattenspieler Transrotor Golden Shadow m. Formula-4-Tonarm, 3 Mon. alt, Test Audio 9/78, Preis VB 1000 DM. Tel. 07 91/5 33 92.

Quad 22 Control unit, Quad II Power Amplifier, Quad F.M.-Tuner mit Multiplex-Dekoder, mit Anleitung deutsch und englisch, für Liebhaber, gegen Höchstgebot. Tel. 02 21/49 45 72 ab 20 h.

SONY XL 55 MC u. Pre, Pre-Amp., Spitzensystem, da. 30 Std., 480 DM. Tel. 0 23 03/8 09 66 ab 19.30 h.

Verk. Harman/Kardon, Citation Nineteen u. Seventeen, Pr. VS. Tel. 0 54 93/2 70 v. 14 – 18 h.

HighCom Telef. CN750, neu, bar 550 DM. Tel. 0 55 41/7 23 29.

TONAR AC 100 von ATR, Spitzenlautsprecher mit IONEN-Hochtönern, VB 3800 DM/St. Chiffre AS 01/32151.

SHURE informiert:

Wir warnen vor „Wölfen im Schafspelz".

Huten Sie sich vor zweifelhaften Imitationen und „Sonder-Angeboten", die als Original-SHURE-Ware suggeriert werden. Durchgeführte Messungen haben ergeben, daß von 241 Abtastdiamanten, die nicht von SHURE hergestellt, aber als Ersatzdiamanten für SHURE-Systeme verkauft wurden, nur **einer** die normale Qualitätskontrolle bestand, die **sämtliche** Original-SHURE-Ersatzdiamanten passieren müssen.

Deshalb unser Rat:

Gehen Sie auf Nummer sicher. Kaufen Sie nur beim seriösen Fachhandel. Auch nur dann kann Garantie gewährt werden.
Ihre SHURE-Generalvertretung
SONETIC Tontechnik GmbH
Frankfurter Allee 19-21, 6236 Eschborn/Ts. 1

Verk. Technics: 2 × SA-200, 1 × RS-M45S, 1 × RS-M24S, 1 × SL-Q33, 1 × SL-B3, 4 × SB-7, 2 × TSM puis 62, Pr. VHB. Suche IMF RSPM Mk IV. Tel. 0 72 54/17 61 od. 0 72 54/25 89 ab 18 h.

EMT-Phono-Entzerrer-Vorverstärker 153 st mit Cinch-Anschluß und ext. Netzteil, bestens f. Studiotondose EMT-TSD, 730 DM. Tel. 07 11/7 97 82 47.

Quad 405, 4 Mon., VB 880 DM. Tel. 0 81 71/3 14 99.

Rarität Braun TG 1000-Tonbandmasch., 3 Motoren m. 4 Bändern, zu verk., Pr. VB 950 DM. Tel. 0 23 06/4 30 23.

Siemens-Receiver RS 555, 7 Mon. alt, Test Audio 4/79, 1050 DM. Tel. 05 31/5 24 46.

Marantz-1300-DC-Vollverstärker, 9 Monate, 1700 DM, 2 × 190 W Sinus an 8 Ω. Tel. 0 51 37/7 80 20.

Dayton-Wright, SPS-MK 3, Vorverst., VB 850 DM, Dunlap-Clarke, Dreadnaught 500, Enrst., VB 2800 DM, ESS-Amt 4-Boxen, VB 1500 DM. Tel. 0 40/7 68 22 38, ab 20 h.

HiFi-Systeme Orig.-TA-Systeme, 1. Wahl Versand p. NN.

Shure:		**DENON:**		AT 13 Ea	38,–
V 15/IV	218,–	DL 103	275,–	AT 12 XE	35,–
V 15/III HE.	172,–	DL 103 S	375,–	AT 630	125,–
V 15/III auf Head-shell!	145,–	DL 103 D	399,–	At 6006	45,–
		DL 301	398,–	**KOPFHÖRER:**	
M 97 HE	166,–	DL 303	645,–	AKG K 241	175,–
M 97 ED	149,–	**STANTON:**		AKG K 340	285,–
M 95 HE	97,–	500 E	35,–	KOSS HV/X	155,–
M 95 ED	50,–	680 EE	85,–	KOSS HV 1A	85,–
SC 39 ED	189,–	681 EEE	150,–	KOSS PRO4/AAA.	175,–
M 75-6BM	28,–	881 S	250,–	STAX SR44 set.	245,–
Shure Nadeln:		**SONUS:**		STAX SR SIGMA mit	
VN 45 HE	109,–	Black C	98,–	SDR-7. zus.	745,–
VN 35 HE	84,–	Black A	125,–	STAX SR LAMDA mit	
N 24 H	86,–	Gold RED	275,–	SDR-7. zus.	645,–
N 95 HE	77,–	Dimension 5	550,–	**Auf Anfrage:**	
M 75 D	32,–	**ORTOFON:**		Dynavector, Satin,	
M 91 MG-D	42,–	FF 15 XE II	35,–	Ortofon, MC-Vorver-	
ADC:		**Audio-Technica:**		stärker, HIFI-Geräte,	
ZLM	190,–	MK 111 E	199,–	HIFI-Tonarme,	
XLM MKIII	135,–	At 20 SLa	145,–	AUTO-HIFI, Schall-	
VLM MKIII	85,–	AT 30 E/MC	125,–	platten, Listen	
QLM36MKIII	60,–	TK 3 E	89,–	nur gegen Rückporto!	
QLM34MKIII	40,–	TK 5 E	95,–	Tel. (06 05) 59 64	

KAMMERZELT GmbH, Schwetzinger Str. 64
6832 Hockenheim

Notverkauf! Klipsch La Scala für 2700 DM zu verkaufen. Tel. 06 21/75 53 20.

Pearl-Gitarrenverstärker, 120 W, EV Baß-Box, 100 W, 1400 DM, oder Tausch gegen Video-Rekorder oder Stereogeräte. Rolf Hanft, Kelberger Str. 20a, 5441 Ulmen.

Nakamichi-600-Toprekorder, Endstufe 420 mit Spitzenboxen Klein u. Hummel SL 92, Grundig TS 1000 Dolby u. Tuner T 5000 u. Aktivboxen 20, alle Geräte erstkl. Zust. Tel. 0 21 34/9 05 32 ab 19 h u. Wochende.

Spendor BC III (BBC-Monitor-Box), Hitachi HCA-HMA 7500 Schwarz-Transporter Golden Shadow mit Formula IV, Malk 3 und AKG 8 Pes — wenig benutzt, 5600 DM. Tel. Aachen 02 41/7 10 81.



Alexis Korner, wie man ihn noch nie gehört hat. Ein archaisches Meisterwerk des Blues. Jeton

Tympani 1D, Threshold SL 10, 4000, alles neu, VB. Tel. 06 11/45 33 05, 18 h.

Yamaha Cr 2020, NP 2200 DM, für 1300 DM; 160L, Elektro Voice, Box 1600 DM/Paar. Tel. 04 21/58 78 74.

AR *Seit 26 Jahren baut AR Lautsprecher der Spitzenklasse*



Radio Freytag
Karlstraße 32
7500 Karlsruhe

HiFi-GERÄTE. Tel. 02 03/40 31 94. H



RH-LABS mit Weiche zu verkaufen. Tel. 02 31/73 10 75.

Günstig! Boxen: Wega Direct 11, 750 DM; Verstärker/Tuner/Cass.-Deck: Sansui AU 317DC/AU 217/SC 1110, 1450 DM, schwarz, 2 Jahre alt. Tel. 0 71 41/3 25 79.

AUDIO komplett! Verkaufe vollständige AUDIO-Sammlung in Sammelmappen. Ab Heft 1/78! Angebote nicht unter 350 DM. Tel. 0 71 41/3 25 79.

Revox B 750 MK2, 1 J. alt, noch Vollgarantie, VB 1175 DM. Tel. 0 52 51/5 65 37.

Bose 901 IV mit EQ u. Fuß, 1980 DM, 3/4 J. Tel. 0 26 31/7 55 37 Anrufbeantw.

Revox B 77, 2 Mon. alt, mit Bändern u. Zubehör, Garantie, NP 2098 DM, VB 1800 DM. Tel. 0 62 02/1 62 31, Christian Schmidt, Mannheimer Str. 10, 6830 Schwetzingen.

LAUTSPRECHER-SPEZIALKABEL

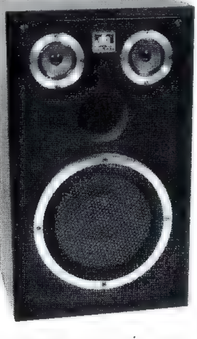
Lautsprecherkabel, optimale Leitfähigkeit, höchstflexibel, Aufbau 322 × 0,10 mm, Farbe hellbraun, 1,5 mm^2 + 2,5 mm^2 + 4 mm^2.
Lieferung nur an Händler.

Manfred Oehlbach
EPD + Werksvertretung,
Hinterstr. 6, 7521 Dettenheim
Tel. (0 72 55) 59 95, Preisliste anfordern!

BM 5, Sonderausführung. Telefon 02 11/7 97 36 03 tags, 31 48 38 abends.

Lautspr. Pioneer HPM 150, 1900 DM, u. Marantz-Vollverst. 1150D, 750 DM. Tel. 06 11/30 76 28.

Die Lautsprecher.



Technische Daten Pilot V1
Impedanz:
4 Ω; 3 Wege
Frequenzumfang:
25 – 25 000 Hz
Belastbarkeit:
80 / 120 Watt
empf. Verstärker:
5 – 80 Watt rms
Ausführungen:
Schwarz, Nußbaum, Eiche rustikal. Eiche hell. Abnehmbare Frontbespannung.
Abmessungen:
270 / 460 / 230 mm
Garantie:
5 Jahre gemäß unserer Garantiekarte

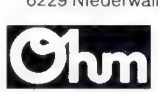
PILOT V1

Ein so überzeugender Klang ist natürlich nicht ohne hervorragende konstruktive Maßnahmen zu erzielen. Sie werden staunen – sicher aber auch verstehen, daß wir die Konstruktionsmerkmale unserer Lautsprecher als unser Geheimnis betrachten. Überzeugen Sie sich selbst – machen Sie eine Hörprobe!

Der Ton macht die Musik.

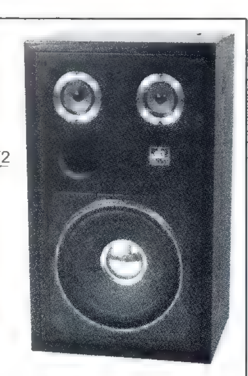
PILOT HIFI-GMBH
6229 Niederwalluf

Taunusstraße 3-7
Telefon 0 61 23 / 710 94









Technische Daten Pilot V2
Impedanz:
4 Ω; 3 Wege
Frequenzumfang:
20 – 25 000 Hz
Belastbarkeit:
100 / 150 Watt
empf. Verstärker:
5 – 100 Watt rms
Ausführungen:
Schwarz, Nußbaum, Eiche hell. Abnehmbare Frontbespannung
Abmessungen:
300 / 500 / 250 mm
Garantie:
5 Jahre gemäß unserer Garantiekarte

PILOT V2



PILOT Fachhändler-Verzeichnis



PLZ	ORT	NAME
2000	Hamburg 6	HiFi-Box
2000	Hamburg 11	Studio 33
2000	Hamburg 52	Thomas-Elektronik GmbH
2142	Gnarrenburg	CSERGE-Electronic
2300	Kiel	HiFi-Studio „Hört sich gut an" GmbH
2350	Neumünster	Stereothek
2350	Neumünster	HiFi Akustik
2380	Schleswig	Audio Point
2390	Flensburg	Laubi-Radio
2400	Lübeck	HiFi-Galerie
2430	Neustadt	HiFi-Studio Zum Felde
2800	Bremen	HiFi-Centrale
2801	Tarmstedt	Radio Müller
2900	Oldenburg	Ripken & Ripken
2950	Leer	HiFi-Studio Tangram
3000	Hannover	Fernsehmeister Schuhknecht
3000	Hannover	Grote GmbH
3150	Peine	HiFi-Studio Motscha
3180	Wolfsburg	HiFi-Studio Warnecke
3200	Hildesheim	Tonstudio Hackbarth
3300	Braunschweig	Photo Klimesch
3300	Braunschweig	HiFi-Studio Knorr
3507	Baunatal 1	Fernsehladen Fuchs
4000	Düsseldorf	Radio Gather
4200	Oberhausen	Raum-Akustik GmbH
4300	Essen	Eltronic Design
4300	Essen	Werner Pawlak
4320	Hattingen	Ginzel & Stark
4350	Recklinghausen	HiFi-Studio Kremkus
4390	Gladbeck	Radio Höffken
4400	Münster	HiFi-Sound Hansen & Morava
4400	Münster	HiFi-Roth
4500	Osnabrück	Radio Deutsch
4520	Melle	Radio-Aring
4600	Dortmund	Stereoland GmbH
4618	Kamen	Karl Brumberg KG
4630	Bochum	Radio Hamer
4800	Bielefeld	TonbildstudioB.Ruf
4800	Bielefeld	Rainer Funke
4804	Versmold	Radio Aring
5000	Köln-Niehl	Phonum U. Münchhalfen
5000	Köln 1	Studio 91 Hans Drange
5090	Leverkusen 3 (Opladen)	HiFi-Oase
5100	Aachen	HiFi-Studio Karl Pach
5120	Herzogenrath	Grammaphon
5270	Gummersb. 31	f + h elektronik
5483	Bad Neuenahr	Klangstudio Helmut Pohl
5600	Wuppertal	Studio 9 GmbH
5603	Wülfrath	Fernseh Bast
5620	Velbert	HiFi-Akustik Werner Nebel
5650	Solingen 1	HiFi-Audio Cäsar GmbH
5650	Solingen	Studio 9
5760	Arnsberg 1	HiFi-Tele-Studio Lex
5840	Schwerte-Geisecke	Ginzel & Stark
5880	Lüdenscheid	Stereoland GmbH
5900	Siegen	HiFi-Galerie Newtronics
5910	Kreuztal	Paul-Gerhard Weber
6000	Frankfurt	Radio Diehl
6200	Wiesbaden	Hertie
6200	Wiesbaden	HiFi-Lager Suppes
6228	Eltville	Radio Hefner
6250	Worms	Radio Stolze
6300	Gießen	Schäfer & Blank
6380	Bad Homburg	HiFi 2001
6432	Heringen/Werra	Firma Lotz
6630	Saarlouis	Ludwig Pieper
6700	Ludwigshafen-Oggersheim	Süss-Elektrogeräte KG
6780	Pirmasens	HiFi-Studio R. Ertel
6381	Reilingen	Hocker
6900	Heidelberg	Radio Lambert
6990	Bad Mergentheim	Radio Berschmitz GmbH
7000	Stuttgart	HiFi-Studio Lösch
7060	Schorndorf	Stereo-Wunderland
7063	Welzheim	Stereo-Wunderland
7100	Heilbronn	Flachsmann GmbH & Co.
7208	Spaichingen	Radio Hermann
7300	Esslingen	Elektro Find
7312	Kirchheim-Teck	Elektro Find
7400	Tübingen	HiFi-Studio Kost
7500	Karlsruhe	Radio Freytag GmbH + Co KG
7505	Ettlingen	HiFi-Studio Urbasik
7530	Pforzheim	Bories von Berg HiFi-Studio
7530	Pforzheim	HiFi-StudioB.Tronser
7540	Gaggenau	HiFi-StudioWingerath
7550	Rastatt	Elektronik-Laden-Rastatt
7600	Offenburg	HiFi-Kaiser
7630	Lahr	Elektro Winkler
7800	Freiburg i. Br.	Silomon GmbH
7858	Weil/Rh.	Karl-Heinz Henschel
7900	Ulm	Schau's Studioladen
7988	Wangen	HiFi-Studio Schneider
8000	München	Media-Markt
8000	München 40	HiFi-Shop Jürgen Pfeiffer
8000	München	HiFi Weinert
8080	Fürstenfeldbruck	Ton & TechnikGmbH
8120	Weilheim	HiFi-StudioKlement
8134	Starnberg	HiFi-StudioKajute (Fa. Weinert)
8206	Bruckmühl	Elektrohaus Zobel
8343	Triftern	Klosa
8450	Amberg	Wegner GmbH
8700	Würzburg	Radio Wels
8720	Schweinfurt	Wolfgang Vogt
8740	Bad Neustadt	Marshall
8750	Aschaffenburg	Radio Ostheimer
8770	Lohr a. M.	Schallplatten Herrmann
8783	Hammelburg	Radio Herrmann
8800	Ansbach	Stereo-Wunderland
8897	Pöttmes	Elektrohaus Josef Ziegler

Außerdem erhältlich bei allen **KARSTADT-Häusern** mit HiFi-Abteilung sowie in Bayern bei allen **Filialen der Fa. J. Fröschl** u. Co.



Neueröffnet

OKM-Serviceangebot vom 10. Januar bis 10. März 1981

80% der Plattenspieler bringen nicht die volle Wiedergabequalität.

Wir messen Ihren Plattenspieler auf optimale Funktion ein. Unkostenbeitrag DM 18,00.

Bitte unbedingt mitbringen:

- Plattenspieler
- Bedienungsanleitung Plattenspieler
- Bedienungsanleitung Tonabnehmer
- Verstärker bzw. Vorverstärker

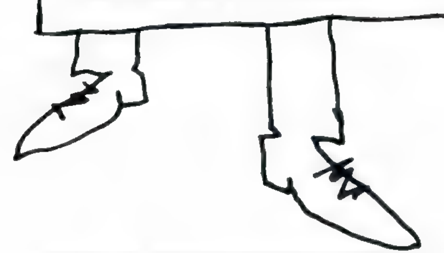
Sie erhalten das Originalprotokoll der Brüel & Kjaer-Meßanlage.

- Besuchen Sie das neue OKM HiFi-Studio
- Nehmen Sie teil an unserem Eröffnungspreisausschreiben vom 10. bis 31. Januar 1981
- Gewinnen Sie ein Paar **Lautsprecher**

Magnat Transpuls 35
im Werte von DM 3.200,–
(Test Audio Heft 6/80)

OKM-Tontechnik GmbH
HiFi-Studio · Rödelheimer Str. 44
6236 Eschborn/Taunus
Telefon (0 61 96) 4 89 12

OKM Tontechnik



Rarität — Thorens TD 124 m. SME3012, Teak-Zarge, Spezial-Vorverst., Paak EZV 9000, Gebot. Uher 240 AV, 750 DM. U. Galetzki, Körner-Str. 34, 5810 Witten.

Ess Tempest, Lab 2, bis 600 DM. Tel. 0 47 32/17 93.

2 Acoustic-Research AR 9, 3500 DM, 4,5 J. Gar., 1 Vorverstärker Dayton-Wright SPS, 700 DM, 1 Endstufe Dunlap-Clarke 500, 2200 DM, 1 Linn-Sondek m. Grace 707 und Dynavector 20A, 1100 DM, alle Geräte 1a-Zustand, Verkauf wegen Verbesserung. Tel. 0 40/2 91 88 30 37 — 0 41 67/6 85.

Hammerpreise · Hammerpreise · Hammerpreise

Hi-Fi Select — A. Herrmanns

7500 Karlsruhe,
Versand p. NN + Porto, incl. Preise

Hammerpreise - Folge 3

Systeme * industrieverpackt

Audio Technika	
AT 10	16,– DM
AT 12 XE *	27,– DM
AT 13 EaV *	32,– DM
AT 1001 Sup. E	33,– DM
AT 30 E MC	115,– DM
Ortofon	
MC 20/MCA 76	350,– DM
Shure	
M 75 B*	21,– DM
Sonus	
Black A	119,– DM
Black C	99,– DM
Blue Gold	330,– DM
Dimension 5	530,– DM
Video Kassetten	
TDK E 180 3 Stck.	115,– DM
Sony L 750 3 Stck.	95,– DM
TDK SAC 90 10 Stck.	65,– DM

NEU!! Master Recording und Direct Cut-Raritäten.
NEU!! Lautsprecherspez. und Monsterkabel – Liste anfordern.

Wir haben noch mehr heiße Preise – Liste anfordern

2 Bose 901 II, mit Equalizer + 2 Standfüße, VB 1200 DM. Tel. 06 51/6 96 63.

SONY TAN 6 B, 2 × 100 W Sin., MC 750 DM, SONY TCK 7 B 2 mit Fernbed., 750 DM. Tel. 0 22 46/41 17 ab Mittag.

ALTEC 19, 3900 DM/Paar, neu!!! Tel. 02 02/42 46 26.

HIFI-IMPORTE aus EUROPA/USA/JAPAN

Sagenhafte Tiefversandpreise
● AR ● ALTEC ● ACCUPHASE ● WHARFEDALE ● KEF ● DBX ● SANSUI ● PIONEER ● MARANTZ ● IMF ● JBL ● NAKAMICHI ● LUXMAN ● PHASE LINEAR ● ONKYO ● TEAC ● KLIPCH ● INFINITY ● KENWOOD ● VIDEORECORDER ● CASSETTEN ● STAX ● KOSS ● und noch mehr!
Importliste mit Lieferbedingungen gegen Freiumschlag anfordern.
Händler — Bitte EK-Liste anfordern.
Jürgen Schmidt, 5000 Köln 80,
Flutgraben 17, Tel. ab 1. 12. 80.

Marantz-8b-Röhren-Endstufe 220 Volt, 2600 DM, Autex SZ 1000-C400 neue Nadel, 400 DM, 19-Zoll-Rackgestell, 1,90 m Höhe, wie neu, 350 DM, SAE-C W 308 New-Tonarm, 200 DM, Röhren, 6 Stck. KT 77 à 55 DM u. EL 503, 4 Stck. à 50 DM. Gerwinsky, Wittingerstr. 117, 31 Celle.

Spendor-Monitor-Lautsprecher BC III, kein Parallelimport, volle Garantie, VB 1650 DM. Tel. 07 61/50 91 57.

Technics SH 9010, neuwertig, wenig gebraucht, VB 650 DM. Tel. 0 22 52/67 58.

Hans Deutsch Atlantic 004 Santo Domingo, 1 Jahr alt, Neupreis 2600 DM, für 1900 DM verkauft: Tel. 0 43 46/67 47.

Stereo-Excellence, Audio-Research, McIntosh, alle Mod. sowie Bose 1801 Gas Thoebe und Ampzilla und SAE 2400 L m 2600 orig.-verp., 30%–50% unter NP. Tel. 0 74 61/7 64 62.



Chris Barber über diesen Direktschnitt: „Ein umwerfender Sound, meine beste Platte überhaupt."

JETON

Mitsubishi DT-30, neuwertig, fast 3 Jahre Garantie, VB 850 DM, Stax SR 44, VB 190 DM. Tel. 0 76 64/71 82 ab 19.00 Uhr.

Röhrenverstärker Quad 22/II, 1600 DM. Tel. 02 31/46 96 60.

Qualität: verk. Dynaudio PM 400, rd. 3000 DM, kaum gebr. 5 J. Gar., Accuphase T 103, nur 2100 DM, 3 J. Gar., 2 Wo. gebr., die Geräte sind bestens gepflegt. Tel. 0 70 41/4 26 79.

Acoustat X 5100 DM. Audio Research SP-3A 1600 DM, EC-3N, 1600 DM, DBX 128, 1200 DM, AR 90, 3100 DM, RADFORD-Röhrenendstufe TT-100 neu, 1900 DM, LUXMAN-Doppeldecker PD444 neu, 2100 DM. LINN LP 12 neu, 1100 DM, JVC-System MC-1, 600 DM. Tel. 05 11/6 96 51 18.

TEAC 3300 2T und 3 Maxell-Bänder (28 cm), 2 Jahre alt, 1200 DM. Tel. ab 19.00 Uhr 0 62 57/8 27 38.

Verk. Sammleranl. Fisher X-100-A, Pioneer TX-5A geg. Höchstgeb., besonders gut erhalten. Tel. 0 61 96/2 19 15.



Transrotor Golden Shadow mit SME 3009 III u. Thorens MCA-76 u. MC 20 geg. Geb., Sherwood-Receiver S 8110 B, 700 DM, Lowther Acoust 109, 1600 DM. Tel. 09 31/6 83 47.

Spitzenplattenspieler Micro BL 91 + Dynavector DV-505 + Lift + Karat Rubin + Vor-Vor-Verstärker Ortofon MCA 76, 5 Monate alt, NP 3500 DM für 2000 DM. Pannenbecker, Gr. Pfahlstr. 4, 3000 Hannover 1.

Marantz-4400-Stereo-Quadro-Receiver mit hohem Bedienungskomfort, Oszil! Günstig, Soundcraftsmen 2012, Preise VB. Tel. 0 64 03/16 38.

Harman Kardon Citation Sixteen, 1500 DM; Pioneer-SPEC 1-Vorverstärker, 900 DM; Sony-Tape-Deck K 96 R (mit Fernbedienung), 650 DM; Technics SL 1400 MK 2, 600 DM; Kenwood-Vollverstärker KA 4004, 500 DM; Fisher-Endstufe CP-7000, 250 DM; BASF-Miniturm, 800 DM; Canton GL-250, 200 DM; Sansui SPX-9700, 1000 DM; Sansui SPX-8000, 1000 DM. Holger Müller, Röderbergweg 108, 6000 Frankfurt 60. Tel. 06 11/44 85 38 und 06 11/66 68 50.

Quadrodemodulator CD-4 Grundig, neu, orig.-verp., Topgerät, 200 DM VB. Kestennus, Brotweg 10, 3320 Salzgitter, Tel. 0 53 41/26 61 30 o. Fa. 0 53 17/20 96.

AUDIO 1/78—11/80 o. 4/78 und Stereoplay 1/79—9/80, zus. 100 DM. Tel. 06 21/47 54 90.

Accuphase T-100, C-200, P-300, zus. 5500 DM, Transrotor AC mit SME S II und Empire 6DR9 für 1600 DM, 2 Boxen Revox B 4100, zus. 2200 DM. K. Sammet, Parkallee 125, 28 Bremen 1.

Superlautsprecher KEF-Chassis, 4 Wege + Passivmembr. nicht n. akust., auch optisch Spitzenklasse, Marmorgeh., 132 × 26 × 32 cm, 1900 DM St. Tel. 09 31/27 10 58.

Verkaufe: Micro-Laufwerk DDX-1000, Tonarm Audiocraft AC-300 Mark II m. Öl u. 1 kg Mutter Shure V15IV, Tape-Deck AKAI GX 285 D, UKW-Richtantenne STOLLE US14V, für 1300 DM, 400 DM, 160 DM, 1500 DM, 90 DM. H. Schellong, Beckumer Str. 21, 4800 Bielefeld 14. Tel. 05 21/43 03 80.

AIWA AD-6900-Recorder, 1 J. alt, 750 DM. Tel. 0 43 21/4 73 66.

McIntosh C28 (Preamp) + MC 2505 (Powamp) gegen Gebot zu verkaufen, Revox-Lautsprecher AX5-4, 1050 DM. Tel. 0 25 23/18 90 ab 17.00 Uhr.

Verkaufe Sansui BA 5000, 2 × 300 W od. 600 Wm, VB 2800 DM, BA 2000, 2 × 110 W an 8 Ω, dazu passend Tuner TU 9900 u. VV CA 2000, kompl. 2500 DM, alle Geräte Bestzustand. Tel. 0 22 04/8 24 33.

2 Sentry III, neu, 4500 DM, SU + SE 9600 von Technics, 2400 DM. Tel. 0 99 53/16 60 nach 18 h.

8-tung: Sansui AU 517 (2 × 95 W Dim., 118 dB Vaequ Fremdsp., NP 1600 DM), 750 DM; Lautsprecher Infinity Mon. Jr. (NP 2000 DM), 1000 DM (Paar); Kef-Decca-Bändchenlautsprecherpaar, 800 DM. Tel. 06 81/4 05 34 32.

Wegen Platzmangel! Koss-Elektrostaten Modell TWO, ca. 1 Jahr alt, wenige Stunden in Betrieb, echtes NN-Gehäuse, noch 4 Jahre Garantie, NP 4400 DM, für 3200 DM, bei Selbstabholer VS. Tel. 04 21/38 02 48 ab 19.30 h, Rautenberg.

Lautsprecher Tannoy Berkeley (38-cm-Baßtreiber, mit integr. Druckkammerhorn, 5 J. Gar.), Plattenspieler Micro-Seiki DD22 + SME 3009/II improred + ADC XLM/I (orig. verp. mit Gar.). Tel. 0 47 91/48 44.

Sansui 9090, Super-Receiver, 2 × 150 W Sin., 8 Ω, nur 6 Mon. alt, NP 2800 DM, VB 2200 DM. Tel. 0 22 34/8 27 83, ab 20.00 Uhr.



Exclusiv im Umkreis von Düsseldorf
Backes & Müller Boxen BM 6
immer vorführbereit bei uns im Studio
HiFi AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Str. 335
Telefon (02 11) 78 73 00

Verk. KEF-Corelli, 2 Mon. alt, Betongeh. 40 kg, sehr guter Klang, VB 700 DM, Tel. 0 71 50/3 11 66.

Nakamichi 680 ZX, fabrikneu, Tel. 0 62 21/1 42 06.

ESS amt Ia zu verkaufen, VB 2200 DM, H. Sackmann, Barfusstr. 11, 1000 Berlin 65.

Neuwertige Anlage, 1 Jahr alt, 1700 DM unter NP, VB 4000 DM, Denon TU-400, Denon PMA-600, Pioneer TB-RT-1011L, Technics Cass.-Deck 678, Dual-1219-Plattensp. Tel. 0 72 31/10 11 53, ab 17 h.

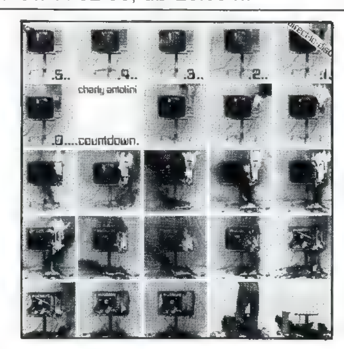
4-Kanal-Receiver National 6800 + CD4-Decoder SE 405 und System EP 450, 1200 DM, Tel. 0 61 07/57 72.

Audio-Heft 1/78 gegen Gebot, Revox A 77, Kotterausführung gegen Gebot. Chiffre AS 1/31928.

McIntosh C 32 und MC 220 S, neu und orig.-verp., 35% unter NP zu verk. Tel. 0 74 61/7 64 62.

Vorverstärker DB-1 von DB-System, 1½ J. alt, inkl. sep. Netzteil, VB 900 DM, Tel. 0 40/7 12 15 24.

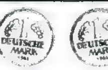
TB ASC 6002 + **Adres 5** neuwertig zu verk. Tel. 07 61/44 52 56, ab 20.00 h.



Nach **„Knock Out"** der zweite Knüller von **Charly Antolini:** Ein percussives Feuerwerk mit extremen Anforderungen an HiFi-Anlagen. JETON

Technics-SP 10-Laufwerk SME 3009. Tel. 0 40/7 37 31 82.

stereoplay-Markt

Für nur    **pro Millimeter**

Für nur DM 4,– pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größten Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-258 und 20 43-345 durch.

Händleranzeigen kosten pro Millimeter DM 5,– und werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 9,–)

Name/Firma ______________

Vorname ______________

Straße/Nr. ______________

PLZ/Ort ______________

Rechtsverb. Unterschr., Datum ______________

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

STP 1/81

Opnica SO-9100-HB, Voll-Fet-Vorverst. mit Pre-Pre, neu, 560 DM, JVC-Demod. CD-4, 150 DM, 2 Stck. Sansui-Quad-Decoder QSD-2, JVC-A-Class Vorverst.-4-Kanal JPV-1000 Demod. CD4-1000 geg. Gebot v. priv. zu verk. Tel. 0 43 40/12 14, 17—19 h.

Klipsch La Scala-Bausatz, Baßteil fertig. VB 2200 DM, Tandberg TCD 310 MK II, 650 DM; Hitachi HCA HMA 7500, neu, 1700 DM; Grundig T 5000, 700 DM, Braun L 830, 700 DM; Dual CS 731 Q mit MC Satin 117 G, 850 DM. Tel. 06 11/35 67 55.

Lowther Hornload 20 Beton Baßhorn mit PM2 Kobalt zus. 3600 DM, Lowther PM2 Kobalt, 700 DM, Rotel RX 1603, 900 DM, Technics SL 151 MK II mit Ultracraft AC 300 MK II u. Dynavector Karat R, 2 Mon., 1350 DM. Holger Adler, Jakobstr. 68, 5100 Aachen, Sa.—So. Leverkusen Tel. 02 14/5 76 64.

High-End SAE IM u. IVDM-Vorverst. u. Endst., 2000 DM, Neupreis 5500 DM. Tel. 0 29 22/29 55.

Audiolabor VV 2020, 1450 DM, Audiolabor ES 200, neu, 2350 DM, MC Fein, 700 DM, Mitsubishi-Vorverst. DA-P-20, Mitsubishi-Endst. DA-A15 DC, zus. 1650 DM. Tel. 07 11/41 56 50, nach 19 h.

Hitachi HCA/HMA 7500, 1600 DM, Soundcraftsmen-Equalizer RP 2215-R, 600 DM, Kenwood KD-750, 1100 DM, alle Geräte neuwertig (max. 1 J. alt). Tel. 0 61 42/5 58 82.

Einmalig in Deutschland, Onkyo-4-Weg-Box Scepter SC-500 neu, 7200 DM pro Paar; Onkyo-Vorst. P-307, 1900 DM; Onkyo-Endst. M-507 SME 3009 III, 360 DM; Micro BL-91, DV-505, DV-3A, DV-100R, kompl. 2500 DM; MC-1, 600 DM. Tel. 05 11/6 96 51 18.

ASC 5004, 1150 DM. Tel. 0 71 62/47 62.

HITACHI-Endst. HMA 6500 zu verk., 400 DM. Tel. Bochum 02 34/23 19 91 ab 16 Uhr.

State of the Art Lautsprecher Exodus zu verkaufen, die überlegene Klipschornalternative, VB 5300 DM. Tel. 0 21 20/58 76.

TDK Video	E 180 5 Stück	175 DM
	E 120 5 Stück	150 DM
	E 60 5 Stück	125 DM
TDK Audio	SA C 90 10 Stück	65 DM
	60 Stück	360 DM
	SA X C 90 10 Stück	85 DM

Porta Video Versand GmbH
Postfach 20 33
4952 Porta Westfalica
Tel. 05 71/2 98 47. H

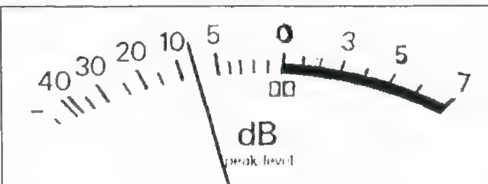
HIFI-Fachhändler

BERLIN

BÖBLINGEN



DÜSSELDORF



Revox-B77, 4-Spur, 3 Jahre, und Fernbed., 18 Metallbänder, VB 1500 DM. Tel. 0 53 55/80 97.

80 HiFi-Hefte 76/79, 250 DM, Abhol. Tel. 02 31/41 64 44.

DENON-AU-320 u. DL = 103-Microf.-Uher-538 ESS-Amt 1A, günstig. Tel. 0 24 61/18 50.

Marantz 3300, US-Modell, Pioneer U-24, zus. nur 950 DM. Tel. 0 21 62/1 55 19.

Neuw. HiFi-Stereo-Tape-Deck zu verk., Telefunken TC 650 HighCom, um 630 DM, NP 900 DM. Tel. 06 21/47 34 82.

RARITÄT! Marantz-Röhren-Vorverstärker Stereo, Modell 7, mit 2 Mono-Röhren-Endstufe, Mod. 9, 70 W, geg. Höchstgebot. Tel. 00 31/45 72 27 11.

WEGA ADC-2, Preis VS. Chiffre as 01/32008.

Quad-405-Low-Noise-Modifikation, —4 dB, JM. JBL-4333-Weichendaten, MP-Weichenkondensat., auf 0,1% ausgem., verk. Quad 405, Lentek VV. + Entré 1 MC, ESS MHT. Voß, Sidonienstr. 6, 3300 Brg. Tel. 05 31/5 67 24.

Son of Ampzilla, 1600 DM, 2 EV. T350, 500 DM, 2 Stöckerweichen Klipschorn. Telefon 0 91 22/43 56.

Magneplanar MG 1, 1 Jahr alt, wie neu, für 1000 DM. Raum 68, Chiffre as 1/31970.

Sony-Synthesizertuner, ST 760, silber, 6 Mon. alt, VB ca. 540 DM. Tel. 02 51/24 98 42.

Threshold 400 A, suche Lowther PM 4. Tel. 02 01/22 64 18.

Hitachi HCA/HMA 7500, neu VS. Tel. 05 51/4 75 78.

Braun CSV 500, 500 DM; Braun-Quadrovorverst. CSQ 1020, 500 DM; Braun-Tuner CE 1020, 800 DM. Tel. 0 52 55/68 87.

VORFÜHRGERÄTE: B + W 801, fast neu!! Perspective-Boxen ML-1 Vorverstärker Alpha Pat 20 Boxen. Technics SP 10-Laufwerk mit Acryl-Zarge Cotter B 2 und FR 66 S mit D 60 Stabiliezer. Tel. 02 01/42 32 80. H

Spezialzarge mit Acrylglashaube für Mod. Thorens TD 126 mit Dynavector-Arm DU 505, jedes Holz, leichte Mont., Super-Lautsprecher. Kabel 25 Q u. 35 Q. Tel. 0 40/6 47 18 81.

BOSE 910, VB 1000 DM; **Wega** T 3741-2, V 3841-2, C 3941-2 (blau-metallic), VB 1000 DM; **Technics** SL 1310-MK-2, VB 600 DM. Tel. 0 62 42/27 27.

Ortofon MCA 10 u. MC 10, neu, zus. 350 DM o. einz. 220/150 DM. Tel. 0 75 02/15 79 ab 18 h.

Wegen Umzug ins Ausland folgende Komponenten dringend abzugeben: Transrotor „Double-Deck", bestückt mit Dynavector-Arm DV 505 + Ultimo 30 C, Infiniti-Arm „Black-Widow" + AKG P 8 ES, SME 3009/II mit Ortofon MC 30, komplett mit MC-Vorverstärkern T 30 und DV 6 A, für 6500 DM.

McIntosh-Vorverstärker C 29	2700 DM
McIntosh-Endstufe MC 2515	3200 DM
Revox B 760-Tuner	1500 DM
HighCom II-Nakamichi	500 DM

Bei Gesamtabnahme Preis VS. Tonarme und Systeme nicht einzeln. Ab 18 Uhr, Tel. 0 82 26/8 67 täglich.

ASC 6002/38, Staubschutzhaube, 1 Jahr alt, wenig gespielt, VB 1850 DM. Tel. 0 83 41/75 79.

Traumanlage: Burmester 785 MC, Michaelson & Austin TVA 1, Micro BL 91 m. Dynavector-505-Arm und Karat, Magnepan MG II A, zus. 10 000 DM, evtl. einzeln. Tel. 02 21/7 60 62 07.

Bose 901 II mit Säulen, 1300 DM; Thorens TD 126 Electronic, 500 DM, zu verk. Tel. 0 23 02/5 75 71.

Technics 671 C-Deck, 500 DM. Tel. 0 52 28/5 79.

WEGA ADC-2, Raumklangverstärker, 750 DM. Tel. 0 52 28/5 79.

Kenwood-Top-Tuner KT 815; Kenwood-Reineisen KX 1060, neu, verk. f. 1950 DM. Tel. 02 11/20 22 62.

Boxen Altec Santana, VB 1400 DM Paar. Tel. 05 61/2 48 21.

BERLIN

KING MUSIC

EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.

Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz



BESTWIG



BIELEFELD



DUISBURG

AUDIO FORUM

Ihr Partner für die Konzeption ganzheitlicher HiFi-Lösungen

AUDIO FORUM - Koloniestr. 203 - 41 Duisburg - Telex 855259 AudioD - Tel. 0203-37 27 28

MAYEN



MESCHEDE

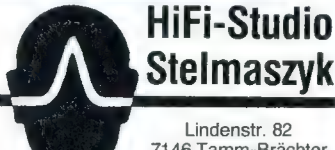


TAMM/LUDWIGSBURG



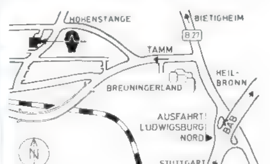
Ihr Partner für hochwertige
HiFi-Stereo-Anlagen
von DM 1.500.–
bis DM 30.000.–
Individuelle Beratung
Günstige Preise





Lindenstr. 82
7146 Tamm-Brächter
Tel. (0 71 41) 6 00 42
9-18.30, Sa. 9-14.00 Uhr







Der Klang stimmt – der Preis stimmt

Studio 9 Peter Wienhöfer

Gewerbeschulstr. 9 · 5600 Wuppertal

GELEGENHEIT! Vollverstärker Yamaha A-1, neuwertig, 3/4 Jahr alt, für 1000 DM. D. Bell. Tel. 0 61 23/7 38 50.

Kenwood-Tuner KT 615, 1 Jahr Garantie, 600 DM. Tel. 06 11/72 95 18.

Jecklin-Float Professional, 130 DM. Tel. 0 52 28/5 79.

HiFi-Studio Wohnakustik-Schön
Schneiderstraße 5 1. OG
6750 Kaiserslautern ☎ 0631-66444

Verkaufen
Vorführ- und Gebrauchtgeräte

ASC	AS - 4504	1.298.–
DBX	128	995.–
ESS	AMT Monitor 1C	Paar 3.300.–
ESS	Bookshelf II	Paar 1.295.–
ESS	PS 8A	Paar 995.–
HARMAN/KARDON	A - 402	698.–
HARMAN/KARDON	T - 403	398.–
IMF	TLS - 50	Paar 1.900.–
IMF	TLS - 80	Paar 3.300.–
KENWOOD	KT - 917	1.995.–
KENWOOD	L - 07CII	4.000.–
KENWOOD	L - 07MII	
KENWOOD	L - 01T	4.600.–
KENWOOD	L - 01A	
KENWOOD	KD - 4100R	445.–
KENWOOD	LS - 1600	Paar 1.590.–
LUXMAN	1030	498.–
LUXMAN	1040	698.–
LUXMAN	PD - 282	498.–
LECSON	Tuner	
LECSON	AP - 1	2.500.–
LECSON	AC - 1	
LECSON		
NAKAMICHI	430	
NAKAMICHI	410	2.200.–
NAKAMICHI	420	
QUAD	FM - 33	530.–
SANSUI	AU - 217	395.–
SANSUI	AU - 1100	895.–
TEAC	A - 800	1.398.–
TEAC	A - 2300SX	850.–
TEAC	C - 1	2.495.–
TEAC	X - 7	1.150.–
TEAC	X - 10	1.495.–
TECHNICS	RS - 673	595.–
TANNOY	T - 165	Paar 995.–
TANDBERG	TCD - 440A	1.650.–
TANDBERG	TR - 2030	695.–
UHER	CR - 210	895.–
YAMAHA	C - 2	1.400.–
YAMAHA	YP - 511	421.–
CORAL	CX - 7	Paar 950.–
CORAL	X - 7	Paar 1.795.–

Pioneer-Vollverst. A 27, 1 1/2 J. alt, f. 1900 DM VB (NP 3100 DM), mit Garantie. Tel. 0 61 02/2 66 33.

2 St. 1501 HiFi-Boxen, Einzelanfertigung, **160/240 W** (100 × 45 × 32 cm) 4-Wege, 2 × 30-cm-Baß, Mittel- + Hochton regelbar, Exponentialhorn, Lenkrollen m. Bremse, Klapp-Tragegriffe, Metallschutzecken, St.-Pr. 650 DM; Studio-Cassettendeck 300 DM. Telefon 0 82 46/4 75.

Thorens TD 160 B MK II mit SME 3009/S2 u. Dämpfung FD 200. System AKG P8ES, Arm evtl. einzeln, VB 800 DM. Tel. 0 23 72/1 38 04 ab 18 h.

Nakamichi 1000 TT für 2600 DM; DK-Tonstudio Bernkastel. Tel. 0 65 31/30 70 H

Dreikanalverstärker Kenwood Supreme 1. 3 Endstufen, Übergangsfrequenzen 400 Hz, 800 Hz, 2500 Hz, 5000 Hz Flatdurchgang, mit Leakboxen für 1500 DM. Hans Wanders, Asternstr. 8, 4150 Krefeld. Telefon 0 21 51/5 58 29.

ESS AMT 16 bookshelf, Quad 405, Dynaco PAT-5, Luxman 212, Technics SL-1610, Teac X 10, zus. 5700 DM, evtl. auch einzeln abzugeben. Tel. 06 41/2 23 74, Do. ab 18 Uhr.

Audiolabor Vor- + Endverstärker ES 200 + Fein zu verk. Tel. 0 21 91/66 08 43.

Pioneer C 21, Paak EZV 9000, ATR-Laufw. Formula 4 MK 3 + Ortofon MC 20 + MCA 76, Audio T. 20 SLA + Koss HV 1 LC, günstig zu verk. Tel. 0 52 08/75 73 ab 20 Uhr.

AUDIO: 78/79/80 kpl. + 2 Sammelmappen, 100 DM. Tel. 0 62 32/4 23 59 ab 16 Uhr.

ESS-Boxen AMT 1 A, 1800 DM/Paar, Sansui-Tuner TU 717, 550 DM, Micro-Plattensp. DQ 43 mit 707-Arm, 450 DM, Satin M 18 E, 300 DM, Shure V 15 IV, 100 DM, SAE-Echogerät 4100, 900 DM. Tel. 06 11/6 70 15 12 nach 20 Uhr.

Aktivboxen Jamo MFB 90, VB 1000 DM. Tel. 0 71 35/69 35.

Paar Canton 100 weiß, 850 DM, Accuphase E 202, 1500 DM. Tel. 0 40/6 02 58 97.

ASC 5004, ev. mit 10 Orig.-Bändern, Wega ADC 2, schwarz, Braun-Regie 520, Preise VS. Tel. 07 31/38 18 87.

Accuphase C 240, Gar., 3600 DM VB. Tel. 07 11/68 90 98.

Braun-Radio, Phono, HiFi, Fernseh- u. andere Geräte von 1955–65 sowie Kataloge, Prospekte. J. Plewa, Geibelstr. 42, 2000 Hamburg 60, Tel. 0 40/2 79 76 36. H

Video-Film-Versand bietet an: Filme + Videogeräte + Kameras zu Tiefstpreisen (bis zu 20% Rabatt). Kostenl. Info-Material anfordern bei VIDEO-VERSAND Franz Turtenwald, Arminstr. 11, 8580 Bayreuth, Tel. 09 21/34 31. H

Su. Revox A 77, 850 DM. Tel. 02 21/60 13 15.

Charly Antolini, Knock Out, gegen Höchstgebot. Eberhard Katzer, An der Ense 8, 3590 Bad Wildungen, Tel. 0 56 21/19 63.

GELEGENHEIT: 2 St. EV-MT-Horn SM 120 A m. DR. 1823 M, 2 St. RCF L15PLOW, VB kpl. 1700 DM, 1 St. Pioneer-Receiver SX 7730 Cass-d. CTF6161, NP 2200 DM, VB 1300 DM, auch einzeln, alle Geräte neuwertig. Tel. nach 17 Uhr: 0 72 56/51 32.

BM 6 + BM 9, 6000 DM, Spitzentuner Kenwood KT 917, 4 Mon. 2200 DM. Tel. 0 22 33/3 47 72.



Verkaufe: 2 Monitore, Electro-Voice Sentry-3, 3600 DM VB. Suche: HiFi-Exclusiv, ab 1. Ausgabe bis Ausg. 4. 79. Tel. 0 75 63/14 85.

Bryston 2 B für 900 DM, orig.-verpackt. Tel. 02 01/4 23 44.

TEAC A 6100, kaum benutzt, gegen Höchstgebot zu verk. Süsser, Tübinger Str. 14, 7030 Böblingen.

TOPANGEBOT: Sony-TA 8650, 2 × 168 W Sinus, V-Fet-Endstufen u. Sony-ST-5950 SD, FM-Dolby, Kopfhörer-Ausgang, NP 4698 DM, VB 1600 DM. Verkaufe auch Lautsprechersysteme aktiv/passiv. Mo–Fr. ab 17.30, Sa.–So. ab 8.00 Uhr. Tel. 0 21 73/6 44 80.



Die legendären **Hines/Armstrong-Titel** der zwanziger Jahre in einer Traumbesetzung: **Ray Foxley,** der perfekte Begleiter für **Rod Mason,** den besten Kornettspieler seit Louis! JETON

Tausche Tonbandmaschine Philips N 4506, NP 1100 DM, geg. Gerät mit 38 cm/s + mögl. Auto-Reverse, evtl. Ausgleich. Tel. 0 93 65/14 65 (Raum Würzburg).

BM 6 (V/1980), 2 Stck., 5400 DM bzw. Gebot. Tel. 02 02/72 10 01 ab 20 Uhr.



Die Gelegenheit für Enthusiasten! Exklusive, von Meisterhand gefertigte Transmission-Baßboxen (Doppeltreiber) für nur 4000 DM pro Paar, Abholpreis! 10 Jahre Garantie!!! PEKA-Akustik, Marktplatz 8, 8422 Riedenburg. Tel. 0 94 42/4 16. H

Sansui 9090, 1300 DM. Tel. 0 73 61/4 98 79.

AKAI AT-S08 Dig.-Synt.-Tuner, Test AUDIO und Klangbild, NP. 1150 DM, 3 Mon. gebr., weg. Hobbyaufg. f. 850 DM zu verk. Tel. 0 61 71/44 91.

Sony-Spitzenanlage, neuwertig: Tuner ST 5950 SD, Verst. TA 5650 (V-Fet) je 500 DM. Tonarm PUA 1600 S, 160 DM. Tel. 0 40/5 50 13 13.

RARITÄT: Baßreflex-Phasenumkehr-Box mit Doppel-TT-Konus-MT Kalotte-MT PIEZO-HT. Die Marke: Sinum Reprise 80/120 W. 40 HM, NP 900 DM, 3 Mon. gebr., 520 DM/St. Tel. 0 61 71/44 91.

ASC 6002, 1650 DM. Tel. 06 11/61 49 77.

BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BONN



BREMEN



hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/49 49 44

DARMSTADT



THRESHOLD·DYNAVECTOR
MICRO·DENON·LUXMAN
SAEC·ESS·GRADO·EPICURE
THORENS·JVC VIDEO+HIFI
u.a.m.

Telefon 06151/89 33 61

DUISBURG



am stadttheater
Spezialstudio für
hochwertige HiFi Anlagen
Köhnenstr. 23
Duisburg
☎ 0203-25014

DUISBURG

Die Hi-Fi Ecke
Das kleine Spezial-Studio
HARRY REEB
Realschulstr. 102, Tel. (02 03) 2 65 59
41 Duisburg 1
Ein exklusives Angebot internationaler Hi-Fi-Stereo-Geräte seriöser Hersteller — fachmännisch vorgeführt — erwartet Sie

Vernissage
Studio

Rolf Gemein
Herstellung und Vertrieb
sorgfältig ausgewählter
High Fidelity Bausteine

Vorführung
nach tel. Vereinbarung

Telefon 0203/85826
Luisenstraße 28
4100 Duisburg 13

DÜSSELDORF



ESSEN



ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

ESSLINGEN



FRANKFURT/MAIN

main radio
main radio
main radio
main radio
main radio

- **main radio** 6 Frankfurt/Main Kaiserstraße 40 Hauptgeschäft, Tel. *0611/251096
- **main radio** Filiale Nordweststadt Einkaufszentrum Tel. 0611/570931
- **main radio** Filiale Main-Taunus-Einkaufszentrum Tel. 0611/319473
- **main radio** CB-Funk+Autoradio Einbaustation Parkhaus Bethmannstraße 50, Tel. 0611/200021
- **main radio** Autoradio+Einbaustation Parkhaus Börse an der Fressgasse Tel. 20101
- **main radio** Autoradio+Einbaustation im Main-Taunus-Zentrum, Tel. 0611/310051
- **main radio** Schallplatte 6 Frankfurt/Main Kaiserstraße 40, Tel. 0611/251096



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

Daß das

Klipschorn

zu den besten Lautsprechersystemen der Welt gehört,ist in der Fachwelt unbestritten. Preis im Handel zwischen 3500,– u. 6000,– DM. Warum bauen Sie es nicht selbst? Wir bieten den Bausatz mit Original-Baß, Original-Hochtöner an. Das Mitteltonhorn wird exakt in der Schweiz nachgegossen.

Der ganze Bausatz wird inkl. Weiche, den 36 exakt zugeschnittenen Holzteilen und ausführlicher Bauanleitung per Bahn nach ganz Europa verschickt.

Preis sfr. ohne MwSt. **1180,–** ca. 1250,–DM

Verlangen Sie von uns umfangreiche Gratis-Unterlagen.

ACR, Heinrichstr. 248, CH-8005 Zürich

Hitachi HCA-HMA 7500, schwarz, neu, Garantie, **Revox B77** 2-Spur mit 15 Bändern, 1½ J., **Hadcock-**Tonarm GH 228 E-Type, neu, Garantie, **Formula 4-**Tonarm, Tel. 02 11/33 19 21.

Hitachi HCA/HMA 7500 + Tuner FT 440, alle schwarz, zus. 2000 DM, 2 Canton GLE100, 900 DM sowie weitere hochwertige Geräte in allerbestem Zustand, z.B. Dual, 7140 u. 704. Kirksaeter 50 : 75 verk. Tel. 0 21 07/13 36.

Infinity-RS 4,5 Superboxen, 8 Mon. alt, 6500 DM. GAS-Ampzilla-Endstufe, 2400 DM. Tel. 0 61 21/6 69 12.

Yamaha T2/ 550 DM, C6, 780 DM, M4/150 DM, neu. Yamaha, CT, 660 DM, CA, 950 DM. Tel. 0 89/7 14 32 18 od. 0 60 74/5 04 47.

Karat Rubin, 280 DM, Stanton 881, 140 DM, Kopfh. Stax SR-44, 220 DM. Tel. 05 11/66 83 66.

Backes & Müller
Raum Siegen
Vorführung und Beratung
tele-service
Günther & Co. oHG,
5900 Siegen, Herrengarten 2,
5910 Kreuztal, Marburger Str. 66,
(02 71) 5 72 08 (0 27 32) 33 99.

REVOX B 750 MK II mit zweitem Phonoeingang, 1000 DM. Tel. 0 60 32/3 28 66.

BRAUN-Rarität CE, CSV, PS 1000, L 910, 3800 DM; TS 45, TG 60, L 310, PS 400, 1600 DM. Kienitz, Ruhlaer Str. 23, 1000 Berlin 33. Tel. 0 30/8 25 57 84 ab 20 h.

Accuphase E 202, 1400 DM; Arcus TM 1000 II, 2600 DM/St. Tel. v. 7.30 bis 15.30 Uhr: 05 61/1 01 24 13, abends 05 61/82 61 61.

Vollverst. Mitsubishi DA-4680, techn. + opt. 1a, Test Stereo 3/79, VB 450 DM; Dual CS 704/Shure V 15-III, VB 250 DM. Tel. 02 31/63 60 15.

Sansui-Au-717-Verstärker (2 × 85 W), 750 DM; Tuner TU 717, 700 DM; Sansui-Receiver 881 (2 × 65 W), 800 DM; Pioneer-Tuner TX 8100, 350 DM; Fonoforum 1977–1980, HiFi-Exclusiv 1980, K. Radun, Brahmsstr. 5, 6800 Mannheim. Tel. 06 21/40 67 95.

1 Paar Hans Deutsch Amadeus, VB 1700 DM. Tel. 0 68 41/8 04 67 ab 18 Uhr.

Telefunken-Anlage mit Schrank, Receiver AR 4000, 120 W, 0.7 μV, Plattenspieler S 600, 65 dB, Shure V 15-III, Recorder MC 1000, 30 Hz–15 kHz, 64 dB, Lautspr. TLX 3 120/200 W, 8 Ω, 4-Wege. Tel. 09 31/27 10 64.

JBL-166 m. Verp., 1900 DM. Telefon 0 68 97/7 57 02 ab 18 Uhr.

Quadral Aq 9, 10 Mon. alt, NP 2000 DM, VB 1500 DM. Tel. 02 01/69 68 36 ab 18 h.

Mirsch OM 71, 9 Mon. alt, 1400 DM; Nakamichi 420, 6 Mon., 700 DM. Tel. 0 53 61/4 25 69 abends.

TEAC A 6100 2 T mit Garantie, 4 Köpfe, Händlerpreis z.Z. ca. 2600 DM, für VB 2150 DM. Tel. 0 22 36/6 49 32.

Transcriptor Aquarius m. Vestigal-Tonarm u. AT 20 LSA kpl. für 800 DM. H. Meyer, Am Rodenkamp 15, 3220 Alfeld/Leine.

TFE-Mischpult (Profi), 7 Mono-Cassetten, 2 Stereo-Cassetten, 1 LED-Summe, 1 VU-Summe, Verteilerf., 2200 DM. Tel. 04 21/63 30 40.

Besonders günstig abzugeben:
Accuphase C-240 und C-220
Ortofon-Übertrager T 30
1 Thorens TD 126 III
1 SME 3009/III
2 Oberteile für Klipsch-Eckhorn
4 JBL-Chassis 2203 H und 112 A
1 AT Signet MK 111 E (evtl. mit Übertrager)
1 DV Karat Rubin
1 FR-1 MK 3 F
1 Linn Asak DC-2100K
Peter Kruse
Eckernförde, Tel. 0 43 51/60 31 oder 49 30.

Mark Levinson ML 1 (D5), wenig ben., m. Kabel evtl. Tausch, Inz. Tel. 0 53 41/40 62 13 oder 6 30 86.

Rarität für Kenner: JBL-3-Weg-Monitor in NN-Geh. D51 (Holzgrill!) mit Endst. SAE 31B, 1a Zustand, nur 4000 DM kpl. (neu ca. 8000 DM). Tel. 0 30/7 96 12 63.

Tonbandgerät TEAC 7300 RX, in zwei Koffern, mit eingebautem DBX, eingemessener Frequenzgang 0,5 dB, neu, orig.-verp., Tuner Accuphase T 100, neu, Endverst. Bose 1801, weg. Umzug abzugeben. Tel. v. 19–9 Uhr: 0 61 23/53 69.

BM 6-Aktivboxen, 2 St., 12 Mon. alt, neuw., NP je 3100 DM, VB 2200 DM. Tel. 0 92 64/2 64.

YAMAHA-Spitzenanlage, 8 Woch. alt, Vor.-/Endverst. C4/M4 u. Cass.-Deck K 950, Preise VS, sowie Sansui-Verst. AU 9900 A, 980 DM + neues Hobby-Com. 120 DM, Tel. 0 21 22/70 62 22.

Revox A 77 2 Sp. M. D., 10 Tapes, viel Zubehör, nur 1100 DM. Miniboxen, Paar 140 DM. Tel. 0 22 62/9 33 04.

HARMAN KARDON, Citation Eleven (Vorverst.), Cit. Twelve (Endverst.) u. Cit. Fourteen (Tuner) zu verk., 1 J. gebr., noch 2 J. Garantie, NB 6000 DM. Tel. 0 71 31/2 33 81 nur samstags.

Sony TC-755 A! 4-Spur, Ø 26,5 cm, wenig gel., + Revox-NAB-Adapter, 950 DM, Technics-ST-8011-Tuner, 260 DM, fast neu! Rümmelin, Obere Bachstr. 33, 7470 Albstadt-2.

Zukunftsweisende Musikwiedergabe durch BACKES & MÜLLER-Technologie
Demo-Studio Schmidt,
Platter Str. 42, **6200 Wiesbaden,**
Telefon (0 61 21) 52 29 07.
Wir empfehlen Opus 3 Schallplatten.

Quad.-33-Vorverstärker u. Endstufe 405, zus. 1100 DM; Revox B 77 ¼ Sp. zu verk. Tel. 04 31/56 48 88.

Tuner Sansui TU 9900, VB 1150 DM. Tel. 02 08/75 22 78.

LIEBHABERSTÜCK! Thorens TD 150 MK II geg. Gebot abzugeben. Heising, Haarholzerstraße 83, 4630 Bochum.

JORDAN-WATTS-SONDERPREISE
2071 Ammersbek 2. Tel. 0 40/35 33 66. **H**



Eine der emotionalsten **Chopin-**Einspielungen, die es gibt. Und ein traumhaft schönes Klangbild durch direkte Aufnahmetechnik.

AUDIO 78, 79, 80, kpl. Tel. 0 40/48 46 66.

Revox A 78, 2 × 60 W, Pegel-Vorregler an All-Eing.-Nußb.-Geh. Tel. 06 11/68 43 00.

Technics-Vorverst. SU-9070 u. Equalizer 9010 neuw., zus. 1400 DM (NP 2100 DM). Tel. 0 78 32/89 73.

Shure V 15 IV, 195 DM (95 DM)
Shure V 15 III-HE 155 DM (75 DM)
Shure M 97 HE 150 DM (85 DM)
Shure M 95 HE 90 DM (65 DM)
Originalware! Originalverp. m. Zubehör: sofort lieferbar! Tel. 04 51/62 34 84 ab 18 h.

Original-Tonabnehmer, 1. Wahl

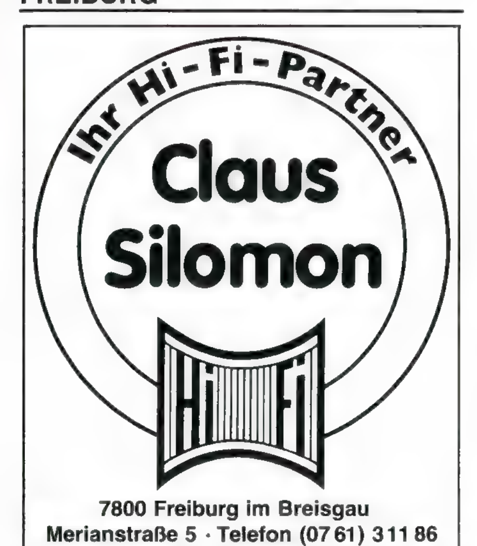
Shure-Systeme kompl. (Orig. Nadel-Preis)

		M 91 GD	62,– (45,–)	Nad. f. V15III	(70,–)	**Orig. Dual-Nadeln**	
		M 91 ED	60,– (52,–)	Nad. f. V15IIIHE	(75,–)	DN 201	34,–
		M 95 G	60,– (42,–)	Nad. f. V15IV	(95,–)	DN 211	34,–
		M 95 ED	48,– (65,–)	Ortof. FF15 X MKII	33,–	DN 221	34,–
		M 95 HE	85,– (70,–)	Ortof. FF15 XE MKII	38,–	DN 241	39,–
M 70 B	19,– (16,–)	M 97 B	91,– (36,–)	**Orig. ELAC-Nadeln**		DN 350	84,– N 20 E
M 72 B	20,– (18,–)	M 97 EJ	97,– (48,–)	(55er Serie)		DN 353	35,–
M 75 6S	23,– (22,–)	M 97 GD	99,– (48,–)	D 144-17	43,– (45,–)		
M 75 G2	61,– (30,–)	M 97 ED	134,– (75,–)	D 244-17	50,– (52,–)		
M 75 ED2	60,– (52,–)	M 97 HE	144,– (89,–)	D 344-17	64,– (66,–)		

N.N.-Versand+Porto, ab 2 Best. frei. Incl.-Preise. Kompl. Liste anford. (–,50 DM R.-Porto).

MS-Versand, Box 15 27, 6070 Langen Tel. (0 61 51) 66 29 30

FREIBURG



7800 Freiburg im Breisgau
Merianstraße 5 · Telefon (07 61) 311 86

IHR HIFI- UND VIDEO-FACHHÄNDLER:
HIFI & VIDEO-TECHNIK
Gogler GmbH, Bertoldstr. 5, Freiburg i. Br.,
Tel. 07 61 / 2 66 66
im Hause *Photo-Stober*

GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
f. v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str. 1 · 34 göttingen · 0551 / 5 65 49

HAGEN



HAMBURG

Wir bieten an:
Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte
Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	
Luxman	Sound Barrier	

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (0 40) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr

HAMBURG



LUXMAN


THORENS
Burmester
MARK LEVINSON
AR
atlantic
KEF
ESS
EV Electro-Voice
MAGNEPLANAR
eumig
RESTEK
Nakamichi
TEAC
MICRO SEIKI
KENWOOD
McIntosh
KS
PHONOGEN
Phase Linear
ASC
Dynavector
Backes & Müller
ihr spezialist
für hochwertige hifi- und discothekenanlagen
hifi-studio am hofweg
hofweg 8. 2000 hamburg 76. tel 040/22 28 13 / 24 45 78



hifi studio
Hans-Joachim Appell
Stahltwiete 20 · 2 Hamburg 50
Tel. 040 - 85 88 11



HANNOVER



HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, THORENS, ESS,
KENWOOD (Audio-Puristen-Serie), **KS**
Vorführung + Beratung im Rhein-Neckar-Raum
Radio Reidel Hifi-Studio
6901 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24/10923

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
AKG KOSS Braun
elektro jansen
KLH Dual Wega
Heinsberg · Oberbruch
Sternhaus · Tel. (0 24 52) 60 61
Luxman, Micro, Kenwood, Onkyo
Revox, Thorens, Technics, Magnat
Sony, Canton, Fisher, Mirsch etc.

KAISERSLAUTERN



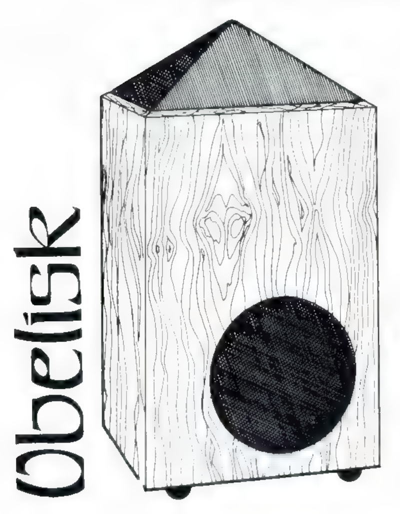
Shahinian Acoustics Ltd New York

Perhaps the most forgettable loudspeaker ever created.

Once the initial thrill of ownership fades . . . . .

there's nothing left . . . .

. . . . but the music.



Tradewind

Von-der-Pfordten-Straße 28
8000 München 21
Tel. 089-58 88 60

Quad-33-Vorverstärker 400 DM VB, Tandberg-Receiver TR 1000, 650 DM VB. Tel. 0 23 65/4 38 93.

Pioneer 12, Kanal-Stereo-Equalizer SG 9800, neuwertig, noch Garantie, VB 650 DM. Tel. 0 61 55/58 95.

Verkaufe Studiotonbandgeräte, Revox A 700, Telefunken M 28 A 19/38 cm/s. Kassettenmaschine Nakamichi 680, Studiolautsprecher JBL L 65. Tel. 0 23 05/8 22 30 nach 18 h.

WHD-3-Weg-Box Accuracy 2806, Paar 300 DM, WHD-Princess, Bestückung w.o., Paar 340 Paar. Tel. 06 21/2 23 26.

Sony-Verst. TA 1140 (2 × 65 W), VB 325 DM, Stolle-Antenne, 14 Elemente, 170 DM. Tel. 0 62 44/77 50).

Plattensp. Technics SL 1700 MK2, VB 500 DM + Plattensp. Pioneer PL 550 mit Unisweep-Arm + AKGP8ES, VB 550 DM, Cassettendeck Kenwood KX 500, VB 400 DM. L. Schramm, Ansbacher Str. 40, 8802 Flachslanden.

Lautspr. KM 50 m. Prozessor, 1490 DM, Entzerrer SAE 2800, 1490 DM, Kopfh. Audiotec CES mit Regieteil, 260 DM. Tel. 02 21/89 80 34.

GELEGENHEITEN! Telefon 07 11/35 76 20. H

KEF-Boxen selbst bauen! Mit 18-dB-Orig.-Weichen und KEF-Spezial-Chassis kein Problem! Transm.-Line-Bausätze, Spezialweichen, kpl. (Rogers, ELRAD u.a.) Spezialkondens., Spulen, Wolle preisgü. u. kurzfr. lieferbar. Preisliste gegen Rückporto 1,20 DM, a + o electronics, Lenbachstr. 14, 8130 Starnberg. H

Wir liefern und reparieren **McIntosh-Geräte.** Alle Typen mit Original McIntosh-Netztrafos. **Burghard Röder High-Fidelity,** Von-der-Pfordten-Straße 28, 8000 München 21, Tel. 0 89/58 88 60. H

HiFi für ALLE! Wir bieten „normale" und High-End-Anlagen von über 100 (!) Firmen als Geräte mit deutscher Garantie und als besonders günstige Direktimporte, bei denen die Garantieleistungen von einer Fachwerkstatt erbracht werden. F. Montag, Lisztstr. 23, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28/63 01 53, möglichst ab 18 h. H

HiFi-Schockpreise. Tel. 0 89/77 04 14. H

Class-A-Elektronik für Kenner, Class-A-Endstufen nach Maß v. 2100—7800 ständig vorführbereit. Siehe auch HiFi-Jahrbuch 10 Nr. V 247. Die Class-A-Spezialisten im Studio Vernissage, erreichb. unter Tel. 02 03/8 58 26. H

audiolabor
konzept für musik
audiolabor oHG Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 Telefon 05231/65441

Bose 1401 Autostereo, neu, 650 DM. Tel. 0 22 04/6 87 59 ab 19 Uhr.

Pioneer RT-909, neu, 1880 DM. Tel. 0 22 04/6 87 59 ab 19 Uhr.

Oktav-Equalizer Onkyo E-30, neuwertig, werkstattgeprüft, 700 DM, zu verkaufen. Tel. 0 26 35/23 78 ab 18.30 Uhr.

PHONOGEN
mit oder ohne Elektrostaten zu verkaufen.
Tel. 0 71 21/2 36 62 ganztägl.

ORBID SOUND GALAXI, VB 1700 DM. Tel. 0 96 66/4 85.

Backes + Müller BM 6, 4200 DM; Thorens TD 126, 600 DM; SME Series III, 300 DM; Aurex C400 + SZ 1000, 420 DM. Tel. 02 28/31 33 22 ab 19 Uhr.

NEU! IDEAL FÜR GRENZGÄNGER!
ACR-HIFI-LAUTSPRECHER-SHOP
in Baden/CH.
Klipschorn, Betonboxen, Fostex-Lautsprecher. Wir passen Ihre Box ideal dem Wohnraum an. Obere Halde 34, CH-5400 Baden/Schweiz. Tel. 00 41 56 22 89 69. H

Infinity Quantum 2 mit EMIT-Hochtöner, VS, SME 3009/III, 190 DM. Tel. 02 01/62 95 09.

Spendor-Boxen BC1 Aktiv, Palisander, mit Garantie verk. für 3200 DM VB. Tel. 02 01/42 34 44.



Die Boogie-Explosion für Ihre HiFi-Anlage! Mit Europas Boogie-Pianisten Nr. 1, Bob Hall! JETON

Laufwerk Kenwood KD 600, 550 DM, SME 3009/III, 200 DM. Tel. 02 01/62 95 09.

Verkaufe Shure V15-III-HE, neu + orig.-verpackt, 130 DM, Shure V15-IV, neu + orig.-verpackt, 160 DM. Tel. 0 89/87 69 61.

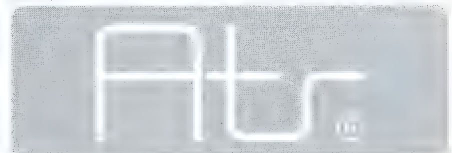
Hadcock GH 228 Detachable-Arm, neu, 350 DM, Decca London Gold, 180 DM. Tel. 02 01/78 48 86.

Verk. günstig 2 Spitzenboxen Klipsch Cornwall, Gehäuse schwarz, für 1750 DM, 2 Boxen Kef Concerto, 60 W belastbar, 400 DM, 1 Grammo Thorens TD 145 MK II mit Zelle, 200 DM. Tel. CH-00 41/61-39 82 27 ab 19.30 h.

McIntosh MX 113, Tuner-Preamp, klanglich und empfangsm. absol. Spitzenklasse, neuw., statt 5600 DM nur 2300 DM. Tel. 07 61/3 46 80.

Kef Calinata, neuwertig, mit Gar., preisw. abzugeben. Tel. 0 81 21/85 41.

Rarität: Braun-Studio 2-VS, TU, PS, Boxen. BJ. 61, voll funktionsfähig, opt. o.k., Preis VS. Mathias Baier, Mittelsinner Str. 5, 8784 Burgsinn.



Mark-Levinson ML3 Amplifier Klasse ab 250 Watt, 5300 DM. Tel. Brüssel 0 03 22/5 21 45 35 Bonamis, von 8 bis 17 h.

Nakamichi 582, VB 1490 DM, 1 Mon. alt, MCA 76 für 120 DM; Equalizer E 30 von Onkyo, 1190 DM. Tel. 02 34/79 38 45.

JBL-L220, neu, orig. verp., volle Garantie (5 J.), NP 5100 DM, VB 4000 DM. Tel. 0 47 21/2 26 28.

Studio-Aktiv-Boxen Heco P7302 SLV, 1 J., Transmission-Line in Kiefer m. B 139, B 110, HF 1400, Preis VS. Tel. 04 21/31 81 47.



Sämtliche AR-Boxen vorführbereit!
Ständig SAE-Sonderangebote
Top HiFi, Keller & Co.
Mühlhäuserstr. 11 · 6127 Breuberg 4 · Tel. 0 61 65/4 37

KAISERSLAUTERN

wohnakustik
schön

im 1. OG - testen Sie, hören Sie und kaufen Sie die aus Audio und Stereoplay bekannten Kontrahenten

Accuphase	⟷	Kenwood
E-203	⟷	KA-801
E-303	⟷	KA-907
T-103	⟷	KT-917
C-230 P-260	⟷	L-07 C II L-07 M II L-01 A

YAMAHA: C-2a, T-2, C-4, M 4
IMF: TLS-80, TLS-50
MAGNEPAN: MG-1, Tympani 1 D
PFLEID: PP-8
DATAKUSTIK: LSH, Omega
Tel. Terminvereinbarung: 0631/66444

HiFi-Studio Wohnakustik-Schön
Schneiderstraße 5 · 1. OG
6750 Kaiserslautern

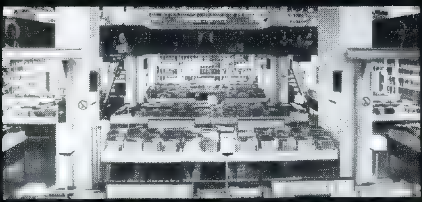


KARLSRUHE



KÖLN

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.



Mehr als 1 Million LP's mit über 80.000 verschiedenen Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · außerdem über 120.000 Musicassetten mit mehr als 20.000 verschiedenen Titeln

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 0221/161 61



KÖLN

Köln
Backes & Müller

Vorführung der geregelten Aktivlautsprecher BM 6, BM 7, BM 12 und des Vorverstärkers BM 9.
Sie können Backes & Müller mit ausgesuchten Musikbeispielen in unserem Studio hören
oder
Sie nehmen unser Angebot wahr und lernen Backes & Müller zu Hause kennen.

Autorisierte BM-Servicestelle

Audio Z
Audio Z Geschka KG 5 Köln 41
Zülpicherstr. 182 Tel.: 44 43 66

LANDAU

HI-FI Studio Maier
Martin-Luther-Str. 14
6740 Landau
Tel. 0 63 41 - 79 11

LEMGO

HIFI-STUDIO
ING. GRAD. GÖTZKE
GBR
SAUERSTRASSE 10
4920 LEMGO 1
TELEFON (0 52 61) 32 87

AUDIO GUIDE

LIMBURGERHOF

10 Jahre Tonstudio in Limburgerhof
Hartmut Alt
6703 Limburgerhof,
Speyerer Straße 89
Tel. (06236) 6384



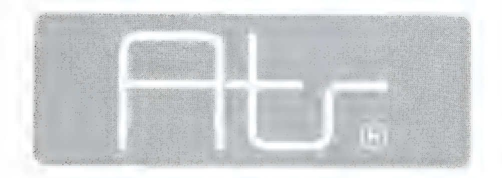
Rod Mason Band in der jetzt schon legendären Besetzung mit Ron Drake an der Klarinette und Jimmy Garforth am Schlagzeug!

Verk. SME 3009 mit Dyn. System AEC, Kenwood-Verst. L 07/II Endst., 2 Stück L 09/II, suche Tonarm Dynavector 505 od. Technics EPA 500 mit Dyn. Rubin, weiterhin BM 6. Tel. 0 64 34/60 41, ab 18 Uhr 0 64 34/15 37.

UHER 4400 Report Stereo mit Zubehör und 40 Bändern in Kass., zus. VB 700 DM. Eberhard Katzer, An der Ense 8, 3590 Bad Wildungen, Tel. 0 56 21/19 63.

Technics SL 1310 MK 2 SL 10 Boxen SB 1000 JVC T 3030, P 3030, M 3030, Sony VREC SLC7E, Handic 0016-V, Bänder, verk. Tel. 0 21 01/54 55 00.

Marantz-Receiver 2600 u. 2500 für 2500 DM/2000 DM; Pioneer CTF 1250, 1349 DM; TX 9800, 780 DM; PL 630, 790 DM; HDM 150, 1240 DM sowie Autostereo von Pioneer sehr preiswert, alle Geräte mit Deutschland-Garantie sowie andere a. Anfrage. Tel. 0 61 34/5 34 88 ab 19 h.



Kenwood L 07 M II, 2100 DM; Yamaha C4/M4, 1950 DM; Pioneer PLL 1000, 1050 DM; Pioneer CTF 1250, 1100 DM; Bose 901/IV, 1798 DM; Nakamichi 680 ZX, 2100 DM; Pioneer SA 9800, 1150 DM; Yamaha C 2a/M 2. Alle Geräte wie neu. Tel. 02 21/23 40 20.

Phase Linear PL 4000 + PL 400, 3 Jahre alt, 1900 DM. Tel. 0 61 22/1 24 42.

AGI, A & R Cambridge, Ampliton, BGW, Castle, CLARKE, Denon MC, Dynavector, Dunlop-Systemdeck, Electro Voice, KEF, Magnepan, MORDAUNT-SHORT, Meridian, QUAD-ELS, Quad-Mono-Röhren, Michaelson + Austin, Precision Fidelity, Rega-Planar, Rogers, STD, Syrinx, LUSTRE, Morch UP 4, und natürlich SHOTGLASS bei:
HANS DRANGE, HiFi-Spezialist, Domstr. 91 in 5000 Köln 1, Tel. 02 21/12 21 99.

Direct-TO-Sisc, Digital + Master-Recording, Schallplatten, supergünstig, Preislisten anfordern bei Audio 2000, Friedr.-Engels-Allee 296, 5600 Wuppertal 2, Tel. 02 02/8 48 75.

Futterman H3AA, Kenwood KHA 50, KT 80, DCM Time Window, Tympani ID, Dynavector DV 505 Audionice CC2, Sony TAN 88, C. J.-Endstufe Luxman MQ 3600, CL32, PD444, Accuphase C220, Lustre GST 801, GST 1, Phase Linear 5100. Tel. 02 01/22 61 01.

Zu verkaufen: Spitzentonabnehmer Grado Signature II, nur 800 DM. Tel. 0 61 21/8 88 34.

Bowers & Wilkins, DM 6, VB 800 DM. Tel. 0 55 09/14 11.

Revox A78-Verst. MKII, VB 550 DM + Paar Lautsprecher Revox AX5/4 (100 W Sin.), VB 950 DM; zus. 1400 DM. Nur an Selbstabholer. U. Kopper, Buchenweg 36, 5603 Wülfrath, Tel. 0 21 28/35 50 (ab 19 Uhr).

Pika's HiFi-Spezialitäten 1981. Der Karikaturen-Kalender für den HiFi-Freund. Preis: 14 DM. Bestellungen an Peter Kaczmarek, Breidenbachstr. 2, 5090 Leverkusen 1.



TAUSCHE: High-End-Spitzenrecorder, **SONY ELCASET** EL-7 (neu + eingemessen), mit Fernbedienung gegen Elektrostaten! Zuschriften u. Chiffre as 01/3 21 28.

Verkaufe: Audio 1–12/1978 u. 1–12/1979, 1–10/1980 sowie stereoplay 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12/1978, 1–12/1979 u. 1–11/1980 geg. Gebot. Tel. 09 11/55 14 91.

Tandy Arden zu verk., VB 2000 DM. Tel. 04 61/5 13 60 nach 18 Uhr.

Wersi-Orgel Helios W2S, VB 1500 DM. Tel. 0 78 34/91 87.

Sony EL 5 Elcass.-Rec. + 24 Kass., origin.-verpackt, für VB 900 DM. Amedick, Tel. 0 52 51/7 49 15.

Röhrengeräte: Tuner Fisher FM90B, 650 DM, Receiver Pioneer SX800, 750 DM. Tel. 0 43 07/56 74.

Röhrenfans! Verk. Dynaco PAS 3x, MKIII Gebot, außerd. PAT5 (550 DM) sowie Quad FM 3, 475 DM. Tel. bis 17 h: 02 03/33 02 81, nach 17 h: 33 89 56.

Audio + stereoplay, sämtl. erschienenen Hefte ab 1/ bzw. 5/78, als Ganzes oder einzeln abzugeben. Tel. 0 89/8 50 27 50.

Sonstiges

MAYEN

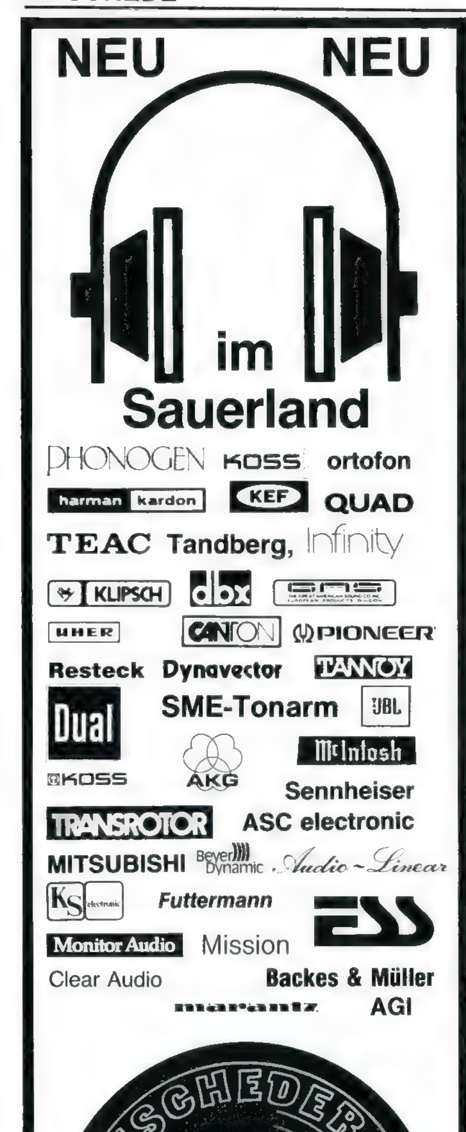


Ihr HiFi-Spezialist zwischen Trier und Koblenz

Manfred + Dieter Stein (Ing. grad.)

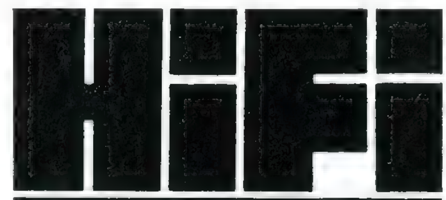
Mayen, Koblenzer Str. 51, ☎ (0 26 51) 19 13

MESCHEDE



... im Fotohaus Schulte, Meschede

MANNHEIM



tonstudio mannheim

68 Mannheim, Q5,4
Tel. 0621/101353

Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 06321/88353

MÖNCHENGLADBACH



HIFI-TECHNIK JANSEN

MÜLGAUSTRASSE 162
4050 MÖNCHENGLADBACH 3
TEL. 0 21 66/1 04 04

TRANSROTOR NAKAMICHI SPENDOR ETC.

MÜNCHEN



MÜNSTER



Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

. . . IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Beratg.: Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

ESS · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

OFFENBURG



hifidelity Fachberater dhfi

Hauptstr. 108
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg
Tel. 0781/22764

OSNABRÜCK

Wohnraumstudio für High Fidelity Hermann Kreimer

45/6 Hagen/Osnabrück
Tel. (0 54 01) 9 91 88
Konzeptionelle Beratung, die Ihren individuellen Ansprüchen an hochwertiger Musikwidergabe entspricht.

Autorisierter Fachhändler der Marken:
Backes & Müller, ATR m Burmester, Accuphase, Restek, IMF, Fidelity Research, ACR, u.v.m.

PFORZHEIM



Bories vom Berg · 7530 Pforzheim
Östliche 36 · Telefon 07231/14324

SAARBRÜCKEN

Ihr Hi-Fi-Spezialist



Kaiserstraße 3 · 6600 Saarbrücken
Tel. (06 81) 3 86 46, Telex 4 421 354

Eigene Lautsprecherentwicklung
Eigene Elektronikentwicklung
Eigener Service und Beratung
durch Norbert Kron

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74   Telefon 5 32 54

Der heiße Draht zur Anzeigenabteilung

Anzeigenannahme für Fließsatzanzeigen:
(07 11) 20 43-2 58/3 45

Anzeigenannahme für gestaltete Anzeigen:
(07 11) 20 43-3 43

Anzeigen-Verkaufsleitung:
(07 11) 20 43-3 72



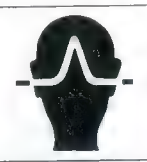
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG
Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

stereoplay Inserentenverzeichnis

All-Akustik	4. US
Engel	82
Eurpac	103
Fisher	41
Harman	14/15
Heco	77, 92
Hirschmann	31
Koss	73
Magnat	21
Metronome	93
Onkyo	45
Plinus	99
Sonetic	83
Sony	2. US
Tandberg	27
Wega	35
Wersi	92
Yamaha	87
Eigenanzeigen	82, 98, 3. US



HiFi-Studio
Stelmaszyk
7146 Tamm



IHRE Kinder, Originalaufn. 1969 und AUDIO Erstausg. geg. Gebot. Tel. 02 01/35 75 47 abends.

Suche zum Aufnehmen Police Hifi Live, Mitschnitt von Rockpalast-Festival. Norbert Schneider. Tel. 02 03/46 29 07.

Schallplattenschutzhüllen!! 100 LP-Innenhüllen (gefüttert) 31,95 DM, 50 Kunststoff-LP-Außenhüllen 30 DM, 100 Kunststoff-Single-Außenhüllen 19,50 DM, 50 Papier-Singlehüllen 8,50 DM. Potofski-Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83-57 52 89. H

Der HiFi-Markt ist unübersichtlich genug:
Profitieren Sie deshalb vom Fachwissen des Ingenieurs



INGENIEURLABOR
Roland Dreyer
HIFI-BERATUNG & SERVICE
Claudiusstr. 20, 7000 Stuttgart 1
Tel. 0711 — 63 42 61

- Wir verkaufen Ihnen Ihre individuelle HiFi-Beratung damit Sie vor teuren Fehlern sicher sind — das ist unabhängig vom Gerätekauf, neutral & objektiv.
- Präzise Einmessungen & perfekte Reparaturen machten uns zum Service-Partner von Händlern & Herstellern — auch Ihr HiFi-Gerät repariert unser Ingenieur persönlich.
- Wir sind **Spezialisten für Entstörung:** Unsere Filter gegen einstreuende Sender & knackende Kühlschränke sind allseits begehrt — Infos anfordern!
- Fragen Sie nach unserem **Medien-Service** für alle professionellen Anwender.

rd — PARTNER DER PROFIS
Vereinbaren Sie Ihren Termin

Verkaufe zwecks HiFi-Reinvestition vollständige Playboy-Sammlung. 100 Hefte! Siehe Playboy 11/80 Leserbriefe. VB 1000 DM. Tel. 0 71 41/3 25 79.

Single-Schallpl. Raritäten ab 1 DM, Liste anfordern bei: H. Möller, Mansteinstr. 46, 2000 Hamburg 20. Gegen 1,40 DM in Briefmarken.

Kaufgesuche

Suche Crown DS 300 A oder DC 150 A. Tel. 0 61 72/30 27 85, ab 19 Uhr.

Biete 20 DM für Weichenschaltung des Clark Speakers A1-35/2. Norbert Kurzeja, Robertstr. 15, 4630 Bochum 1.

Jg. Zivildienstl. sucht günstig Transrotor Acryll, gebr. od. Vorführ-Mod. Angeb. an Martin PETER, Im unteren Angel 44, 7600 Offenburg (Baden).

Suche Luxman R-2050, K8, K12; Technics SB 10, Magnat Transpuls. Ch. Stotz, Riedstr. 47, 7140 Ludwigsburg 10.

Suche Revox A77, gut erh. T. 0 21 02/5 15 45.

Suche El.-Voice Link 9 Interf. A od. IMF TLS/ALS 30. Tel. 0 21 71/5 51 89.

Audio Jg. '78 gesucht. Tel. 0 41 24/10 57.

Suche DBX 117. Tel. 0 89/7 00 20 09 ab 19 h.

Sansui-TU 9900, Marantz-1200B-Spitz.-Boxen, Spitzen-Cass.-Deck. Tel. 09 11/63 95 87.

Technics-Vorv. SUA2 günst. Zuschriften unter Chiffre AS 01/32044.

Suche Sony TA 3200 F, Hitachi HMA 8300. Tel. 0 92 94/2 59 ab 19 Uhr.

Suche günst. gebr. Berkeley u. Arden v. Tannoy JBL L 65 Thorens TD 115 IVC A-X5. Tel. 09 21/2 31 29.

Suche Technics-Progr.-Einheit SH 9038. Tel. 0 91 61/37 21 ab 18 Uhr.

Quadrophonie-LPs, Bänder Q4, 8-Track-Cassetten Q8, sowie Sansui QSD/E 1, 2 und 3 zu kaufen gesucht. Rolf Zwanziger, Langemarckstr. 240, 28 Bremen 1.

Klein + Hummel-Lautsprecher **TX-2,** TX-4, THE FISHER-400-CX-Röhrenverstärker u. AR SP3A-1 m. Weiche EC-2, Tandberg TD-20A-2Sp, IBL-Hörner LE-175-HL (od. LE-85) v. priv. gesucht. Tel. 0 43 40/12 14 v. 16—20 Uhr.

dbx 118 gesucht. Tel. 08 21/48 29 42.

1 Paar Boxen HPM 150 Pioneer, 1 Paar Boxen, Technics-Equalizer SH-9090. Telefon-Nr. 0 42 62/5 77.

Suche Technics RS 671, ST 7600 (silber), u. SE 9060. Tel. 0 45 62/76 91 abends.

Suche Braun CES 1020 oder CE 1020 + CSQ 1020. Angeb. u. Chiffre as 01/32037.

Stellengesuche

HIFI-HOBBYIST, z.Z. branchenfremd tätig (EDV), möchte in den HiFi-Sektor einsteigen (Vertrieb, Verkauf, Beratung usw.), möglichst NRW. Zuschr. u. Chiffre as 01/32248.

Video



„NEU" Videofilme, alle Systeme verkauft zu Tiefst-Preisen. Kostenl. Kataloge + Preislisten unt. KZ. ASF 100 anfordern bei AUDIO 2000, Friedrich-Engels-Allee 296, 5600 Wuppertal 2, Tel. 02 02/8 48 75. H

Video-Versand, mit absoluten Tiefstpreisen bis zu 10% Rabatt. Kostenl. Kataloge u. Preislisten anfordern. Video-Versand Franz Turtenwald, Arminstr. 11, 8580 Bayreuth 2, Tel. 09 21/34 31. H



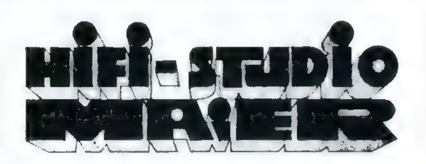
- **Sport und Action**
- **Deutsche Klassiker**
- **Spielfilme – nur für Erwachsene**
- **Strip und Sex**

Katalog mit Gesamtprogramm gegen 5,00 DM Schutzgebühr und Altersangabe.
Schreiben Sie an:
Tabu Video · Postfach · 4630 Bochum

SCHORNDORF



SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (06232) 24321
individuelle Beratung
Vorführung in 2 Studios

Ständig vorführbereit:
Yamaha C2A + M2
Sansui BA-F1 + CAF1 + TUX1
Accuphase E 303 + T 103
Kenwood LO7CII + LO7-MII + LS1900
Backes-Müller BM6 + BM7
Thorens Spezial + Dynavector

STUTTGART



Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen
Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exklusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

STUTTGART

Treffpunkt
Stereo-Studio Lösch
Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens (Soundwalls), Nakamichi, Akai, Fisher, Scott, Onkyo, Sony, Canton, Saba, Arcus, Siemens, Electro-Voice, Wega, Magnepan, Braun, Epicure, 3A-Lautsprecher, Klipsch, Dynaudio, Revox (B), Yamaha, Satin, Sansui, Hitachi, KLH, Ultimo, Infinity, Ortofon, Eumig, Ohm (F), ESS, Pioneer, Micro, Luxman und viele andere.

Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel. Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

SOUND & SERVICE

HIFI-STUDIO
7000 Stuttgart 1 (b. Fernmeldeturm)



KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Selektive Geräteauswahl:
Komponenten:
ACCUPHASE, AUDIOLABOR, MICRO, DYNAVECTOR, LUXMAN, NAKAMICHI, SONY-ESPRIT, MITSUBISHI, DENON, ONKYO, EUMIG, FIDELITY RESEARCH
Boxen:
ACR, KEF, IMF, ESS, SHOTGLAS, AUDIO-PRO.
Beratung nach Voranmeldung.
Schriftliche Auskünfte nur gegen Gebühr von 5,– DM.

Das ideale Studio
- Idealer Lautsprecher – Vergleich durch Real Phase Testraum
- Idealer Gerätevergleich durch Computer gesteuerte Umschaltanlage
- Ideale Beratung durch erfahrenes und zuvorkommendes Fachpersonal
- Ideale Kaufbedingungen, z.B. 3 Wochen Umtauschrecht
- Idealer Kundendienst durch eigene Werkstatt und zuverlässiges Personal.

Nakamichi · Luxman · Chartwell

HiFi studio Pfeiffer
STEREOANLAGEN
Theodor-Heuß-Straße 16
Im Hause STOTZ-Leuchten
7000 Stuttgart 1 (Mitte)
Telefon: 0711 / 29 08 12

STUTTGART



WELZHEIM



WORMS

HIFI + VIDEO STUDIO'S



GMBH
PAVILLON
ALZEYER STR. 43
6520 WORMS
TEL: 06241/24 564
Große Auswahl, gute Beratung und wirklich günstige Preise erwarten Sie.


counter/display
reset
memory
go to
9 set → 0
tape
source
pause
stop
record
HIGH COM
TDK
AD
THREE HEAD SYSTEM
optoelectronic capstan control
eject
fluorescent level meter
peak hold
power
input 1
master
fader
input 2 / mic
phones
µP auto
reset
repeat
timer
record
Computest
bias 400 Hz / 14 kHz
test
tape
reverb
high com
MPX
mic
HI FI STEREO THREE HEAD CASSETTE DECK
eumig FL-1000µP

Jahrelang hieß das einzige Mittel gegen Rauschen Dolby B. Wieviel besser arbeiten der Nachfolger Dolby HX und das High Com von Telefunken?

Die Rauschmittel

Seit zwanzig Jahren plagt sich die Compact-Cassette mit Erbschäden. Was anfangs für Diktiergeräte ausreichte, muß heute HiFi-Anforderungen erfüllen. Dabei stört besonders der hohe Rauschanteil.

Doch hier half die Elektronik nach – allen voran der Dolby-Schaltkreis, der das lästige Rauschen auf den halben Wert senkte. Vielen HiFi-Freunden genügte das aber noch nicht. Und die Industrie zog mit und brachte leistungsfähigere Systeme auf den Markt.



Meßwerte Cassettenrecorder Eumig FL-1000 µP							Kurzkommentar
Anzeigewerte (Peak)	CrO_2	Metal					
Normpegel*	1 dB	1 dB					
333 Hz bei 3% K_3	3 dB	5 dB					Die Leuchtanzeigen reagieren auf kurze Impulsspitzen mit einem nur geringen Pegelabfall.
10 kHz** bei Dauerton	5 dB	8 dB					
30 ms	5 dB	8 dB					
3 ms	−4 dB	−4 dB					
Störabstände mit CrO_2-Bezugsband (bei 3% K_3)	ohne High Com links	rechts	mit High Com links	rechts			
Fremdspannungsabstand:	54,5 dB	52,8 dB	70,6 dB	68,7 dB			Mit High Com-Rauschunterdrückung gelingen extrem rauscharme Aufnahmen.
Geräuschspannungsabstand:	61,0 dB	59,9 dB	78,1 dB	74,8 dB			
Störabstände mit Reineisenband (3% K_3)	ohne High Com links	rechts	mit High Com links	rechts			
Fremdspannungsabstand:	53,2 dB	54,0 dB	69,8 dB	71,5 dB			Das High Com-System ermöglicht extrem rauscharme Aufnahmen.
Geräuschspannungsabstand:	59,6 dB	60,8 dB	78,3 dB	79,5 dB			
	Frequenz	CrO_2-Bezugsband	Scotch Metafine				Der Recorder liefert bei Chrombändern sehr niedrige Verzerrungen. Nur bei hohen Frequenzen liegen die Werte bei Metallbändern niedriger.
K_3-Verzerrungen bei −10 dB (3. Harmonische)	40 Hz	0,48%	1,55%				
	1 kHz	0,09%	0,39%				
	4 kHz	1,26%	0,66%				
	CrO_2-Bezugsband			Scotch Metafine			
Differenzton-Verzerrungen mit High Com in Abhängigkeit von der Frequenz: (−10 dB, Δf = 333 Hz)	Frequenz	D2	D3	Frequenz	D2	D3	Bei 15 Kilohertz verarbeitet der Recorder das Differenztonsignal sehr verzerrungsarm.
	5 kHz	1,76%	0,28%	5 kHz	1,33%	0,71%	
	10 kHz	1,55%	0,79%	10 kHz	1,51%	0,52%	
	15 kHz	5,37%	3,85%	15 kHz	2,60%	1,55%	
Eingangsempfindlichkeit: (0 dB, CrO_2-Bezugsband)		links	rechts				Hohe Eingangsempfindlichkeiten. Der Mikrofoneingang ist durch seine umschaltbare Empfindlichkeit sehr vielseitig.
	Line (Cinch) (1+2)	110 mV	110 mV				
	DIN	25 mV	25 mV				
	Mikrofon near	0,28 mV	0,26 mV				
	Mikrofon dist	2,25 mV	2,25 mV				
Ausgangsspannung: (0 dB)		links	rechts				Praxisgerechte Ausgangsspannungen.
	Line (Cinch)	820 mV	815 mV				
	DIN	820 mV	815 mV				
Abweichung des Wiedergabefrequenzganges vom Idealwert: (CrO_2-Bezugsband)		links	rechts				Bei hohen Frequenzen fällt der Pegel leicht ab.
	bei 40 kHz	−1,2 dB	−1,3 dB				
	bei 12,5 kHz	−2,2 dB	−2,5 dB				
	bei 16 kHz	−5,5 dB	−5,0 dB				
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang und Übersprechdämpfung: (CrO_2-Bezugsband)	−10 dB; −20 dB; ohne High Com; ohne High Com; mit High Com						Guter Frequenzgang mit dem Chromdioxidbezugsband.
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: (Reineisenband)	−10 dB; −20 dB; ohne High Com; −10 dB; −20 dB; mit High Com ***						*** Leichter Abfall über 10 Kilohertz bei dem Pegel von Minus zehn Dezibel.
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit:	−0,5%						Gering.
	Aufnahme/Wiedergabe		Wiedergabe				
Gleichlaufschwankungen: (3150 Hz)	unbewertet	bewertet	unbewertet	bewertet			Niedrige Werte bei der bewerteten Messung.
	0,23%	0,09%	0,22%	0,063%			
Umspulzeit für C90-Cassette:	107 Sekunden beim Vorspulen 50 Sekunden beim Rückspulen						Spult das Band sehr schnell zurück.

Klang: gut bis sehr gut
Meßwerte: gut
Preis-Leistungs-Verhältnis: gut bis sehr gut

* Bandfluß von 250 nW/m, ** bei Bandsättigung ermittelt; *** gemessen mit rosa Rauschen

Kann das oft kritisierte Dolby-System, das heute fast jeder Recorder hat, mit den modernen Konstruktionen mithalten? *stereoplay* untersuchte drei Recorder der 2000-Mark-Klasse, die unterschiedliche Rauschunterdrücker eingebaut haben:

- Nakamichi 670 ZX mit Dolby
- Luxman K-15 mit Dolby HX
- Eumig FL-1000 µP mit High Com

Im Kandidat eins, dem japanischen Nakamichi, unterdrückt also das klassische Dolby-B-System unerwünschtes Rauschen. Außergewöhnlich fielen bei diesem renommierten Recorder einige Ausstattungsdetails aus. Das Band kann beispielsweise beim schnellen Vor- und Zurückspulen durch Drücken der Pause-Taste abgehört werden, so daß sich Programmanfänge leichter finden lassen (Cueing). Ein Detail, das normalerweise nur Spulengeräte auszeichnet.

Das im 670 ZX eingebaute automatische Programmsuchsystem – bei Nakamichi mit „RAMM" bezeichnet – nutzt diesen Cueing-Betrieb auf intelligente Weise. Der Computer des RAMM-Systems erkennt und zählt die Pausen zwischen den Musikstücken. Durch wiederholtes Drücken der Pause-Taste bekommt der Computer mitgeteilt, welches Musikstück er suchen soll, was er sogar mit rotleuchtenden Ziffern anzeigt.

Der Computer sucht das gewünschte Programm

Aber nicht nur bei der Programmsuche beweist der Recorder Köpfchen. Damit Aufnahmen ohne Höhenabfall gelingen, richtet eine automatische Azimuteinstellung den Aufnahme- und Wiedergabekopf genau parallel zueinander aus.

Ohne diese raffinierte Automatik muß der Recorder K-15 der japanischen Firma Luxman auskommen. Dafür besitzt das Gerät mit dem Dolby-HX-Rauschunterdrückungssystem die neueste Variante der Dolby-Laboratorien. Der Kürzel HX heißt „Headroom Extension" und bedeutet Erweiterung der Übersteuerungsgrenze.

Dem neuesten Stand der Technik entspricht auch die Leuchtbalkenanzeige

Neues Koss-Konzept im Kopfhörerbau!

Die HV/X-Serie von Koss hat die Konstruktion eines wiedergabegenauen, leistungsfähigen Kopfhörers ein beachtliches Stück vorangebracht. Zum ersten Mal ist es gelungen, einen leichten Kopfhörer zu verwirklichen, der die Klarheit des offenen Wandlers und die Baßtüchtigkeit des geschlossenen dynamischen Systems zusammenfaßt. Das Ergebnis ist eine neue musikalische Erfahrung.



Koss HV/XLC

KONTURIERTE OHRKISSEN MIT VARIABLER DICHTE

Während die meisten offenen Kopfhörer mit ihren Muschelkissen am Ohr anliegen, besitzen die HV/X-Modelle exakt geformte Ohrpolster variabler akustischer Dichte, die das Ohr sanft umschließen. Das steigert nicht nur den Hör-Komfort, sondern erlaubt den Koss-Ingenieuren zugleich die Entwicklung eines nahezu perfekten Wandler-Elements.

Die neuen Ohrkissen sind aus einem feinporigen Schaumstoff gefertigt, mit hoher akustischer Transparenz am Außenrand und zunehmender Dichte im Innenbereich. Dieses Verteilungsmuster der Durchlässigkeit schafft die Bedingungen einer optimalen Baßabstrahlung und ermöglicht zusätzlich eines Ausbreitung der mittleren und hohen Frequenzen bis zum Außenrand des Ohrpolsters.

LEICHTE, LEISTUNGSSTARKE WANDLER

Der zweite entscheidende Schritt war die Konstruktion eines Wandler-Elements, das leicht und außerordentlich wiedergabegenau arbeitet. Und obwohl die Koss-Ingenieure das Gesamtgewicht des Schall-Elementes erheblich verringerten, gelang ihnen die Entwicklung eines Magneten, der ausreichende Energiereserven für das extra große Diaphragma bereitstellt. Mit einem Übertragungsbereich von 15–35.000 Hz treibt der Koss HV/X Sie zu heller Begeisterung.

GLAUBEN SIE NUR, WAS SIE HÖREN

Erkunden Sie im Fachhandel den neuen Koss HV/X oder den HV/XLC mit separaten Lautstärke/Balance-Reglern. Sie werden zwei Welten vereint finden: das freie, luftige und realitätsnahe Klangbild des offenen Wandler-Prinzips und den tiefen, vollen Baß der geschlossenen dynamischen Kopfhörer.

Und vergessen Sie nicht, nach den anderen Koss-Kopfhörern und der CM-Lautsprecherserie von Koss zu fragen. Dann werden Sie für etwas anderes kein Ohr mehr haben.

KOSS stereophones/loudspeakers

hearing is believing™

KOSS G.M.B.H. Heddernheimer Landstrasse 155, 6000 Frankfurt am Main
International Headquarters U.S.A./facilities Canada France Germany Ireland Japan



Per Knopfdruck aktiviert: automatischer Programmsuchlauf des Nakamichi



Zeigt das Ende der Cassette an: programmierbares Zählwerk des Eumig



Einfach einzustellen: Regelung der Vormagnetisierung



Erlauben präzise Aussteuerung: Spitzenwertinstrumente des Luxman

des K-15, die präzise Aussteuerung des Bandmaterials erlaubt. Leider rechneten die offenbar sehr feingliedrigen japanischen Konstrukteure nicht mit nordisch grobem Greifwerkzeug: Winzige Schalter und Regler erschweren den Umgang mit dem Luxman.

Anders beim Spitzenmodell FL-1000 µP des österreichischen Herstellers Eumig: Großflächige Tipptasten machen hier die Arbeit zum Erfolgserlebnis. Alles sitzt an der richtigen Stelle, solide und fingerfreundlich. Aber nicht nur die Bedienung geriet ausgesprochen bequem. Das Gerät läßt sich auch vom Laien problemlos auf eine bestimmte Bandsorte einstellen. Für jeden Bandtyp (der Eumig verdaut Eisenoxid-, Chromdioxid und Metallbänder) besitzt das Gerät einen separaten Regler für die Vormagnetisierung. In Stellung „test" sorgen der Microcomputer und ein Pegeltongenerator für den Abgleich. Der Regler muß nur so lange gedreht werden, bis zwei Leuchtdioden gleichstark blinken. Eine Einstellung auf die Bandempfindlichkeit entfällt im Gegensatz zu Geräten mit Dolby-Rauschunterdrückung (Dolby-Pegel), da sich High Com von unterschiedlichen Pegeln nicht durcheinanderbringen läßt.

Eine Eigenschaft, die der Luxman-Recorder nicht bieten kann. Er besitzt nämlich keine Dolby-Pegelkalibrierung. Dafür statteten die Luxman-Konstrukteure den K-15 wenigstens mit einer Feineinstellung für die Vormagnetisierung aus, ohne damit aber Frequenzgangverfälschungen durch unterschiedliche Bänder verhindern zu können.

Genauso unverständlich für einen Recorder dieser Preisklasse bleibt die fehlende Feineinstellung für die Vormagnetisierung beim Nakamichi, obwohl das Gerät mit Pegelreglern für korrekten Dolby-Betrieb und einen Pegeltongenerator versehen wurde. Der 670 ZX sollte also immer mit der gleichen Bandsorte betrieben werden. Der Eumig-Recorder kommt dagegen auch mit unterschiedlichstem Bandmaterial zurecht. „Die besten Ergebnisse erzielt der Recorder aber mit CrO_2-Band der BASF und Scotch Metafine", empfiehlt Dieter Eisenbeis von der Stuttgarter Eumig Industrie GmbH.

Die Ausstattung des Eumig läßt ebenfalls keine Wünsche offen. Mit dem vierstelligen, elektronischen Bandzählwerk ist

Meßwerte Cassettenrecorder Luxman K-15

Meßwerte							Kurzkommentar
Anzeigewerte (Peak)	CrO_2	Metal					
Normpegel*	1 dB	1 dB					
333 Hz bei 3% K_3	–1 dB	3 dB					Kurze Impulsspitzen zeigen die Instrumente nur mit geringem Pegelabfall an.
10 kHz** bei Dauerton	–1,5 dB	1,5 dB					
30 ms	–1,5 dB	1,5 dB					
3 ms	–4 dB	–4 dB					
Störabstände mit CrO_2-Bezugsband (bei 3% K_3)	ohne Dolby		mit Dolby				
	links	rechts	links	rechts			
Fremdspannungsabstand:	52 dB	54 dB	54 dB	58 dB			
Geräuschspannungsabstand:	58,5 dB	58,5 dB	66 dB	66,5 dB			Gute Werte.
Störabstände mit Reineisenband Fuji Metal (3% K_3)	ohne Dolby		mit Dolby				
	links	rechts	links	rechts			
Fremdspannungsabstand:	53 dB	55,5 dB	56 dB	60 dB			
Geräuschspannungsabstand:	58,5 dB	60 dB	66,5 dB	68 dB			Gute Werte.
	Frequenz	CrO_2-Bezugsband	Fuji Metal				
K_3-Verzerrungen bei –10 dB (3. Harmonische)	40 Hz	1,6%	0,8%				Besonders bei Eisenbändern niedrige Verzerrungen.
	1 kHz	0,7%	0,4%				
	4 kHz	1,4%	0,8%				
	CrO_2-Bezugsband			Fuji Metal			
Differenzton-Verzerrungen mit Dolby HX in Abhängigkeit von der Frequenz: (–10 dB, $\Delta f = 333$ Hz)	Frequenz	D2	D3	Frequenz	D2	D3	Mit Dolby HX verbessern sich sehr deutlich die Verzerrungen bei Frequenzen über 10 Kilohertz.
	5 kHz	0,40%	1,16%	5 kHz	0,16%	0,22%	
	10 kHz	1,40	2,40%	10 kHz	0,38%	0,62%	
	15 kHz	1,27	4,68%	15 kHz	1,48%	1,97%	
Eingangsempfindlichkeit: (0 dB, CrO_2-Bezugsband)		links	rechts				
	Line (Cinch)	134 mV	123 mV				
	Mikrofon	0,32 mV	0,31 mV				Hohe Empfindlichkeiten.
Ausgangsspannung: (0 dB)		links	rechts				Praxisgerechte Ausgangsspannungen.
	Line (Cinch)	690 mV	685 mV				
Abweichung des Wiedergabefrequenzganges vom Idealwert: (CrO_2-Bezugsband)		links	rechts				
	bei 40 kHz	1 dB	+0,5 dB				
	bei 12,5 kHz	–2,5 dB	–3 dB				
	bei 16 kHz	–4	–4,5 dB				Leichter Höhenabfall.
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang und Übersprechdämpfung (CrO_2-Bezugsband)	Linearer Verlauf. Dolby HX verbessert die Höhen über 10 Kilohertz spektakulär.						
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: (Reineisenband)							Der Recorder liefert bei Reineisenbändern einen sehr linearen Frequenzgang.
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit:	+0,6%						Gering.
Gleichlaufschwankungen: (3150 Hz)	Aufnahme/Wiedergabe		Wiedergabe				Niedrig.
	unbewertet	bewertet	unbewertet	bewertet			
	0,13%	0,056%	0,15%	0,046%			
Umspulzeit für C90-Cassette:	90 Sekunden						Schnell.

Klang: gut
Meßwerte: gut
Preis-Leistungs-Verhältnis: gut

* Bandfluß von 250 nW/m, ** bei Bandsättigung ermittelt

jede Bandstelle „silbengenau" wiederzufinden. Jede drittel Sekunde springt die Anzeige eine Stelle weiter und erreicht so eine ausgezeichnete Auflösung. Um den automatischen Suchlauf zu aktivieren, müssen nur Speicher- und Suchtaste gedrückt und die Zählwerknummer über die als Eingabetastatur dienenden Laufwerktasten eingegeben werden.

Experimentierfreudige dürften die beiden Mischeingänge begeistern, da ein Eingang wahlweise auch als Mikrofoneingang benutzt werden kann.

Das fiel auf

Dolby HX bringt bessere Höhen als Dolby B, High Com macht das noch besser. Wird damit das teure Reineisenband überflüssig, so daß billigere gute Chromdioxidcassetten für eine gute Wiedergabe ausreichen? Der Hörvergleich belegt das Gegenteil: Moderne Rauschunterdrükkungssysteme liefern bei Chromdioxidbändern erstaunliche Klangverbesserungen gegenüber dem normalen Dolby-System. Aber erst mit Reineisencassetten können die Recorder hochgespannte Erwartungen voll befriedigen. *Joachim Reinert*

Was bringen nun die neuen Rauschunterdrückungssysteme? Auf dem Meßplatz erreichte der Recorder von Eumig Störspannungsabstände, von denen die beiden Dolby-Geräte nur träumen können. Ein Verdienst des modernen, von Telefunken entwickelten High Com-Rauschunterdrückungssystems.

Auch die neue Dolby-HX-Version zeigt keine besseren Rauschwerte als das einfache Grundsystem. Allerdings wird die zusätzliche Elektronik nicht für geringeres Rauschen, sondern besseren Klang eingesetzt. Mit einer vom Dolby-Schaltkreis abgezweigten Spannung ändert nämlich eine Regelelektronik die Vormagnetisierung und die Höhenentzerrung im Takt der Musik, so daß sich Frequenzen über zehn Kilohertz mit einem viel höheren Pegel aufzeichnen lassen.

Ohne diesen Zusatz krankt die Wiedergabe an einer naturgemäßen Schwäche des Dolby-Systems: zu wenig Höhen. Die Frequenzgangkurven bei Chromdioxidband, mit einem Pegel von minus zehn Dezibel aufgezeichnet, zeigen eindrucksvoll den Höhenabfall. Der Wiedergabe

Meßwerte Cassettenrecorder Nakamichi 670 ZX

Meßwerte					Kurzkommentar
Anzeigewerte (Peak)	CrO_2	Metal			
Normpegel*	2,5 dB	2,5 dB			
333 Hz bei 3% K_3	4,5 dB	6,5 dB			
10 kHz** bei Dauerton	1 dB	3 dB			
30 ms	− 2 dB	− 1 dB			Kurze Impulse zeigen die Instrumente kaum an.
3 ms	−16 dB	−16 dB			
Störabstände mit CrO_2-Bezugsband (bei 3% K_3)	ohne Dolby		mit Dolby		
	links	rechts	links	rechts	
Fremdspannungsabstand:	49,1 dB	50,6 dB	54,5 dB	56,4 dB	
Geräuschspannungsabstand:	57,6 dB	57,8 dB	66,5 dB	65,9 dB	Gute Werte.
Störabstände mit Reineisenband Nakamichi ZX (3% K_3)	ohne Dolby		mit Dolby		
	links	rechts	links	rechts	
Fremdspannungsabstand:	53,3 dB	53,1 dB	59,0 dB	60,3 dB	
Geräuschspannungsabstand:	60,1 dB	59,1 dB	69,2 dB	67,8 dB	Gute Werte.
	Frequenz	CrO_2-Bezugsband	Nakamichi ZX		Reineisenbänder liefern deutlich niedrigere Verzerrungen als das Chromdioxidbezugsband.
K_3-Verzerrungen bei −10 dB (3. Harmonische)	40 Hz	1,57%	0,54%		
	1 Hz	0,63%	0,102%		
	4 kHz	1,07%	0,25%		
Differenzton-Verzerrungen mit Dolby B in Abhängigkeit von der Frequenz: (−10 dB, Δf = 333 Hz)	CrO_2-Bezugsband		Nakamichi ZX		Sehr niedrige Verzerrungen. Deutliche Verbesserungen noch bei Reineisenbändern.
	Frequenz D2	D3	Frequenz D2	D3	
	5 kHz 0,08%	0,89%	5 kHz 0,05%	0,25%	
	10 kHz 0,08%	1,37%	10 kHz 0,08%	0,49%	
	15 kHz 0,09%	6,10%	15 kHz 0,10%	1,02%	
Eingangsempfindlichkeit: (0 dB, CrO_2-Bezugsband)	Line (Cinch)	links 49 mV	rechts 50 mV		Sehr hohe Eingangsempfindlichkeit.
Ausgangsspannung: (0 dB)	Line (Cinch)	links 780 mV	rechts 790 mV		Praxisgerechte Werte.
Abweichung des Wiedergabefrequenzganges vom Idealwert: (CrO_2-Bezugsband)		links	rechts		Leichter Abfall bei hohen Frequenzen.
	bei 40 kHz	+0,8 dB	+1,4 dB		
	bei 12,5 kHz	−3 dB	−4 dB		
	bei 16 kHz	−4,5 dB	−4,5 dB		
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang und Übersprechdämpfung (CrO_2-Bezugsband)	−10 dB, −20 dB ohne Dolby; ohne Dolby, mit Dolby				Sehr linearer Verlauf.
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang: (Reineisenband)	−10 dB, −20 dB ohne Dolby; −10 dB, −20 dB mit Dolby				Für einen Cassettenrecorder ein erstaunlich linearer Verlauf selbst bei hohen Pegeln.
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit:	−0,11%				Sehr gering.
Gleichlaufschwankungen: (3150 Hz)	Aufnahme/Wiedergabe		Wiedergabe		Niedrig.
	unbewertet	bewertet	unbewertet	bewertet	
	0,137%	0,059%	0,16%	0,073%	
Umspulzeit für C90-Cassette:	85 Sekunden				Schnell.

Klang: **befriedigend bis gut**
Meßwerte: **gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis: **befriedigend bis gut**

* Bandfluß von 250 nW/m, ** bei Bandsättigung ermittelt.

fehlt es dadurch an Brillanz und Durchsichtigkeit. Eine deutliche Verbesserung bringen Reineisenbänder.

Nach den Messungen der Rauschabstände belegt der Eumig-Recorder mit High Com eindeutig den ersten Platz. Ob diese Rauscharmut durch klangliche Nachteile erkauft wird, mußte der Hörvergleich zeigen. Zuerst wurden die Geräte mit Chrombändern bestückt. Dabei ergab sich schnell, daß der Eumig die oberen Frequenzen und den Baß nur geringfügig eingeengt und nicht ganz so natürlich wie das Original wiedergab.

Etwas matter klang der Luxman. Stimmen wirkten nicht so prägnant, den Höhen fehlte etwas der Glanz. Der Nakamichi enttäuschte durch eine relativ dumpfe Reproduktion. Auch der Baß kam überbetont. Im Dolby-Betrieb vermochte der Luxman mehr zu überzeugen als der japanische Konkurrent: Höhen wirkten klarer und der Baß präziser, obwohl die Unterschiede gering ausfielen.

Mit Reineisenbändern unterschieden sich die Geräte dann nur noch wenig. Aber auch hier konnte der Eumig seine Spitzenstellung unangefochten behaupten. Seine Wiedergabe kam dem Original erstaunlich nah: Sie schien nur einen Hauch weniger klar und lebendig. Dicht dahinter konnte sich der Luxman mit Dolby HX placieren. Seine Höhen kamen etwas weniger transparent und nicht ganz so glänzend. An die Leistung der beiden Spitzenreiter reichte der Dolby-Kandidat Nakamichi aber auch diesmal nicht ganz heran. Sein Klangbild wirkte auch jetzt wieder dumpfer.

Mit einem hervorragenden Klangbild, überragenden Rauschabständen und einer vorzüglichen Ausstattung stellt Eumig eindeutig den Testsieger. Das Dolby-HX-Gerät von Luxman erreicht nicht ganz die überragende Leistung des Österreichers. Und das Abschneiden des Nakamichi belegt, daß die Tage des altehrwürdigen Dolby-Systems nun endgültig gezählt sind.

Für High Com stellt dieses Rauschunterdrückungssystem jedenfalls keinen ernstzunehmenden Gegner dar. Auch die verbesserte Dolby-HX-Version war anscheinend nur eine Zwischenlösung: Dolby C existiert bereits, 1981 soll es in Deutschland erhältlich sein. Bleibt abzuwarten, ob es High Com vom hohen Sockel stoßen kann. *Joachim Reinert*

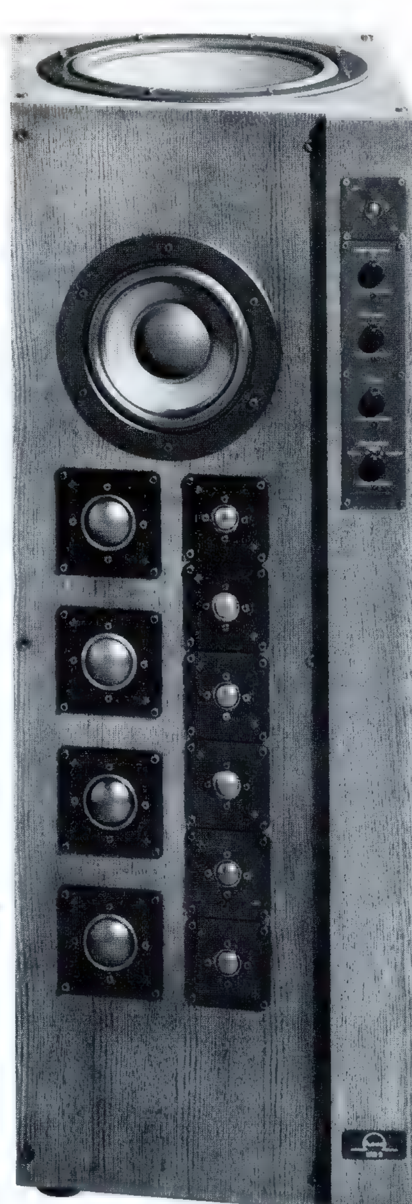
Die Heco-Innovation für Mehr hören:
Hören wie live. Mit Heco LAB. Diese Heco hifi-Spitzenboxen wurden von Kennern für Kenner, von weltweit anerkannten Akustik-Könnern für die anspruchsvollsten Hören-Könner entwickelt.
Lassen Sie sich die LAB-Boxen von einem autorisierten Heco-LAB-Händler vorführen. Mit unterschiedlicher Musik. Bei unterschiedlichen Lautstärken. Das Hörerlebnis ist (fast) einmalig: Hören in seiner besten Form, live.

heco

Heco Hennel + Co GmbH
Postfach 7, D-6384 Schmitten/Taunus

Asymmetrisches Säulengehäuse mit abgewinkelter Schallwand. Spiegelsymmetrische Ausführung linke und rechte Box. Nach oben abstrahlender integrierter Sub-Woofer. Separates Zylindergehäuse für Tief-Mitteltonchassis. Mittel- und Hochtonkalotten in vertikaler, spiegelsymmetrischer Zeilenanordnung. Super-Hochtöner Ø 12 mm, mit einer bewegten Masse von ca. 80 mg. 5-Weg-Frequenzweiche (Flankensteilheiten 12–18 db/Okt.). Übertragungsbereich 20–20.000 Hz. Belastbarkeit LAB 2 – 150/300 Watt, LAB 3 – 200/400 Watt. Abnehmbare Schallwandabdeckungen. Gehäuseausführung Eiche.


Heco LAB2 rechte Box


Heco LAB3 rechte Box





Seriöse Fachhändler stellen exklusiv für *stereoplay*-Leser eine HiFi-Anlage zusammen, bei der alle Komponenten besonders gut zueinander passen.

Die richtige Kombination

Für HiFi-Freunde mit Platzsorgen wählte Wolfgang Stelmaszyk die kleinen Boxen Dynaudio 100 aus. Nicht nur mit der geringen Größe begründete er seine Wahl: „Die Dynaudio-Boxen überzeugen mich vor allem durch ihr klares und natürliches Klangbild. Zudem geben sie die Musik sehr realistisch wieder. Ein Manko besitzen sie allerdings: Wegen ihrer geringen Größe und ihrer kleinen Baßlautsprecher können sie keine tiefen Bässe wiedergeben."

Der experimentierfreudige HiFi-Fachmann griff zu einer

Für Individualisten: Die richtige Kombination mit Einzelbausteinen

praktikablen Lösung: „Ich kombiniere die Dynaudio-Boxen mit dem Baßwürfel B2-50 des schwedischen Lautsprecherspezialisten Audio Pro, der mit einem eigenen Verstärker ausgestattet ist."

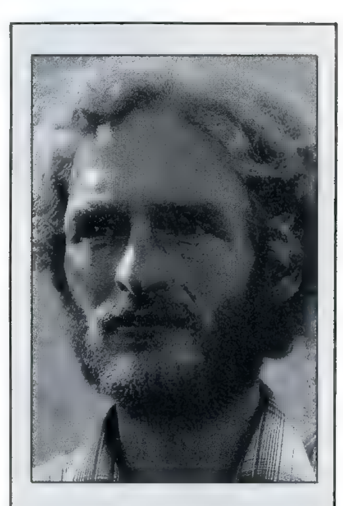
Da dieser Baßwürfel nur die tiefen Frequenzen bis etwa 200 Hertz abstrahlt, kann er unabhängig von den beiden übrigen Boxen im Raum aufgestellt werden. Tiefe Frequenzen breiten sich nämlich im Gegensatz zu den Mitten und Höhen ungerichtet nach allen Seiten aus. Da das menschliche Gehör außerdem in diesem Frequenzbereich über eine geringere Ortungsfähigkeit verfügt, kann der Baßwürfel an einer unauffälligen Stelle stehen.

„Zwar kostet das Baßwunder gleich zwei Tausendmarkscheine extra. Wer aber jemals tiefe Orgeltöne mit diesem System gehört hat, wird den Eindruck nicht mehr missen wollen", erläutert der Schwabe. „Nicht nur bei klassischer Musik kann dieser Zusatzlautsprecher überzeugen, auch bei elektronischer und bei Pop-Musik entfaltet er eine ungeahnte Wirkung."

Und als Beweis legt Wolfgang Stelmaszyk die Platte „The Dark Side Of The Moon" der britischen Rockgruppe Pink Floyd auf den mächtigen Plattenteller des direktgetriebenen Micro-Laufwerks DQX-500 und spielt das Stück „Speak To Me" auf der A-Seite. Es pocht so lautstark und eindringlich, daß diese Passage zu einem beeindruckenden Erlebnis gerät, während ohne den Baßwürfel die Wirkung deutlich verblaßt.

Aber nicht nur im Tieftonbereich zeigen sich unüberhörbare Vorteile. Der Audio Pro-

Die aktive Weiche sorgt für klare Mitten und Höhen



In der württembergischen Kleinstadt Tamm, etwa 30 Kilometer nördlich von Stuttgart, versorgt Wolfgang Stelmaszyk, 28, seit vier Jahren seinen Kundenkreis mit HiFi-Anlagen. Aus Begeisterung zur Musikwiedergabe und zur High-Fidelity baute der Diplomökonom das ganze Obergeschoß des väterlichen Zweifamilienhauses zu einem HiFi-Studio um. Im kleineren Raum führt Stelmaszyk Konsumanlagen vor. Im großen, winklig aufgebauten Vorführraum reicht die holzverkleidete Decke schrägzulaufend bis unter den Dachfirst. So soll dieser Raum akustisch die Voraussetzung schaffen, um die hier aufgebauten Mittel- und Spitzenklasseanlagen auch akustisch optimal zur Geltung zu bringen.

Subwoofer verfügt über eine elektronische Frequenzweiche, so daß die Satellitenlautsprecher nur den Frequenzbereich oberhalb 100 Hertz übernehmen müssen. Niedrigere Verzerrungen im Mitteltonbereich und eine klarere Wiedergabe ergeben sich aus dieser Aufteilung der Frequenzbereiche.

Den Vorteil kann allerdings nur jemand nützen, der über getrennte Vor- und Endverstärker verfügt. Der Audio Pro-Subwoofer sollte an der Vorstufe angeschlossen werden. Von dort bezieht dann die Endstufe ihr gefiltertes Eingangssignal. Wolfgang Stelmaszyk benützt in der richtigen Kombination die Vor-Endverstärkerkombination HCA-6500/HMA-6500 des japanischen Herstellers Hitachi: „Die Geräte klingen lebendig und stufen auch feine Klangnuancen sehr differenziert ab."

Aber nicht nur die Verstärkerkombination begeistert ihn, sondern auch der dazu passende Synthesizer-Tuner FT-8000 von Hitachi. „Das elegante Design besticht ebenso wie der Sendersuchlauf, die sechs Stationstasten und der tadellose Empfang."

Etwas extravagant wirkt auch der Plattenspieler Micro DQX-500 mit seinem überdimensionalen Plattenteller und dem freistehenden Tonarm. Das Netzteil des Direktläufers befindet sich in einem getrennten Gehäuse. Zweifellos ein Gerät für HiFi-Freunde, die auf außergewöhnliches Aussehen nicht verzichten möchten. „Die massive Konstruktion verträgt rauhe Behandlung, und auch der Tonarm läßt sich problemlos handhaben." Er eignet sich wegen seiner niedrigen Masse ideal für den P 8 E-Tonabnehmer der österreichischen Firma AKG, das Stelmaszyk im Micro einbaute: „Als Auslaufmodell ist es jetzt besonders preiswert!"

Der zweckmäßig ausgestattete Cassettenrecorder K-8 der japanischen Firma Luxman ist letzter Baustein der richtigen Kombination. Sein Slim-Line-Design mit den klar gegliederten Bedienungselementen und der Fluoreszenzanzeige für die Aussteuerung verleiht dem Gerät ein elegantes Erscheinungsbild.

Die Bandstellen zeigt der Recorder leicht lesbar digital an. Für ein Gerät dieser Qualitätsklasse gehören Tipptastensteuerung und Reineisentauglichkeit schon zur Standardausstattung. „Hauptsächlich überzeugt das Gerät mit guten klanglichen Eigenschaften, egal ob es nun mit Chrom- oder mit den überragenden Reineisenbändern betrieben wird."

HiFi-Fan Wolfgang Stelmaszyk ist von seiner „Richtigen Kombination" fest überzeugt: „Ohne den Baßwürfel ergibt die Kombination ein fein zusammengestelltes Gerätemenü, mit dem Baßwürfel gerät die Musikwiedergabe zum opulenten Ohrenschmaus."

Joachim Reinert

Die Geräte der richtigen Kombination:
Laufwerk Micro DQX-500, Preis: um 980 Mark; Cassettenrecorder Luxman K-8, Preis: um 990 Mark (Vertrieb: all akustik, Eichsfelderstraße 2, 3000 Hannover 21); System AKG P8 E, Preis: um 110 Mark (Vertrieb: AKG GmbH, Bodenseestraße 226–230, 8000 München 60); Vorverstärker Hitachi HCA-6500, Preis: um 450 Mark; Endverstärker Hitachi HMA-6500, Preis: um 700 Mark; Tuner Hitachi FT-8000, Preis: um 940 Mark (Vertrieb: Hitachi Sales Europa GmbH, Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54); Boxen Dynaudio 100, Preis: um 980 Mark für das Paar (Vertrieb: S.E.N.-lab Vertriebs-GmbH, Schulterblatt 120–124, 2000 Hamburg 6); Subwoofer Audio Pro B2-50, Preis: um 1950 Mark (Vertrieb: Fonos Deutschland, Königstraße 21, 7000 Stuttgart 1).



Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer außerordentlich perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten
Elmar Oliveira, Los Angeles Chamber Orchestra, Gerard Schwarz
DMS Delos D/DMS 3007
(Bellaphon-Importdienst)
Aufnahme: 13./14. 5. 1980

Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten" scheinen auf hochwertige Aufnahmeverfahren und qualifizierte Tontechniker eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Schon zum zweiten Mal (nach der Direktschnitt-Aufnahme mit dem Vivaldi-Ensemble Tokyo, siehe *stereoplay* 10/1979) qualifiziert sich dieser berühmte Zyklus als perfekte Aufnahme – diesmal in der Digitalversion.

Seit der Erfindung dieser neuen Technik wurden etliche miserable, massenhaft durchschnittliche, einige gute und ganz vereinzelt sehr gute Digitalplatten aufgenommen. Zu den Glücksfällen zählen die Produkte der amerikanischen Firma DMS Delos.

Beim Direktschnitt des Vivaldi-Ensembles Tokyo fiel die exzellente Räumlichkeit als hervorstechendes Merkmal auf. Natürlich ist die Aufnahme des Los Angeles Chamber Orchestra auch in diesem Punkt den meisten ihrer konventionell aufgenommenen Konkurrenten um Längen überlegen. Zum Spitzenprodukt aber wird die Platte erst durch ihre verblüffende Rauscharmut und die geradezu knallige, aber niemals unnatürliche Präsenz der Instrumente.

Im zweiten Konzert etwa wird der italienische Sommer fast körperlich spürbar: Auch wenn die Solovioline noch so leise und verzagt die Stimmung der flimmernden Mittagshitze wiedergibt – nicht das kleinste Nebengeräusch stört ihre trostlosen Melodien. Um so turbulenter geht's dafür im letzten Satz dieses Konzertes zu: Die aufgeregten Orchestergeigen erstürmen mit ihren Läufen Ihr Wohnzimmer. So packend dürften Sie diese Musik bisher kaum gehört haben – es sei denn im Konzertsaal.

Für die Wirkung dieser Platte ist allerdings nicht nur die hervorragende Technik verantwortlich. Wenn der Sologeiger Elmar Oliveira und das Los Angeles Chamber Orchestra unter Gerard Schwarz nicht so konzessionslos und engagiert spielen würden, wäre das Vergnügen an ihr sicherlich nur halb so groß.

Stephan Hoffmann

Heinz Sauer & Bob Degen

Ellingtonia Revisited
L + R Records LD 40.007
(Bellaphon-Importdienst)
Aufnahme: 1980

Wenn besorgte Nachbarn neidisch fragen, ob Sie mit einem Rennwagen in der guten Stube umherbrausen, können Sie die Besorgten getrost beruhigen. Schließlich tönen da keine Ansauggeräusche hochgezüchteter Motoren aus den Lautsprechern – da bläst nur einer Saxophon.

Aber so wie der Ludwigsburger Toningenieur Carlos Albrecht das Geblase von Tenorsaxophonist Heinz Sauer im Direktschnitt-Verfahren aufgenommen hat, läßt es wahrhaft die Assoziation zu Motorengeräuschen zu. Jeder Hauch des Bläsers wird exakt abgebildet, jedes Klappern der Klappen kommt so aus den Boxen, als stünde Heinz Sauer neben dem Hörer. Man meint förmlich, die Vibrationen des dünnen Blättchens zu sehen, das Sauer zwecks Tonerzeugung zum Schwingen bringen muß.

Genauso natürlich wie das Saxophon hat Carlos Albrecht auch das Klavierspiel des Amerikaners Bob Degen wiedergegeben. Fachleute erkennen sofort, daß Degen seine Klangsäulen auf einem Steinway-Flügel produziert: Kein anderes Klavier klingt in den Bässen so scharf, in den Mitten so weich und in den Höhen so sanft wie ein Produkt aus jener berühmten Klavierfabrik.

Ein Lob auch dem Mann, der die Musik der beiden Künstler in die Folie gepreßt hat: Henry Riedel ließ es nicht zu, daß das geringste Knacken oder gar Rauschen den ungetrübten Hörgenuß stört. Heinz Sauer und Bob Degen zelebrieren ihren Tribut an den unvergessenen Orchesterleiter Duke Ellington ohne die geringsten technischen Mängel.

Und das eben macht eine perfekte Aufnahme aus: die Annäherung ans Original, das Gefühl, im Konzertsaal zu sitzen, obwohl die Musik nur über die HiFi-Anlage läuft.

Hagen Stolz

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten aufgrund ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.

Joy Division
Closer
Factory Records Fact XXV
Metronome 0060.361
Aufnahme: 1980

Ein Hauch von Tragik liegt über dieser zweiten Produktion der englischen Gruppe Joy Division. Denn einerseits zählt „Closer" schon jetzt zu den wenigen herausragenden unabhängigen New-Wave-Produktionen. Andererseits stellt es ein ergreifendes letztes Dokument des Sängers Ian Curtis dar, der hier mit packender Intensität sein Innenleben musikalisch nach außen kehrt. Dabei erinnert er nicht nur im rauhen Timbre seiner Stimme an den legendären verstorbenen Sänger Jim Morrison von der US-Gruppe Doors, der wie er nicht selten einen morbiden Hang zum Düsteren zeigte.

Schon der Name der Gruppe (Joy Divison: Freudenabteilung) erscheint da wie ein Zynismus. Das mit kalten, kreischenden Gitarren und rumpelndem Schlagzeug aufwühlende Anfangsstück „Atrocity Exhibition" fordert den Zuhörer auf näherzutreten: „Hier ist der Weg, treten Sie ein . . ." singt Curtis. Wer seiner Einladung folgt, stößt gleich mit dem zweiten Stück auf „Isolation", die Curtis in lebhaftesten Bildern ausmalt, unterstützt von einer flirrenden, singenden Musik, die diesen Song zum Ohrwurm und makabren Hit der Platte macht. Das ganze Konzept von „Closer" beruht auf diesem Sog der Versenkung, ausgehend von aufgewühlter Hektik bis zur inneren Ruhe und Getragenheit der beiden letzten Stücke „The Eternal" („Das Ewige") und „Decades" („Jahrzehnte"), bei denen perlende Klavierakkorde und breite Synthesizerteppiche dominieren.

Die musikalische Schönheit dieses Albums hebt es weit über die aktuelle Dutzendware hinaus. Und außerdem bildet es ein erschütterndes Vermächtnis des Sängers Ian Curtis: Anfang Mai war es fertig – am 18. des gleichen Monats erhängte sich Curtis. „Wenn du bloß die Schönheit sehen könntest, die Freuden, die ich nie beschreiben kann . . .", sang er auf „Isolation", seiner euphorischen Todeshymne. *Manfred Gillig*

Talking Heads
Remain In Light
Sire/Ariola 202 980-320
402 980-352
Aufnahme: 1980

Brian Peter George St. John Le Baptiste De La Salle Eno, der sensible englische Adlige, der sich kurz und bündig Eno nennt, gehört ohne Zweifel zu den herausragenden Figuren der internationalen Rockszene. Selbst wenn seine eigenen Platten kaum über Insiderkreise hinaus bekannt wurden, beeinflußt er doch seit acht Jahren kontinuierlich die wichtigsten Musiker. Das begann schon 1972 mit dem Dekadenz-Image der englischen Formation Roxy Music, wo er mit Federboa und Transvestitenlook für elektronische Glanzlicher sorgte.

Vor zwei Jahren traf er in New York die Talking Heads und damit ihm ebenbürtige Musiker. Diese Zusammenarbeit erwies sich als überaus haltbar und ergiebig. „Remain In Light" ist die vierte Platte der Talking Heads und immerhin die dritte, die sie zusammen mit Eno produzierten. Und wie nie zuvor geht der Einzelgänger Eno in dieser Gruppe auf und prägt so deren vielschichtiges Erscheinungsbild.

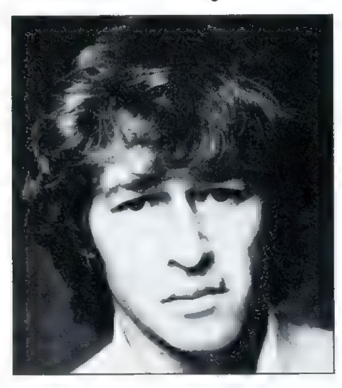
Anstatt herkömmlicher Songstrickmuster gibt es hier ausgedehnte Perkussionsteppiche, die sich an afrikanischer Polyrhythmik orientieren – und dabei trotzdem nichts an Tanzbarkeit einbüßen. Vor allem die erste Seite mit ihren drei ausgedehnten Stücken hat das Zeug zum absoluten Disco-Renner. Auf der anderen Seite tritt der brodelnde Rhythmus zunehmend in den Hintergrund, um sanften Melodien und elektronischen Sphären Platz zu machen.

Wer intelligente, aufpeitschende Tanzmusik mag, wird Seite eins lieben – wer gerne in futuristischen Klängen schwelgt, wird auf Seite zwei faszinierende Entdekkungsreisen unternehmen können. Beide zusammen bilden eine der wichtigsten Rockplatten dieses Jahres.
Terence McGraw

Musikmagazin

Konzert-Kalender

Peter Maffay



Peter Maffay schlägt mit seinen deutschsprachigen Rockliedern alle Rekorde: Von seiner LP "Revanche" gingen inzwischen über 700 000 Exemplare über die Ladentische. Es werden wohl noch ein paar mehr, wenn er im Januar zu seiner großen Deutschlandtournee startet.

15. 1. Kaunitz
18. 1. Emden
19. 1. Hamburg
20. 1. Hannover
22. 1. Bremen
24. 1. Dortmund
25. 1. Berlin
26. 1. Münster
28. 1. Kiel
30. 1. Kassel
31. 1. Saarbrücken

Guarneri Quartett

Das amerikanische Guarneri Quartett nannte sich nach der Geigenbauerfamilie Guarneri. Im Vordergrund seines Repertoires stehen Werke der Wiener Klassik und der Romantik.

14. 1. Bremen
19. 1. Leer
20. 1. Hannover
22. 1. Berlin
23. 1. Freiburg
25. 1. Viersen
26. 1. Recklinghausen
27. 1. Koblenz
28. 1. Bonn
29. 1. Darmstadt
30. 1. Frankfurt

Gary Bertini

Der israelische Dirigent und Komponist Gary Bertini ist im Januar mit den Bamberger Symphonikern auf Tournee in deutschen Konzertsälen.

16. 1. Bamberg
17. 1./18. 1. Schweinfurt
20. 1. Neuss
21. 1. Bonn
22./23. 1. Kaiserslautern
24. 1. Heidelberg
25. 1. Gütersloh
26. 1. Osnabrück
27. 1. Hamburg
28. 1. Kiel
29. 1. Lübeck

Maria Farantouri



Traditionelle volksmusikalische Formen und Rock und Jazz unserer Tage, Bouzouki und elektrische Gitarre und demokratische, engagierte Lieder - solche Bestandteile machen den Reiz von Maria Farantouris Konzerten aus. Die griechische Sängerin arbeitete viele Jahre mit ihrem Landsmann Mikis Theodorakis, bevor sie sich selbständig machte.

19. 1. Hamburg
20. 1. Braunschweig
22. 1. Hannover
23. 1. Bielefeld
24. 1. Bremen
26. 1. Berlin
29. 1. Nürnberg
30. 1. Mannheim

Namen & Notizen

Schulungskurse

Im unterfränkischen Städtchen Schweinfurt wurde die erste Discjockey-Schule der Bundesrepublik gegründet. Junge Talente sollen dort in speziellen Seminaren die wichtigsten Berufsgrundlagen erlernen. Neueste technische Anlagen und qualifizierte Referenten aus der Show-Branche stehen zur Verfügung. Die Kursgebühr für 38 Stunden beträgt 620 DM (Übernachtung und Halbpension eingeschlossen). "Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir" - vor allem als Discjockey.

Sinneswandel

Vor zwei Jahren mochte der Berliner Synthesizer-Spezialist Klaus Schulze von Punk und New Wave noch nichts wissen. Jetzt erschienen bei seiner eigenen Firma IC (Innovative Communication) gleich zwei der interessantesten Berliner New-Wave-Produktionen: von DIN-A-Testbild und Ideal. Besonders Ideal dürfte sich zum heißen Renner im IC-Stall entwickeln. Übrigens geht Schulze mit IC neue Wege: Die neuen Platten im LP-Format werden mit 45 Upm abgespielt.

UNO-LP

Die Vereinten Nationen gaben bei einer deutschen Plattenfirma eine Produktion in Auftrag: Bei Pläne in Dortmund entsteht die LP, auf der Bongi Makeba (siehe Seite 105), die Gruppe Jabula und der Bremer Chor "Die Zeitgenossen" mit dem südafrikanischen Sänger James Madlophe Philips vertreten sein werden.



Launischer Edelmann

Arturo Benedetti Michelangeli macht alles anders: Statt seinen Ruf als weltbester Pianist weiter auszubauen, fährt er lieber Autorennen.



Er verachtet Platten: „Wenn ich mich selbst hören will, setze ich mich hin und spiele."

Michelangeli in ein Plattenstudio zu locken, erfordert ein größeres Wunder", stöhnte der Plattenexperte Bryan Crimp.

Seit Kriegsende 1945 veröffentlichte der italienische Meisterpianist nur zehn Platten. Gemessen an Arturo Benedetti Michelangeli, wie der 53jährige launische Adlige mit vollem Namen heißt, ist selbst sein nicht weniger berühmter Kollege Vladimir Horowitz noch ein häufiger Gast in den Aufnahmestudios der Plattenfirmen – und das, obwohl Horowitz eine 20jährige freiwillige Aufnahmepause einlegte.

Nicht immer allerdings liegt es an Benedetti Michelangeli, wenn geplante Plattenaufnahmen nicht zustande kommen. Als er beispielsweise einmal seine Zustimmung zu einem Konzertmitschnitt in London gegeben hatte, machte das Wetter diesen lobenswerten Entschluß zunichte. Das Publikum hustete und schneuzte sich, daß leise Passagen manchmal kaum noch zu hören waren – in London grassierte gerade eine Grippe-Epidemie. Die Aufnahme wurde nie veröffentlicht.

Kein Wunder, daß Michelangeli im Lauf der Zeit Haß auf die Plattenproduktion entwickelte. Selbst die eigenen Platten verachtet er: „Wenn ich mich selbst spielen hören will, setze ich mich eben hin und spiele." Im Jahr 1965, nach einer Aufnahme von Beethovens letzter Sonate opus 111, beschloß er sogar, den Plattenstudios für immer den Rücken zu kehren. Das Honorar sei ihm zu gering, die technische Wiedergabe entschieden zu schlecht, ließ er verlauten.

Höhepunkte des Klavierspiels im 20. Jahrhundert

Um so größer war die Überraschung bei Fachleuten wie beim Publikum, als Michelangeli bereits 1971 doch wieder in die Studios, diesmal der Deutschen Grammophon Gesellschaft, zurückkehrte. Seine Beweggründe, wieder Platten zu machen und auch seine Konzertverpflichtungen wieder ernster zu nehmen, bleiben allerdings im dunkeln – und Michelangeli wird sie selbst kaum preisgeben.

Aber wenn er auch wieder Konzerte gab und Platten aufnahm – seinen exzentrischen Prinzipien blieb er stets treu: Bevor er beispielsweise für die Deutsche Grammophon zwei Platten mit Musik von Ludwig van Beethoven und Claude Debussy einspielte, machte er zur Bedingung, daß bis zur Aufnahmesitzung niemand vom Grammophon-Team erfahren dürfe, wer sich da gleich an den Flügel setzen würde.

Und am Aufnahmetag beschäftigte er sich zuerst einmal sechs Stunden lang mit den Klangeigenschaften des Instruments – immerhin hatte er darauf verzichtet, seinen eigenen Flügel und seinen eigenen Klavierstimmer mitzubringen, wie es früher seine Gewohnheit war.

Sechs Stunden Klangprobe nehmen sich für Michelangelis Verhältnisse ohnehin äußerst bescheiden aus. Als er vor einem Konzert in London feststellte, daß sein Flügel unter dem Transport gelitten hatte, stieg er zähneknirschend auf ein Instrument der japanischen Firma Yamaha um. „Ich brauchte drei Tage, um ihn zu präparieren", ärgerte er sich hinterher.

Die Deutsche Grammophon jedenfalls erklärte sich seinerzeit mit allen Sonderwünschen des Italieners einverstanden – denn Michelange-

li-Platten sind für die Produzenten so gut wie bares Geld.

Obwohl von seinen Platten jeweils eine Erstauflage von 50 000 Stück hergestellt wurden – für Klassik-Produktionen eine astronomisch hohe Zahl – mußten beide nachgepreßt werden. Fast alle seine Platten, auch wenn sie schon zehn oder zwanzig Jahre alt sind, stehen noch in den Katalogen. Warum sollte man sie auch streichen? Schließlich gehören sämtliche Michelangeli-Aufnahmen zu den Dauer-Rennern.

Kein Wunder: Die wenigen Aufnahmen, die es gibt, zählen unbestritten zum Besten, was an Klavier-Platten jemals auf den Markt kam. Im Vergleich mit seiner Aufnahme von Frédéric Chopins berühmtem b-Moll-Scherzo hören sich manche Versionen anderer Spitzen-Interpreten halbherzig und konturlos an

Ein Klavierstück, um den Arabern zu schmeicheln

– selbst der bekannte Artur Rubinstein kann da dem Italiener nicht das Wasser reichen. Kritiker Joachim Kaiser nannte Michelangelis Interpretationen „Höhepunkte des Klavierspiels in unserem Jahrhundert."

Michelangelis ungewöhnliches Verhalten in Plattenstudios wirkt freilich kaum exzentrischer als sein bewegtes Leben: Daß er mit vier Jahren den ersten Klavier- und Geigenunterricht erhielt, mag noch normal erscheinen. Ungewöhnlicher mutet es dagegen an, daß er als Zehnjähriger bereits am Verdi-Konservatorium in Mailand Klavier studierte. Und daß er schon drei Jahre später dort seine Diplomprüfung ablegte, dürfte auch in den Annalen dieses ehrwürdigen Instituts einmalig sein.



Sehr selten im Konzertsaal: Michelangeli, Giulini (links)

Mit 14 Jahren riß er von zuhause aus, um Musik zu machen („Von Musik als seriösem Beruf wollten meine Eltern nichts wissen."), überlegte es sich dann aber doch anders und studierte zunächst fünf Jahre lang Medizin.

1939, mit 19 Jahren, gewann er gleich zwei Wettbewerbe: als Pianist den renommierten Internationalen Musikwettbewerb in Genf, was ihm die Türen zu allen großen Konzertsälen der Welt öffnete, und im Cockpit seines Rennwagens ein Autorennen in Italien. Und es ist durchaus nicht sicher, was für ihn damals mehr zählte: „Zu allererst fühle ich mich als Pilot, dann als Doktor und dann erst bin ich Pianist", sagte er in einem Interview.

Dennoch entschloß er sich für die Pianistenlaufbahn. Zehn Jahre lang gab er ein umjubeltes Konzert nach dem anderen, und fand daneben noch Zeit, im Krieg dem italienischen Vaterland als Pilot zu dienen.

Kurz nach seiner ersten Amerika-Tournee im Jahr 1948 mußte er seine Blitzkarriere aus gesundheitlichen Gründen aber auch schon wieder abbrechen. Als er nach zehn Jahren erneut das Konzertpodium betreten konnte, versuchte er sich als Klavierlehrer – mit ebenso überwältigendem Erfolg. 1964 gründete er als Treffpunkt des Klavier-Nachwuchses in seiner Heimatstadt Brescia ein internationales Klavierfestival. Durch seine Schule ging der einzige Pianist von absolutem Weltklasse-Format, den Italien außer Michelangeli selbst zu bieten hat: Maurizio Pollini.

Das ehemals freundschaftliche Lehrer-Schüler-Verhältnis zwischen den beiden Spitzenpianisten kühlte sich mittlerweile allerdings etwas ab. Mit Pollinis politischer Musikauffassung (siehe *stereoplay* Heft 10/1979) kann sein ehemaliger Lehrer jedenfalls nicht viel anfangen. Michelangeli: „Man flüstert mir zu, daß Pollini die Politik in den Konzertsaal trage."

Das soll keineswegs heißen, daß Michelangeli keinen Sinn für aktuelle politische Probleme hätte. Als er auf Milij Balakirews Komposition „Islamey" (Untertitel: „Fantasie orientale") angesprochen wurde, meinte der energiebewußte Italiener: „In Zeiten problematischer Ölversorgung kann man mit diesem Stück den Arabern schmeicheln. Ich müßte es eigentlich als Pflichtstück bei jedem Klavierabend gleich zweimal spielen." *Stephan Hoffmann*

Arturo Benedetti Michelangeli auf Platte:

Joseph Haydn: Klavierkonzerte in D und G
EMI 1C 065-02 614

Maurice Ravel: Klavierkonzert G-Dur
Sergej Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 4 g-Moll
EMI 1C 053-00 140

Claude Debussy: Préludes Vol. 1
DG 2531 200

Frédéric Chopin: Mazurkas, Prélude op. 45, Ballade op. 23, Scherzo b-Moll op. 31
DG 2530 236

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1
DG 2531 302

Robert Schumann: Carnaval op. 9
EMI 1C 065-02 613

Ludwig van Beethoven: Sonate op. 111
Decca 6.41 551 AN

Am Anfang steht der Name. Yamaha, mehr als eine Philosophie. (1. Teil)

YAMAHA ENDSTUFE M-4

Reine Leistung, die aus vollen Reserven schöpft. Hierfür stehen die neuen High-f_T-Power-Transistoren mit Transit-Frequenzen von über 70 MHz in ERP-Technik für impulsgetreueste Wiedergabe bis zur Grenzleistung.

Unsere Professional-Line beginnt früher, als anderen lieb ist. Und läßt „HighEnd"-Träume schneller Wirklichkeit werden.

Konsequent auf die Vorverstärker-Linie abgestimmt, verfügt die Endstufe M-4 ferner über LED-Spitzenwertanzeige, Übersteuerungs-Warnanzeige, Anschlußmöglichkeit für 2 Lautsprecherpaare, Eingangswahlschalter für AC/DC-Betrieb, Eingangspegelsteller je Kanal an der Rückwand, elektronische Lautsprecher-Schutzschaltung und vieles Exzellente mehr.

Technische Hauptdaten: 2x170 Watt (DIN), 2x120 Watt an 8 Ohm über den gesamten Frequenzbereich von 20 Hz – 20 kHz bei einem Klirrfaktor von nur 0,005 %. Fremdspannungsabstand 118 dB. Frequenzgang 10 Hz – 100 kHz –0,7 dB/±0,5 dB.



YAMAHA VORVERSTÄRKER C-4

Hohe Leistungsdaten und vielseitige Regelmöglichkeiten charakterisieren diesen überraschend preisgünstigen Vorverstärker der Spitzenklasse.

Technische Hauptmerkmale: Aufwendiges Klangregelnetzwerk mit kontinuierlich einstellbarer Einsatzfrequenz im Baß- und Höhenbereich zur individuellen Anpassung Hörraum/Anlage. Ferner: Umgehungsschaltung des Klangregelnetzwerks zur Erhöhung der Übertragungsgüte. Separat regelbarer Kopfhörer-Verstärker. 3 Phono-Eingänge, davon einer für Moving Coil und zwei für Impedanz- und Kapazitätsanpassung. Schaltbare Höhen- und Tiefenfilter. Simultan-Programmbetrieb. Zwei schaltbare Pre Out-Ausgänge. 2 Volt-Ausgang für alle Endstufen. Current Noise-Reduzierschaltung für Geräuschspannungsabstand bei Phono-Magneteingang von 97 dB. Frequenzgang 5 Hz – 100 kHz ±0,5 dB.



Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post: Yamaha Europa GmbH, 2084 Rellingen bei Hamburg



Da wackelt die Wand

Pink-Floyd-Boß Roger Waters verrät die Hintergründe der teuersten Monstershow der Welt.

©Fotos: rock 'n' show, Abbott, Vance



40 Meter breit: Eine Mauer beherrscht die Bühne



An der großen Pink-Floyd-Show „The Wall“ verdiente die Deutsche Bundespost mindestens 180 000 DM – so viel macht alleine das Porto für die Vorbestellungen und den Versand an jene Glücklichen aus, die sich rechtzeitig um Karten bemühten.

Denn der Vorverkauf begann in der zweiten Oktoberwoche – um den 15. November herum waren alle sieben Abende ausverkauft. Dabei geht das Riesenspektakel in der Dortmunder Westfalenhalle erst vom 13. bis 19. Februar über die Bühne.

Die aufwendigste Show der Rockgeschichte

Die rund 70 000 Fans, die rechtzeitig für 34, 39 oder 49 DM Karten ergatterten, dürfen sich auf die „Götterdämmerung“ (so das Nachrichtenmagazin Spiegel) und auf die „aufwendigste Show der Rockgeschichte“ (New York Times) freuen. Denn mit der Bühneninszenierung ihres Doppelalbums „The Wall“ sorgt die englische Spitzengruppe Pink Floyd für Superlative am laufenden Band.

Eine 40 Meter breite und zwölf Meter hohe Mauer aus Styropor-Quadern beherrscht das Bühnengeschehen, ein Flugzeug rast über die Köpfe des Publikums hinweg. Drei Filmprojektoren sorgen für optische Reize – die Filme dazu entstanden in den größten Filmateliers der Welt, in den „Universal Studios“ von Hollywood. Eine Tonanlage mit 360-Grad-Quadrosound

liefert technisch perfekte Livemusik. 22 Sattelschlepper bringen die nötige Ausrüstung nach Dortmund, wo 200 Techniker eine Woche lang mit dem Aufbau beschäftigt sein werden.

Dieser immense Aufwand ist der Grund, warum die „Wall"-Show bisher nur in drei Städten, nämlich in Los Angeles (Januar 1980), New York (Februar 1980) und London (August 1980), über die Bühne ging.

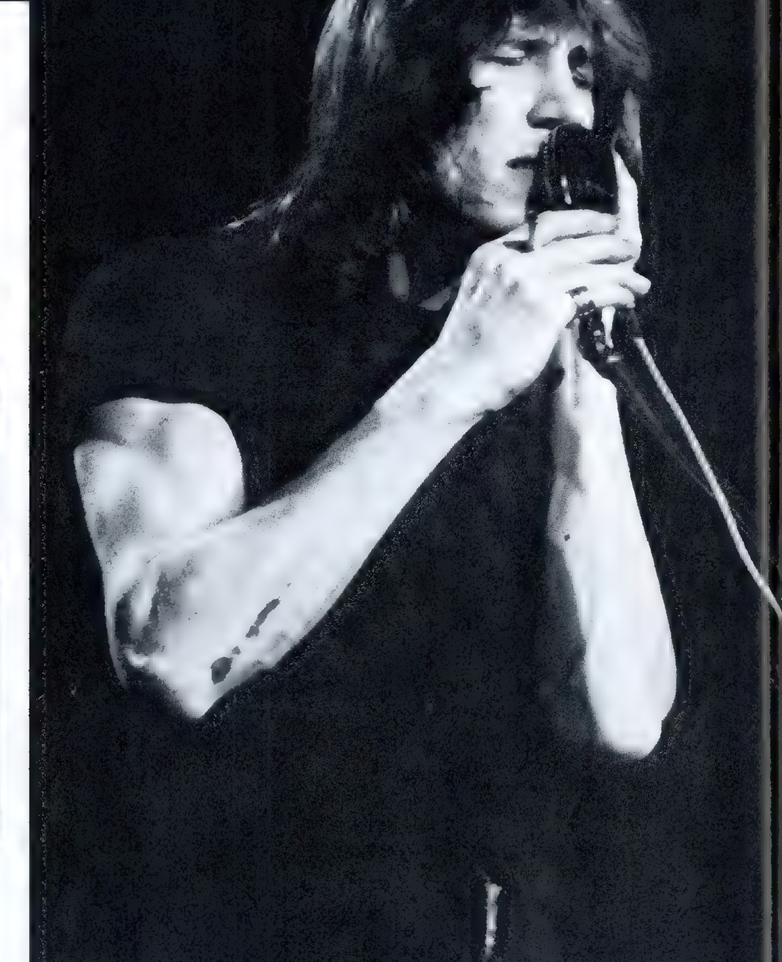
Zwei Millionen Gage

Marcel Avram und Marek Lieberberg, die Chefs der Frankfurter Konzertagentur Mama-Concerts, zahlten über zwei Millionen Mark, um das Spektakel auf dem europäischen Kontinent präsentieren zu können – die bisher höchste Summe für ein Rockkonzert in Deutschland. Freilich auch ein todsicheres Geschäft: Für die Londoner Aufführung beispielsweise gingen fast eine Million Kartenwünsche aus ganz Europa ein. Außerdem erreichte das Doppelalbum „The Wall" mit knapp 30 Millionen weltweit verkaufter Kopien (davon 1,4 Millionen in Deutschland) den größten Verkaufserfolg der Plattengeschichte. Dabei hält sich auch noch „Dark Side Of The Moon", Pink Floyds LP von 1973, in den US-Hitparaden: inzwischen seit 350 Wochen. Wer keine Karten für Dortmund mehr bekam, sei getröstet: Die Londoner Show wurde verfilmt und soll möglichst noch in diesem Jahr in die Kinos kommen. Zwei Jahre lang konzipierte Pink-Floyd-Boß Roger

„Ich denke, das reicht"

Waters das „Wall"-Album – mit der gleichen Gründlichkeit und Perfektion plante er die Show. Nur mit der Presse hat er nicht viel im Sinn: So gab er 1980 lediglich zwei Interviews („Ich denke, das reicht. Ich bin hungrig."). Während der Show herrscht auch für die Presse Fotografierverbot. Dabei häuften sich schon im Herbst 1980 die Bitten um Interviews vor dem Dortmunder Spektakel: Über 250 Anfragen gab's innerhalb von vier Wochen.





Seltene Szenenfotos aus dem Mauerdrama: Die Pink Floyds erhalten von acht Musikern Unterstützung (oben); Bassist Roger Waters, 36, ersann das Spektakel (rechts): „Da sitzt unser Held ...



... im Hotelzimmer", ein einsames Mauerblümchen, das ...

Trotz allem: *stereoplay* bringt als erste deutsche Zeitschrift ein Interview mit Roger Waters. Waters gab in London ausführliche Verständnishilfen zur verwickelten Story, die sich hauptsächlich mit seiner eigenen Person und mit seiner Laufbahn als Mitglied einer der erfolgreichsten Rockgruppen der Welt beschäftigt.

stereoplay: Wie lange brauchten Sie eigentlich, um das Doppelalbum „The Wall" zu entwickeln?

Waters: Nach einer Tour im Sommer 1977 begann ich, daran zu schreiben. Im Juli 1978 hatte ich ein Band mit 90 Minuten Musik, die ich den anderen vorspielte. Im Oktober oder November 1978 fingen wir an, gemeinsam daran zu arbeiten. Von April bis November 1979 gingen wir ins Aufnahmestudio. Es dauerte also ziemlich lange, aber wir neigen sowieso immer dazu, besonders langsam zu arbeiten.

stereoplay: Vielleicht gehen wir einmal die Handlung von „The Wall" durch. Es beginnt mit „In The Flesh".

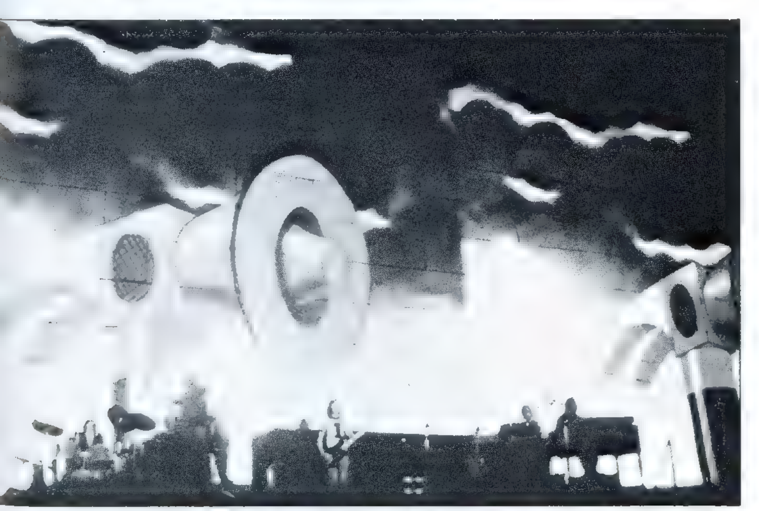
Waters: Richtig – der Titel bezieht sich auf unsere Tournee von 1977, die unter dem Motto „Pink Floyd In The Flesh" lief. Während der Show bleiben wir bei diesem Stück noch völlig im Verborgenen.

stereoplay: Dann kommt „Another Brick In The Wall", der Riesenhit, die Hymne aller Schulkinder . . .

Waters: So war meine Schulzeit: schrecklich, scheußlich. Schlechte Lehrer können Kinder wirklich kaputtmachen, und wo ich zur Schule ging, gab es einige unglaublich fiese, die Kinder wirklich schlecht behandelten.

stereoplay: Weiter zu „Mother": Was für eine Mutter besingen Sie da?

Waters: Eine überbeschützende, alles behütende: Meiner Meinung nach gibt es nur einen Vorwurf, der für alle Mütter gilt – daß sie ihre Kinder zu sehr und viel zu lange beschützen. Der Song stellt nicht etwa ein Portrait meiner Mutter dar, obwohl einige Aussagen auch auf sie zutreffen.



... unter den Hammer als Symbol der Unterdrückung gerät.

stereoplay: Später kommt dann „Young Lust" – „junge Begierde". Gab es in ihrem Leben ein solches Stadium?

Waters: Ja sicher. Der Song handelt davon, nach der Schule durch die Stadt zu stromern und vor Pornokinos und Sexshops rumzuhängen – jenes Stadium, wenn man sich schon für Sex interessiert, aber noch zu ängstlich ist, wirklich was zu machen.

stereoplay: Dann „One Of My Turns" . . .

Waters: „One Of My Turns" steht als Antwort auf den ganzen Ärger im Leben unseres Helden Pink, der noch nie mit einer Frau richtig klar kam, obwohl er seit sechs Jahren verheiratet ist. Er trennt sich einfach von seiner Frau und nimmt ein anderes Mädchen mit aufs Hotelzimmer. Aber er kann auch mit diesem Mädchen nichts anfangen.

stereoplay: Doch bei „Don't Leave Me Now" bemerkt er, in welchem Zustand er sich befindet. Schließlich liegt es auf der Hand, daß er sich aggressiv, völlig deprimiert und paranoid fühlt. Einsam, am Rand des Selbstmords . . .

Waters: Nicht ganz so schlimm – aber es ist ein sehr deprimierender Song. Ich liebe ihn.

stereoplay: Was passiert eigentlich bei „Goodbye Cruel World"?

Waters: Da sitzt unser Held in seinem amerikanischen Hotelzimmer mit einem Fernseher, den er symbolisch zertrümmert, um sich ein bißchen Erleichterung zu verschaffen. Er redet sich ein, daß seine Isolation wirklich seinen eigenen Wünschen entspricht. Er ist symbolisch eingemauert.

stereoplay: Was wird er jetzt mit seinem Leben anfangen?

Waters: Der Song „Hey You" ist sein Hilferuf an die Welt. Nach den ersten beiden Versen kommt ein Teil, wo ich erzähle: „. . . die Mauer war zu hoch. Wie sehr er es auch versuchte, er konnte sie nicht überwinden. Und die Würmer fraßen sein Gehirn." Hier erwähne ich zum ersten Mal Würmer, für mich das Symbol des Verfalls. Denn die Grundidee des ganzen heißt ja, daß du kaputtgehst, wenn du dich isolierst. Dann singe ich den letzten Vers, wo er noch einmal um Hilfe ruft. Doch es ist zu spät . . .

stereoplay: Denn er bleibt eingemauert . . .

Waters: Ja, und überhaupt singt er ja nur für sich selbst. Es hat keinen Sinn, um Hilfe zu rufen, wenn man nur mit sich selber spricht. Das ist dann nur ein Spiel, das man mit sich selbst spielt – für mich persönlich allerdings ein sehr nützliches, weil ich ja so meine Songs schreibe.

stereoplay: „Nobody Home" schließt sich an . . .

Waters: Bei „Nobody Home" sieht er nicht bloß fern, sondern versucht, seine Frau anzurufen, die aber mit einem anderen ausgegangen ist. Aber dann kommt das wichtigste Stück überhaupt: „Bring The Boys Back Home", der zentrale Song.

stereoplay: Weshalb „zentral"?

Waters: Weil er am meisten

mit mir zu tun hat. Ich mag diesen sehr, sehr kleinen, vagen Song – eigentlich schade, daß jetzt jeder lesen kann, wie ich dazu stehe. Aber ich mache dieses Interview, weil ich glaube, daß die ganze Geschichte ziemlich kompliziert und auch nicht sehr gut gemacht ist – nicht gut genug jedenfalls, daß das Publikum alles mitbekommt.

stereoplay: Was passiert beim nächsten Stück, „Comfortably Numb"?

Waters: Da klopft jemand an die Tür und sagt: „Los jetzt, Zeit zu gehen." Sie kommen, um ihn für seinen Auftritt zu holen. Doch sie merken, daß irgendwas nicht stimmt. Deshalb rufen sie einen Arzt. Der Song schildert die Untersuchung.

stereoplay: Mit der Unterstützung des freundlichen Arztes von nebenan und mit ein paar Drogen kommt das Rock 'n' Roll-Wrack dann doch wieder hoch. Jetzt steht Pink wieder auf der Bühne, aber er benimmt sich wirklich wie ein Faschist.

Waters: Ja, hier zieht er wirklich übel über die Minderheiten in seinem Publikum her. Ich nenne Schwule, Juden und Schwarze einfach deshalb, weil sie in England und in den USA die am leichtesten identifizierbaren Minderheiten darstellen.

stereoplay: Dann kommt das Stück „Waiting For The Worms", was nach Ihrer Erklärung bedeutet: Nach all seinen traumatischen Erlebnissen steht Pink jetzt an der Schwelle zum Verfall.

Waters: Jetzt kommt der Punkt während seines Auftritts, an dem die Drogenwirkung nachläßt und seine tatsächlichen Gefühle wieder auftauchen. Damit sieht er sich plötzlich konfrontiert. In der Show benützen wir den Hammer als Symbol der materiellen Unterdrückung, und die Würmer stellen den denkenden Teil der Mächte der Unterdrückung dar.

stereoplay: Also handelt es sich eigentlich um eine Stellungnahme gegen die politische Rechte?



Pink entschließt sich, aus der Isolation auszubrechen: Die Mauer fällt.

Waters: Ja, völlig. Denn selbst wenn die Linken loszögen und Leute zusammenschlügen, könnte ich dieser Gewalt gefühlsmäßig eher Verständnis entgegenbringen als der Gewalt von Rechts. Mir scheint, die Rechten neigen mehr dazu, teuflische Pläne und Verschwörungen auszubrüten. Und das ist genau das Resultat aus schlechter Behandlung und aus dem übermächtigen Gefühl der Isolation hinter der Mauer. Schließlich sitzt Pink über sich selbst zu Gericht und fühlt sich schuldig und schlecht wegen aller seiner Taten. Er entschließt sich, aus seiner selbstgewählten Isolation auszubrechen. Und an diesem Punkt der Show wird die Mauer tatsächlich niedergerissen.

stereoplay: Das letzte Stück „Outside The Wall" enthält ja wohl die Grundaussage des Albums und der ganzen Show. Draußen warten die Freunde und Mitmenschen schon auf ihn, die immer versuchten, gegen die Mauer anzurennen, die er um sich herum aufgebaut hatte.



Pink Floyd auf Platte:

The Wall (1979)
Harvest/EMI
1 C 198-63410/11 (2 LP)
[Cassette] 1 C 498-63 412 (2 [Cassette])

Animals (1977)
Harvest/EMI 1 C 064-98434,
[Cassette] 1 C 264-98 434

Wish You Were Here (1975)
Harvest/EMI 1 C 062-96918,
[Cassette] 244-96 918

The Dark Side Of The Moon (1973)
Harvest/EMI 1 C 072-05 249,
[Cassette] 1 C 244-05 249

Obscured By Clouds (1972)
Harvest/EMI 1 C 072-05 054,
[Cassette] 1 C 244-05 054

Waters: Ich habe nicht die Absicht, das auch noch genauer zu erklären.

stereoplay: Es spricht ja auch für sich. Aber wie würden Sie die ganze Geschichte zusammenfassen?

Waters: Gar nicht – denn wir haben alles Wichtige besprochen.

stereoplay: Haben Sie noch andere Pläne mit „The Wall" außer dem Album und der Show?

Waters: Bisher noch nicht. Schließlich ist die Show ein enormes Projekt, das nicht sehr oft über die Bühne gehen kann. Damit können wir auch nicht einfach von einem Land zum anderen wandern.

stereoplay: Wir danken Ihnen für das Gespräch.



Jazz

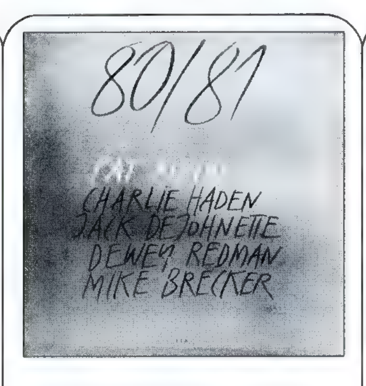
Platten Tips

Jeden Monat sucht *stereoplay* für Sie die interessantesten Neuerscheinungen des Schallplattenmarkts aus und bewertet nach drei Kriterien:

- **Interpretation (künstlerische und musikalische Leistung)**
- **Klangqualität (Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahmen)**
- **Fertigung (Oberflächenbeschaffenheit, Verwellung und Zentrierung)**

Die Beurteilung erfolgt leicht verständlich nach dem bekannten Schulnotensystem:

- **sehr gut**
- **gut**
- **befriedigend**
- **ausreichend**
- **mangelhaft**
- **ungenügend**



Pat Metheny

80/81
ECM 1180/81 (2 LP)

Wer seine bisherigen ECM-Produktionen kennt, glaubt, Pat Metheny richtig einstufen zu können: ein vom Äußeren her bengelhaft wirkender Bandleader und Gitarrist, der das Rock-Jazz-Geschäft bestens beherrscht. Doch bei „80/81" sollte sich jeder im Umdenken üben. Abgesehen davon, daß er hier mit Mike Brekker, Dewey Redman, Jack DeJohnette und Charlie Haden zusammenarbeitet, schlägt Metheny als Solist und Komponist von sieben der neun Titel Töne an, die den flügge gewordenen großen Allround-Solisten entblättern. Seine romantisierende Gitarre ist allgegenwärtig und schafft beim Spiel der Saxophonisten besonders reizvolle Kontraste. Und beim Titelstück „80/81" besticht er einmal mehr durch die Flüssigkeit der Melodieakkorde. Kein Zweifel: Diese Produktion katapultiert Metheny in die internationale Riege der maßgeblichen Jazzgitarristen. *Hansdieter Grünfeld*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Bob Malach

Some People
MPS/Metronome 0068.258

Nicht nur eine Melodie – auch ein Sound kann sich als Ohrwurm in den Gehörgängen festsetzen. Von Alphonse Mouzon her noch bekannt, verhakte sich Bob Malachs Tenorklang in manchem Ohr. Auch auf seiner ersten Platte unter eigenem Namen läßt Bob Malach sein Saxophon erstrahlen. Das ist ja das Beeindruckende an diesem Musiker: Daß in seinem Spiel die große schwarze Saxophontradition weiterlebt, dabei vom Geist der neuen Innerlichkeit erstrahlt, ohne jedoch zu schnödem Schönklang geplättet zu werden. Daß der Schönklang nicht überschwappt, dafür sorgen auf „Some People" Jasper van't Hof, Eef Albers und die Afroamerikaner John Lee und Gerry Brown mit einer deftigen Portion humorigen, erdigen Jazz-Rocks. Die Arrangements, in denen sich all dies vollzieht, wirken allerdings manchmal doch etwas zu vertrackt und unruhig. *Thomas Fitterling*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 28.–31. 3. 1980



Philip Catherine, Larry Coryell, Joachim Kühn

Live! Paris, Berlin, Brussels ...
Elektra/WEA ELK 52 232 U

Diese Platte vereinigt drei Namen, die im zeitgenössischen Jazz allesamt einen guten Klang haben: Joachim Kühn am Flügel, Philip Catherine und Larry Coryell an der akustischen Gitarre. In dieser nicht ganz alltäglichen Besetzung brachten die drei Musiker eine Europa-Tournee hinter sich, deren Ergebnis zu einem kleinen Teil auf diesem Album veröffentlicht wird. Die erste Seite beginnt mit einem solistischen Auftakt von Kühn, gefolgt von drei Duo-Einspielungen des Teams Coryell/Catherine. Doch erst auf der zweiten Seite finden die drei Jazzer so richtig zueinander, und das Stück „Santa Cruz" gerät zu einem der Höhepunkte. Zu Live-Einspielungen gehört leider häufig eine eingeschränkte Aufnahmequalität – so schlecht wie an einigen Stellen dieser Produktion dürfte sie dennoch nicht sein. *Enno Warncke*

Interpretation: gut
Klangqualität: mangelhaft
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1980



Jan Garbarek, Kjell Johnsen

Aftenland
ECM/Polydor 1169/2301169

Wenn Sie mit Hilfe einer kessen Scheibe eine dufte Stimmung in Ihre Bude zaubern wollen – dann liegen Sie mit dieser Aufnahme total daneben. Denn diese sehr ernste, manchmal schon als düster zu bezeichnende Musik eignet sich wohl eher dazu, den depressiven Charakter beispielsweise eines naßkalten Totensonntags noch zu überzeichnen. Das liegt nicht allein an der Spielweise des Schweden Kjell Johnsen, es liegt auch an seinem Instrument: Er spielt nämlich auf einer Kirchenorgel. Sein Partner, der weltbekannte Saxophonist Jan Garbarek, legt über das schwere Fundament des Orgelspiels langgezogene, sphärenhaft schwebende Melodielinien, die wenigstens noch eine gewisse Wärme abstrahlen. Fazit: Bei diesem niveauvollen, aber unheimlichen musikalischen Zwiegespräch friert's den Hörer vor Gemütlichkeit.

Günther Janisch

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Charly Antolini

Special Delivery
MPS/Metronome 0068.256

Da haben wir nun die spezielle Lieferung („Special Delivery") des Schweizer Meisterdrummers Charly Antolini: Keine Löcher im Käse, sondern präzise Schlagzeugarbeit. Antolini ging mit ein paar alten Hasen der deutschen Musikbranche und einer ganzen Schar junger Solisten ins Studio – erstaunlich das hohe Niveau dieser jungen Crew. Ausgefallene und sehr sauber gespielte Arrangements bieten den Hintergrund für manch hörenswertes Solo, und natürlich gehört es sich für eine Schlagzeug-LP, daß bei jedem Titel auch der Drummer einmal das Wort bekommt. Und das ergreift Antolini dann auch mit Nachdruck: mit einer High-Hat, die durchläuft wie ein Metronom, und mit verzwickten rhythmischen Wendungen auf dem restlichen Mobiliar. So geht's munter durch Funk und Swing. Nur eins ist schade: Die Platte hätte die massive Schleichwerbung für eine renommierte Schlagzeugfirma auf dem Cover eigentlich nicht nötig.

Mathias Rösel

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 29./30. 5. 1979



Richie Kamuca

Richie Kamuca's Charlie
Concord Jazz CJ 96
(Bellaphon-Importdienst)

Hier feiert die Musik der Bop-Pioniere Charlie „Bird" Parker, Dizzy Gillespie und Tadd Dameron fröhliche Urständ. Kein Wunder, wenn sich ihrer Meister annehmen, die gewissermaßen mit ihr groß wurden. Saxophonist Richie Kamuca und Trompeter Blue Mitchell zählten beide gerade 15 Jahre, als die ersten Platten Birds und Dizzys die Swingmusik der 40er Jahre revolutionierten. Die instrumentale Besetzung – Trompete, Altsaxophon, Piano, Baß, Drums – entspricht genau der des klassischen Bop-Quintetts von Charlie Parker, und überhaupt versuchten die Fünf, den Originalversionen so nahe wie möglich zu bleiben. Allerdings ließ sich nicht vermeiden, daß doch vieles heute anders klingt als vor 30 Jahren. Dennoch gibt's hier besten, vom Geist Charlie Parkers geprägten Bebop, mit Akzenten auf den inspirierten Solisten Richie Kamuca und Blue Mitchell, basierend auf einer ganz hervorragenden Rhythmusgruppe.

Rüdiger Böttger

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: ohne Angabe



Count Basie Orchestra

Basie
Roulette SR 52003
(Ariola-Importdienst)

Mit seinen 76 Jahren zählt Count Basie zu den letzten großen Bandleadern jener sagenumwobenen Big-Band-Ära der 20er und 30er Jahre. Vom Piano aus lenkte er über fünf Jahrzehnte lang mit sparsamen rhythmischen und harmonischen Einwürfen eine der heißesten Big-Bands aller Zeiten. Die Wiederauflage der vorliegenden Platte zeigt das Basie-Orchester in Höchstform. Selten wurde der ebenso spannungsgeladene, dynamisch-aggressive wie zugleich lässig-entspannte Basie-Swing besser eingefangen als auf dieser Scheibe. Bereits mit der ersten Nummer „The Kid From Red Bank" fährt da ein Feuerwerk ab, das an Präzision, Ausgewogenheit und Druck seinesgleichen sucht. Die Arrangements von Neal Hefti sitzen dabei wie ein Maßanzug. Die Aufnahmequalität ist gut – nur das Piano erscheint, im Gegensatz zur teilweise gewaltig aufspielenden Band, etwas dünn.

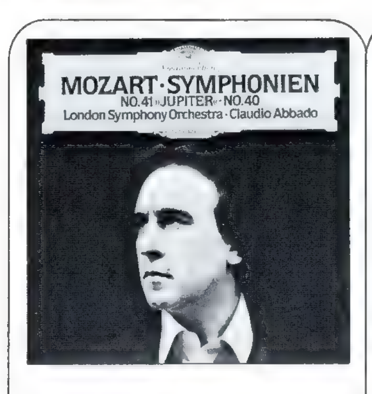
Hans Ruland

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 60er Jahre



Sinfonik

Vokalmusik



Wolfgang Amadeus Mozart

Symphonien No. 40, No. 41
London Symphony Orchestra, Abbado
DG 2531 273
[Kassette] 3301 273

Es gibt schon ungefähr dreißig Plattenaufnahmen der beiden letzten Mozart-Symphonien, und obwohl Abbado mit dem London Symphony Orchestra eine gute Einspielung liefert, stellt sich die berechtigte Frage, wie viele Aufnahmen denn noch nötig sind. Abbados Version wirkt ausgeglichen, ohne Schnörkel, sehr direkt und eng an die Partitur angelehnt, dabei allerdings auch nicht so glasklar und sensibel wie andere Einspielungen. Der Anfang der Jupitersymphonie klingt etwas verwaschen und unpräzise, was bei einem Spitzenensemble wie dem London Symphony Orchestra nicht vorkommen sollte. Die Aufnahmetechnik läßt am meisten zu wünschen übrig: Die g-Moll-Symphonie schwimmt in einem sehr halligen Raum, so daß feine Strukturen schlicht untergehen. *Matthias Riedel*

Interpretation: gut
Technik: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980

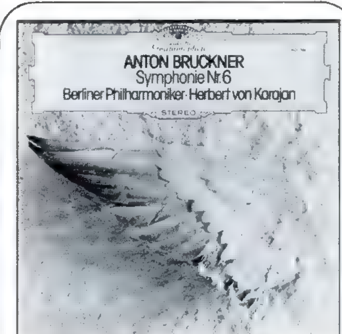


Ludwig van Beethoven

Die Symphonien
Doese, Schiml, Schreier, Adam, Staatskapelle Dresden, Blomstedt
RCA RL 30418 (8 LP)

Obwohl weder die Staatskapelle Dresden ein schlechtes Orchester noch Herbert Blomstedt ein schlechter Dirigent ist, mußte sich die Plattenfirma RCA etwas einfallen lassen, um mit ihrer neuen Gesamtaufnahme von Beethovens Symphonien gegen die zahlreichen Spitzenkonkurrenten bestehen zu können. Das tat sie auch: Als Bonbon wurde der Kassette der komplette Notentext sämtlicher Symphonien beigegeben – allerdings so klein, daß die RCA beim nächsten Mal eine Lupe dazulegen sollte. Die Kassette wäre aber auch ohne Noten ihr Geld wert: Wo andere erregte Jubelorgien feiern, musiziert Blomstedt eher verhalten und legt statt dessen größten Wert auf die Durchhörbarkeit des Notentextes. Wer bei Beethoven nur donnernde oder verzweifelte Töne hören will, ist bei Blomstedt an der falschen Adresse. Schade, daß die DDR-Techniker, die für die Aufnahme verantwortlich waren, die Dynamik-Spitzen noch stärker beschnitten haben als ohnehin üblich. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1980



Anton Bruckner

Symphonie Nr. 6 A-Dur
Berliner Philharmoniker, Karajan
DG 2531 295
[Kassette] 3301 295

Bruckners sechste Symphonie, von ihm selbst als seine „keckste" bezeichnet, fristet seit eh und je ein Schattendasein neben der populären siebten und der ausladenden achten – zu Unrecht. Das Werk lebt ganz von der Einheit der Rhythmik, der Melodik und einer differenzierten Klanglichkeit, wie sie Bruckner unnachahmlich beherrschte. Karajan kommt in dieser Aufnahme das Verdienst zu, solche Kompositionskriterien bloßzulegen, ohne die Musik in unterkühlter Intellektualität einzufrieren. Trotzdem ist dem Ergebnis nicht völlig zuzustimmen. Denn besonders in den Ecksätzen schimmert zu viel Routine durch: Sowohl aufnahmetechnisch als auch interpretatorisch laufen Karajan & Co. Gefahr, im ewig Gleichen zu verharren: heute Beethoven, morgen Bruckner, dann wieder Beethoven … *Stefan Koch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1980



Schubert, Schumann, Loewe

Balladen
Werner Hollweg, Roman Ortner
Telefunken 6.42 620 AZ (Digital)

Die Ballade ist ein wahrer Prüfstein der Gesangskunst. Sie verlangt eine lyrische Stimme, verbunden mit dramatischem Talent, Gewandtheit im Vortrag, interpretatorische Stilsicherheit und – banal, aber wichtig –, der Text muß klar verständlich sein. Werner Hollweg besitzt unbestreitbar viele dieser sängerischen Qualitäten. Trotzdem zeigt seine Aufnahme, wie heikel das Balladensingen nun mal ist. Hollwegs Stimme – ein lyrischer Tenor, der sich in der Baritonlage wohler fühlt – verträgt keine Forcierungen, keine dramatischen Zuspitzungen. Da wird sie leicht schrill, und es graust den Hörer recht ordentlich an den falschen Stellen. Daß die Interpretation der einzelnen Stücke auf ziemlich unterschiedlichem Qualitätsniveau liegt, gilt auch für den Pianisten Roman Ortner. *Marlene Schmidt*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980

Konzert

Tasteninstrumente



Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten
Polnisches Kammerorchester,
Maksymiuk, Jakowicz
EMI 1C 063-03 707
1C 263-03 707

An Aufnahmen der „Vier Jahreszeiten" herrscht wahrlich kein Mangel – eine Lücke schließt diese neue Aufnahme also nicht. Qualitativ ragt sie jedoch über den Durchschnitt hinaus. Stilistisch bewegt sich Jerzy Maksymiuk in der Nachbarschaft von Neville Marriner und seiner Academy of St. Martin-in-the-Fields. Ebenso wie die Engländer pflegen die Polen ein rhythmisch straffes, dynamisch federndes Zusammenspiel. Auch Harnoncourts Gewohnheit, dem Schein allzu gefälligen barocken Wohllauts durch einen etwas rauhen Streicherklang entgegenzuwirken, scheint als Vorbild durch. Allerdings verwenden die Polen keine Originalinstrumente, was sicherlich noch etwas mehr Wirkung ergeben hätte. Alles in allem ist diese Neuaufnahme ein achtbarer Versuch, gegen eine schier übermächtige Konkurrenz anzutreten. Deklassiert werden die Vorgänger freilich nicht. *Gerhard Gericke*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Franz Liszt

Sämtliche Werke für Klavier und Orchester
Michel Béroff, Gewandhausorchester Leipzig, Kurt Masur
EMI 1C 157-03866/68 (3 LP)

Franz Liszt, selbst ein hervorragender Pianist, verwendete den größten Teil seiner Arbeitskraft für die virtuose und klanggewaltige Bearbeitung von fremden Werken. Da in unserem Jahrhundert solche Bearbeitungen aus der Mode kamen, blieben Liszts Werke für Klavier und Orchester mit Ausnahme der beiden originalen Klavierkonzerte so gut wie unbekannt. Diese Kassette bietet die seltene Möglichkeit, sie alle auf einmal kennenzulernen – noch dazu mit einem phantastischen Pianisten, der allein schon das Geld dafür wert ist. Der junge Franzose Michel Béroff, wirkungsvoll unterstützt vom Leipziger Gewandhausorchester, hat das Zeug zu einem Weltklasse-Interpreten: Brillante Technik paart sich bei ihm mit Spielwitz, Einfühlungsvermögen und Sensibilität. Die Aufnahmetechniker bieten immerhin guten Durchschnitt. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Peter Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35, Sérénade mélancolique op. 26
Kremer, Berliner Philharmoniker, Maazel
DG 2532 001
3302 001

Natürlich ist Tschaikowskys (einziges) Violinkonzert ein Reißer: Der berühmte Geiger Jascha Heifetz führte in seiner legendären Interpretation vor, mit wieviel Brillanz die virtuosen Effekte des Stücks sich auskosten lassen – ein Super-Feuerwerk, das zuweilen halt doch auf Kosten der Genauigkeit ging. Solche Mätzchen hat Gidon Kremer nicht nötig: Er spielt das Konzert, wie's geschrieben steht, ohne auch nur einen Takt lang in steife Seriosität zu verfallen. Dank Kremers phänomenaler Technik, auch dank des sehr plastischen Klangbilds dieser Digitalaufnahme, kommen Triller und Läufe wie gestochen; auch die schwierigsten Doppelgriffe klingen makellos. Und Lorin Maazel sorgt hier wie in der „Sérénade mélancolique" für eine ebenso vital zupackende wie intelligente Orchesterbegleitung. *Stefan Boehny*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



J. S. Bach, W. A. Mozart

Orgelpunkte
Burghard Schloemann spielt an Christian Lobback-Orgeln
MD + G 1027 (Musikproduktion Dabringhaus und Grimm, Starenweg 15, 4800 Bielefeld 1)

Eine Premiere sowohl für die Werkzusammenstellung als auch für die beiden Lobback-Orgeln, die eher durch weiche, runde Intonation als durch ausgefallene Disposition überzeugen: Und so ergeht sich Schloemann in sanften, „kammermusikalischen" Registrierungen, vortrefflich gelungen in Mozarts Glasharmonika-Adagio. Gleiche Zurückhaltung sowohl in den Tempi als auch den Klangspektren erfahren die Bachschen Choralbearbeitungen. Sie sind deswegen jedoch nicht weniger einfühlsam und sauber gespielt. Hochinteressant und packend plastisch gerät Johann Christian Bachs BACH-Fuge, die sogar Regersche Harmonien mitführt. Alle diese musikalischen Kostbarkeiten wurden klar und natürlich und ohne jegliches Bandrauschen aufgenommen. Sie stellen Burghard Schloemann ein sowohl musikhistorisches als auch künstlerisches Reifezeugnis aus. *Jean Jacques Kasel*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1979

Oper



Josef Haydn

L'incontro improvviso
Zoghby, Marshall, Jones, Ahnsjö, Trimarchi, Luxon, Orchestre de Chambre de Lausanne, Dorati
Philips 6769 040 (3 LP)

Als Opernkomponist hatte Haydn wenig Erfolg. Die meisten seiner im Stil der italienischen Oper verfaßten Singspiele wurden nur einmal aufgeführt und gerieten dann in Vergessenheit. Auch die „Unverhoffte Begegnung", seine sechste Oper, 1775 für den Hof des Fürsten Esterhazy komponiert, blieb lange Zeit verschollen. Erst in den 50er Jahren dieses Jahrhunderts fand ein Haydn-Forscher das Manuskript zufällig in einer Leningrader Bibliothek. Das Desinteresse an diesem Werk wird aber recht unverständlich, wenn man diese Plattenpremiere hört: Sechs Jahre vor Mozarts „Entführung aus dem Serail" geschrieben, gemahnt nicht nur die Handlung an den Meisterschüler Haydns. So schwungvoll und leicht musiziert wie hier unter dem Haydn-Experten Antal Dorati und seinem glänzenden Ensemble klingt es fürwahr nicht nach Papa Haydn, sondern atmet zuweilen schon „Figaro"-Dramatik. Nicht nur musikhistorisch stellt diese Aufnahme eine unverhofft erfreuliche Begegnung dar.

Gerhard Gericke

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Erich Wolfgang Korngold

Violanta
Berry, Marton, Jerusalem, Münchner Rundfunkchor und -orchester, Janowski,
CBS 79 229 (2 LP)

Wie viele Künstler zählt auch der Komponist Erich Wolfgang Korngold zu den Opfern der Nazi-Diktatur: Obwohl seine 1920 komponierte Oper „Die tote Stadt" zum Sensationserfolg wurde, sprach niemand mehr von ihm, als er nach Hollywood emigrierte und sein Geld mit Filmmusiken verdiente. Und obwohl die Schallplattenpremiere der „toten Stadt" (vor vier Jahren) weithin begrüßt wurde, konnte sich Korngolds Werk auch heutzutage auf den Bühnen nicht durchsetzen – um so erfreulicher, daß CBS jetzt seine 1916 fertiggestellte Oper „Violanta" erstmalig auf Platte präsentiert. Man merkt ihr zwar die Spuren der musikalischen Paten Strauss, Wagner und Puccini an – dennoch gerät die tragische Liebesgeschichte, die vor dem Hintergrund eines venezianischen Karnevals spielt, in Marek Janowskis temperamentgeladener und exakter Interpretation zum hinreißenden Stück Musiktheater: nicht nur für Spätromantikfans eine Pflichtaufnahme.

Stefan Boehny

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1980

Kirchenmusik



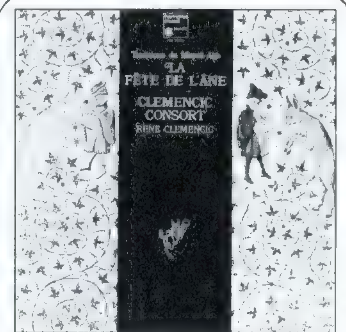
Johannes Brahms

Das Geistliche Chorwerk
Gächinger Kantorei Stuttgart,
Helmuth Rilling
CBS 79 233 (2 LP)

Obwohl Johannes Brahms vergleichsweise wenig geistliche Chöre schrieb, die noch dazu ziemlich unbekannt sind, zählen seine Chorwerke zu den reizvollsten des 19. Jahrhunderts. Chormusik-Freunde sollten sich diese Cassette allerdings nicht nur wegen der herrlichen Musik zulegen: Vor den (übrigens vorzüglich postierten) Mikrofonen stand nämlich die Gächinger Kantorei unter Helmuth Rilling und produzierte anstatt romantischem Bombast einen schlanken, makellosen und durchsichtigen Chorklang. Selbst bei den heiklen Frauenchören kam Rilling ohne die sonst üblichen Unsauberkeiten aus. Es stört nicht einmal, daß in der spärlichen Plattenbeilage kein Text abgedruckt wurde: Die Aussprache des Chors ist so exakt, daß man jedes Wort versteht.

Stephan Hoffmann

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: Januar/April 1979



Traditions du Moyen-Age

La Fête De L'Âne
Clemencic Consort
harmonia mundi HM 1036
(harmonia mundi s.a., F-04300 Saint-Michel de Provence, Frankreich)

Im Mittelalter feierten die Gläubigen in der Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag Narrenfeste, bei denen jeder über die Stränge schlagen durfte. Aus der niedrigen Geistlichkeit wurde ein „Narrenbischof" gewählt, der dann einen Gottesdienst abhielt, bei dem die Gemeinde zotige Lieder sang, auf dem Altar Würstchen aß, Karten spielte und noch schlimmere Dinge trieb. Die ganze Liturgie stand Kopf bei diesem „Fest des Esels". Die französische Gruppe um René Clemencic führt eine solche Narrenmesse nach mittelalterlichen Manuskripten mit überwältigender Spontaneität, viel Witz und Spritzigkeit auf. Hinzu kommt eine Tontechnik, die jede Klangnuance der mittelalterlichen Instrumente klar einfängt. Kurz: Diese Produktion zählt in jeder Hinsicht zu den ausgefallenen und perfekten Aufnahmen.

Manfred Gillig

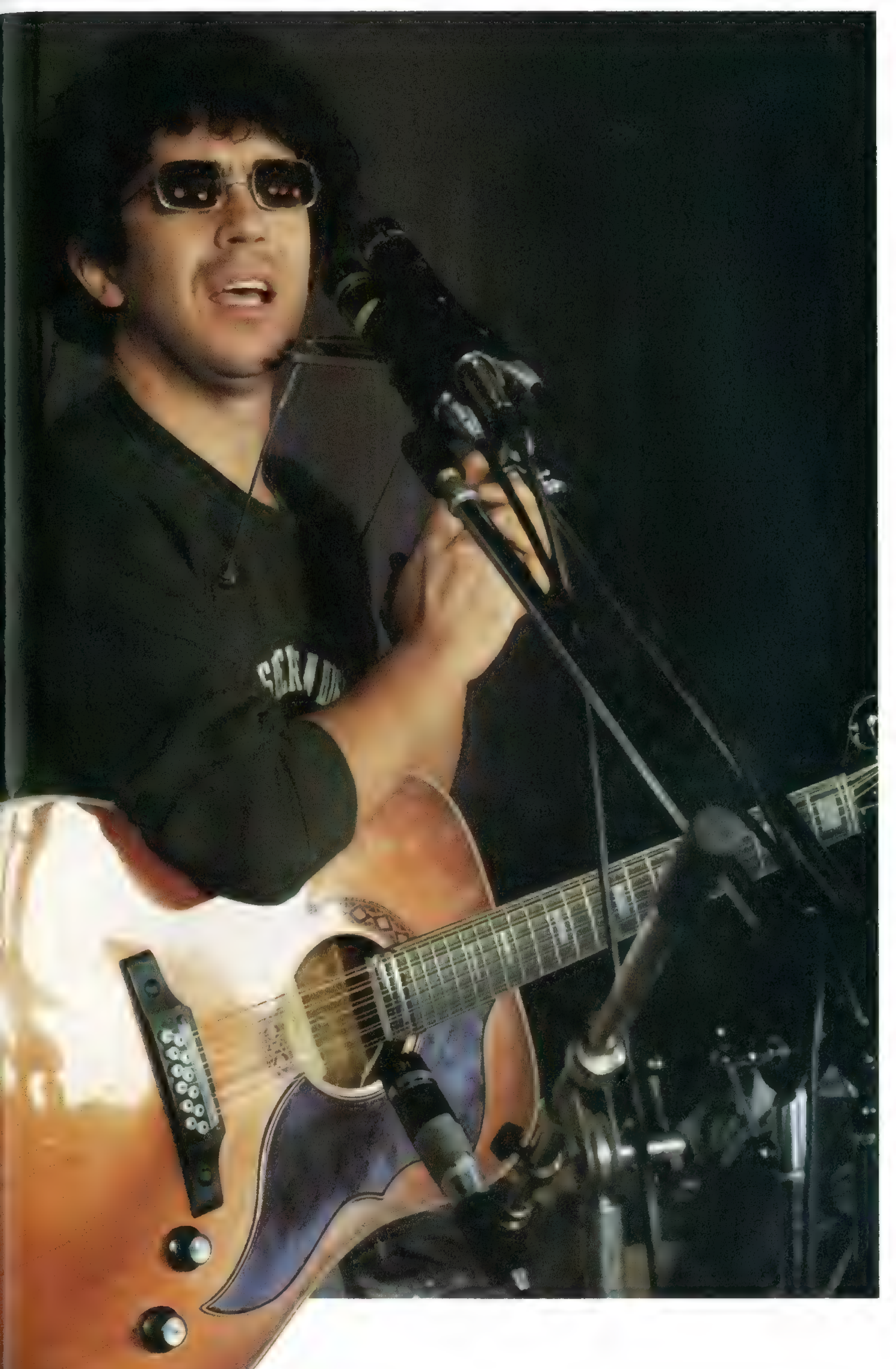
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: September 1979



Portrait

Der Straßen-musikant

Der neue italienische Superstar mag keinen Showrummel: Edoardo Bennato singt lieber auf der Straße.



Edoardo Bennato, 34, der Sänger und Songschreiber aus Neapel, weigert sich beharrlich, den letzten Schritt zum italienischen Superstar zu machen: „Ich arbeite lieber weiter mit meinen Freunden und meinen Kumpels aus der Nachbarschaft als mit Profimusikern."

Obwohl er in seiner Heimat längst an der Spitze steht, präsentiert sich der kleine, drahtige, dunkelhäutige Süditaliener, der in einer der ärmsten Großstädte Europas aufwuchs, noch immer als schnoddriger Straßenmusiker – so wie er einst auf der Straße seine atemberaubende Karriere begann.

Dabei schaffte er schon vor drei Jahren den großen Durchbruch, als ihn die englische Fachzeitschrift „Music Week" zum italienischen Topseller erkor und seine Platte „Burattino Senza Fili" den Preis der italienischen Schallplattenkritik erhielt.

Damit durchbrach Bennato auch den Bann, der bis dahin über der italienischen Rockszene lag. Denn er trat als erster Musiker wieder vor großem Publikum auf und erweckte so das Tourneekarussell wieder zum Leben, das lange Zeit völlig stillgestanden hatte.

1974 stürmten die italienischen Fans ein Konzert des New Yorker Rockheroen Lou Reed und sorgten so für ein gründliches Fiasko. Danach wollte niemand mehr in Italien auftreten. Andererseits verloren auch die Konzertveranstalter ihren Mut, weil das italienische Musikgeschäft ganz verdächtig in Mafia-Nähe rückte. Doch der Neapolitaner scherte sich um all

das herzlich wenig: Er konnte einen großen Konzerterfolg nach dem anderen für sich verbuchen.

Der neue Publikumsmagnet Bennato hatte zwar Architektur studiert, aber die Kraft der Musik reizte ihn mehr als die Schönheit von Bauwerken. „Als Junge in Neapel läufst du immer mit einem Kofferradio rum", lacht er, „wenn sich dabei keine Begeisterung für Rockmusik einstellt, hörst du entweder dauernd nur Fußballreportagen, oder aber du gehörst sowieso ins nächste Priesterseminar."

Aus solchermaßen geschürter Begeisterung für die Rockmusik zog es Bennato immer wieder nach London, bis er schließlich ein ganzes Jahr dort blieb und sein Geld als Straßenmusiker verdiente. „Damals lernte ich, wie man ganz alleine die Zuhörer fesselt, ohne technischen Aufwand, nur mit Stimme, Gitarre, Mundharmonika und einem Fußtamburin – sozusagen als Einmannorchester."

Vor sieben Jahren wechselte Bennato ins Profilager und spielte seitdem sieben Alben ein. Die letzten drei besetzten wochenlang den ersten Platz der italienischen Hitparade.

Bennatos Verhältnis zur Plattenindustrie blieb aber trotz der großen Erfolge immer ziemlich zwiespältig. So gönnte er sich zwischen 1977 und 1980 eine schöpferische Ruhepause und nahm keine Platten auf. Lediglich ein autobiografisches Buch schrieb er, das 1979 erschien.* Dafür brachte er aber im Frühjahr 1980 gleich zwei Platten heraus – im Abstand von nur drei Wochen. Von der zweiten LP erfuhr die Geschäftsleitung seiner Plattenfirma erst, als sie deren Hitparadenplazierung in der Fachpresse las: „Sono Solo Canzonette" wurde als „Geheimsache" in einem abgelegenen Studio produziert, auf Bennatos Kosten in Belgien gepreßt und dann nach Italien eingeführt. Nur ein enger Vertrauter, der den Firmenschriftzug fürs Cover und den Urheberschutz besorgte, wußte von Bennatos Überraschungscoup.



Italiens Topstar Bennato: „Ich möchte kein Idol sein."

Unter den Technikern drohte Panik auszubrechen

Bei der Musik des heißblütigen Neapolitaners verblüfft am meisten die stilistische Vielfalt. Der einstige Straßenmusiker studierte nicht nur alle Kapitel der populären italienischen Musik – es macht ihm offensichtlich auch Spaß, mit den unterschiedlichsten Stilen, Klängen und Rhythmen zu jonglieren und sein munteres Spiel der Gegensätze und radikalen Gegenüberstellungen zu treiben.

So schließt sich beispielsweise auf „Sono Solo Canzonette" ein zünftiges Opernduett im Stil von Rossini oder Verdi an einen mittelschnellen Italo-Rocker ganz im Strickmuster der 60er Jahre an, danach folgt ein Popsong, das Titelstück übrigens, mit dem ehrlichen Eingeständnis: „Ich bin nur ein Schlager."

Bislang ging Bennato mit seiner Band hauptsächlich in Italien auf Tournee, weil er die dortigen Verhältnisse gut kennt und weil ihn sein Publikum mittlerweile wirklich verwöhnt. Denn er füllt auch noch das größte Fußballstadion, selbst wenn ein Konzert erst kurzfristig übers Radio und sonst nirgends angekündigt wird.

Durch spontane Entscheidungen, die oft für alle Beteiligten völlig überraschend kommen, sichert er sich wichtige Freiräume und läßt sich nicht von den Erwartungen seines Publikums festnageln. Er bevorzugt halt immer noch die Straßen von Neapel und die Improvisation. Doch erzeugt diese Haltung manchmal auch Schwierigkeiten – zum Beispiel technischer Art, wenn die Ausrüstung für die großen Fußballstadien zu klein ist.

So drohte einmal unter den Technikern Panik auszubrechen, als bei einem Open-Air-Konzert plötzlich Bennatos Musik aus den Lautsprechern schallte, obwohl die Bühne noch leer war und das Publikum gerade erst seine Plätze einnahm.

Edoardo Bennato auf Platte:

Burattino Senza Fili (1977)
Ricordi/Metronome
0065.006

Uffà! Uffà! (1980)
Ricordi/Metronome
0065.016

Sono Solo Canzonette (1980)
Ricordi/Metronome
0065.015

Des Rätsels Lösung: Der lokale UKW-Sender, nur ein paar Schritte vom Stadion entfernt, verbreitete einen letzten Veranstaltungshinweis, und der viel zu lange Kabelbaum zwischen Mischpult und Verstärkern funktionierte dabei als Antenne. In der Eile hatten die Techniker nämlich vergessen, die Kabel abzuschirmen.

Michael O. R. Kröher

* „Dirotterotti", erhältlich über VOXPOP, Staufacherstr. 119, CH-9004 Zürich.



Edoardo Bennato, 34, wuchs in den Straßen der süditalienischen Metropole Neapel auf. Seine erste Platte (1973) erschien ebenso wie die folgenden drei nicht in Deutschland. Der Außenseiter aus dem Süden füllt in Italien alle Fußballstadien: im Sommer 1980 mit bis zu 100 000 Plätzen. Dem deutschen Publikum stellte er sich erstmals in der Fernsehshow „Bio's Bahnhof" vor.

stereoplay: Sie legen sehr viel Wert auf Ihre Texte – ist das der Grund dafür, daß Sie in Italien zum Idol wurden?

Bennato: Ich möchte kein Idol sein. Ich biete ja auch nie fertige Lösungen in meinen Songs an. Ich gebe höchstens Denkanstöße.

stereoplay: In welche Richtung?

Bennato: Es wäre am besten, wenn sich heute jeder auf seine eigene Phantasie beziehen könnte, auf die Kreativität, die in jedem schlummert. Ich halte nichts davon, sich einfach einer Parole anzuschließen oder blindlings hinter einer Hammelherde herzutrotten.

stereoplay: Aber für gewöhnlich gelten Sie doch als ein politischer Songschreiber?

Bennato: Natürlich bin ich politisch – jedoch nicht im Sinne irgendeiner Partei. Die Fragen, die heute nicht nur Italien beschäftigen, die der ganzen Menschheit unter den Nägeln brennen, können nur politisch gelöst werden. Aber nicht mit Machtkämpfen im großen Stil, sondern indem möglichst viele Leute lernen, ihren Einfallsreichtum auch umzusetzen.

stereoplay: Geht es Ihnen also hauptsächlich um Politik und dann erst um die Musik?

Bennato: Auf keinen Fall. Ich nehme mich selbst – hoffentlich – nie zu wichtig. Ich singe ja selbst: „Meine Lieder sind nur Schlager." Aber sie können etwas in Bewegung setzen. Man sollte Rockmusiker nicht überbewerten. Ich wehre mich auch gegen das Prädikat „Italiens Nummer Eins". Ich will Edoardo Bennato bleiben und mit meinen Freunden, den Musikern, den Technikern und allen Helfern auf gleicher Ebene zusammenarbeiten.



Pop



Ry Cooder

Borderline
Warner Brothers/WEA
WB 56864

Mit jeder seiner bisherigen neun Platten verfolgte Ry Cooder ein neues Ziel. Immer wieder originell und genial durchstreifte der Meister des Bottleneck-Gitarrenspiels unberührte Gebiete der amerikanischen Volksmusik. Seine zehnte LP durchbricht diese Tradition: „Borderline", wieder im 3-M-Digital-System aufgenommen, knüpft konsequent an das letzte Erfolgs-Album „Bop Till You Drop" an (und wirkt damit für Cooder völlig untypisch). Doch verbindet sich damit kein Abstrich an seiner Kreativität. Im Gegenteil: Der 33jährige belebt fast vergessene Balladen aus der amerikanischen Folk-Blues-Gospel-Tradition. Cooders Liebe für die Bearbeitung unverfälschter Volksstücke trägt neue Blüten. Einmal mehr schafft es der weiße Gitarrist, seine schwarze Seele vielsaitig über die Gitarre auszudrücken.

Willi Andresen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



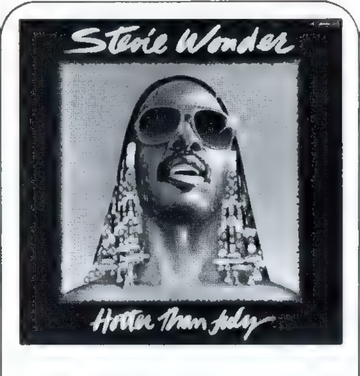
Moon Martin

Street Fever
Capitol/EMI 064-86 253

In den Mond gucken gehört bekanntlich nicht zu den angenehmsten Erlebnissen. Wer sich dieser Erfahrung dennoch nicht verschließen will, kann jetzt jedoch das Objekt aus nächster Nähe inspizieren und etwas sehr Irdisches und Vergnügliches dabei erleben. Denn John „Moon" Martin, der aufsteigende Stern am amerikanischen Rockhimmel, hat sein drittes Album vollendet. Seine Musik ist zum Glück immer noch nicht angesteckt von der verlorenen Weitschweifigkeit und Melancholie der Landschaft Oklahomas, in der er aufwuchs. Statt dessen überwiegen knappe prägnante Songs mit eingängigen Melodien, perfekt arrangiert und produziert, die unweigerlich zum Tanzen ermuntern. Nach der ersten Erschöpfungspause stellen sich allerdings Zweifel ein: Moons Talent als Gitarrist ist offensichtlich größer als seine Sangeskünste, und Abwechslungsreichtum zeichnet auch diese LP nicht aus.

Matthias Inhoffen

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1980



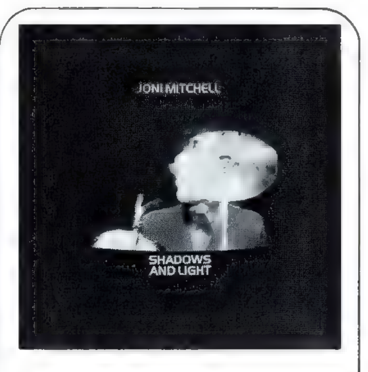
Stevie Wonder

Hotter Than July
Motown/EMI 1C 064-64 121
[Kassette] 1C 264-64 121

Für einen echten Stevie-Wonder-Fan wird die Besprechung von „Hotter Than July" ein harter Brocken. Denn der ehemalige Wunderknabe des Soul vollendete nach seinem letzten Monumentalwerk diesmal eine Platte, die zwar eine Menge netter Songs bietet, aber dennoch nichts Neues bringt. Hervorragende Arrangements und sauberer Sound können einfach nicht darüber hinwegtäuschen, daß dem Wunderknaben die Ideen nicht mehr so zufließen wie in früheren Zeiten. Das hört sich sicher recht negativ an – dabei ist „Hotter Than July" immer noch eine wirklich schöne Platte. „Master Blaster" beispielsweise entpuppt sich als fetziger Reggae mit sehr passenden Bläsern, „Do Like You" und „Cash In Your Face" sind typischer Wonder-Soul-Funk, und mit „Lately" gelang ihm eine ausgezeichnete Ballade. Überhaupt kommt die zweite Seite unterm Strich wesentlich besser weg als die erste. Bis auf die Worte zu „Cash In Your Face" bestehen Wonders Texte allerdings aus üblem Kitsch.

Thomas Kühn

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



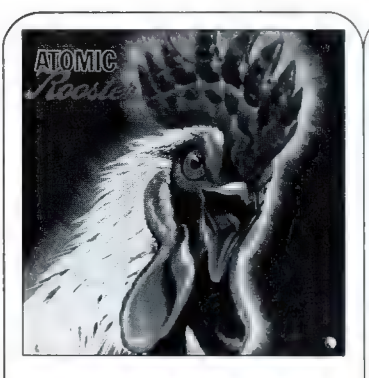
Joni Mitchell

Shadows And Light
Asylum/WEA AS 62 030

Die Sängerin Joni Mitchell tat sich stets mit den besten Begleitmusikern zusammen, um ihre anspruchsvollen Songs zu produzieren. Bei ihrer neuesten Doppel-LP, einer Live-Aufnahme, unterstützten sie beispielsweise so renommierte Jazz-Instrumentalisten wie Jaco Pastorius (Baß) oder Pat Metheny (Gitarre). Mit dem wichtigsten Titel „Goodbye Pork Pie Hat", einem Thema von Charles Mingus, ehrt die Sängerin den großen verstorbenen Bassisten: Ihre Balladentechnik und der Text, der von seinem Leben erzählt, geraten zur innigsten Widmung, die Mingus bisher widerfuhr. Zwei weitere Höhepunkte finden sich auf den Seiten drei und vier: Mit „Furry Sings The Blues" erzählt Joni Mitchell von New Orleans und dem Sänger Furry Lewis. Die großen Augenblicke der Gesangsgruppe The Persuasions kommen beim Titelstück „Shadows And Light". Hier werden Gospel- und Soulelemente mit verhaltenem Jazz- und Rockfieber verquickt, daß es eine wahre Freude ist.

Hansdieter Grünfeld

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: September 1979



Atomic Rooster

EMI 1C 064-07317

Wer die Gruppe Atomic Rooster noch aus ihren alten Holterdiepolter-Zeiten kennt, wird bei der neuen Platte seinen Ohren nicht trauen: Das hat nämlich nichts mehr mit dem ungehobelten Dampfhammerrock, der überstrapazierten Elektronik, mit den ewig gleichen Riffs und dem einfallslosen Bluesgeheule der frühen Rooster-Jahre zu tun. Diese neue LP wird all denen außerordentlich gefallen, die keinen Dampfhammerrock mögen, aber auch nicht gerade auf der ganz weichen Welle schwimmen. Oft scheinen Kunstrocker von früher wie Emerson, Lake & Palmer oder Nice als Urheber der musikalischen Grundidee Pate gestanden zu haben. *Jürgen Kremb*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1980



Manfred Mann's Earth Band

Chance
Bronze/Ariola 202 970-320
[Kassette] 402 970-352

In Gold aufwiegen läßt sich Manfred Mann's Earthband bestimmt auch ihr jüngstes Kind, das Album „Chance". Denn Manfred Mann hält sein Risiko gern in kalkulierbaren Grenzen. So dient ihm eine schwergewichtige rhythmische Basis und ein ausgeprägtes Rockfeeling als Netz, über dem er mit elektronischen Verfremdungen experimentiert. Diese Spielerei mit Klangcollagen erinnert allerdings manchmal schon ein wenig an Pink Floyds „The Wall", beispielsweise in „No Guarantee". Passagenweise klingt's auch ganz bieder und hausbacken, aber trotzdem gefällig. Stutzig macht allein die Tatsache, daß an der vorliegenden Aufnahme nicht weniger als sechs Sänger und ebensoviele Gitarristen mitwirkten. Wer davon gehört denn nun wirklich zur Earth-Band? Die bekannte Saxophonistin Barbara Thompson jedenfalls blies Manfred Mann nur im Studio etwas vor und ist sicherlich nicht festes Mitglied dieser Gruppe. *Roman Runckel*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: Mai 1979 bis Juli 1980



Status Quo

Just Supposin'
Vertigo/Phonogram 6302 057
[Kassette] 7144 057

Gute Platten machen um so mehr Spaß, je öfter man sie hört. Bei der neuen von Status Quo tritt leider genau das Gegenteil ein: Mit der Zeit nervt das eintönige Gitarren-Gefetze. Wer nicht bloß wegen des Gruppennamens blind ins Plattenfach greift, sollte bei dieser jüngsten Produktion aussetzen. Denn sie geriet zu einer müden Aneinanderreihung von laschen Boogie-Rock-Nummern, was die Plattenfirma mit „genial einfachen Melodien" umschreibt. Es fehlt nicht viel, und das Abtastsystem des Plattenspielers entschlummert sanft in der Rille. Einen Hauch von Leben bringen lediglich die Titel „Run To Mummy" und „The Wild Ones". Auch „Don't Drive My Car" mag zur Not noch gefallen. Ansonsten: Matt-Scheibe. Genausogut kann aber die nächste Status-Quo-LP wieder eine prächtige Power-Ausgabe werden. Die Band war schließlich bisher auch immer mal wieder für eine positive Überraschung gut. *Jens Peter Paul*

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1980



Kansas

Audio-Visions
Kirshner/CBS KIR 84 500

Harte, prägnante Rockrhythmen und schwermetallene Gitarrenläufe als wuchtiger Rahmen für den mehrstimmigen, melodischen Gesang bilden die charakteristischen Merkmale der Musik von Kansas. Auch auf ihrer fünften Platte bleibt die amerikanische Gruppe ihrem Erfolgsprinzip treu und hat schon allein mit dem Ohrwurm-Bandwurmtitel „No One Together" (Dauer: fast sieben Minuten) Abonnements für die Logenplätze der internationalen Hitparaden sicher in der Tasche. Er ist zwar passagenweise etwas bombastisch aufgebläht, klingt aber trotzdem so gut, daß sich auch die inzwischen ziemlich vergreiste Konkurrenzgruppe Chicago nachträglich nicht zu schämen bräuchte, hätte sie dieses Goldstück noch zu ihren Glanzzeiten im Repertoire gehabt. *Günther Janisch*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1980



Pop



Instant Funk

The Funk Is On
Salsoul/RCA XL 14144

Es gibt Zeiten, da warten Freunde der Soul- und Discomusik sehnsüchtig auf einen Lichtblick unter den Neuerscheinungen und hoffen auf eine Tanzplatte, die Emotion und Kondition in gleicher Weise anspricht. Den Durchbruch durch die vorherrschende trübe Wolkendecke über der Tanzfläche schafft jetzt zum Glück die Gruppe Instant Funk, nachdem diese Musiker von 1971 bis 1977 nur als Begleitband für bekannte Künstler arbeiteten. Schallplatten nahmen sie seit 1972 auf – doch mit ihrer letzten LP haben sie das Niveau ihrer Kollegen von Kool & The Gang, Leon Haywood und Al Hudson erreicht. Für Soul-Liebhaber und „Funky-Boys" ein Muß.
Peter Brand

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Bongi Makeba

Blow On Wind
Pläne 88 234

Bongi Makeba, die 28jährige Tochter von Miriam Makeba, folgt dem Pfad, den ihre Mutter schon geraume Zeit erfolgreich beschreitet. Zwar stellt „Blow On Wind" ihr LP-Debut dar; dennoch ist Bongi kein gänzlich unbeschriebenes Blatt mehr: Mit zwölf Jahren begann sie, Songs für ihre Mutter zu komponieren, größtenteils Lieder mit politischem Inhalt. So wundert es nicht, daß auch auf „Blow On Wind" der fortwährende Kampf ihres Volkes für Gleichheit und Gerechtigkeit seinen Ausdruck findet. Aber das ist nicht alles, was Bongi zu bieten hat. Protestsongs, Lieder für den Frieden und Liebeslieder weiß sie gleichermaßen eindrucksvoll zu interpretieren. Ihre kraftvolle, bisweilen aggressive Stimme setzt sie sehr treffsicher ein, und ihre engagierten Texte lassen sich ebensowenig wie ihre Musik kategorisieren, obwohl Elemente aller Schattierungen, von Soul bis Rock, von Jazz bis Folk gleichermaßen Bestandteile dieser erfreulichen LP bilden. *Arno Riemer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: März 1980



Spliff

The Spliff Radio Show
CBS 84 555

Um gleich mit den Superlativen zu beginnen: Diese Platte gehört von der Aufnahmequalität zu den besten Produktionen der letzten Jahre. Auch die Preßqualität liegt über dem Durchschnitt. Adäquat dazu der Inhalt: Das Konzeptalbum beschreibt in Form einer Radio-Show den „Aufstieg und Fall des Rocko J. Fonzo", eines Rock-Musikers. Aus dieser Grundidee machen die Musiker von Spliff einen furiosen Ritt durch die Stile der Popmusik: von Disco über Rock zum Blues und Reggae, dazwischen perfekt produzierte Jingles (Werbespots), die der US-Discjockey Rick Delisle zelebriert. Dabei gerät das Werk nie zur planen Parodie, denn in allen Liedern findet sich sehr viel eigene Substanz. Nach diesem Album hat Spliff die Bezeichnung „Ex-Nina-Hagen-Band" nicht mehr notwendig.
Henner Klusch

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 28. 5. – 17. 7. 1980



Salvatore Adamo

... und dann ein Lied
Teldec 6.24 400
[MC] 4.24 400 CT

Ein neuer Adamo? Ein klitzekleines bißchen schon. Denn samtig klingt er zwar weiterhin, auch gefällig wie immer mit seiner unverwechselbar weichen und brüchigen Stimme und den nie zu raschen, aber auch nie zu gemächlich vor sich hin plätschernden Rhythmen. Daneben freilich rückt so etwas wie Alltagsphilosophie zwischen die bekannten Liebeslieder des Salvatore Adamo. Er singt nicht mehr nur „Deine Augen sind zart wie ein warmer Sommerwind", sondern auch von „Freiheit – oder was noch blieb" und wirkt dabei gezeichnet von sanfter Melancholie. Doch auch dieser neue/alte Adamo bleibt, anders als seine französischen Chansonnier-Kollegen Jacques Brel oder Leo Ferré, für Chansonfreunde nur ein „kleines Glück". *Joachim Fritz-Vannahme*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



John Lennon, Yoko Ono

Double Fantasy
Geffen Records/WEA
GEF 99 131
499131

John Lennon, 40, der ehemalige Boß der Beatles, harmoniert hier mit seiner japanischen Gemahlin Yoko Ono ein letztes Mal aufs Vortrefflichste. Mit vierzehn Liedern – sieben von John, sieben aus Yokos Feder, damit die Balance stimmt – besingt das Langzeitpaar, das sich schon in den 60er Jahren fürs Leben fand, die Szenen einer Ehe à la Lennon/Ono. Wer dabei tiefschürfende Philosophie oder dramatische Couplets erwartet, wird freilich enttäuscht, denn das bewegt sich alles in so normalen, friedlichen Bahnen. Wer unverkrampfte, ehrliche Liebeslieder mag, stößt auf eine wahre Goldgrube. John Lennon stellte einmal mehr unter Beweis, daß er wie kein anderer zündende Ohrwürmer zu schreiben vermochte – und siehe da: Auch Yoko Ono entpuppt sich als einfallsreiche Komponistin. Nach dem sinnlosen Mord an John Lennon am 9. Dezember 1980 bleibt „Double Fantasy“ sein letztes musikalisches Vermächtnis: welch tragischer Verlust!

Manfred Gillig

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Eagles

Live
Asylum/WEA AS 62032 (2 LP)
462.032

95 Prozent aller Live-Doppelalben gehören auf den Müll, weil entweder die Tonqualität zu wünschen übrig läßt, oder weil die Songs sowieso schon besser auf Studioproduktionen verewigt wurden. Das erste Live-Doppelalbum der kalifornischen Edelrokker zählt zu diesen 95 Prozent. Denn zwar findet sich hier ein Querschnitt durch das erfolgreiche Schaffen der Eagles – doch Neues gibt es nicht. Wie immer glänzt das Quintett mit routiniertem, solidem Handwerk und schönen Vokalharmonien – aber verglichen mit den Originalversionen wirken Songs wie „Hotel California“ oder „Take It To The Limit“ doch reichlich fade und ganz und gar nicht lebendig. Auch die 1976 aufgenommenen fünf sanften Lieder aus der Phase der legendären „Desperado“-LP holen nicht die Kastanien aus dem Feuer. Lediglich Neuzugang Joe Walsh heizt mit seinen beiden Stücken „Life's Been Good“ und „All Night Long“ richtig schön ein. Die müden Adler brauchen Schonzeit.

Terence McGraw

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 20./21./22. 10. 1976, 27./28./29./31. 7. 1980



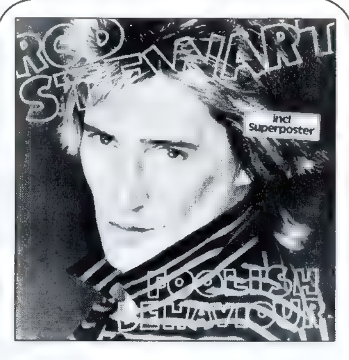
Neil Young

Hawks & Doves
Reprise/WEA REP 54 109
454.109

Neil Young produziert Platten wie weiland sein Landsmann Henry Ford Autos: am laufenden Band. Und obwohl er allen seinen unverwechselbaren Stempel aufdrückt, sorgt er doch immer wieder für Überraschungen und für Abwechslung. Nicht anders verhält es sich mit „Hawks & Doves“, seiner 16. Platte in elf Jahren: Wie immer faszinieren Youngs leicht lamentierender Gesang und seine subtilen Gitarrenkünste. Dieses Mal jedoch kommt er auf der ersten Seite ganz besonders verträumt und poetisch daher, weshalb die vier introvertierten Songs zu seinen besten überhaupt zählen (Anspieltip: „The Old Homestead“). Auf der anderen Seite geht's ein bißchen ausgelassener zu. Er setzt auf patriotische Countryklänge mit Fiedel und Rockfeeling, was nicht zuletzt wegen der klaren Abmischung sehr angenehm wirkt. Wenn er bloß alles so innig hingekriegt hätte wie die erste Seite – höchstes Lob wäre ihm gewiß. So aber bleibt es bei Liebe mit kleinen Einschränkungen.

Manfred Gillig

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Rod Stewart

Foolish Behaviour
Warner Brothers/WEA
WB 56 865
456.865

Sein neuestes Album widmet Rod Stewart nicht nur allen schottischen Fußballfans, sondern auch all denen, die ein „bißchen törichtes Benehmen an einer Freitagnacht“ schätzen. Ob die Fußballfreunde das Angebot annehmen, sei dahingestellt – sicher jedenfalls geht es mit Rods Platte nicht nur Freitagnacht hoch her. Denn der alte Fuchs bietet auch hier wieder genau die richtige Mischung, ob es sich um einen sanften Blues mit vielen Streichern handelt („My Girl“) oder um knackigen, tanzbaren Rock 'n' Roll mit rauhem Saxophon („Better Off Dead“). Schließlich sorgt er mit dem baßlastigen Disco-Knüller „Passion“, der an den Stil der Motowngruppe Temptations erinnert, für einen der interessantesten und hypnotischsten Titel. Bei dieser Platte kommt letztlich der persönliche Geschmack zum Zuge: Wer Rods Reibeisenstimme mag, wird mit einer Superproduktion bedient – wen Rods Röhre auf die Dauer nervt, für den bleibt es immerhin noch eine respektable Leistung.

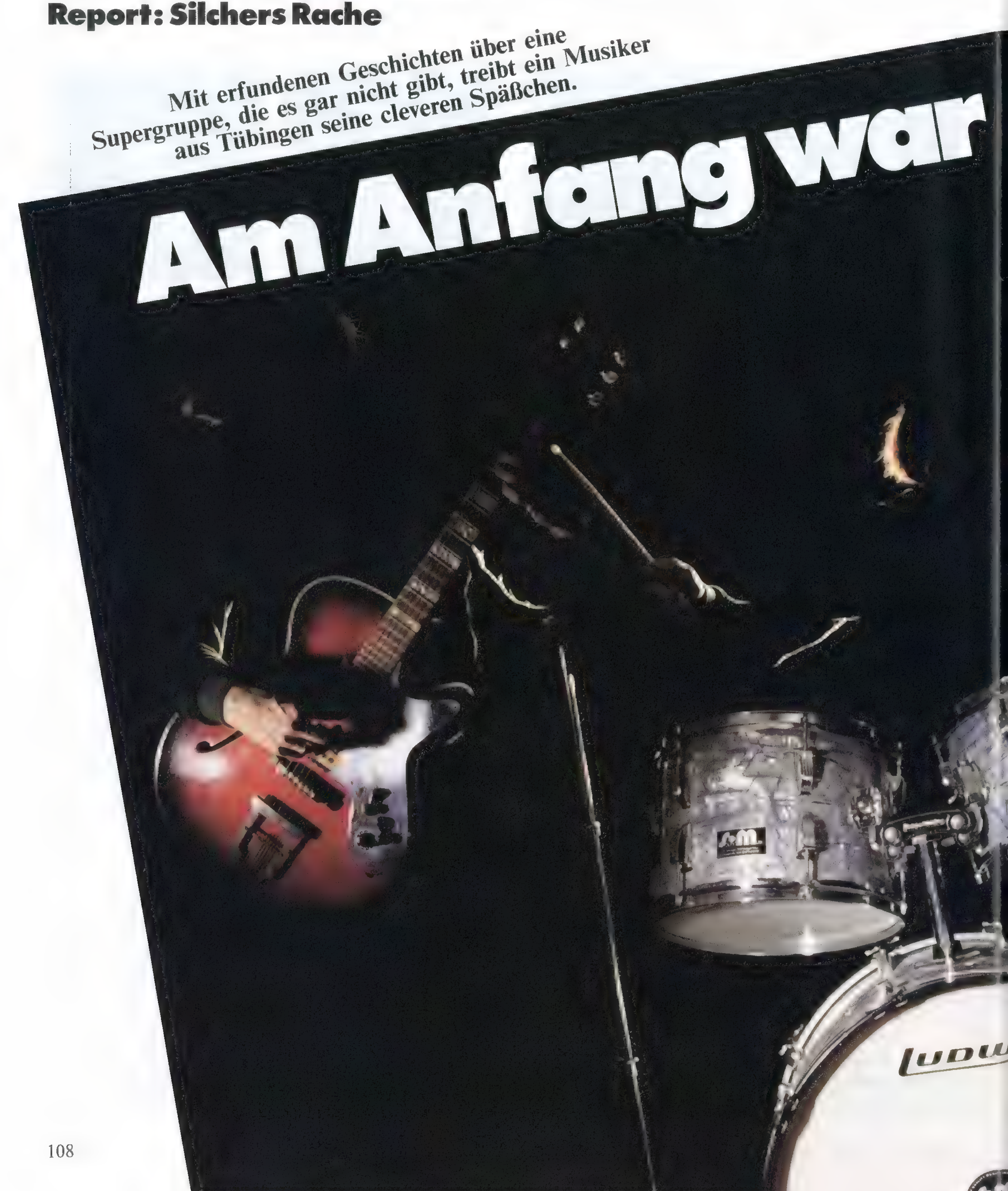
Terence McGraw

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: Februar bis September 1980

Report: Silchers Rache

Mit erfundenen Geschichten über eine Supergruppe, die es gar nicht gibt, treibt ein Musiker aus Tübingen seine cleveren Späßchen.

Am Anfang war





Eine Bekannte von uns schrieb den ersten Leserbrief", behauptet Thommie Bayer, 27, aus Tübingen unbekümmert.

„Es geht das Gerücht um", so der Brief, „daß die Gruppe Silchers Rache bei einem Konzert in Marburg eine Studentin nackt ausgezogen, mit Zwetschgenwasser übergossen und dann abgeleckt habe. Das stimmt nicht. Vielmehr war ich nur in der Unterwäsche, es war kein Zwetschgenwasser, sondern Himbeergeist, und es war nicht Silchers Rache, sondern Happy Hubert und die heißen Ratten, und die haben mich nicht abgeleckt, sondern angezündet, und das war überhaupt nicht ich, sondern meine Freundin Hannelore, und die studiert Kunstgeschichte."

„Studentin nackt ausgezogen und angezündet"

Daß dieser Leserbrief getürkt ist, merkt selbst der blutigste Laie auf Anhieb. Und doch steht ein bißchen mehr dahinter als der Jux eines schlitzohrigen Musikers: nämlich die Idee zweier Freunde, mit Hilfe einer erfundenen Supergruppe und dem dazugehörenden Werberummel für Aufsehen zu sorgen: Am Anfang nur Worte. Die Taten folgen früh genug.

Thommie Bayer und Bernhard Lassahn, 29, machten beide ihre ersten musikalischen Gehversuche in der Folkszene. Der eine, Lassahn, konzentrierte sich später mehr aufs Literarische, sein Freund Bayer hingegen entwickelte sich vom Liedermacher zum ernstzunehmenden

Report: Silchers Rache

Rockmusiker mit eigener Band, der vor allem durch seine ausgefallenen deutschen Texte auffiel.

Beide verbindet jahrelange Freundschaft, aber auch das Projekt „Silchers Rache“. Die Idee dazu stammt von Bernhard Lassahn: Was zunächst lediglich als Kurzgeschichte in einem Büchlein* existierte, stieß bei Thommie Bayer auf heftige Gegenliebe und entwickelte bald ein mehr als reges Eigenleben.

Dichtung und Wahrheit gehen dabei nahtlos ineinander über. Denn auf den Platten der Thommie Bayer-Band findet sich immer auch ein Hinweis auf Silchers Rache.

Aber schon mit dem Bericht über den ersten Auftritt der Gruppe, der angeblich 1976 über die Bühne ging, begibt sich Bayer listigerweise wieder in die Welt der Fabel. So behauptete er tatsächlich später, zunächst habe er den Namen Schnepperles Schnellimbiß für die neue Band vorgeschlagen.

Und wenn man ihm Glauben schenken darf (was zuviel verlangt wäre), suchten die vier Musiker zuallererst das richtige Image: „Ich wollte immer im Frack auftreten, was natürlich ironisch gemeint war. Bernhard trug Blue Jeans und eine Rockerjacke mit Nieten, Fritz einen seriösen, braunen Cordanzug und Hansi Wildwestklamotten, weil er auch Banjo spielt.“

* Bernhard Lassahn: Du hast noch ein Jahr Garantie, texte verlag Tübingen, 12,80 Mark.

Gekonnt zog Bayer eine Schau ab: „Bei Interviews war ich immer der dekadent-sensible Künstlertyp. Ich fragte die Reporter, was sie denn mit ihrer Frage bezweckten oder ob sie eigentlich immer Reporter bleiben wollten. Bernhard spielte den durchgeistigten Intellektuellen und sagte immer: ‚Ach wissen Sie, Musik ist gegliederte Zeit. Ein Musikerlebnis ist auch immer gleichzeitig eine Zeiterfahrung. Deshalb hat Musik auch sowas Wesentliches.‘ Und damit machte er großen Eindruck.“ Auch die anderen beiden spielten ihre Rolle perfekt. Bayer: „Fritz sollte immer freundlich sein und sich im Namen der Gruppe bedanken, und Hansi war der Vollblutmusiker. Er saß immer in einer Ecke, klimperte auf dem Banjo herum und antwortete auf jede Frage: ‚Was ich dir sagen will, sagt mein Banjo.‘ Das saß.“

„Was ich dir sagen will, sagt mein Banjo“

Dank solcher Gerüchte und gezielter Fehlinformationen schafften es Lassahn und Bayer immerhin, mit Silchers Rache die erste Supergruppe der Popmusik aufzubauen, von der zwar keine Musik existiert, die aber trotzdem immer wieder durch die Medien geisterte.

Feixt Bayer: „Im Südwestfunk und im Westdeutschen Rundfunk gab es sogar richtige Interviews mit mir über Silchers Rache.“

Mit dem Funk fing damals die Öffentlichkeitsarbeit ja auch an: „Zuerst verschickten wir zwei Monate lang Konzerttermine an die Radioanstalten. Weil die Konzerte aber nicht stattfanden, beschwerten sich viele Leute bei den Sendern – wir selbst auch unter falschem Namen.“

Dann verschickten die beiden eine Meldung an alle Musikzeitschriften: „Die Gruppe Silchers Rache wird Frank Zappa auf seiner nächsten Deutschlandtournee als Vorgruppe begleiten.“ Zwei Zeitungen veröffentlichten das tatsächlich.

Auch wenn diese Meldungen erlogen waren – Silchers Rache hinterließ Spuren in den Medien.

Schließlich tat Thommie Bayer ja auch alles, um die Geschichte zu verbreiten: In drei Büchern mit Liedtexten, Kurzgeschichten und Gedichten schürte er die Gerüchte weiter.*

Auch bei seinen Soloauftritten als Folksänger und Liedermacher wurde er nicht

* Lieder-, Folk-, Kleinkunst-Reader, 9,80 Mark; Wir, die wir mitten im Leben stehen mit beiden Beinen in der Scheiße, 9,80 Mark; Über Menschen und Unter Menschen, 14,80 Mark; alle: éditions trêves Trier.



Bernhard Lassahn, Thommie Bayer (rechts): „Der Postbote . . .

müde, von Silchers Rache zu erzählen. „Ich verschenkte Aufkleber und klebte sie selbst in jedes Klo und in jedes Zugabteil." Auf ihnen steht zu lesen: „Der Postbote bringt es nicht ... Silchers Rache bringt's!" Oder: „Silchers Rache – nur Fliegen sind schöner!"

„Nur Fliegen sind schöner"

Silchers Rache – ein Hirngespinst zweier ausgeflippter Künstler? Immerhin verhalf dieser Spaß Thommie Bayer zu einem Plattenvertrag. Der Frankfurter Firma Bellaphon gefiel die Story von Silchers Rache nämlich so gut, daß sie die Idee gleich für die Werbung zu Bayers Platte verwendete.

Die hieß natürlich „Silchers Rache" und stiftete noch ein bißchen mehr Verwirrung. Bayer sieht das so: „‚Silchers Rache' war tatsächlich meine erste richtige Soloplatte, aber sie war gedacht als Unterstützung unserer Kampagne für die Gruppe."

Letztlich profitierte natürlich der schlitzohrige Künstler Bayer von der ganzen Sache: Die Platte „Silchers Rache" verkaufte sich 10 000mal.

Immerhin bewährte sich die Zusammenarbeit von Bayer und Lassahn auf zwei weiteren Langspielplatten. 1979 erschien „Abenteuer" mit dem vielleicht bekanntesten Song „Der letzte Cowboy".

Im Sommer 1980 kam „Feindliches Gebiet" auf den Markt, Bayers bisher reifstes Werk, auf dem er beweist, daß er weit mehr kann als nur witzige Gerüchte über fiktive Supergruppen in die Welt zu setzen. Von Bernhard Lassahn stammen die herben Worte des Titelsongs: „Du findest immer einen Stacheldraht und Scherben in der Suppe und im Tee. Da geht die Mauer durch den Küchentisch, am Schirmständer lehnt ein MG."

Thommie Bayer absolvierte 1980 zwei Tourneen – insgesamt sechs Monate lang. Schließlich muß die Band ja von irgendwas ihre Stromrechnungen bezahlen.

Darüber hinaus fanden die emsigen Musiker noch Zeit, die nächste LP aufzunehmen,

„Da geht die Mauer durch den Küchentisch"

die im Frühjahr erscheinen soll – Titel: „Ersatzteillager". Warum die so heißt? Die Erklärung steht auf dem Cover: „Diese Platte erscheint als Ersatz für eine Veröffentlichung der Supergruppe Silchers Rache."



... bringt es nicht, Silchers Rache bringt's!"

Thommie Bayer auf Platte:

Thommie & Tomaske: Du wartest auf den Regentropfen (1976)
Stockfisch SF 7005

Silchers Rache (1978)
Bellaphon DLPS 3324

Abenteuer (1979)
Nature/Metronome 0060.215

Feindliches Gebiet (1980)
Nature/Metronome 0060.292

Denn schon arbeitet das Duo an einem „Silchers Rache Revival": „Nachdem wir dauernd behaupteten, daß von Silchers Rache was kommt, sagen wir jetzt, daß schon was gelaufen ist, was wir gern wieder zum Leben erwecken wollen."

Dieses Revival läuft auf verschiedenen Ebenen an. Lassahn schrieb beispielsweise ein Hörspiel über die Gruppe, das im Südfunk Stuttgart („Point") gesendet wird. Burkhard Ihme, ein Graphiker aus Stuttgart, vollendete einen Zeichentrickfilm über Silchers Rache. Und Silchers Rache soll jetzt als Trio die Welt erobern. Für *stereoplay* stellten sich die anonymen Musiker erstmals dem Fotografen – allerdings nur im schummrigen Dämmerlicht.

Immerhin hat Bayer mit Hannes Wader, seinem großen Vorbild aus der Garde der Volkssänger, gewettet, daß er bis zum Februar 1981 ein berühmter Mann sei. Eine Kiste Calvados steht auf dem Spiel.

Dafür muß er sich ja schließlich ein bißchen ins Zeug legen. *Manfred Gillig*

Vorschau

Der bessere Kauf

Was ist der bessere Kauf, der Receiver B 780 oder der Preceiver B 739 von Revox? *stereoplay* sah sich beide Geräte kritisch an.





Musik aus der Retorte

Mit dem Sensophon und weiteren skurrilen Musikrobotern produziert der Hamburger Daniel Kühn ausgefallene Klänge. *stereoplay* sprach mit dem Tonzauberer.



Der richtige Anschluß

Bevor Sie Ihre neue Anlage auspacken, sollten Sie das nächste *stereoplay* lesen: Darin finden Sie alles, was Sie über Aufstellen, Anschließen und Einschalten der HiFi-Geräte wissen sollten.



letzten Montag des Monats, das nächste also am 26. Januar







8 Cassettenrecorder im Vergleich

Im großen *stereoplay*-Vergleichstest messen sich Cassettendecks der 1000-Mark-Klasse. Mit diesen Dreikopf-Recordern hören Sie schon während der Aufnahme, was Sie sonst nur hinterher zu hören bekommen: Die Qualität der Aufzeichnung.

Deutsche HiFi-Anlagen

Komplette HiFi-Anlagen von einem Hersteller erfreuen sich großer Beliebtheit. Wie gut der deutsche Beitrag zu den Turmbauten ist, klärt der *stereoplay*-Praxistest.

Außerdem lesen Sie:

● Die neuen Stereorecorder im Miniformat sind ein ganz heißer Renner. Was leisten die Minis?

● Ein Münchner HiFi-Händler läßt zum Stereogeräte-Weitwurf antreten. Wer wirft wen am weitesten?

● Paßt moderne Technik in alte Möbel? Ein Thema der Serie „Die schönsten Anlagen der Welt".



● Ein Mann, der seine Musik ausschließlich mit Synthesizern und Computern produziert. Sein Name: Klaus Schulze. *stereoplay* besuchte ihn in seinem Studio in der Lüneburger Heide.

Cartoon





Aufschlagen und Genießen
MOTOR REVUE
auto motor sport
Jahres ausgabe 1980/81
Rolls-Royce Silver Spirit
Porsche Carrera GTS
Ferrari 250 GT California Spider
Auto Union 16-Zylinder
Aston Martin Bulldog
Bugatti-Coupé Typ 50
Farbreportage: So entstand der neue Rolls-Royce Silver Spirit
Typengeschichte: Die schönsten Ferraris ● Fahrbericht: Aston Martin Bulldog mit 300 km/h
Erinnerung: Porsche 904 auf dem Nürburgring ● Oldtimer: Bugatti-Coupé Typ 50 heute
Rennwagen-Restauration: So läuft der Auto Union 16-Zylinder
MOTOR REVUE 1980/81.
Exclusiv von auto motor und sport.
Für alle, die Niveau – auch im Hinblick auf Gedrucktes – zu schätzen wissen.
Für DM 12.– im Zeitschriftenhandel und in allen Bahnhofsbuchhandlungen.


Kleine Überraschung gefällig?
Dann sind Sie bei den Kleinen von quadral an der richtigen Adresse. Denn wer ahnt schon, was diese kompakten bulligen Boxen leisten. Machen Sie die Hörprobe bei Ihrem Fachhändler. Und da kann es dann sein, daß Sie doch eher eine große Überraschung erleben. Denn mit ihren 70–120 Watt sorgen die kleinen Boxen aus dem Regal heraus für ein kraftvolles Klangbild. Fragen Sie Ihren Fachhändler nach der quadral HiFi-Lautsprecher-Serie „domestic II"– und die Überraschung ist fällig.
quadral
domestic II
quadral- ist der Markenname für Serien von HiFi-Spitzen-Lautsprechern
Wir schicken Ihnen gern ausführliche Informationen und Fachhändler-Nachweis.
quadral, soundig arc systems 70–300 Watt, 8 Ohm
quadral, international II 70–120 Watt, 8 Ohm
quadral, domestic II 70–120 Watt 4 Ohm
quadral-S 60–150 Watt, 4 Ohm
quadral-E 25–120 Watt, 4 Ohm
quadral Unternehmensbereich der all-akustik Vertriebs GmbH & Co KG, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21